

Bericht

über den

Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Düsseldorf

für

den Zeitraum vom 1. April 1886 bis 31. März 1887.



Gedruckt bei L. Bof & Cie., königlichen Hofbuchdruckern in Düsseldorf.

1850. Bericht

Stand und die Entwicklung der Gemeinde-Verwaltung

Stadt Düsseldorf

den Zeitraum vom 1. April 1886 bis 31. März 1887



Inhalts-Verzeichniß.

	Seite		Seite
Allgemeine Angelegenheiten	5	Schwimm- und Badeanstalten	34
I. Personenstand und Gemeindebezirk:		Nichamt	35
a. Personenstand	6	Städtische Waagen	36
b. Gemeindebezirk	8	Feuerwehr	36
II. Allgemeine Verwaltung	9	Fuhrpark	41
III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten, einschl. Post, Telegraphie und Eisenbahn:		Wasserwerk	43
Reichstags- und Herrenhauswahl	13	Gasanstalt und Straßenbeleuchtung	49
Provinzial-Verwaltung	13	Leihanstalt	55
Landwirtschaftliche Zölle (Guenesches Verwendungsgezet)	13	Sparkasse	56
Post-Verkehr	13	Sammeltasse	62
Telegraphen-Verkehr	14	VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissenschaft:	
Fernsprech-Anlagen	15	A. Schulen:	
Eisenbahnen	15	Städtische Schulen:	
Justizsachen	16	Realgymnasium	63
Gewerbegericht	16	Höhere Bürgerschule einschl. der Vorschulen	64
IV. Fabrikwesen, Handel und Gewerbe:		Kunstgewerbeschule	64
Central-Gewerbeverein	17	Gewerbliche Fortbildungsschule	66
Gewerbe-Museum	17	Luisenschule	67
Rheinwerft-Verkehr	17	Friedrichsschule	67
Schiffsverkehr durch die Schiffbrücke	18	Bürger-Mädchenschule	67
Marktverkehr	19	Volksschulen	67
Gewerbliche Etablissements	19	Staats- und Privat-Lehranstalten	72
Znnungen	21	Kleinkinderschulen	72
Krankenversicherung:		Feriencolonien	72
Gemeinde-Krankenversicherung	21	B. Kirchen	74
Ortskrankenassen	21	C. Kunst und Wissenschaft:	
Fabrikkrankenassen	22	Theater	74
Eingeschriebene Hülfskassen	23	Städtisches Orchester	80
Znnungskrankenassen	24	Tonhalle	81
Privat-Kranken- und Sterbekassen	24	Gemäldegalerie	83
Unfallversicherung	24	Kunsthalle	84
Versicherungswesen	26	Historisches Museum	85
V. Militär- und Einquartierungswesen:		Sternwarte	86
Einquartierung	27	Volksbibliothek	87
Erfah-Geschäft	28	VIII. Begräbniswesen	88
VI. Gemeinde-Anstalten:		IX. Armenpflege:	
Rheinwerft	28	Organisation und Personal der Armenverwaltung und Allgemeines	92
Pferde-Eisenbahn	30	Offene Armenpflege	92
Schlachthalle	32	Geschlossene Armenpflege	98
		Waisenspflege	98

	Seite
Krankenpflege	101
Irrenpflege	102
Pflege sonstiger Kranken, Blinden, Taub- stummen, Blödsinnigen u. s. w.)	102
Städtische Pflegehäuser	103
Privatwohlthätigkeit	104
Geschenke	104
Bereine und deren Wirksamkeit	104
Finanzlage und Vermögen	105
X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen	109
XI. Polizei:	
Verwaltung	111
Personalien	112
Schulversammlunge	113
Impfwesen	113
Gewerbe-Polizei	114
Gast- und Schenkwirthschaften	114
Dienstmänner	115
Gesindevermietther	115
Geschäftsvermittler	115
Petroleumlager und Verkaufsstellen	115
Brandentschädigungsgelder	115
Mobilar- und Waaren-Versicherungsanträge	115
Paß- und Gewerbe-Polizei	116
Sanitätspolizei	116
Veterinärpolizei	118
Witterungsverhältnisse	118
Deffentliche Lustbarkeiten	118
Gerichtliche Polizei	118
Sicherheitspolizei	121
Deichpolizei	122
XII. Bauverwaltung:	
Im Allgemeinen	124
Bebauungsplan	124
Bauconsense	125

	Seite
Im Speciellen	125
Häuser	125
Straßen	126
Kanäle	127
Bedürfnißanstalten	128
Gewässer	128
Schleusen	128
Deiche	128
XIII. Deffentliche Anlagen:	
Hofgarten	128
Anpflanzungen an Straßen	129
Baumschulen	130
Finanzielles Ergebnis	130
XIV. Steuerverwaltung:	
Staatssteuern	131
Gemeindesteuern	135
Sonstige Abgaben	139
XV. Vermögen:	
Grundvermögen	140
Kapitalvermögen	141
Kunstgegenstände	141
XVI. Schuldenverwaltung:	
Anleihe von 1876	141
Anleihe von 1882	142
Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds	143
Anleihen bei der Rheinischen Provinzial-Hülfskasse	144
Sonstige Schulden	144
Zusammenstellung	144
XVII. Finanzen	145
XVIII. Schluß	149
Anhang: Final-Abschluß der Stadtkasse	152
Final-Abschlüsse der selbstständigen Kassen	158

Allgemeine Angelegenheiten.

Der diesjährige Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs, an welchem Seine Majestät das neunzigste Lebensjahr vollendete, wurde durch glänzende und erhebende Festlichkeiten, an welchen sich Mitglieder aller Stände mit Begeisterung betheiligten, gefeiert. Am Vorabende des Festes war ein Fackelzug veranstaltet, wie ihn unsere Stadt selbst bei den großartigen Kundgebungen gelegentlich der mehrfachen Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften, wohl nie gesehen hat. Gleichzeitig fand eine glänzende Illumination statt, welche die Stadt bis zu ihren äußersten Grenzen in einem Lichtmeere erstrahlen ließ.

Verwaltung und Vertretung der Stadt hatten in einer künstlerisch ausgeführten Adresse Seiner Majestät dem Kaiser und König die Gefühle der Bürgerschaft unterbreitet.

| Zur Feier der silbernen Hochzeit S. J. K. K. S. S. des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern — 12. September v. J. — wurde dem Jubelpaare mit den Glückwünschen zugleich der Ausdruck der Anhänglichkeit und Treue der Bürgerschaft Düsseldorfs an das hohe fürstliche Haus ebenfalls durch eine Adresse übermittelt. |

Vom 2. bis 5. September v. J. tagte in unserer Stadt der Deutsche Bergmannstag.

Die großen Verdienste, welche diese Vereinigung um die Industrie erworben, ließen die der Stadt Düsseldorf durch die Wahl als Versammlungsort für die nur alle 3 Jahre stattfindenden Berathungen erwiesene Ehre als besonders schätzenswerth erscheinen.

Die gewerblichen und Verkehrsverhältnisse gestalteten sich im Allgemeinen nicht so zufriedenstellend, wie man erwarten zu dürfen geglaubt hatte. Gleichwohl war in den meisten Gewerbebetrieben hinreichende Beschäftigung vorhanden, so daß Arbeiterentlassungen fast nicht vorgekommen sind.

Der Abschluß der Stadtkasse kann als günstig bezeichnet werden, wenn auch der erzielte Ueberschuß (64 495 M.) gegen das Vorjahr (117 616 M.) einen bedeutenden Rückgang zeigt.

I. Personenstand und Gemeindebezirk.

a. Personenstand.

Das von dem Königlichen statistischen Bureau ermittelte endgültige Hauptergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 zeigt einen, wenn auch sehr geringfügigen, Unterschied gegen das im vorjährigen Verwaltungsberichte veröffentlichte vorläufige Ergebnis.

Das endgültige Ergebnis wird nachstehend mitgeteilt.

Es betrug die am 1. Dezember 1885 ortsanwesende Bevölkerung

57 313 männliche Personen,

57 877 weibliche "

115 190 Personen zusammen, darunter 3 187 aktive Militärpersonen,

bei der Zählung am 1. Dezember 1880

wurden ermittelt 95 458 " " 3 421 " "

mithin jetzt mehr 19 732 Personen,

weniger

234 aktive Militärpersonen.

Die Vermehrung der Bevölkerung beträgt hiernach

von 1880—1885	20,67 %	oder durchschnittlich pro Jahr	4,13 %
sie betrug für 1849—1852	5,74 "	" " " "	1,91 "
1852—1855	3,68 "	" " " "	1,23 "
1855—1858	5,74 "	" " " "	1,91 "
1858—1861	5,50 "	" " " "	1,83 "
1861—1864	10,10 "	" " " "	3,87 "
1864—1867	10,52 "	" " " "	3,51 "
1867—1871	11,22 "	" " " "	2,80 "
1871—1875	14,93 "	" " " "	3,73 "
1875—1880	18,15 "	" " " "	3,63 "

Die letzte Zählungsperiode hat also den höchsten seither ermittelten Prozentsatz des Zuwachses der Bevölkerung ergeben.

Die Wohnbevölkerung (dahin gehören die am Zählungstage in der Gemeinde wohnhaft und anwesenden, sowie die daselbst wohnhaften, aber vorübergehend auswärts abwesenden Personen) betrug:

1885 57 057 männliche, 57 476 weibliche, zusammen 114 533 Personen,

1880 47 163 " 48 027 " " 95 190 "

mithin jetzt mehr 9 894 männliche, 9 449 weibliche, zusammen 19 343 Personen.

Es betrug die Zahl	1885	1880
der Wohnhäuser (bewohnt)	6 964	} 6 265
" " (unbewohnt)	134	
" Hütten, Bretterbuden, Zelte u.	7	} 90
" Wagen, Schiffe, Flöße	17	
" Haushaltungen	23 501	19 883
" Anstalten	70	62

Hiernach kommen auf

jedes Haus (bewohnt) 16,45 Personen gegen 14,96 in 1880,

jede Haushaltung 4,87 " " 4,77 " 1880

der Wohnbevölkerung.

Nach den Konfessionen vertheilen sich die am Tage der Zählung vorhandenen Personen wie folgt:

	Evangelische.	Misch- Ratholische.	Sonstige Protestanten.	Griechisch- Ratholische.	Dissidenten.	Juden.	Anderen oder unbekannten Religions- bekenntnisse.
1885	29 084	84 494	195	3	256	1 127	31
1880	23 552	70 539	116	3	198	1 008	42
jetzt } mehr	5 532	13 955	79	—	58	119	—
} weniger	—	—	—	—	—	—	11
oder % } mehr	23,49	19,78	68,10	—	29,29	11,81	—
} weniger	—	—	—	—	—	—	26,10

Vom Tage der Volkszählung — 1. Dezember 1885 — bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1885/86 — 31. März 1886 — betrug

die Zahl der Geburten	1 619
" Gestorbenen	1 035
der Ueberschuß	584
die Zahl der Eingewanderten	3 330
" Ausgewanderten	2 368
der Ueberschuß	962
Gesammt-Ueberschuß	1 546
Dazu die am 1. Dezember 1885 bei der Volkszählung ermittelten	115 190
ergiebt zum 1. April 1886 eine Bevölkerungszahl von	116 736

Das Berichtsjahr 1886/87 weist die nachstehenden Ergebnisse auf:

Es fanden statt:

	1885/86	1886/87
Geburten: Knaben	2 381	2 492
Mädchen	2 282	2 303
Zusammen	4 663	4 795
Darunter uneheliche: Knaben	141 oder 5,92 %	159 oder 6,88 %
Mädchen	113 " 4,95 "	143 " 6,21 "
Zusammen	254 oder 5,45 %	302 oder 6,30 %
Sterbefälle einschl. 165 Todtgeburten	2 888	2 970 einschl. 142 Todtgeburten.
Demnach übersteigen die Geburten die Sterbefälle um	1 775	1 825

Es wanderten ein:

	1885/86	1886/87
888 bzw. 1269 Familien mit eigenem Hausstand und einer Anzahl Personen von	3 106	3 974
einzelstehende Personen als Gefellen, Dienstboten u. s. w.	10 624	12 053
Zusammen und zu übertragen	13 730	16 027

		1885/86	1886/87
	Uebertrag	13 730	16 027
	Es wanderten aus:		
606 bezw. 835 Familien mit eigenem Hausstand und einer Anzahl Personen von	2 118		2 774
einzelnstehende Personen als Gesellen, Diensthoten u. f. w.	8 678		8 554
	Zusammen . . .	10 796	11 328
Die Zahl der eingewanderten übersteigt demnach die Zahl der ausgewanderten Personen um		2 934	4 699
dazu der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle		1 775	1 825
ist Gesamt-Zuwachs . . .		4 709	6 524
am 31. März 1886 betrug die Bevölkerungszahl nach obensiehender Angabe			116 736
mithin Bevölkerung am 31. März 1887 . . .			123 260
darunter rund 3200 aktive Militärpersonen.			

Die Anfangs November 1886 zum Zwecke der Klassensteuer-Berianlagung stattgefundene Bevölkerungsaufnahme ergab 117 644 gegen 115 055 Personen des Vorjahres.

Auf 1000 Personen fielen Sterbefälle:

1885/86	23,50
1886/87	22,94

Es wurden	1885/86	1886/87
Heirathen geschlossen	1089	1009
Ehescheidungen ausgesprochen	4	11

Es befanden sich unter den

	Eingewanderten		Ausgewanderten	
	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87
Rentner	19	32	13	12
Fabrikbesitzer, Kaufleute, Commis	108	142	68	85
Wirthe, Kellner	12	24	6	18
Handwerker	216	357	142	223
Künstler	4	6	9	10
Ärzte	9	9	2	—
Lehrer	40	32	2	11
Beamte	132	165	87	115
Ackerer	6	6	3	2
Tagelöhner	124	177	100	101
Fabrikarbeiter	99	143	94	132
Sonstige	119	176	80	126

b. Gemeindebezirk.

Änderungen traten nicht ein.

II. Allgemeine Verwaltung.

Mit dem 31. Dezember 1886 schieden aus der Stadtverordneten-Versammlung wegen Ablauf der Wahlzeit die Herren Berg, Conzen, Courth, Frings, Fusbahn, Herchenbach, Herzfeld, Hoppe, Kürten, Schaufeil.

Der letztere — Mitglied des Collegiums vom 1. Januar 1867 ab — hatte sein Amt wegen andauernder Kränklichkeit am 13. Mai 1886 niedergelegt.

Die Stelle desselben, sowie der im Jahr 1885 gestorbenen Stadtverordneten Dr. Preß und Effer, beide bis Ende 1890 gewählt, waren unbesetzt geblieben. Es wurden demnach 10 Ergänzungs- und 2 Ersatzwahlen erforderlich.

Dieselben fanden im Laufe des Monats November 1886 statt.

Es betheiligten sich

von 5307 Wahlberechtigten der III. Klasse	2632	oder	49,59%	gegen	47,87%	in	1884
„ 1187 „ „ II. „	789	„	66,47	„	66,73	„	1884
„ 375 „ „ I. „	215	„	57,33	„	56,91	„	1884
Zusammen von 6869 Wahlberechtigten	3636	oder	52,93%	gegen	51,60%	in	1884
					56,20	„	1882
					62,70	„	1880

Es wurden neu- bzw. wiedergewählt:

III. Klasse:

Zur Ergänzung: Kaufmann Wilhelm Anraths,
Goldleistenfabrikant Gottlieb Conzen,
Mezgermeister Georg Eitel,
Gutsbesitzer Peter Kürten.

Als Ersatz: Ackerer Johann Borgs.

II. Klasse:

Zur Ergänzung: Justizrath Engelbert Frings,
Kaufmann Conrad Ludwig Fusbahn,
Fabrikbesitzer Josef Malmedie.

Als Ersatz: Rentner Friedrich Mewes.

I. Klasse:

Zur Ergänzung: Rentner Hermann Berg,
Justizrath Heinrich Courth,
Fabrikbesitzer Gustav Herzfeld.

Das Stadtverordneten-Collegium besteht danach aus folgenden Mitgliedern:

I. Klasse:

	Gewählt bis Ende
Bloem, Emil, Rechtsanwalt	1888
Garnich, Hermann, Kaufmann	1888
Pfeiffer, Wilhelm, Commerzienrath	1888
Schlüter, Friedrich Arnold, Fabrikbesitzer	1888
Bagel, August, Buchdruckereibesitzer und Buchhändler	1890

I. Klasse:

	Gewählt bis Ende
Möhlau, Adolph, Fabrikbesitzer	1890
Stein, August, Kaufmann	1890
Berg, Hermann, Rentner	1892
Courth, Heinrich, Rechtsanwalt, Justizrath	1892
Herzfeld, Gustav, Fabrikbesitzer	1892

II. Klasse:

Hüllstrung, August, Gutsbesitzer	1888
Dr. Rebling, Adolf, Rentner	1888
Riffart, Johann Hermann, Baumeister	1888
Höltgen, Carl, Bauunternehmer	1890
Krischer, Heinrich, Ingenieur	1890
Löhr, Heinrich, Kaufmann	1890
Mewes, Friedrich, Rentner	1890
Frings, Engelbert, Justizrath	1892
Fusbahn, Conrad Ludwig, Kaufmann	1892
Malmedie, Joseph, Fabrikbesitzer	1892

III. Klasse:

Adams, Ernst, Oberinspektor	1888
Berenbrock, Norbert, Oberrentmeister	1888
Kels, Gerhard Wilhelm, Brauereibesitzer	1888
Borgs, Johann, Ackerer	1890
Euler, Otto, Rechtsanwalt	1890
Dr. Kiesel, Carl, Gymnasialdirektor a. D.	1890
Anraths, Wilhelm, Kaufmann	1892
Conzen, Gottlieb, Goldleistenfabrikant	1892
Eitel, Georg, Metzgermeister	1892
Kürten, Peter, Gutsbesitzer	1892

Nach Ablauf des Berichtsjahres ist der Stadtverordnete Adolph Möhlau als solcher, wegen eines inzwischen eingetretenen, in §. 29 der Städteordnung vorgesehenen Verwandtschafts-Verhältnisses ausgeschieden. Eine Ersatzwahl hat nicht stattgefunden.

Der Berichterstatter, an Stelle des als Bürgermeister der Stadt Köln am 31. Mai 1886 hier ausgeschiedenen Oberbürgermeisters Becker durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. Mai 1886 zum Bürgermeister der Stadt Düsseldorf gewählt und durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. Juli desselben Jahres auf die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer unter Verleihung des Titels „Oberbürgermeister“ auch für das neue Amt bestätigt, wurde am 1. September 1886 durch den königlichen Regierungspräsidenten, Herrn Freiherrn von Berlepsch, in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in sein jetziges Amt eingeführt.

Der unbesoldete Beigeordnete Dr. phil. Bausch, dessen Wahlzeit mit dem 19. April d. J. abließ, wurde Seitens der Stadtverordneten-Versammlung auf eine weitere 6jährige Amtsdauer wiedergewählt und durch Allerhöchsten Erlaß vom 1. April d. J. bestätigt.

Im Personal der Beamten traten nachstehende Veränderungen ein:

1. Es schieden aus: Bauassistent Peters, Bureauassistent 1. Klasse und Hilfsbuchhalter Blas, Friedhofsaufseher Wolf, Stadtdiener Sauer.

2. Pensionirt wurden: Polizeiinspektor Hellwig nach 41jähriger Dienstzeit, wovon 18 Jahre im Dienste der Stadt; Sekretär 1. Klasse und Vorsteher des Melbeamtes Klann nach einer Dienstzeit von 53 Jahren, wovon 36 Jahre im städtischen Dienste.

3. Mit Tod gingen ab: Sekretär des Gas- und Wasserwerkes Toll, Bureauassistent 2. Klasse Moll.

4. Ernannnt bezw. befördert wurden: Polizeikommissar Abel hier selbst zum Polizeiinspektor; die Sekretäre 2. Klasse Sternberg, Schagen und Bennent zu Sekretären 1. Klasse; Polizeiwachtmeister Melles zu Mülheim (Rhein) zum Polizeikommissar; Techniker Gagelmann zum Bauamtsassistenten; die Bureauassistenten 1. Klasse Schmitz, Herchenbach und Klapdor II. zu Sekretären 2. Klasse; die Bureauassistenten 2. Klasse Merkelbach, Pitschmann, Weld, Helbig, Haucke, Bach und Peters zu Assistenten 1. Klasse; Assistentenstellen 2. Klasse wurden verliehen den Versorgungsberechtigten Moll (inzwischen gestorben s. unter 3), Vellers, Frenz, Walther, Hugo, Eichers, von Münchow, Fudikar; zum Aufseher des Friedhofes hinter dem Tannenwäldchen wurde Hubert Greven ernannt; Hausdiener Schulze legte diese Stelle nieder und trat in die Stellung als Stadtdiener zurück; die Stelle des Hausdieners — ohne Beamtenqualität — wurde dem Feuerwehrmanne Tobs übertragen.

5. Sonst ist zu bemerken: der Polizeiinspektor Hellwig wurde bei seinem Uebertritt in den Ruhestand durch Verleihung des Rothen Adlerordens IV. Klasse ausgezeichnet; der Vorsteher des Melbeamtes Klann hatte bereits bei der Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums — 1. Juli 1884 — den Königlichen Kronenorden IV. Klasse erhalten.

Ueber die Veränderungen im Personal der Polizeisergeanten und Schutzleute wird unter Abschnitt XI berichtet.

Neue Stellen wurden geschaffen:

1 Polizeikommissariatsstelle,

2 Sekretärstellen 1. Klasse,

1 Sekretärstelle 2. Klasse,

2 Assistentenstellen 1. Klasse (eine für die Krankenkassen, die zweite für die Sparkasse),

1 Assistentenstelle 2. Klasse.

Die zuerst bezeichnete Stelle eines Polizeikommissars hat zur Zeit noch nicht besetzt werden können.

Durch Regulativ vom 3. August 1886 wurde eine Nachschlagegebühr bei Auskunftsertheilungen durch das Einwohner-Meldeamt im Betrage von 25 Pf. bei einfachem und von 50 Pf. bei mehrfachem Nachschlagen festgesetzt. Die der Stadtkasse dadurch erwachsene Einnahme betrug bis zum Schlusse des Berichtsjahres 297 M.

Um dem Andränge bei der Stadtkasse bei Zahlung der vierteljährlich fälligen Kommunalsteuern abzuwehren, fand vom Monat September v. J. ab versuchsweise die Errichtung von vier Spezialhebestellen und zwar zunächst je Einer in der Winkelsfelder-, Kölner-, Volmerswerther- und Grafenbergerstraße statt.

Der Steuerempfang bei diesen Hebestellen geschieht an einem vorausbestimmten Tage eines jeden Vierteljahres von Morgens 11 bis Nachmittags 4 Uhr durch 2 Beamte der Stadtkasse.

Die Einrichtung hat sich, wie aus den bedeutenden Einzahlungen bei den Spezialstellen erhellt, durchaus bewährt.

Der Beamten-Wittwen- und Waisen-Pensionskasse gehörten am Schlusse des Rechnungsjahres 1886/87 196 Mitglieder gegen 172 des Vorjahres an.

Es betrug	1885/86	1886/87
1. die Einnahme:		
a. Beiträge der Mitglieder (3% des Dienst Einkommens)	7 561 M. 67 Pf.	10 835 M. 72 Pf.
b. Zinsen von Beständen	149 " 75 "	643 " 82 "
c. Statsmäßiger Beitrag der Stadt (50% der Einnahme zu a)	3 780 " 83 "	5 417 " 86 "
d. Einmaliger (außerordentlicher) Zuschuß der Stadt	7 000 " — "	8 144 " 72 "
Zusammen	18 492 M. 25 Pf.	25 042 M. 12 Pf.
2. die Ausgabe:		
a. Wittwen- und Waisen-Pensionen	281 M. 70 Pf.	1 651 M. 38 Pf.
b. Kursunterschiede und Stückzinsen von angekauften Werthpapieren	— " — "	363 " — "
Zusammen	281 M. 70 Pf.	2 014 M. 38 Pf.
Mithin Ueberschuß	18 210 M. 55 Pf.	23 027 M. 74 Pf.
Sind	41 238 M. 29 Pf.	
Dazu Kursgewinn in 1885/86	219 " 87 "	
Also Vermögen Ende 1886/87	41 458 M. 16 Pf.	

und zwar in	
a. Tonhallenbetheiligungsscheinen	28 200 M. — Pf.
b. Düsseldorfer Stadtbligationen von 1876	400 " — "
c. Bergisch-Märkischen 3 1/2 %igen Prioritäts-Ob- ligationen	10 200 " — "
d. der Sparkasse	2 658 " 16 "
Zusammen wie vor	41 458 M. 16 Pf.

Die Stadtverordneten-Versammlung hielt im abgelaufenen Geschäftsjahre 26 Sitzungen, in denen 400 Gegenstände zur Berathung gelangten, gegen 23 Sitzungen mit 419 Berathungsgegenständen im Vorjahre ab.

Die Zahl der Journal-Nummern betrug:

	1885/86	1886/87
Büreau I	7 002	6 893
" II	5 310	6 010
" III	17 523	11 511
" IIIa für 1885/86 vom 14. Dezember 1885 bis 1. April 1886	3 176	12 953
" IV	8 808	8 844
" V	7 602	7 845
" VI	6 430	7 184
Zusammen	55 851	61 240

Diese Zahlen zeigen eine bedeutende Vermehrung der Geschäfte, wie solche seit einer Reihe von Jahren regelmäßig nachzuweisen war, und damit das Bedürfniß nach entsprechender Vermehrung der Arbeitskräfte.

Im Sitzungsjaale des neuen Rathhauses fand am 3. August 1886 die erste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt.

III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten einschließlich Post, Telegraphie und Eisenbahn.

In Folge Auflösung des Reichstages fand am 21. Februar d. J. die Wahl eines gemeinschaftlichen Reichstags-Abgeordneten für den Stadt- und Landkreis Düsseldorf statt.

Es betheiligten sich an der Wahl

von 23 209 Berechtigten des Stadtkreises	18 111	=	78,00 %
„ 12 241 „ „ Land „	9 909	=	80,25 „
von 35 450 Berechtigten zusammen	28 020	=	79,04 %
	gegen	.	51,42 „ in 1884
	„	.	41,61 „ „ 1882
	„	.	46,55 „ „ 1881

Der seitherige Abgeordnete, Rentner August Lucius zu Düsseldorf, wurde mit 16 490 Stimmen wieder gewählt.

Zum Vertreter der Stadt Düsseldorf im Herrenhause, an Stelle des Oberbürgermeisters Becker, wurde Seitens der Stadtverordneten-Versammlung der Unterzeichnete gewählt. Seine Berufung erfolgte mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 10. Januar 1887.

Zu den Bedürfnissen der Provinzial-Verwaltung hatte die Stadt beizutragen

1885/86	. . . . .	123 349 M.
1886/87	. . . . .	112 124 „
	in letzterem Jahr weniger	11 225 M.

In dem Etat für 1886/87 waren aus den nach dem Gesetze vom 14. Mai 1885 den Communalverbänden zu überweisenden Beträgen aus den landwirthschaftlichen Zöllen (Gucne'sches Verwendungsgesetz) des Jahres 1885/86 30 000 M. vorgesehen; wirklich eingegangen sind 15 749 „
gegen den Etat weniger . . . 14 251 M.

Die Einnahme im Etat für 1887/88 ist mit Rücksicht hierauf auf 15 000 M. ermäßigt.

Post-Verkehr.

Der Verkehr bei den hiesigen Postämtern ist aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich.

Es sind	abgegangen:		eingegangen:	
	1885	1886	1885	1886
1. Gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben	8 657 388 Stück	9 470 250 Stück	6 877 692 Stück	7 703 748 Stück
2. Packete ohne Werthangabe . . .	507 060 "	482 472 "	531 126 "	527 940 "
3. Briefe und Packete mit Werthangabe	79 092 "	82 188 "	86 094 "	81 144 "
mit einem Werthe von	92 488 662 M.	81 889 506 M.	113 675 850 M.	103 772 430 M.
4. Postaufträge:				
a. zur Geldeinziehung und Accepteinholung	54 193 Stück	55 009 Stück	—	—
b. zur Geldeinziehung	—	—	28 278 Stück	30 419 Stück
in Betrage von	—	—	2 463 551 M.	2 584 678 M.
c. zur Accepteinholung	—	—	633 Stück	610 Stück
5. Postnachnahme-Sendungen	44 892 Stück	44 964 Stück	46 512 "	49 104 "
mit einem Betrage von	356 040 M.	366 030 M.	379 674 M.	424 278 M.
6. Postanweisungen	286 287 Stück	312 777 Stück	361 824 Stück	392 057 Stück
auf einen Betrag von	17 223 968 M.	18 656 431 M.	21 753 649 M.	22 814 849 M.

Es betrug die Zahl der im Stadtbezirk vorhandenen	1885	1886
amtlichen Verkaufsstellen für Werthzeichen	18	21
aufgestellten Briefkasten	97	102

Die Zahl der am Jahreschlusse vorhandenen Verkehrsverbindungen betrug 1885 1886

I. Eisenbahnzüge mit Posttransportwagen

im Orte entspringend	16	17
durch den Ort durchgehend	46	83
im Orte verbleibend	11	16

II. Posten

im Orte entspringend	30	32
durch den Ort durchgehend	—	—
im Orte verbleibend	35	40

Telegraphen-Verkehr.

	1885	1886
Aufgegebene Telegramme	98 949 Stück	106 143 Stück
Angekommene Telegramme	101 961 "	109 173 "
Zahl der im Betrieb befindlichen Apparate	39 "	44 "

Es betragen für Post und Telegraphie

die etatsmäßigen Einnahmen	1 087 683 M.	1 178 507 M.
darunter Telegrammgebühren	104 102 "	114 934 "
die Einnahme aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken	41 840 "	44 695 "

Fernsprech-Anlagen.

	1885/86	1886/87
Es betrug die Zahl der Sprechstellen Ende des Jahres	149	239
darunter Anschlüsse der städtischen Verwaltung	7	7

Eisenbahnen.

In 1886/87 gelangten noch die folgenden umgearbeiteten bezw. neuen Projekte zur landespolizeilichen Prüfung und zur Offenlegung:

- dasjenige für den Central-Güterbahnhof;
- dasjenige, betreffend die westlichen Rampen der Buscherstraße, und
- dasjenige, betreffend den Rangirbahnhof Käshof.

Ferner ist der Plan für die Verlegung von Wegen bei Abtragung der sogenannten schwarzen Berge bei Flehe behufs Gewinnung von Schüttungsmaterial offengelegt und festgestellt worden.

Auf die Einsprüche der Stadt wurde Seitens der Königlichen Regierung wie folgt entschieden:

Der den Central-Güterbahnhof westlich begrenzende Weg erhält

- auf der Strecke von der Grafenberger- bis zur Wielandstraße eine Breite von 15 Meter;
- von der Einmündung der Wielandstraße ab bis zur Düsseldorfstraße ein Gefälle von mindestens 1 : 350 und von höchstens 1 : 100. Falls derselbe auf dieser Strecke zu einer bebauungsfähigen städtischen, mindestens 15 Meter breiten Straße ausgebildet wird, ist die Königliche Eisenbahnverwaltung verpflichtet, den in dem Projekte vorgesehenen Graben nebst Böschung unentgeltlich zur Straße abzutreten.

Der verlegte Buscherweg wird von der Münsterstraße in gerader Richtung bis zur Rottstraße geführt.

Die in Verlängerung der Ueberführung für die Buscherstraße westlich nach der Schloßstraße führende Hauptrampe wird möglichst gerade gestreckt und in einer Kronenbreite von 7 Meter, sowie mit einem Gefälle von 1 : 40 hergestellt.

Die in südlicher Richtung nach dem Grenzwege zwischen den Katastergemeinden Pempelfort und Derendorf abzweigende Seitenrampe erhält eine Kronenbreite von 10 Meter, welche von der Krümmung in westlicher Richtung ab bis zur geringeren Breite des Grenzweges auslaufen soll.

Sie erhält ferner von dem Grenzwege ab in gerader Richtung nach Süden hin eine weitere Nebenrampe zum Anschlusse des dort befindlichen Kulturweges.

Die Verlegung der Erkratherstraße mit Herstellung eines neuen Ueberganges über die jetzige rechtsrheinische Umgangsbahn zwischen der Eintrachtstraße und der Erkratherstraße erfolgt so, wie dies in dem von der Stadt vorgelegten Straßenprojekte vorgesehen ist.

An Stelle des Planüberganges der zu verlegenden Erkratherstraße wird eine Ueberführung über den Eisenbahnkörper auf Kosten der Eisenbahnverwaltung angelegt, sobald die Straße in die für die Benutzung einer Ueberführung erforderliche Höhenlage gebracht sein wird.

Die Breite für dieselbe ist vorbehaltlich der späteren endgültigen Festsetzung auf 15 Meter festgestellt worden.

Die Albertstraße wird auf der Strecke von dem Verbindungswege nach der Kölnerstraße nördlich bis zu dem jetzigen Planübergange kassirt. Dagegen ist eisenbahnseitig zur Erleichterung der Verbindung der Erkrather- mit der Eintrachtstraße eine im Stadtbauplane vorgesehene, von der Eintracht- rechtwinkelig zu der verlegten Erkratherstraße abzweigende neue Straße in einer Breite von 7 Meter anzulegen.

Der Plan, betreffend Wegeverlegungen bei Abtragung der schwarzen Berge, wurde stadtseitig nicht beanstandet.

Zurückweisung erfuhren u. A. die diesseitigen Anträge,

- a. das Gefälle des den Central-Güterbahnhof westlich begrenzenden Weges (1 : 40) auf der Strecke von der Grafenberger- bis zur Wielandstraße weiter zu verringern;
- b. für die südliche Rampe der Ueberführung der Düsseldorfstraße und für die Rampe der Liebigstraße größere Breiten vorzusehen und der erstgedachten Rampe ein besseres Gefälle zu geben.

Justizsachen.

Handelsregister.

Es waren eingetragen am Schlusse des Justizjahres	1885	1886
Handelsfirmen	1 581	1 607
Handelsgesellschaften	433	445
Prokuren	368	380
Genossenschaften	6	6
Baarenzeichen	96	103
Muster	269	284

Konkurse.

Aus früheren Jahren anhängig	19	34
Neu anhängig gemacht	46	34

65 68

Davon:

zurückgewiesene bezw. zurückgenommene Anträge	1	1
eingestellt	9	11
durch Zwangsvergleich beendet	8	10
durch Schlußvertheilung beendet	13	17
unbeendet geblieben	34	29

Gewerbegericht.

a. Vergleichsbüreau.

Es wurden anhängig gemacht Sachen	277	336
Davon erledigt durch		
außergerichtlichen Vergleich	49	41
gerichtlichen Vergleich	89	120
Verweisung an das Hauptbüreau	139	175

b. Hauptbüreau.

Anhängig waren Sachen	139	190
Davon erledigt durch		
außergerichtlichen Vergleich	18	29
gerichtlichen Vergleich	25	32
Erkenntniß	96	129

Wie im vorjährigen Bericht mitgetheilt, ist die vom Fiskus zu leistende Vergütung für Wahrnehmung der Anwaltsgeschäfte für Uebertretungen durch einen städtischen Polizeikommissar auf 1308 M. jährlich festgesetzt. Die Stadt hat sich bei dieser Festsetzung vorläufig beruhigt.

IV. Fabrikwesen, Handel, Gewerbe.

Der **Central-Gewerbeverein** für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke fährt fort, sich immer größere Anerkennung zu erwerben.

Als eine für den Verein hochwichtige Thatsache ist zu bezeichnen, daß demselben durch Allerhöchsten Erlaß vom 1. Oktober 1886 auf Grund des in der Generalversammlung vom 5. Dezember 1885 festgesetzten Statuts die Rechte einer juristischen Person verliehen wurden.

Zu den bereits bestehenden 36 Zweigvereinen traten weitere 5, nämlich in Kirn, Münster, Düsseldorf (Bildungsverein), Düren und Detmold hinzu.

Im Uebrigen hat der Verein seine Thätigkeit auch in dem abgelaufenen Vereinsjahre (1. Juli 1885/86) mit Umsicht, Beharrlichkeit und gutem Erfolge fortgesetzt. Wünschenswerth ist es, daß derselbe in seinem gemeinnützigen Streben durch vielseitigen Beitritt von Mitgliedern und in sonstiger Weise nachhaltig mit den erforderlichen Mitteln unterstützt werde.

Das **Gewerbe-Museum** ist bedeutend vermehrt worden. Zu der im Jahre 1884/85 erworbenen großen Textil-Sammlung kam der Ankauf der von Dr. Franz Vock auf seiner Reise durch Italien, den Orient und Aegypten gemachten Erwerbungen (II. levantinische Sammlung). Die Sammlung von Geweben wurde durch einige koptische Stoffe, durch eine große Anzahl seltener und werthvoller persischer und orientalischer Goldbrokate vermehrt, die Sammlung von Stickereien, Spitzen, Posamenterien, Ledertapeten und Teppichen ergänzt.

Die Büchereinbände-Sammlung wurde zu einer Sammlung ersten Ranges erhoben und die Gruppen der Keramik und Metallarbeiten haben eine bedeutende Bereicherung erfahren.

Bibliothek und Vorbilder-Sammlung wurden durch Schenkungen und Ankauf bedeutend vermehrt.

Die Sammlung kunstgewerblicher und gewerblicher mustergültiger Gegenstände wurde im Vereinsjahre von 12 445 gegen 13 025 Personen des Vorjahres, **Bibliothek und Vorbilder-Sammlung** von 2322 gegen 2977 Personen besucht. Die etwas geringere Theilnahme des Publikums gegen die des Vorjahres wird auf den Umstand zurückgeführt, daß die Ausstellungsräume mit Gegenständen völlig belegt sind.

Die Angelegenheit wegen Errichtung eines **Ausfuhr-Musterlagers** war beim Ablauf des Vereinsjahres noch nicht definitiv erledigt.

Der immer wieder hervortretende Raummangel läßt die baldige Beschaffung eines geeigneten **Museumsgebäudes** unerläßlich erscheinen.

Auf dem **Rheinwerft** ergab der Güterverkehr:

	1884/85	1885/86	1886/87
Einfuhr . .	133 107 611 Kilo	138 196 301 Kilo	166 194 987 Kilo
Ausfuhr . .	45 853 127 „	40 671 667 „	47 016 689 „
Zusammen .	178 960 738 Kilo	178 867 968 Kilo	213 211 676 Kilo.

Es ergibt sich danach für das Jahr 1886/87 gegen das Jahr 1884/85 eine Zunahme von 34 250 938 Kilo und gegen das Jahr 1885/86 eine Zunahme von 34 343 708 Kilo.

Im Speziellen vertheilt das Güter-Quantum sich nach Ein- und Ausfuhr sowie bezüglich der Hauptbestandtheile wie folgt:

Bezeichnung.	Einfuhr				Ausfuhr			
	zu Berg		zu Thal		zu Berg		zu Thal	
	Rilo		Rilo		Rilo		Rilo	
	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87
Handelsgüter	34 413 840	35 945 420	14 848 424	16 654 168	7 251 986	7 856 422	21 489 681	27 020 267
Getreide und Hülsenfrüchte	17 387 275	20 671 532	2 700 241	3 856 887	100 000	—	—	—
Behauene Steine, Baumaterialien	—	—	5 697 097	7 540 469	—	—	—	—
Rohe Steine, Sand, Thon	5 171 283	8 155 786	22 981 221	37 071 104	—	—	20 000	—
Obst, Kartoffeln, Heu, Stroh	139 600	129 450	1 123 785	1 356 052	—	—	—	—
Kohlen von der Ruhr	10 150	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ Eisenbahn	—	—	—	—	5 005 000	6 305 000	6 515 000	5 375 000
Roheisen	765 425	201 813	—	300 000	—	—	—	460 000
Kalk und Kalksteine	—	—	—	—	—	—	—	—
Bau- und Nutzholz	12 463 258	12 036 772	14 804 890	17 032 688	—	—	290 000	—
Geslöhtes Holz	—	—	5 690 312	5 242 846	—	—	—	—
Summe	70 350 331	77 140 773	67 845 970	89 054 214	12 356 986	14 161 422	28 314 681	32 855 267
Darunter concurriren die Dampfboote mit	3 600 180	3 262 925	7 233 915	7 244 490	9 193 397	9 447 679	7 842 545	7 756 242

Die Zahl der beladen angekommenen bezw. beladen abgegangenen Schiffe betrug:

	1885/86	1886/87
a. Segelschiffe und Schlepplähne	971	1 073
b. mit Gütern beladene Dampfboote	2 802	2 854
c. Güterdampfboote und Schraubenboote	555	547
Zusammen	4 328	4 474
Die Zahl der Flöße, die hier landeten, war	24	26.

Die hiesige Schiffbrücke passirten:

	1885		1886	
	zu Berg	zu Thal	zu Berg	zu Thal
1. Personen-Dampfboote	793	811	860	881
2. Güter-Dampfboote	259	255	313	320
3. Schleppl-Dampfboote mit Anhang				
a. Remorqueure	2 918	2 892	3 092	3 023
b. Anhang	7 554	4 119	7 948	4 327
4. Segelschiffe auf sich				
a. Kohlenmaschinen	—	811	—	773
b. hölzerne Schiffe	2	1 554	2	1 574
c. eiserne Schiffe	—	720	1	909
Zusammen	11 526	11 162	12 216	11 807
	22 688		24 023	

Demnach passirten 1886

gegen 1885 mehr Schiffkörper	1 335
„ 1884 „ „	1 326.

Flöße passirten die Brücke 1886	237 Stück
gegen 1885 weniger	32 "
" 1884 "	52 "

Auf den Märkten wurde an Staudgeld erhoben und zwar:

	1885/86	1886/87
auf Jahrmärkten	2 933 M.	2 930 M.
" Wochenmärkten	26 572 "	25 373 "

Unter den letzteren befinden sich:

von dem Markte auf dem Alexanderplatz	53 "	— "
" " " " " Kirchplatz	2 177 "	2 545 "

An Staudgeldern von den in der Schlachthalle abgehaltenen Viehmärkten gingen ein:

1885/86	1 502 M.
1886/87	1 853 "

Den Großviehmärkten wurden zugetrieben:

	1885/86	1886/87
Döfeln	15 Stück	37 Stück
Rühe	335 "	690 "
Rinder	109 "	293 "

Den Kleinviehmärkten wurden zugetrieben:

Schweine	75 "	25 "
Schafe	350 "	398 "
Kälber	12 772 "	14 293 "

Die Marktstandgelber für die Viehmärkte fließen in die Schlachthofkasse.

An gewerblichen Etablissemens wurden

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87
Dampfmühlen	—	1	—	—
Maschinenfabriken	1	1	—	—
Liqueurfabriken	1	—	—	—
Bierbrauereien	—	4	2	3
Ziegeleien	1	4	1	1
Photographische Anstalten	—	1	1	1
Emaillirfabriken	1	—	—	—
Delfarbenfabriken	1	—	—	—
Hufeisenfabriken	—	1	—	—
Mechanische Schäftefabriken	—	1	—	—
Zaloufiefabriken	—	1	—	—
Gutfagonfabriken	—	1	—	—
Mechanische Kaffeeröstereien	—	2	—	—
Mechanische Holzbearbeitungswerkstätten	—	1	—	1
Zuckerwaarenfabriken	—	1	—	—
Zu übertragen	5	19	4	6

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87
Uebertrag	5	19	4	6
Papierfabriken	1	1	—	—
Lackfabriken	1	—	—	—
Pergamentfabriken	1	—	—	—
Gaslochherdfabriken	1	—	—	—
Eisfabriken	1	—	—	—
Streichgarnfabriken	1	—	—	—
Wagenfabriken	—	—	1	1
Dampffägemühlen	—	—	1	1
Lithographische Anstalten	—	—	1	—
Drathstiftenfabriken	—	—	1	—
Kesselschmieden	—	—	1	—
Elektrotechnische Anstalten	—	1	—	—
Chemische Fabriken	—	—	—	1
Blechwaarenfabriken	—	1	—	1
Summe	11	22	9	10

An Gewerbesteuer zahlten:

	1885/86	1886/87	gegen 1885/86	
			mehr	weniger
AI größere Bank-, Handels- und Fabrik-Geschäfte	58	56	—	2
AII mittlere desgleichen	1 314	1 333	19	—
BI Händler	1 838	1 946	108	—
BII Kleinhändler mit geistigen Getränken	70	81	11	—
C Wirthe, Conditoren	507	504	—	3
H Handwerker	565	607	42	—
K Schiffer und Fuhrleute	76	69	—	7
Zusammen	4 428	4 596	180	12
			168	

An Brau- und Malzsteuer wurde erhoben:

a. an Staatssteuer	1885/86	134 295 M.	gegen 1884/85	mehr	933 M.
	1886/87	152 543	" "	1885/86	" 18 248 "
b. an Communalzuschlag	1885/86	67 147	" "	1884/85	" 476 "
	1886/87	76 272	" "	1885/86	" 9 125 "

Es waren vorhanden am 31. März:

	1886	1887
Dampfkessel	396	401
Stationäre Dampfkessel und Dampfhämmer	431	452
Lokomobilen	33	41
Lokomotiven	—	1

Die Zahl der Droschken betrug

am 31. März 1886	72
" 31. " 1887	63.

Innungen.

Wie bereits im vorigjährigen Berichte erwähnt, ist unter dem 20. Mai 1886 die Errichtung einer Perrückenmacher- und Friseur-Innung für den Regierungsbezirk Düsseldorf mit Sitz hier selbst genehmigt worden. Dadurch hat sich die Zahl der hier bestehenden Innungen auf 7 erhöht.

Im Berichtsjahre wurde den Innungen eine verstärkte Fürsorge für die Ausbildung der Lehrlinge dringend anempfohlen und hatte dies den Erfolg, daß ein größerer Theil der Innungslehrlinge vom Wintersemester 1886/87 ab die Fortbildungsschule besuchte.

Seitens der Fleischer-Innung wurde eine Gehülfen-Kranken- und Sterbekasse gegründet, welche seit 1. Januar 1887 in Wirksamkeit ist. Am 1. April 1887 trat die Kranken- und Sterbekasse für Meister, Gesellen und Lehrlinge der Dekorationsmaler-, Glaser- und Anstreicher-Innung ins Leben. Auch die Schlosser-Innung beabsichtigt, eine Gehülfen-Kranken- und Sterbekasse zu konstituieren.

Mehrfache Anträge Seitens der hiesigen Innungen, denselben die im §. 100 e der Gewerbeordnung vorgesehenen Rechte zu verleihen, wurden Seitens der hiesigen königlichen Regierung mit Rücksicht darauf, daß der Ausbildung der Innungslehrlinge noch nicht die genügende Sorgfalt gewidmet sei, abgelehnt.

Krankenversicherung.

I. Gemeinde-Krankenversicherung.

Die Gemeinde-Krankenversicherung hat keine Mitglieder.

II. Ortskrankenkassen.

Nr.	Bezeichnung der Kasse.	Mitglieder-		Aus dem Jahre 1885 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1886 mit Ein- schluß des Be- standes des Spalte 6	Aus- gabe pro 1886 mit Ein- schluß der Summe in Spalte 7	Demnach im Jahre 1886 Mehr-		An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zuschuß des Arbeits- gebers)	Zahl der Unter- stützten an Tagen	
		1885	1886	Re- serve- fonds	Kas- senbe- stand	Vor- schuß bezw. De- zizit			Ein- nahme	Aus- gabe		13	14
1	Metallarbeiterkasse	1 726	1 845	--	--	7 661	52 265	45 224	7 041	--	3 1/2 %	868	16 513
2	Tabak- und Cigarrenarbeiterkasse	117	91	133	449	--	2 371	2 550	--	179	2 1/2 %	37	1 179
3	Allgemeine Fabrikarbeiter-Unterstützungskasse	1 940	2 492	1 208	--	--	47 589	43 103	4 486	--	3 1/2 %	976	20 972
4	Schuhmachergesellenkasse	183	241	1 024	1 699	--	4 925	2 752	2 173	--	2 %	66	1 511
5	Kasse für Handwerker und in sonstigen stehenden Gewerben beschäftigte Per- sonen	4 110	4 669	1 944	--	--	121 678	115 140	6 538	--	2 1/2 %	2 507	55 007
	Zusammen	8 076	9 338	4 309	2 148	7 661	228 828	208 769	20 238	179	--	4 454	95 182

Der Mehreinnahme bei der Metallarbeiterkasse steht eine Schuld von 4000 M. — der Restbetrag des von der Stadt erhaltenen Vorschusses von 8000 M. — (vgl. S. 23 des vorigjährigen Verwaltungsberichts), welche erst nach dem 1. Januar 1887 abgetragen worden ist, gegenüber.

Die Kasse für Handwerker u. u. hat auf den von der Stadt erhaltenen Vorschuß von 8500 M. noch nichts abgetragen und dazu Ausstand bis zum 1. Oktober 1887 erhalten.

Die Allgemeine Fabrikarbeiter-Unterstützungskasse zahlte den Vorschuß von 500 M. im Jahre 1886 zurück.

Die Tabak- und Cigarrenarbeiterkasse ist im Jahre 1886 sowohl hinsichtlich der Mitgliederzahl als auch hinsichtlich des Kassenbestandes immer mehr zurückgegangen. Bei der anhaltend ungünstigen Lage der hiesigen

Tabakindustrie kann ein Wiederanwachsen der Mitgliederzahl in absehbarer Zeit nicht erwartet werden, es ist daher auch die dauernde Lebensfähigkeit der Kasse ausgeschlossen. Die Generalversammlung derselben hat mit Rücksicht hierauf die Verschmelzung der Kasse mit der Ortskrankenkasse für Handwerker 2c. 2c. beantragt. Die bezüglichlichen Verhandlungen schwebten am Schlusse des Berichtsjahres noch. Inzwischen haben dieselben zum Ziele geführt.

Mit Ausnahme der Cigarren- und Tabakarbeiterkasse haben die Ortskrankenkassen für das Jahr 1886 nicht allein bezüglich der finanziellen Lage, sondern auch bezüglich ihrer Wirksamkeit im Allgemeinen ein ungleich günstigeres Resultat als im Jahre 1885 aufzuweisen.

Die Versicherungspflicht ist in immer weiteren Kreisen der arbeitenden Bevölkerung zur Geltung gelangt, in sehr vielen Fällen konnte dies jedoch nur durch Anwendung von Zwangsmaßnahmen gegenüber den Arbeitgebern, welche zum Theil aus Unwissenheit, zum Theil aber leider auch aus bewußtem Widerstreben gegen das Gesetz, ihren Arbeitern die Wohlthaten der Krankenversicherung vorenthielten, erreicht werden.

Dem Mißbrauch der Kassen wurde durch Einführung einer möglichst umfassenden Krankenkontrolle in thunlichster Weise entgegengearbeitet. Der Versuch einer von den Arbeitgebern und den Kassenmitgliedern freiwillig auszuübenden Krankenkontrolle blieb allerdings hinter den gehegten Erwartungen zurück und wurde darum die Kontrolle ausschließlich besoldeten Controleuren übertragen. Die günstigen Einwirkungen dieser Kontrolle sind unverkennbar, dieselben werden wesentlich durch den Umstand gefördert, daß die angestellten Aerzte inzwischen genügende Gelegenheit hatten, die zur Simulation neigenden Kassenmitglieder kennen und behandeln zu lernen.

Die Kasse für Handwerker 2c. 2c. sah sich, da trotz der Erhöhung der Beiträge von 2 auf 2½% ihre finanzielle Lage sich nicht genügend verbesserte, zu dem Beschlusse veranlaßt, die bis dahin statutgemäß erfolgende Zahlung von Krankengeld auch für die ersten drei Tage der Erwerbsunfähigkeit, sofern diese nicht durch einen Betriebsunfall herbeigeführt, abzuschaffen. Durch diese erst seit Ende September 1886 wirksam gewordene Maßnahme werden bedeutende Ersparnisse erzielt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die jetzigen Beiträge dieser Kasse auf die Dauer zur Deckung der Ausgaben und zur Ansammlung des vorgeschriebenen Reservefonds hinreichen werden. Diese Voraussetzung ist bei den anderen Ortskrankenkassen (ausgenommen bei der Tabak- und Cigarrenarbeiterkasse) in noch höherem Maße begründet.

III. Fabrikkrankenkassen.

Nr.	Bezeichnung der Kasse bezw. der Firma.	Mitgliederzahl pro		Aus dem Jahre 1885 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1886 mit Ein- schluß des Be- standes Spalte 6	Aus- gabe pro 1886 mit Ein- schluß der Summe in Spalte 7	Demnach im Jahre 1886 Mehr-		An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zuschuß des Arbeit- gebers)	Zahl der Unter- stützten	
		1885	1886	Re- serve- fonds	Kas- senbe- stand	Vor- schuß bezw. De- züt			Ein- nahme	Aus- gabe		an	Tagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Bacharach, Spanier & Cie.	141	146	1 629	—	—	2 982	1 583	1 399	—	3%	98	545
2	Gesellschaft für Baumwoll-Industrie. . .	217	206	350	320	—	3 552	2 556	996	—	2½%	45	1 182
3	Braun & Bloem	227	209	1 060	—	—	3 605	2 863	742	—	2¼%	51	674
4	Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein	179	186	433	—	—	6 724	3 495	3 229	—	3%	63	1 375
5	Dawans, Urban & Cie.	97	93	10 092	141	—	2 208	1 929	279	—	2½%	42	819
6	Deus & Röll	17	26	—	134	—	1 138	1 138	—	—	4½%	31	490
7	Gebrüder Dieterich	72	68	300	131	457	3 756	3 165	591	—	4½%	49	649
8	Düsseldorfer Eisenbahnbedarf	254	219	3 936	—	—	8 944	3 859	5 085	—	4½%	82	1 685
9	Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industrie	722	636	10 689	77	—	19 957	19 870	87	—	3%	847	8 339
10	Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalz- werke, Abth. Röhrenwerk I	424	424	9 819	387	—	14 103	15 518	—	1 415	3%	184	4 742
11	do., Abth. Mariahütte	268	266	2 142	2 006	—	9 972	6 506	3 466	—	3%	148	2 498
Zu übertragen		2 618	2 479	40 450	3 196	457	76 941	62 482	15 874	1 415		1 580	22 998

Nr.	Bezeichnung der Kasse bezw. der Firma.	Mitgliederzahl pro		Aus dem Jahre 1885 wurden übernommen an			Einnahme pro 1886 mit Ein- schluß des Be- standes Spalte 6	Ausgabe pro 1886 mit Ein- schluß der Summe in Spalte 7	Demnach im Jahre 1886 Mehr-		An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zuschuß des Arbeit- gebers)	Zahl der Unter- stützen			
		1885	1886	Re- serve- fonds	Kaf- senbe- stand	Vor- schuß bezw. De- fizit			Ein- nahme	Aus- gabe		12	13	an Tagen	14
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
	Uebertrag	2 618	2 479	40 450	3 196	457	76 941	62 482	15 874	1 415		1 580	22 998		
12	Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalz- werke, Abth. Röhrenwerk II . . .	284	239	2 400	119	—	12 006	5 681	6 325	—	3%	318	2 290		
13	do., Abth. Blechwalzwerk Lierenfeld	258	249	7 145	407	—	15 008	5 891	9 117	—	3%	160	1 963		
14	A. F. Emde	40	40	129	464	—	904	279	625	—	1 1/2%	8	115		
15	Flender, Schlüter & Vollrath	273	239	1 700	170	—	7 884	8 585	—	701	2,1%	255	4 098		
16	Städtische Gas- und Wasserwerke . .	185	197	1 892	—	—	4 832	4 342	490	—	3%	65	1 579		
17	Grafenberger Stahlwerk	85	78	12 000	—	—	—	—	—	—	2,04%	61	500		
18	Alb. Hahn	207	164	5 005	393	—	6 197	5 449	748	—	4 1/2%	148	2 445		
19	Haniel & Lueg	507	517	3 000	3 153	—	17 829	12 282	5 547	—	3%	298	4 839		
20	C. W. Hasenclever Söhne	80	102	200	131	—	2 602	2 007	595	—	3 1/2%	185	962		
21	J. Herzfeld & Söhne	295	253	7 187	33	—	5 090	3 183	1 907	—	2 1/4%	107	1 280		
22	Aktien-Gesellschaft Hohenzollern . . .	301	303	1 459	1 221	—	10 782	9 752	1 030	—	3%	287	3 624		
23	Josef Hohmann	84	85	1 200	209	—	2 457	745	1 712	—	3%	57	331		
24	Rammgarnspinnerei Düsseldorf	429	509	700	1 470	—	9 157	6 376	2 781	—	3%	153	2 872		
25	Klein, Hundt & Cie.	—	89	—	—	—	456	138	318	—	3%	13	50		
26	Geb Brüder Lupp	179	177	2 200	438	—	4 115	1 840	2 275	—	2,0%	41	664		
27	Malmedie & Hiby	52	76	1 800	1 235	—	2 620	953	1 667	—	1 1/2%	48	206		
28	C. Matthes & Junke	251	278	3 000	582	—	5 751	4 933	818	—	2 1/4%	473	1 910		
29	Ferd. Möhlau & Söhne	141	166	1 200	154	—	2 998	1 693	1 305	—	2 1/2%	49	869		
30	Niederländische Dampfschleppschiffahrts- Gesellschaft	83	83	2 370	770	—	2 948	679	2 269	—	2 1/2%	10	353		
31	Oberbiller Stahlwerk	118	108	3 665	426	—	3 942	2 124	1 818	—	2,07%	138	743		
32	Jacques Piedboeuf	155	157	3 850	259	—	4 785	4 557	228	—	3%	98	1 779		
33	J. P. Piedboeuf & Cie.	208	206	4 038	18	—	9 341	8 042	1 299	—	4 1/2%	130	2 260		
34	Piedboeuf, Dawans & Cie.	342	335	19 708	2 674	—	12 596	6 038	6 558	—	3%	196	2 320		
35	Ernst Schieß	218	233	5 219	2 323	—	9 548	6 100	3 448	—	2,1%	330	2 313		
36	L. Schwann	107	105	4 512	95	—	1 769	1 689	80	—	1 1/2%	44	796		
37	Franz Schwarz	248	241	437	214	—	4 635	4 221	414	—	2%	138	2 013		
38	Louis Soest & Cie.	105	96	165	—	—	2 538	2 023	515	—	2,02%	71	924		
39	Weismüller & Cie.	214	193	—	231	—	4 356	2 848	1 508	—	2 1/2%	102	1 228		
	Zusammen	8 067	7 997	149 262	23 115	457	248 057	177 659	72 514	2 116		5 563	68 324		

IV. Eingeschriebene Hilfskassen.

Nr.	Bezeichnung der Kasse bezw. der Firma.	Mitgliederzahl pro		Aus dem Jahre 1885 wurden übernommen an			Einnahme pro 1886 mit Ein- schluß des Be- standes Spalte 6	Ausgabe pro 1886 mit Ein- schluß der Summe in Spalte 7	Demnach im Jahre 1886 Mehr-		An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zuschuß des Arbeit- gebers)	Zahl der Unter- stützen			
		1885	1886	Re- serve- fonds	Kaf- senbe- stand	Vor- schuß bezw. De- fizit			Ein- nahme	Aus- gabe		12	13	an Tagen	14
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1	St. Josefs-Krankenkasse	378	314	—	—	187	3 796	2 787	1 009	—	—	79	1 584		
2	Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker	80	74	5 000	1 079	—	2 803	2 575	228	—	—	29	993		
3	Xylographen-Krankenkasse	20	24	3 842	459	—	996	311	685	—	—	4	90		
	Zusammen	478	412	8 842	1 538	187	7 595	5 673	1 922	—	—	112	2 667		

V. Innungskrankenkassen.

Nr.	Bezeichnung der Kasse bezw. der Firma.	Mitgliederzahl pro		Aus dem Jahre 1885 wurden übernommen an			Einnahme pro 1886 mit Ein- schluß des Be- standes Spalte 6	Ausgabe pro 1886 mit Ein- schluß der Summe in Spalte 7	Demnach im Jahre 1886 Mehr-		An Bei- trägen erhoben (incl. Zuschuß des Arbeit- gebers)	Zahl der Unter- stützen an Tagen	
		1885	1886	Re- serve- fonds	Kaf- senbe- stand	Vor- schuß bezw. De- fizit			Ein-	Aus-			
		3	4	5	6	7			8	9			10	11	12	13	14
1	Kranken- und Begräbnißkasse der Bäcker- Innung	—	191	—	—	—	1 855	1 456	399	—	3%	49	608

Die Innungskrankenkasse der Fleischermeister hat vom 1. Januar 1887 ab ihre Wirksamkeit begonnen, die Kasse der Schlosser-Innung ist noch nicht ins Leben getreten. Die Kranken- und Begräbnißkasse der Innung der Dekorationsmaler, Glaser und Anstreicher wird im Laufe des Jahres 1887 ihre Wirksamkeit beginnen.

VI. Privat-Kranken- und Sterbekassen.

In der Thätigkeit dieser Kassen ist eine besondere Veränderung nicht eingetreten. Noch hat keine derselben ihr Statut den Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter angepaßt.

Unfallversicherung.

1. Die Unfallgesetzgebung wird durch mannigfache Nachtragsgesetze auf immer weitere Kreise der arbeitenden Bevölkerung ausgedehnt:

- a. Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 25. September 1885 die in §. 1, Nr. 1 des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfall- und Kranken-Versicherung vom 28. Mai 1885 bezeichneten Betriebe, nämlich: „die gesammten Betriebe der Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Verwaltungen, sowie die sämtlichen Betriebe der Marine- und Heeres-Verwaltung und zwar einschließlic der Bauten, welche von diesen Verwaltungen für eigene Rechnung ausgeführt werden“, bereits vom 1. Oktober 1885 ab für unfallversicherungspflichtig erklärt waren, wurde durch Kaiserliche Verordnung vom 24. Juni 1886 die Unfallgesetzgebung auch für die in den Nummern 2—5 des §. 1 des Ausdehnungsgesetzes vom 28. Mai 1885 für unfallversicherungspflichtig erklärten Betriebe, nämlich:

1. den Baggereibetrieb;
2. den gewerbsmäßigen Fuhrwerks-, Binnenschiffahrts-, Flößerei-, Prahm- und Fährbetrieb, sowie den Gewerbebetrieb des Schiffsziehens (Treidelei);
3. den gewerbsmäßigen Speditions-, Speicherei- und Kellereibetrieb;
4. den Gewerbebetrieb der Güterpacker, Güterlader, Schaffer, Bracker, Wäger, Messer, Schauer und Stauer

mit dem 1. Juli 1886 in volle Geltung gesetzt.

- b. Außerdem hat der Bundesrath von der ihm durch Absatz 8 des §. 1 Unfallversicherungsgesetzes verliehenen Befugniß, in deren Ausübung er bereits unterm 22. Januar 1885 die bei Bauten mit Tüncher-, Verputzer-, Weißbinder-, Gypfer-, Stuckaturer-, Maler-, Anstreicher-, Glaser-, Klempner- und Ladirerarbeiten, sowie mit der Anbringung, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Blitzableitern beschäftigten Personen für unfallversicherungspflichtig erklärt hatte, weiteren Gebrauch gemacht durch Beschluß vom 27. Mai 1886, welcher auch die Bau-Schreiner (=Tischler), Einsezer, Bauschlosser und Anschläger der Versicherungspflicht unterwarf.

c. Für weitere Klassen von Personen ist inzwischen die Unfallversicherungspflicht schon gesetzlich geregelt, so für die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen durch das Gesetz vom 5. Mai 1886, beziehungsweise in Aussicht genommen (insbesondere für die bei Regiebauten beschäftigten Personen), und wird die Versicherungspflicht auch für diese voraussichtlich binnen Kurzem in volle Wirksamkeit treten.

2. Von den bis zum Schlusse des Berichtsjahres gebildeten Berufsgenossenschaften waren im hiesigen Stadtkreise nach den erfolgten Anmeldungen und den erteilten Mitgliedscheinen vertreten:

1. die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft	mit	3	Betrieben und	152	versicherten Personen
2. " Ziegelei-Berufsgenossenschaft	"	26	" "	204	" "
3. " Rhein.-Westf. Baugewerks-Berufsgenossenschaft	"	426	" "	2 819	" "
4. " Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft	"	22	" "	114	" "
5. " Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft	"	9	" "	123	" "
6. " Chemische Industrie-Berufsgenossenschaft	"	29	" "	501	" "
7. " Lederindustrie-Berufsgenossenschaft	"	4	" "	54	" "
8. " Norddeutsche Edel- und Unedelmetallindustrie-Berufsgenossenschaft	"	8	" "	162	" "
9. " Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft	"	25	" "	601	" "
10. " Müllerei-Berufsgenossenschaft	"	8	" "	51	" "
11. " Rhein.-Westf. Textil-Berufsgenossenschaft	"	17	" "	1 984	" "
12. " Tabaks-Berufsgenossenschaft	"	6	" "	125	" "
13. " Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft	"	20	" "	507	" "
14. " Papiermacher-Berufsgenossenschaft	"	11	" "	249	" "
15. " Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister	"	4	" "	7	" "
16. " Töpferei-Berufsgenossenschaft	"	2	" "	84	" "
17. " Rhein.-Westf. Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	"	8	" "	3 141	" "
18. " Glas-Berufsgenossenschaft	"	3	" "	23	" "
19. " Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	"	8	" "	51	" "
20. " Brennerei-Berufsgenossenschaft	"	7	" "	16	" "
21. " Rhein.-Westf. Maschinenbau- und Kleineisen-Industrie-Berufsgenossenschaft	"	56	" "	3 829	" "
22. " Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft	"	26	" "	209	" "
23. " Seiden-Berufsgenossenschaft	"	1	" "	149	" "
24. " Leinen-Berufsgenossenschaft	"	1	" "	17	" "
25. " Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke	"	2	" "	185	" "
26. " Straßenbahn-Berufsgenossenschaft	"	1	" "	66	" "
27. " Expeditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft	"	40	" "	161	" "
28. " Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft	"	75	" "	284	" "
29. " Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft	"	8	" "	360	" "
30. " Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	"	2	" "	82	" "
Summe		858	Betriebe und	16 310	versicherte Personen

3. Im Betriebsjahre 1886/87 sind angezeigt:

im I. Polizeibezirk	21 Unfälle
„ II. „	257 „
„ III. „	113 „
„ IV. „	520 „
„ V. „	265 „
Summe	1 176 Unfälle.

In Folge dieser Anzeigen wurde die Unfalluntersuchung in Gemäßheit des §. 53 des Unfallversicherungsgesetzes eingeleitet:

im I. Polizeibezirk in	4 Fällen
„ II. „ „	21 „
„ III. „ „	25 „
„ IV. „ „	20 „
„ V. „ „	53 „
Summe	123 Fälle.

Bei den Unfällen war Tod die Folge:

im I. Polizeibezirk in	— Fällen
„ II. „ „	2 „
„ III. „ „	3 „
„ IV. „ „	1 „
„ V. „ „	5 „
Summe	11 Fälle.

Versicherungsweise.

Bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät waren aus hiesiger Stadt versichert:

Ende 1885	3 906 Gebäude mit 80 877 110 M. Versicherungswert
„ 1886	3 877 „ „ 80 969 080 „ „

Mithin Ende 1886 weniger 29 Gebäude mit
mehr 91 970 M. Versicherungswert.

An Entschädigung für Brandschäden waren an hiesige Einwohner zu entrichten:

1885 für	46 Schäden	31 273 M. Entschädigung
1886 „	43 „	14 431 „ „

mithin 1886 weniger 3 Schäden 16 842 M. Entschädigung.

Ueber die Höhe der Versicherungen bei Privat-Versicherungs-Gesellschaften, sowie über die Mobilar-Versicherungen der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät fehlen sichere Angaben.

Die Versicherungssumme sämmtlicher städtischen Gebäude und Utensilien betrug am 31. März

	1886	1887	mithin gegen 1885/86	
			mehr	weniger
a. bei der Provinzial-Feuer-Societät	6 290 610 M.	6 508 186 M.	217 576 M.	— M.
b. bei Privat-Gesellschaften	2 732 543 „	3 088 322 „	355 779 „	— „
Zusammen	9 023 153 M.	9 596 508 M.	573 355 M.	— M.

V. Militär- und Einquartierungswesen.

In den Garnisonverhältnissen und der Garnisonstärke sind Aenderungen gegen die Vorjahre nicht eingetreten, da das in Folge der Neuformationen bei dem Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39 gebildete 4. Bataillon nach Lippstadt in Garnison gehen wird.

Während des Rechnungsjahres 1886/87 wurden, zurückgerechnet auf Mann, Pferd und Tag, einquartiert:

a. von garnisonirenden und zur Uebung hier					
eingezogenen Mannschaften	102	Offiziere	34 224	Mann	. . . . . auf 1 Tag
b. von durchmarschirenden Truppen	311	"	6 360	"	. . . . . " 1 "
c. Pferde auf dem Durchmarsche				156	Pferde " 1 "
zusammen	413	Offiziere	40 584	Mann	156 Pferde auf 1 Tag
gegen	86	"	14 444	"	42 " in 1885/86
und "	497	"	10 763	"	2 483 " " 1884/85.

Pferde der garnisonirenden Truppen sind in den letzten Jahren, seit Fertigstellung der Kavalleriekaserne an der Kofstraße, nicht mehr unterzubringen gewesen.

Die große Zahl der Einquartierung bei den vorstehend unter a bezeichneten Truppen erklärt sich aus den im Laufe des Jahres 1886 und zu Anfang 1887 abgehaltenen 14tägigen Landwehr- bzw. Reserve-Uebungen.

Auf dem Durchmarsche zu den Herbstübungen bezogen nur der Stab, das 2. und Füsilier-Bataillon 3. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 16 auf 7 Tage Stadtquartiere. Das erste Bataillon war in den nördlich der Stadt in der Nähe der Holzheimer Haide gelegenen Ortschaften des Landkreises untergebracht.

Die zum Regiments- und Brigade-Exercieren von Benrath eingerückte Eskadron 2. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11 wurde in den Kasernements dieses Regiments untergebracht, obwohl nach dem Manöver-Dislokationsplan die Einquartierung für die vorbezeichneten Ortschaften des Landkreises vorgesehen war. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß auch in Zukunft, namentlich nach Fertigstellung der weiteren Reitbahn, es möglich sein wird, auf diese Weise die betreffende Eskadron einzuquartieren, da die Unterbringung der Pferde in der Stadt mehr und mehr auf Schwierigkeiten stößt.

Zur Deckung der Kosten für Beschaffung von Miethquartieren in der Stadt sind in 1886/87 von jeder Mark Klassen- bzw. klassifizirter Einkommensteuer (bei Freilassung der beiden untersten Stufen) 2 Pf. gegen 3 Pf. in den Vorjahren erhoben worden. Die Herabsetzung der Umlage wurde möglich durch den in 1885/86 verbliebenen bedeutenden Ueberschuß von 11 205 M., eine Folge der geringen Einquartierung, welche die Stadt in dem genannten Jahre zu tragen hatte.

Die Einnahme an Quartiergeld belief sich nach dem Kassenabschlusse auf 11 645 M. gegen 14 142 M. in 1885/86.

An Vorspann hatte der Stadtkreis zu stellen:

8 zweispännige und 17 einspännige Wagen zum Effektentransport und 1 desgl. zur Personenbeförderung.	
Die Gesamt-Ausgabe der Servis- und Einquartierungskasse betrug im Rechnungsjahre 1886/87:	
a. Kosten der Einquartierung, Verpflegung und des Vorspanns	30 365 M.
b. Sonstige Ausgaben	4 216 "
Zusammen	34 581 M.

Von dem Staate wurden für die vorstehend unter a bezeichneten Ausgaben vergütet:

a. an Servis	5 574 M.
β. für Mundverpflegung	4 083 "
γ. " Vorspann	318 "
Zusammen	9 975 M.

Die Stadt hat demnach 24 606 M.
gegen 10 508 M. im Vorjahre zuschießen müssen.

Ersatzgeschäft.

Es waren vorstellungspflichtig in	1885	1886
	3 097	3 365
Davon sind:		
a. nicht ermittelt worden	32	29
b. ohne Entschuldigung ausgeblieben	101	102
c. anderwärts zur Gestellung gelangt	650	724
d. zurückgestellt worden	1 400	1 460
e. ausgeschlossen "	9	13
f. ausgemustert "	131	113
g. der Ersatzreserve I überwiesen		
α. als übungspflichtig	44	12
β. " nicht übungspflichtig	123	87
h. der Ersatzreserve II überwiesen	186	387
i. überzählig geblieben	102	—
k. freiwillig eingetreten	80	75
Zusammen	2 858	3 002
Bleiben	239	363

welche zum Militärdienst ausgehoben wurden.

Wirklich zur Einstellung gelangten	234	363
Mithin sind zur Disposition geblieben	5	—

Unter den zur Ersatzreserve I ohne Übung ausgehobenen Mannschaften befinden sich 11, welche in Folge Reklamation wegen häuslicher Verhältnisse die Entscheidung erhalten haben.

30 Militärpflichtige gelangten wegen unerlaubter Auswanderung zur gerichtlichen Bestrafung, und gegen 22 Wehrpflichtige schwebt das Verfahren noch.

VI. Gemeinde-Anstalten.

A. Rheinwerft.

Die Uebersicht über den Verkehr ist in Abschnitt IV gegeben.

Es betragen

Die Einnahmen:	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
1. Zeitpächte und Miethen	1 083		1 203	
2. Zinsen von Aktiv-Kapitalien	4 976		4 846	
3. Werftgeld	37 581		42 708	
4. Krahnengeld	12 726		14 899	
5. Waagegeld	6 125		6 087	
6. Auffezgebühren	83		390	
7. Für die durch Privatkränen gefrahten Güter	—		134	
8. Werftlagergeld	85		128	
9. Lagerhausgebühren	11 679		11 036	
10. Insgemein	158		8	
Zu übertragen	74 496		81 439	

	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	74 496		81 439	
Außerordentlich:				
11. Zum Ausbau des Werftes und der Hebeanlagen im Zollhofs aus dem Werft-Baufonds	49 078		25 200	
12. Zur Anlage eines Krahnkopfs aus dem Reservefonds der Stadtkasse	46 000		—	
Zusammen	169 574		106 639	
Die Ausgaben:				
1. Gehälter und Pensionen	12 247		13 489	
2. Bureaubedürfnisse	1 382		1 495	
3. Krahnenarbeiter, Nachtwachen und Beleuchtung im Freihafen	12 453		12 495	
4. Betrieb des Dampftrahns	4 508		5 093	
5. Lagerhausarbeiter und Nachtwachen am Lagerhaus	3 572		3 674	
6. Abfuhr der Güter vom Zollhofs zum Lagerhause zc.	3 104		3 510	
7. Bauliche Unterhaltung der Werfte, Krahnen, Lagerhäuser, Hebevorrichtungen und Utensilien*)	12 029		12 204	
8. Zur rentbaren Anlegung bezw. zum Ausbau des Zollhofes	24 779		21 224	
9. Steuern und Abgaben	200		200	
10. Nicht vorgesehene Ausgaben	222		127	
Außerordentlich:				
11. Zum Ausbau der Werftanlage zc. im Zollhofs	49 078		25 200	
12. Zur Anlage eines Krahnkopfes	46 000		—	
13. Baggararbeiten in der Dammsstraße	—		6 328	
14. Einebnung der Anhöhe am alten Commißbachhaus	—		1 600	
Zusammen	169 574		106 639	

Nach früheren Ministerial-Entscheidungen hat die Stadt Düsseldorf zur Verzinsung des ursprünglichen Werft-Anlagekapitals Anspruch auf die Summe von 12 000 M. jährlich aus den Betriebs-Einnahmen, welche indeß dem Werftbaufonds zufließen.

Der Werftbaufonds hatte nach dem vorjährigen Verwaltungsbericht einen Bestand von 62 649 M.

Für 1886 treten hinzu:

a. Zinsen aus den Beständen	4 846 M.
b. Betriebs-Ueberschuß	16 378 "
	21 224 "
Zusammen	83 873 M.

Dagegen gehen ab:

a. zum Ausbau der Zollhofsanlagen	19 452 M.
b. Baggararbeiten in der Dammsstraße	6 328 "
	25 780 "
Mithin Bestand am 31. März 1887	58 093 M.,

*) Der nicht verwendete Betrag wird als Restausgabe nachgewiesen.

wobei die geldwerthen Papiere nach dem Nennwerthe angesetzt sind. Die nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht in Angriff genommene Herstellung eines Krakenkopfes an der Dammstraße ist ausgeführt und daselbst ein schon vorhanden gewesener Handkrahnen aufgestellt.

Bei kleinerem Rheinwasserstand konnten die Schiffe an der Dammstraße nicht anlegen; die Stadtverordneten-Versammlung hat die Ausbaggerung des Rheines an der in Frage kommenden Stelle beschlossen. Durch die in Folge dieses Beschlusses bewirkte Baggerarbeit ist der Uebelstand beseitigt und wird dadurch auch größeren Schiffen jetzt das Anlanden ermöglicht.

Die in den Jahresberichten der Vorjahre erwähnten Vorarbeiten und Verhandlungen bezüglich einer Rhein-Hafenanlage haben, nach Kenntnißnahme der verschiedenen Projektarbeiten für einen Hafen an der Goltzheimer Insel und einen solchen oberhalb der Neustadt, nach Einholung der Gutachten bewährter Sachverständiger, nach Vergleichung der konkurirenden Projekte in Betreff der Leistungs- und Ausdehnungsfähigkeit sowie in Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse, klar gestellt, daß eine Hafenanlage im Süden der Stadt den allgemeinen Interessen am besten entspricht. — Nachdem auch die Königlichen Behörden, die Rheinstrom-Bauverwaltung in Coblenz, die Provinzial-Steuerdirektion in Köln, die Königliche Regierung hier und die Königliche Eisenbahn-Direktion in Elberfeld das Südhafen-Projekt geprüft und keine Bedenken dagegen erhoben haben, hat auch die Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 9. November 1886 sich für die Ausführung des Hafens an dieser Stelle erklärt und die Genehmigung erteilt, daß über den neu zu erbauenden Hafen ein vollständiges Spezial-Projekt ausgearbeitet wird.

Mit der Ausarbeitung der Details ist Herr Regierungs-Baumeister Frings beauftragt; die ferner nothwendigen Verhandlungen sind bis jetzt noch nicht abgeschlossen.

B. Pferde-Eisenbahn.

Die Ausdehnung des Bahnnetzes in einer Gesamtlänge von 9801,78 m, wovon täglich durchschnittlich 8400 m in Betrieb waren, hat im Jahre 1886 keine Veränderung erfahren. Von den im Laufe des Jahres an dem Bahnkörper vorgenommenen Reparaturen und Erneuerungen ist besonders die Erneuerung der Linie Königsallee zu erwähnen; auf der letzteren hat das sogen. Gaarmann'sche Schienensystem Verwendung gefunden, und ist das Geleise entgegen der früheren Lage (nämlich der Mitte der Straße) seitwärts verlegt worden.

Der Wagenpark wurde nicht erweitert, dagegen der Pferdebestand um 3 Pferde vermehrt.

Wagen und Pferde waren durchweg in gutem Zustande.

Im Fahrplan und Tarif sind Aenderungen nicht zu verzeichnen.

Es waren durchschnittlich täglich 13,72 Wagen und 57,3 Pferde im Betriebe.

Ausschließlich der Abonnenten wurden im Laufe des Betriebsjahres 1886 1282407 Personen befördert, und wurde eine Einnahme von 180487 M. erzielt gegen eine Personenbeförderung von 1220826 und eine Einnahme von 170908 M. im Vorjahre.

Die Einnahmen haben sonach eine Steigerung erfahren; dagegen sind die Ausgaben geringer geworden. Dieselben betragen nämlich 128358 M. gegen 129904 M. pro 1885.

Die Durchschnittseinnahme eines Wagens betrug pro Tag:

Im Januar	29,69 M.
„ Februar	27,83 „
„ März	26,41 „
„ April	34,52 „
„ Mai	37,43 „
„ Juni	43,01 „
„ Juli	44,45 „
„ August	43,14 „
„ September	40,52 „

Im Oktober	39,13 M.
„ November	32,76 „
„ Dezember	28,94 „

Die geringste monatliche Einnahme wurde sonach im März, die höchste dagegen im Juli erzielt mit 10 843 bzw. 20 493 M., d. i. pro Tag und Wagen 26,41 bzw. 44,45 M. Für das ganze Jahr stellt sich die durchschnittliche Einnahme pro Tag und Wagen auf 36,04 M. gegen 34,02 M. des Vorjahres.

Die Berechnung der Abgabe erfolgte auch in diesem Jahre nach §. 3 des Vertrages vom 29. August 1875, indem für jeden km Bahnlinie 1600 M., in Summe also 15 683 M. erhoben wurden.

Die Bilanz der Gesellschaft pro 1886 weist nach:

Aktiva.

1. Konzeption, Pferde, festliegendes und rollendes Material, Gebäude, u. s. w.	1 982 501 Frcs.
2. Kassenbestände in Düsseldorf und Brüssel	19 676 „
3. Magazinbestände	4 584 „
4. Kauttionen	45 000 „
5. Verschiedene Forderungen	23 270 „
6. Gewinn- und Verlust-Conto	90 017 „
Summe	2 165 048 Frcs.

Passiva.

1. Aktienkapital	1 000 000 Frcs.
2. Obligationen I. und II. Ranges	1 019 200 „
3. Obligations-Zinscheine	54 472 „
4. Verschiedene Gläubiger	19 151 „
5. Unsichere Forderungen (cfr. Aktiva Pos. 5)	7 417 „
6. Kautions-Conto	45 000 „
7. Stadt Düsseldorf	19 808 „
Summe	2 165 048 Frcs.

Betriebs-Conto.

Soll.

Unterhaltung des Geleises, der Gebäude, des rollenden Materiales, der Geschirre und Werkzeuge	21 204 Frcs.
Pferdeunterhaltung	62 132 „
Beleuchtung und Heizung	2 702 „
Betriebsdienst, Controleure, Fahrpersonal zc.	43 024 „
Generalunkosten, Verwaltung, Direktion, Bureau-Uten- silien, Miethen, Reisen, Zinsen, Steuern zc.	31 386 „
Summe	160 448 Frcs.

Haben.

Einnahme durch Verkauf von Fahrscheinen und Abonne- ments	225 610 Frcs.
Durch Plakatmiethen zc.	262 „
Summe	225 872 Frcs.
Es verbleibt somit nach Abzug der Ausgaben von	160 448 „
ein Betriebsgewinn von	65 424 Frcs.

C. Schlachthalle.

Die Herren Minister für Handel und Gewerbe, des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten haben durch Erlaß vom 4. Juni 1886 den im vorigjährigen Verwaltungsbericht erwähnten, bezüglich der obligatorischen Trichinenschau diesseits erhobenen Rekurs abgelehnt und anerkannt, daß eine obligatorische Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen zum Mindesten für diejenigen Ortschaften, in welchen öffentliche Schlachthäuser bestehen, stattfinden müsse, in Folge dessen für den ganzen Regierungsbezirk der Erlaß einer diesbezüglichen Polizeiverordnung ins Auge gefaßt ist.

Die Tariffätze haben Aenderungen nicht erfahren.

Das Gesamt-Anlagekapital der Schlachthalle beträgt am 31. März 1887:

a. Erstes Gesamt-Anlagekapital	460 327 M.
b. Kosten des für die Erweiterung erworbenen Grundstückes im Betrage von 65 656 M., wovon 56 M. aus den laufenden Einnahmen gedeckt sind, bleiben	65 600 "
c. Anlage einer Verkaufshalle, Erweiterung der Stallungen für Großvieh, Stallungen für die Geschäftspferde der Metzger, Stallung für Hunde, Vergrößerung der Schweine-Schlachthalle (Jahrgang 1883/84)	60 494 "
d. Erweiterung der Kälber- und Schaf-Schlachthalle, der Kalbaunenwäsche und Anlage zweier Aborte (Jahrgang 1884/85)	16 900 "
e. Vergrößerung der Großvieh-Schlachthalle (Jahrgang 1885/86)	41 266 "
Zusammen	644 587 M.
Davon sind getilgt	72 026 "
Bleiben	572 561 M.

Der Betrieb ergab Nachstehendes:

Es wurden geschlachtet:

	1885/86	1886/87
Ochsen und Stiere Stück	4 103	3 820
Kühe "	4 297	5 175
Rinder "	2 788	3 851
Kälber "	14 911	16 827
Schweine "	22 497	23 622
Schafe "	6 399	9 854
Spanferkel "	5	10
Pferde "	551	459
Zusammen	55 551	63 618.

Es betragen

die Einnahme:	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
1. Schlachtgeld	47 883		51 735	
2. Wiegegeld	7 150		7 672	
3. Stallgeld einschließlich Futtermittelgeld	12 061		13 400	
4. Marktstandgeld	1 502		1 853	
5. Zinsen von rentbar angelegten Bestandsgeldern	2 025		2 239	
6. Erlös für Dünger und Abgänge	840		1 000	
7. Insgemein	421		510	
Zusammen und zu übertragen		71 882		78 409

	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		71 882		78 409
die Ausgabe:				
1. Gehälter und persönliche Ausgaben		9 175		9 194
2. Büreaufkosten, Brennmaterialien, Reinigung, Gas- und Wasserverbrauch		7 647		7 757
3. Steuern und Abgaben		314		299
4. Bauliche Unterhaltung der Gebäude und Utensilien		6 625		5 100
5. Löhne der Arbeiter		6 082		7 641
6. Viehfutter und Streu		6 078		10 493
7. Insgemein und Desinfektion		976		165
8. Zinsen und Schuldentilgung				
a. Zinsen	24 718 M. und	26 334 M.		
b. Tilgung	8 600 " "	9 400 "		
		<u>33 318</u>		<u>35 734</u>
Zusammen		70 215		76 383
Davon aus Restbeständen gedeckt		<u>1 524</u>		—
Bleibt laufende Ausgabe		68 691		76 383
Demnach Ueberschuß		3 191		2 026
Der Ueberschuß aus dem Vorjahre betrug		56 555		59 746
Mithin Gesamt-Ueberschuß		<u>59 746</u>		<u>61 772</u>

Dieser Ueberschuß bildet den Reservefonds und bestand am 31. März 1887 aus:

6 600 M. Köln-Mindener Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen IV. E. (4%) im Ankaufswerthe von	6 655 M.
29 100 " Düsseldorfer Tonhallen-Betheiligungsscheine (4%) im Ankaufswerthe von	29 749 "
23 000 " Düsseldorfer Stadtoobligationen (4%) im Ankaufswerthe von	23 021 "
321 " Sparkassen-Einlage (3%)	321 "
2 026 " Baarbestand	2 026 "
61 047 M.	Zusammen 61 772 M.

Die Fleischbeschau stelle für das von auswärts eingebrachte frische Fleisch befindet sich im Schlachthofe.

Es wurden zur Fleischschau vorgeführt:	1885/86	1886/87
Ochsen und Stiere Stück	1	5 ⁵ / ₈
Kühe "	16 ² / ₄	35
Kinder "	⁷ / ₈	⁷ / ₈
Kälber "	2 ³ / ₄	47 ³ / ₄
Schweine "	687	706 ³ / ₄
Schafe und Ziegen "	15 ² / ₄	11 ² / ₄
Spanferkel "	—	—
Pferde "	3 ² / ₄	—

Die Beschaugebühren betragen:

1885/86	593 M.
1886/87	643 "

Dieselben bezieht der Fleischbeschauer.

D. Schwimm- und Badeanstalten.

Es betragen

	1885/86		1886/87	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
die Einnahme:				
1. Abonnement	599	3 942 M.	574	3 798 M.
2. Benutzung der Einzelräume zum Aus- und Ankleiden zu 3 bzw. 1,50 M.	174	516 "	169	506 "
3. Einzelbäder zu 0,50 M.	1 056	529 "	1 479	739 "
4. Abschwimmgebühren zu 3 M.	103	309 "	99	297 "
5. Aufbewahren der Wäsche 0,50 M.	599	299 "	574	287 "
Summe der Einnahme		5 595 M.		5 627 M.

die Ausgabe:

1. Lohn und Bekleidung der Schwimmmeister	1 218 M.	1 289 M.
2. Abschwimm- und Wäscheaufbewahrungsgelder (Pos. 4 und 5 der Einnahme) an dieselben	608 "	584 "
3. Beaufsichtigung der Anstalt außer der Saison	353 "	365 "
4. Unterhaltung der Utensilien und Wäsche	309 "	282 "
5. Auf- und Abschlagen der Anstalt	210 "	220 "
6. Bauliche Unterhaltung derselben	895 "	552 "
7. Insgemein	41 "	32 "
8) Abschluß des Bassins an der westlichen Seite sowie Herstellung von 10 Ankleidezellen	9 017 "	1 076 "
Summe der Ausgabe	12 651 M.	4 400 M.
Die Einnahme beträgt	5 595 "	5 627 "
Mithin Zuschuß	7 056 M.	— M.
Ueberschuß		1 227 "

Darauf kommen in Anrechnung:

1. 4½% des Anlagekapitals der im Jahre 1874 neu errichteten Anstalt im Betrage von 30 492 M.	1 373 M.	1 373 M.
2. 8% für Verschleiß	2 439 "	2 439 "
Sind	3 812 M.	3 812 M.
Ergiebt einen Zuschuß der Stadt von	10 868 M.	2 585 "

Gleich nach Genehmigung der betr. Pläne durch die Stadtverordneten-Versammlung ist mit Ausführung der Bauarbeiten für die städtische Badeanstalt (Warmbad) auf dem hierzu erworbenen Grundstück in der Grünstraße begonnen worden. Dieselbe wird derart unausgesetzt gefördert, daß im Herbst dieses Jahres das Gebäude unter Dach gebracht und alsdann die inneren Verputzarbeiten fertiggestellt werden.

Zum Betriebe der Anstalt werden 2 Dampfkessel aufgestellt, mit deren Ausführung eine hiesige Firma betraut ist.

Die maschinellen Einrichtungen sind einer auswärtigen Firma übertragen, welche in der Herstellung derartiger Arbeiten Erfahrungen besitzt.

Aller Borausicht nach dürfte die Anstalt im Sommer nächsten Jahres in Betrieb genommen werden können.

E. Amt.

Es wurden geacht:	1885	1886
	Stück	Stück
Längenmaaße	9	1
Flüssigkeitsmaaße	218	301
Fässer	12 751	13 436
Hohlmaaße für trockene Körper von Holz	—	6
" " " " " Eisen	21	3
Streichhölzer	—	—
Rahmen oder Aufsatmaaße von Holz	—	1
Handelsgewichte aus Eisen	1 154	1 522
" " anderem Metall	27	183
Gleicharmige Balkenwaagen	65	173
Oberschaalige oder Tafelwaagen	35	48
Dezimal-Brückenwaagen		
ohne Laufgewicht und Skala	42	36
mit " " " "	—	—
Centesimal-Brückenwaagen		
ohne Laufgewicht und Skala	—	—
mit " " " "	1	6
Federwaagen für Eisenbahn-Passagiergepäck	1	—
Meßapparate für Flüssigkeiten	—	—
Zusammen	14 324	15 716
Zurückgegeben wurden:		
mit Rückgabeschein, unrichtige neue Gegenstände	26	29
desgleichen, unrichtige, im Verkehr gewesene Gegenstände	431	569
mit Befundschein, im Verkehr gewesene, noch zulässige Gegenstände	200	576
Zusammen	657	1 174
Es betragen	1885/86	1886/87
die Einnahme:		
Mischgebühren nach Abzug des Antheiles des Mischmeisters		
(³ / ₄ der Brutto-Einnahme)	830 M.	959 M.
die Ausgabe:		
1. Für Unterhaltung von Normalen, Inventarien, Stempel und Register	468 M.	785 M.
2. Miethe für das Mischlokal	675 "	700 "
3. Kosten des Umzuges bei Verlegung des Mischlokalen	46 "	— "
	1 189 "	1 485 "
Demnach Ueberschuß	— M.	— M.
Demnach Zuschuß der Stadt	359 "	526 "
Einen weiteren Theil der Miethe für das Mischlokal im Betrage von 150 M. hat der Mischmeister zu entrichten.		

F. Städtische Waagen.

Veränderungen gegen das Vorjahr sind nicht zu verzeichnen.
Die Stadtwaage ist dem Pächter gegen Bestellung eines Lokales unentgeltlich überlassen.
Die Obst- und Butterwaage sind auf bestimmte Zeit verpachtet.
Ueber den Verkehr bei diesen Waagen werden amtliche Aufzeichnungen nicht gemacht.

G. Feuerwehr.

I. Organisation der Feuerwehr.

A. Berufs-Feuerwehr.

Die Stärke der Berufs-Feuerwehr blieb auch in diesem Jahre unverändert; dieselbe besteht aus:

- 1 Brandmeister,
- 5 Führern,
- 23 Feuerwehrmännern.

Während des Jahres 1886/87 sind ausgeschieden:

durch Versetzung	1	Feuerwehrmann
„ freiwilligen Austritt	2	Feuerwehrmänner
„ Krankheit	2	„
wegen Dienstwidrigkeit entlassen	3	„
Summe	8	Feuerwehrmänner,

welche durch neu eingetretene ersetzt wurden.

Es erkrankten während des Jahres 1886/87 18 Feuerwehrmänner mit zusammen 134 Krankheitstagen oder durchschnittlich pro Tag 0,38 Feuerwehrmänner.

Durch Stadtverordneten-Beschluß vom 8. Juni 1886 wurde die Pensionsanstalt und Wittwen- und Waisen-Unterstützungskasse für die Mannschaften der Berufs-Feuerwehr begründet. Dieselbe trat statutgemäß mit dem 1. Juli 1886 ins Leben. Die junge Anstalt hat durch Bewilligung eines Betrages von 3000 M. aus den Ueberschüssen der Stadtkasse pro 1885/86, durch Zuwendungen seitens der Provinzial-Feuer-Societät und mehrerer privaten Feuer-Versicherungsgesellschaften, sowie durch Schenkungen seitens einzelner Brandbeschädigten im ersten Jahre ihres Bestehens einen verhältnißmäßig beträchtlichen Fonds angesammelt. Derselbe betrug am 31. März 1887 7131 M. Leider ist wenig Aussicht vorhanden, daß auch fernerhin derartige außerordentliche Einnahmequellen, wie in diesem ersten Jahre, für die Kasse fließen werden. Bei dem Alter einzelner unter den Mannschaften werden dagegen voraussichtlich der Anstalt schon in naher Zukunft größere fortlaufende Ausgaben erwachsen.

Als großer Uebelstand hatte es sich von Begründung der Berufs-Feuerwehr an geltend gemacht, daß derselben kein Übungsplatz in der Nähe des Depots zur Verfügung stand. Bereits vor Jahren war die Verwaltung deshalb bei der königlichen Regierung wiederholt darum eingekommen, es möge der Feuerwehr für ihre Übungen der hinter dem Depot belegene, zum Arresthause gehörige, ungefähr $\frac{1}{2}$ Morgen große Platz (der sogenannte „alte Hafen“) überwiesen werden. Diese bis dahin vergeblichen Schritte wurden im vergangenen Jahre erneuert und hatten Erfolg. Vom 15. November 1886 ab ist der Platz der Stadt gegen eine Jahresmiete von 50 M. zur Verfügung gestellt. Das Steigerhaus, bisher auf dem Fuhrparksterrain befindlich, das übrigens, da es in das Alignement einer neuen Straße fällt, in nächster Zeit so wie so hätte verlegt werden müssen, wurde auf den bezeichneten Platz versetzt und letzterer durch Anschüttung und Einebnung für die Übungen hergestellt. Die Feuerwehr ist nunmehr endlich in der Lage, die zur Ausbildung der Mannschaften erforderlichen Übungen in genügender Zahl abzuhalten, während bisher bei der Entfernung des Übungsplatzes und der gefährlichen Entblößung des Depots von Mannschaften die Übungen auf ein ganz

unzureichendes Maaß beschränkt werden mußten und doch einen zu dem erreichten Erfolg nicht im Verhältniß stehenden Zeitaufwand erforderten.

Eine Verstärkung der Feuerwehr überhaupt, sowohl der Berufs-Feuerwehr wie der Reserve-Feuerwehr wird nicht lange mehr aufgeschoben werden können. Die Zahl der Mannschaften ist der Größe der Stadt nicht mehr angemessen. Verschiedene Brände haben den Beweis geliefert, daß schon für den ersten Angriff die kleine Zahl der Mannschaften der Berufs-Feuerwehr kaum hinreichte. Bei den einigermaßen größeren Feuern waren sämtliche Mannschaften und Geräthe in Thätigkeit und es hätte bei einem event. ausbrechenden zweiten Feuer keine oder nur, durch Zurückziehung eines Theils der Mannschaften von der ersten Brandstelle unter Gefährdung der dortigen Löscharbeiten, eine verspätete Hilfe geleistet werden können.

B. Reserve-Feuerwehr.

Die Allarmirung der Reserve-Feuerwehr bei Großfeuer geschieht wie früher noch vom Thurme der Johanneskirche am Königsplatz, auch wird durch die Glocken der evangelischen Kirche-Volkerstraße, Andreaskirche, Lambertuskirche, Franziskanerkirche, Dominikanerkirche, Josefskirche-Oberbill, Billerkirche, das Signal weiter gegeben.

Hierdurch wird ein großer Theil des Publikums mitallarmirt, welches sich auf der Brandstelle einfindet und durch seine Neugierde oft die Thätigkeit der Feuerwehr behindert, besonders aber die Schlauchleitungen, welche häufig über mehrere Straßen gelegt werden müssen, verletzt oder gar zerstört.

Auch ist oft durch die Windrichtung das Signal in einem oder anderen Stadttheile gar nicht vernehmbar und bleiben in Folge dessen wohl ganze Abtheilungen der Reserve-Feuerwehr aus. Die gänzliche Unzulänglichkeit der bisherigen Art und Weise der Allarmirung der Reserve drängt dazu, ein anderes System der Allarmirung baldmöglichst einzuführen. Trotz der voraussichtlich erheblichen Kosten wird diese Reform im Sicherheitsinteresse nicht länger verzögert werden können.

II. Feuerlösch-Einrichtungen.

1. Zu den vorhandenen Feuermeldestellen ist eine öffentliche Telegraphen-Meldestelle im katholischen Krankenhause (Marienhospital) hinzugekommen, so daß die Zahl der Telegraphen-Meldestellen jetzt 32 beträgt. Davon sind 27 öffentlich und 5 privat. Telephon-Meldestellen sind 14 vorhanden, darunter eine private. Von den telephonischen Meldestellen sind 4 zugleich telegraphische, so daß sich die Gesamtzahl der Feuermeldestellen auf 42 beläuft.

Die Telephon-Meldestellen sind von nicht unzweifelhafter Zuverlässigkeit. Es läßt sich zwar erwarten, daß, wenn sich die Einrichtung erst mehr eingelebt hat, Störungen seltener als bisher stattfinden werden. Ein vollkommenes Funktioniren wird indeß wohl nur dann eintreten, wenn auf dem Vermittelungsamte Nachtdienst eingerichtet wird. Der große Flächenraum unserer Stadt macht eine weitere Vermehrung der Meldestellen dringend erforderlich.

2. Feuerlöschgeräthschaften und Spritzenhäuser.

Es sind vorhanden:

a. an Spritzen:

1. in der Stadt	11
2. in den Außengemeinden	7
Zusammen	18 Spritzen;

b. an Leitern und Haken:

1. in der Stadt	74
2. in den Außengemeinden	24
Zusammen	98 Leitern und Haken;

c. an Feuereimern:

1. im Depot	33
2. in den Spritzenhäusern	141

Zusammen . . 174 Feuereimer;

d. an Schläuchen:

I. gummirte Hanffschläuche:

1. in Längen von 10 m 98 Stück (davon 10 im Stadttheater)
2. " " " 20 " 41 "

im Ganzen 1700 m gummirter Hanffschlauch;

II. rohe Hanffschläuche:

1. in Längen von 10 m 24 Stück
2. " " " 20 " 18 "

im Ganzen 600 m roher Hanffschlauch.

Im Ganzen sind also 2300 m Schlauch in 181 Stücken vorhanden. Hiervon wurden im Laufe des Jahres neubeschafft 200 m gummirter Hanffschlauch, dagegen ausgerüstet 200 m gummirter Hanffschlauch.

III. Statistik der Brände.

Die Zahl der Brände betrug in diesem Jahre 160 gegen 147 im Vorjahre, die der Alarmierungen 168 gegen 157 im vorigen Jahre.

Von den Bränden waren wirkliche Schadenfeuer	111
Feuer, welche keinen oder unerheblichen Schaden verursachten oder für welche eine Entschädigung nicht beansprucht oder bei welchen die verbrannten Mobilien nicht versichert waren	49
Blinder Lärm war in	6
Hauseinstürze, bei welchen die Feuerwehr Hilfe leisten mußte, waren in	2
Fällen Ursache der Alarmierungen.	

Zusammen . . 168

Die Alarmierungen erfolgten:

a. telegraphisch in	48	Fällen
b. durch Telephon in	26	"
c. mündlich		
1. sofort in	37	"
2. nach Löschung des Feuers in	57	"
	94	"

Zusammen . . 168 Alarmierungen.

Am 19. Juli 1886 fand eine Probe-Alarmierung und kleinere Uebung der Berufs-Feuerwehr am Stadttheater statt.

2. Von den Bränden wurden gelöscht:

a. unter Zuziehung der ganzen Reserve	4	Brände
b. von der Berufsfeuerwehr allein	71	"
c. von einzelnen Mannschaften mit einem Führer	32	"
d. durch die Einwohner selbst	53	"

Zusammen . . 160 Brände.

3. Art der Feuer:

Fabrik-Etablissements	3		Uebertrag	93
Wohnhäuser	2	Balken und Fachwände		15
Scheunen und Schuppen	5	Fußböden		4
Stallungen	9	Keller		12
Werkstätten	3	Bäume		2
Läden	2	Gardinen		11
Lager	2	Kirche		1
Wäschereien	1	Ofenröhren und Schornsteine		20
Dächer	9	Räucherammern		2
Zimmer und Mobilar	57	Zusammen	160	Brände.
	Zu übertragen		93	

4. Die Brände vertheilen sich den Monaten nach in folgender Weise:

1886 April	13
" Mai	15
" Juni	11
" Juli	16
" August	9
" September	9
" Oktober	13
" November	14
" Dezember	18
1887 Januar	15
" Februar	12
" März	15
Zusammen	160 Brände.

5. Auf die Tageszeiten entfallen die Feuer wie folgt:

a. auf die Zeit von Mitternacht 12 bis Morgens 6 Uhr	11
b. " " " " Morgens 6 Uhr bis Mittags 12 Uhr	43
c. " " " " Mittags 12 Uhr bis Abends 6 Uhr	53
d. " " " " Abends 6 Uhr bis Mitternacht 12 Uhr	53
Zusammen	160 Brände.

6. Nach den Polizeibezirken vertheilen sich die Brände wie folgt:

	groß	mittel	klein	Summe
I. Polizeibezirk	—	2	46	48
II. "	—	3	17	20
III. "	2	5	35	42
IV. "	2	1	11	14
V. "	—	4	32	36
	4	15	141	160

7. Von den Großfeuern betrafen: 2 Scheunen und Stallungen (Hüllstrungshof und Wendershof), eine Schreinerei (Hahn), eine Delfabrik (Compes).

8. Die Entstehungsursachen der Brände waren folgende:

in 17 Fällen	Petroleumlampen-Explosion,
" 3 "	Flugfeuer,
" 14 "	fehlerhafte Anlage von Schornsteinen,
" 35 "	unvorsichtiger Umgang mit Licht,
" 20 "	zu starkes Heizen,
" 21 "	Entzündung von Ruß,
" 1 "	" durch glühendes Eisen,
" 1 "	" " brennende Asche,
" 11 "	Spielen der Kinder mit Streichhölzchen,
" 3 "	Umfallen einer Spirituslampe,
" 2 "	Rauchen im Bett,
" 1 "	Explosion des Rauches in den Kanälen einer Wasserheizung,
" 1 "	Entzündung von Dämpfen,
130	
in 30 "	blieb die Ursache unbekannt.

Zusammen 160

9. An Entschädigungen sind von den Versicherungen gezahlt worden:

a. für Mobilien	32 728 M. 27 Pf.
b. „ Immobilien	20 106 „ 11 „

IV. Kosten der Feuerwehr.

Die Feuerwehr hat gekostet:	1885/86	1886/87
a. in Baar	45 437 M.	42 853 M.
b. für den Unterhalt von 4 Pferden und 2 Knechten zur Hälfte, die andere Hälfte fällt dem städtischen Fuhrpark zur Last	3 100 „	3 100 „
c. Zinsen des Kaufpreises und der Einrichtungskosten 85 100 M. zu 4%	3 404 „	3 404 „
Zusammen	51 941 M.	49 357 M.

Hiervon gehen ab:

	1885/86	1886/87
a. Werth der in den Werkstätten der Feuerwehr für die Verwaltung gefertigten Utensilien und der sonstigen für die Verwaltung geleisteten Arbeiten	10 142 M.	6 746 M.
b. Werth der Ende März unverarbeitet im Bestande verbliebenen Materialien	1 644 „	1 706 „
c. Miethe von einem Keller unter dem Feuerwehrhause	150 „	150 „
d. für Dienstleistungen in der Tonhalle	900 „	900 „
e. an sonstigen Einnahmen	— „	— „
Zusammen	12 836 „	9 502 „
bleiben	39 105 M.	39 855 M.

In diesen Beträgen sind nicht einbegriffen die Zinsen des Anlagekapitals der Feuerlöschgeräthe, die Kosten der Unterhaltung der Gebäude, die Steuern und die Feuerversicherungsbeiträge.

Die für neubeschaffte Löschgeräthe aufgewandten Kosten betragen:

1884/85	1885/86	1886/87
3 954 M.	3 200 M.	1 592 M.

V. Feuerwachen.

An Feuerwachen wurden im Laufe des Jahres gegeben:

1. im Haupt-Depot täglich 1 Mann =	365
2. „ Stadttheater	
a. das ganze Jahr hindurch täglich 2 Mann =	730
b. während der Winterjaison zu den Vorstellungen als Bühnenwache noch weitere 5 Mann =	1 100
c. während des Gastspieles des Herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters als Bühnenwache 5 Mann =	160
3. in der städtischen Tonhalle =	66
4. im Malkasten =	12
5. in der Gesellschaft Verein =	1
6. im Cirkus Corty-Althoff =	178
Zusammen	2 612

gegen 2249 im Jahre 1885/86.

H. Fuhrpark.

1. In dem städtischen Fuhrpark wurden pro 1886/87 einschließlich des Stallknechtes 20 Knechte (im Vorjahr 19), 17 Arbeiter (im Vorjahr 16), 2 Schmiede, 7 Kehler (im Vorjahr 6) und 7 Kehrfrauen (letztere nur stundenweise) beschäftigt. Von diesen Leuten waren am 31. März 1887 im Dienste:

4 Knechte seit 12 Jahren,	8 Arbeiter seit 10 Jahren,	1 Schmiel seit 16 Jahren,
2 „ „ 10 „	1 „ „ 7 „	1 „ „ 8 „
1 „ „ 8 „	1 „ „ 6 „	1 Kehler „ 11 „
3 „ „ 6 „	3 „ „ 5 „	1 „ „ 4 „
4 „ „ 5 „	2 „ „ 4 „	2 „ „ 5 „
1 „ „ 4 „	1 „ „ 3 „	1 „ „ 2 „
2 „ „ 3 „	1 „ „ 1 „	2 „ „ 1 „
1 „ „ 2 „		
2 „ „ 1 „		

Im Allgemeinen war bei dem Arbeiterpersonal wenig Wechsel; es traten 2 Knechte aus und 1 Kehler wurde entlassen. Ein Unglücksfall traf den Knecht Vickendorf. Derselbe wurde bei dem Einfahren neuer Feuerwehrrpferde vom Bock geschleudert, ein Vorderrad des Wagens ging ihm über das rechte Bein und erwies sich die Amputation des Beines als nothwendig. Die Heilung desselben ist glücklich verlaufen, so daß Vickendorf im Fuhrpark mit kleineren Quantitäten wieder beschäftigt werden kann.

2. Der Pferdebestand des Fuhrparkes mußte mit Rücksicht auf die Zunahme der Arbeiten von 22 auf 23 Pferde erhöht werden. Von den Pferden stehen nach wie vor 6 der Feuerwehr in der Weise zur Verfügung, daß sie Nachts sämmtlich dienstbereit sind, während am Tage nur ein Gespann im Stalle des Feuerwehr-Depots verbleibt, die beiden anderen dagegen in nicht zu weiter Entfernung vom Feuerwehrgebäude im Dienste des Fuhrparkes arbeiten.

Es wurden im Anfang des Jahres 2 Pferde angekauft und als Ersatz für 2 zum Feuerwehrdienst nicht mehr taugliche Pferde verwandt. Von Letzteren wurde eines in den Fuhrparkstall übernommen, das andere verkauft.

Im Herbst 1886 wurde sodann noch ein Pferd aus dem Fuhrparkstalle verkauft und durch ein neu angekauftes ersetzt. Sodann wurde im November 1886 für Rechnung des Fuhrparkes ein Pferd für den Polizei-Inspektor beschafft, welches im Stalle des Feuerwehr-Depots eingestellt und auf Rechnung des Fuhrparkes verpflegt wurde.

Die Rationen für die Pferde sind durch die diesbezüglich getroffenen Bestimmungen festgesetzt wie folgt:

	Pferde im Fuhrparkstall	Pferde im Depot	Reitpferd des Polizei-Inspectors
Hafer	11 kg	9 kg	5 kg
Heu	6,5 "	5 "	4,5 "
Stroh incl. Häcksel	4,5 "	4 "	4 "

An Futter sind verausgabt

	pro 50 kg durchschnittlich	
für 80 935 kg Hafer	12 297 M.	M. 7,15
„ 52 505 „ Heu	3 001 „	„ 3,40
„ 41 125 „ Stroh	2 046 „	„ 2,64
„ Weizenkleien	22 „	
Zusammen	17 366 M.	

Der durchschnittliche wirkliche Futterverbrauch pro Pferd und Tag ergibt sich demnach, da 23 Pferde 365 Tage hindurch (= 8395 Tage) und das Pferd des Polizei-Inspectors 120 Tage lang verpflegt wurde, bei 8515 Tagen wie folgt:

Hafer	9,5 kg = 1,36 M.
Heu	6,5 „ = 0,44 „
Stroh	4,83 „ = 0,25 „
	<u>2,05 M.</u>

3. Mit dem Ausbau der äußeren Stadttheile mußte auch die Thätigkeit des Fuhrparkes, insbesondere auf dem Gebiete der Abfuhr und der Straßenbesprengung, theils auf bisher nicht von derselben berührte Straßen ausgedehnt, theils in bisher ihr schon unterworfenen Straßen verstärkt werden. Eine regelmäßige, dreimal wöchentliche, Abfuhr wurde namentlich für eine Reihe der neuen, in Oberbillk entstandenen Straßen, so die Flügelstraße, einen Theil der Kirchstraße, die Bandelstraße, sodann für die Billkallee zwischen Düsseldorfstraße und Oberstraße, für den nördlichen Theil der Concordiastraße, für die Parkstraße, für einen Theil der Stockkampstraße eingerichtet, eine einmal wöchentliche Abfuhr für die Humboldtstraße, die Lindenstraße, einen Theil der Ackerstraße.

Statt der bisherigen zweimal wöchentlichen Abfuhr wurde für die Adlerstraße eine solche viermal wöchentlich angeordnet, für die Gerresheimer-, Wieland-, Pempelforter-, Ehren-, Hospital-, Blücher-, Derendorfer-, Stockkamp-, Garten-, Mozart-, Taubenstraße statt der bisherigen zweimaligen eine dreimal wöchentliche. Der größere Theil der im Abfuhrgebiete liegenden makadamisirten Straßen ist auch der Straßenbesprengung unterworfen. Die Schwierigkeiten bezüglich der Unterbringung der Abfuhrstoffe vermehren sich mit jedem Jahre. Insbesondere macht sich der Mangel geeigneter Abladepätze für den östlichen Stadttheil schon jetzt unangenehm fühlbar.

4. Die Leistungen des Fuhrparkes sind aus folgender Zusammenstellung ersichtlich.

1. Straßenreinigung:	Fuhren	Pferdetage	
a. Abfuhr von Asche und Kehricht	22 554 (im Vorjahr 21 467)	} 1 994	
b. " " Eis " Schnee	2 075		
c. Reinigung überbrückter Rinnen	—		300
d. " der Sinkkasten	—		510
2. Straßenbau-Verwaltung	17 993 (" " 17 788)	1 860 1/2	
3. Hofgarten und Anlagen	2 959	291 1/2	
4. Hochbau-Verwaltung	2 258 (" " 1 302)	361 1/2	
5. Straßenbesprengung	—	596 1/2	
6. Berufsfeuerwehr	—	869 1/2	
	<u>47 839 (" " 40 557)</u>	<u>6 783 1/2</u>	

5a. Der Geldwerth der von dem Fuhrpark außerhalb seines eigentlichen Ressorts für andere Zweige der Verwaltung geleisteten Fuhren berechnet sich nach den ortsüblichen Lohnsätzen wie folgt:

1. Straßenbau	17 993 Fuhren pro Fuhre im Durchschnitt 1,83 M. =	23 903 M.
2. Hofgarten	2 959 " " " " " 1,09 " =	3 227 "
3. Hochbau-Verwaltung	2 258 " " " " " 1,80 " =	4 066 "
4. Berufsfeuerwehr 869 1/2 Pferdetag bezw. 434 3/4 Tage 1 Knecht und 2 Pferde à 12 M.		= 5 217 "
		<u>36 413 M.</u>

5b. Die baaren Einnahmen des Fuhrparkes betragen 776 "

5c. Baare Einnahmen und Werth der nicht baar gezahlten Leistungen für andere Ressorts ergeben also zusammen 37 189 M.

6. Die Ausgaben betragen:

a. Baare Ausgaben	70 721 M.
b. Zur Verzinsung des Anlagekapitals	3 995 "
c. Bauliche Unterhaltung der Gebäude, Steuern und Abgaben	326 "
	<u>Zusammen . . . 75 042 M.</u>

7. Zieht man die Summe zu 5c von dieser Ausgabe ab, so verbleibt als Rest ein Betrag von 37 853 M., welcher die Selbstkosten der von dem Fuhrpark in dem eigentlichen Gebiete seiner Thätigkeit ausgeführten Arbeiten, nämlich:

- der Abfuhr (von Asche, Kehricht, Schnee und Eis),
- der Straßenreinigung, einschließlich der Reinigung der überbrückten Rinnen und Sinkkasten,
- der Straßenbesprengung

darstellt.

I. Wasserwerk.

Betriebsbericht.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse	5 278
Ende 1885/86 waren es	4 990
	folglich Zunahme 288

gleich 5,77 %.

Darunter befanden sich 1131 Consumenten, welche das Wasser nach Wassermessern bezogen, gegen 997 im Vorjahre.

Die Gesamtabgabe im Jahre 1886/87 betrug	3 691 290 cbm
Dieselbe war 1885/86	3 397 040 "
folglich pro 1886/87 Zunahme	294 250 cbm
gleich 8,66 %.	

Wasserförderung.

Es waren in Thätigkeit:

Maschine I (System Corliß)	3 490 Stunden
" II (" ")	3 368 "
" III (System Sulzer)	6 786 "
" IV (" ")	6 596 "
sämmtliche Maschinen zusammen	20 240 Stunden

und wurden in genannter Zeit gefördert:

durch Maschine I in	3 632 382 Touren	
" " II "	3 550 717 "	
" " I und II in	7 183 099 Touren	1 221 128 cbm Wasser
" " III in	9 836 085 "	
" " IV "	9 466 482 "	
" " III und IV in	19 302 567 Touren	2 470 726 " "
von sämmtlichen Maschinen zusammen	3 691 854 cbm Wasser	
Dazu Bestand am Jahresanfang	2 538 " "	
Summe	3 694 392 cbm Wasser	
ab Bestand am Jahreschlusse	3 102 " "	
folglich Gesamtabgabe wie vor	3 691 290 cbm Wasser	

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Wasserabgabe:

	1886/87	1885/86
April	274 241 cbm	284 366 cbm
Mai	341 966 "	287 530 "
Juni	323 743 "	363 170 "
Juli	385 138 "	379 442 "
August	358 371 "	350 957 "
September	374 644 "	286 049 "
Oktober	310 823 "	271 198 "
November	283 733 "	239 695 "
Dezember	276 269 "	233 265 "
Januar	249 320 "	243 919 "
Februar	233 493 "	220 232 "
März	279 549 "	237 217 "
Summe wie oben	3 691 290 cbm	3 397 040 cbm

Nachweis der Wasserabgabe.

a. Consum für öffentliche Zwecke:	
1. Rinnsteinspülung	49 120 cbm
2. Straßenbesprengung	24 160 "
3. Fontainen	121 185 "
4. Theater	4 515 "
5. Diverse	28 290 "
	227 270 cbm
b. Consum nach Wassermessern	1 441 376 "
c. " der Tarifconsumenten	1 653 515 "
d. Verlust durch Leckage des Rohrsystems, bei Rohrbrüchen und Hydrantenproben zc., ferner für Minderabgabe der Wassermesser, Entleerung der Endrohrstränge und für das zu Feuerlöschzwecken verwendete Wasser, 10% der Gesamtabgabe	369 129 "
	Summe der Gesamtabgabe . . 3 691 290 cbm

Es betrug im Verhältniß zur Gesamtabgabe:

	1886/87	1885/86	1884/85	1883/84	1882/83
a. der Consum für öffentliche Zwecke	6,16%	5,94%	7,79%	6,79%	5,27%
b. " " nach Wassermessern	39,05 "	40,84 "	37,70 "	35,53 "	36,53 "
c. " " der Tarifconsumenten	44,79 "	43,22 "	44,51 "	47,68 "	48,20 "
d. Verlust	10,00 "	10,00 "	10,00 "	10,00 "	10,00 "
	Summe . . 100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%

Leistungen der Maschinen und Kohlenverbrauch.

Die Corliß-Maschine I machte durchschnittlich pro Stunde	1 041	Touren
" " " II " " " "	1 054	"
Nr. I und II zusammen machten " " " "	1 047,5	"
Die Sulzer-Maschine III machte " " " "	1 449	"
" " " IV " " " "	1 435	"
Nr. III und IV zusammen machten " " " "	1 442	"

Es machten also durchschnittlich pro Minute:

	die Corliß-Maschine:	die Sulzer-Maschine:
1886/87	17,46 Touren	24,03 Touren
1885/86	16,70 "	21,83 "
1884/85	17,08 "	21,65 "

Der Kolbenhub beträgt bei den Corliß-Maschinen 1,067 m

" " " " " Sulzer= " 1,050 "

Die durchschnittliche Kolbengeschwindigkeit betrug daher:

bei den Corliß-Maschinen 37,26 m in der Minute

" " Sulzer= " 50,46 " " " "

Zur Dampferzeugung wurden an Kohlen (von der Zeche ver. Hoffnung bei Essen) im Ganzen 1 669 200 kg verwendet.

Davon kamen auf die Corliß-Maschinen 744 500 kg

" " " " Sulzer= " 924 700 "

Es waren somit, um 100 cbm Wasser zu fördern, an Kohlen erforderlich:

	bei den Corliß-Maschinen	60,97 kg	bei den Sulzer-Maschinen	37,43 kg
1885/86	" " " "	60,20 "	" " " "	39,09 "
1884/85	" " " "	62,55 "	" " " "	43,01 "

Die Corliß-Maschinen haben mit 744 500 kg verbrauchter Kohlen 76 113 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 10,22 Millionen kg-m Wasser.

Die Sulzer-Maschinen haben mit 924 700 kg verbrauchter Kohlen 150 615 Millionen kg-m Wasser gehoben, demnach mit 100 kg Kohlen 16,28 Millionen kg-m Wasser.

Die Corliß-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 41,10 Pferdekraften und verbrauchten pro Pferdekraft und Stunde 2,64 kg Kohlen.

Die Sulzer-Maschinen arbeiteten mit 41,68 Pferdekraften und gebrauchten pro Pferdekraft und Stunde 1,65 kg Kohlen.

Allgemeines.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am	3. September 1886 mit	. . . . .	16 011 cbm
" geringste	" " " " "	25. Dezember 1886	" 4 975 "

Der durchschnittliche Tagesverbrauch betrug:

1886/87	. . . . .	10 113 cbm
1885/86	. . . . .	9 307 "
1884/85	. . . . .	9 081 "
1883/84	. . . . .	8 814 "
1882/83	. . . . .	7 769 "

Die stärkste Förderung pro Tag fand am 3. September 1886 statt und betrug 16 011 cbm. An diesem Tage arbeiteten 2 Maschinen ununterbrochen 20 Stunden 3 Minuten resp. 20 Stunden 2 Minuten und die anderen 2 Maschinen 23 Stunden 54 Minuten bzw. 24 Stunden.

Die Gesamtlänge der Hauptleitungen betrug Ende 1885/86	. . . . .	93 776 m
Hierzu kamen in 1886/87	. . . . .	2 489 "

Gesamtlänge am Jahreschlusse . . . 96 265 m

gleich 12,84 Meilen.

Das Rohrnetz umfaßt folgende Leitungen:

Erster Hauptrohrstrang von	418 mm l. W.	=	10 050 m
Zweiter " " "	418 " " "	=	8 195 "
Abgabeleitungen	" 260 " " "	=	274 "
" " "	" 150 " " "	=	9 229,5 "
" " "	" 125 " " "	=	7 512 "
" " "	" 100 " " "	=	56 724 "
" " "	" 80 " " "	=	4 280,5 "

Summe wie vorstehend . . . 96 265 m

Der cubische Inhalt der beiden Hauptstränge ist 2504 cbm.

Der cubische Inhalt der sämtlichen Abgabeleitungen ist 786,5 cbm.

Der cubische Inhalt des ganzen Wasserrohrnetzes ist 3290,5 cbm.

Ein laufender Meter des Hauptstranges enthält rot. 137 Liter, so daß 7,8 laufende Meter Rohr 1 cbm Inhalt haben.

Der cubische Inhalt des Hochbassins beträgt 3600 cbm.

Im Besitze des Wasserwerkes befanden sich am Jahreschlusse 1300 Wassermesser.

Davon waren zur Miethe aufgestellt:

	9 Stück von 100 mm Rohrweite				
31	"	"	80	"	"
18	"	"	50	"	"
48	"	"	40	"	"
119	"	"	25	"	"
652	"	"	20	"	"
358	"	"	13	"	"
Summe . . . 1235 Stück.					

Außerdem funktionirten 13 im Privatbesitz befindliche Messer, nämlich:

	3 Stück von 100 mm Rohrweite				
3	"	"	80	"	"
1	"	"	40	"	"
2	"	"	25	"	"
4	"	"	13	"	"

so daß im Ganzen 1248 Messer im Gebrauche waren.

	1885/86	Zugang	Abgang
Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am Jahreschluß . . .	527	gegen 477	50
" " " " Rinnsteinspüler betrug am Jahreschluß . . .	112	" 132	20
" " " Wasserentnahmestellen für Straßenbesprengung betrug am Jahreschluß . . .	32	" 32	—
" " " in den Hauptsträngen befindlichen Schieber ist . . .	8	" 8	—
" " " " " Abgabelungen " " " " . . .	220	" 220	—

Nachdem die Vorarbeiten zur Anlage des dritten Pumpwerkes in der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres zu Ende geführt waren und die Vergebung der Maschinen an die Hannover'sche Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft stattgefunden hatte, konnten im Herbste die Bauten auf dem Grundstücke zu Flehe in Angriff genommen werden.

Die Ausführung des ersten Bautheiles, des Pumpenschachtes, welcher in bedeutender Tiefe fundirt werden mußte und dessen Herstellung daher nicht ohne Schwierigkeiten war, wurde der Gesellschaft Hartfort in Duisburg übertragen, welche die Fundirung auf pneumatischem Wege bewirkte.

Die Fertigstellung des Schachtes erfolgte im April 1887 und wurde darauf mit der Ausführung der übrigen Bauten, zunächst des Maschinen- und Kesselgebäudes vorgegangen.

Die Senkung der Brunnen soll gleichfalls auf pneumatischem Wege stattfinden und ist wieder der Gesellschaft Hartfort übertragen.

Die sämtlichen Arbeiten sind bis jetzt auf das Beste gefördert worden, so daß voraussichtlich Anfangs September 1887 mit der Aufstellung der Maschinen begonnen werden kann und die Vollendung und Inbetriebsetzung des neuen Werkes zu Anfang des nächsten Jahres zu erwarten steht.

Finanzielles.

Die Rechnungs-Resultate des Wasserwerkes pro 1886/87 stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

Einnahme:	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
Pächte und Miethen nach Abzug der Kosten für Aufforstung und Unterhaltung der Grundstücke am Grafenberg . .	—		929	
Miethe für Wassermesser nach Abzug der Unterhaltungskosten	2 371		2 865	
Wasserzins	328 432		343 097	
Zusammen . .		330 803		346 891
Ausgabe:				
Kohlen	11 679		12 276	
Betriebs-Arbeiterlöhne einschließlich der Rohrmeisterlöhne . .	15 241		15 112	
Maschinenunterhaltung	2 548		2 548	
Putz- und Schmiermaterialien	2 324		1 917	
Bauliche Unterhaltung der Gebäude und des Hochbassins . .	1 434		1 464	
An die Baukasse für Straßenreparaturen	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	3 604		3 170	
Desgl. der Betriebsutensilien	1 313		1 701	
Telegraphenunterhaltung	636		1 858	
Löhne betr. öffentliche Wasserversorgung	1 556		1 238	
Gehälter	10 900		10 900	
Rabatt	11 025		9 524	
Für Kultivirung des Grundstückes auf der Haardt	2 737		—	
Generalunkosten und Insgemein	4 987		6 494	
Zusammen . .		93 984		92 202
Mithin Gewinn am Betriebe		236 819		254 689
Hierzu Gewinn auf Privateinrichtungskonto		15 140		10 850
Ist Gesamtgewinn . .		251 959		265 539
Davon sind:				
An Zinsen gezahlt	55 806		52 219	
Zur ordentlichen Schuldentilgung verwendet	53 120		53 936	
Zusammen . .		108 926		106 155
folglich Reingewinn . .		143 033		159 384
Davon wurden verwendet:				
Zur gänzlichen Abschreibung der Erweiterungen	74 867		31 036	
Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß	68 166		128 348	
welcher zur Erweiterung des Werkes bestimmt ist.				

1885/86 1886/87

Der Selbstkostenpreis des zu öffentlichen Zwecken verwendeten Wassers betrug 8 356 M. 9 091 M.

Die Produktionskosten für einen Kubikmeter Wasser betragen 1886/87 2,97 Pf. gegen 3,25 Pf. des Vorjahres.

Das Gesamt-Anlagekapital betrug am 1. April 1886	1 148 874 M.
In 1886/87 betrug die Kosten der Erweiterungsbauten	31 036 "
Zusammen	1 179 910 M.

Davon sind 1886/87 getilgt:

a. durch ordentliche Schulbentilgung	53 936 M.
b. aus dem Gewinn pro 1886/87	31 036 "
Zusammen	84 972 "

Bleibt Anlagekapital 1 094 938 M.

welches vom 1. April 1887 ab zu verzinsen und zu tilgen bleibt.

Die Anlagekosten des Werkes überhaupt betrug am 1. April 1886	1 980 479 M.
Darauf sind von 1871 bis 1. April 1887 zurückgezahlt	885 541 "
Bleiben wie oben	1 094 938 M.

Das Anlagekapital von 1 148 874 M. verzinste sich in 1886/87 mit 23,11% gegen 20,96% in 1885/86.

K. Gasanstalt und Straßenbeleuchtung.

Betriebsbericht.

Die Gasproduktion im Jahre 1886/87 betrug	5 731 687 cbm
Dazu Gasvorrath am Jahresanfang	10 300 "
Zusammen	5 741 987 cbm
Ab Bestand am Jahreschlusse	11 900 "
Mithin Gesamtabgabe pro 1886/87	5 730 087 cbm
Dieselbe betrug im Jahre 1885/86	5 670 882 "
Folglich Zunahme im Jahre 1886/87	59 205 cbm
gleich 1,04%	

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Gesamtproduktion wie folgt:

	1886/87	1885/86
April	354 761 cbm	359 214 cbm
Mai	293 855 "	306 791 "
Juni	250 845 "	242 585 "
Juli	268 887 "	258 742 "
August	294 815 "	306 261 "
September	388 200 "	402 235 "
Oktober	578 585 "	576 499 "
November	684 215 "	680 028 "
Dezember	796 832 "	763 851 "
Januar	736 296 "	717 759 "
Februar	583 828 "	558 648 "
März	500 568 "	496 469 "
Summe wie oben	5 731 687 cbm	5 669 082 cbm

Nachweis der Gasabgabe.

	1886/87	1885/86
1. Gasverbrauch der Privatconsumenten:		
a. an Leuchtgas	4 061 311 cbm	4 057 201 cbm
b. an Kraft-, Heiz- und Kochgas	187 300 "	143 509 "
	4 248 611 cbm	4 200 710 cbm
2. Gratisabgabe für öffentliche Zwecke:		
a. Straßenbeleuchtung	913 003 cbm	871 018 cbm
b. Städtisches Theater	85 763 "	72 151 "
c. Feuerwehrdepot	21 602 "	23 813 "
	1 020 368 "	966 982 "
3. Selbstverbrauch	68 555 "	77 975 "
4. Verluste	392 553 "	425 215 "
Summe	5 730 087 cbm	5 670 882 cbm

Die Gasabgabe betrug somit in Prozenten der Gesamtabgabe:

	1886/87	1885/86	1884/85	1883/84	1882/83
1. Für Privatconsum	74,15 %	74,08 %	74,91 %	75,89 %	74,80 %
2. " öffentliche Zwecke	17,81 "	17,05 "	16,58 "	16,55 "	17,14 "
3. " Selbstverbrauch	1,19 "	1,38 "	1,34 "	1,38 "	1,25 "
4. " Verluste	6,85 "	7,49 "	7,17 "	6,18 "	6,81 "
Summe	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %

Die stärkste Gasabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand statt am 31. Dezember und betrug 29 654 cbm gleich $\frac{1}{193}$ der Gesamtabgabe.

Dieses Verhältniß war:

1885/86	1884/85	1883/84	1882/83
$\frac{1}{201}$	$\frac{1}{198}$	$\frac{1}{196}$	$\frac{1}{203}$

Die geringste Tagesabgabe pro Tag war am 27. Juni und betrug 7140 cbm.

Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

1886/87	15 753 cbm
1885/86	15 536 "
1884/85	15 749 "
1883/84	15 032 "
1882/83	14 159 "

Kohlenverbrauch.

Zur Gasfabrikation wurden verwendet: 19 290 200 kg westfälische Gaskohlen (geliefert von den Bechen Consolidation, Alma, Zollverein und Dahlbusch).

Aus 100 kg wurden somit im Durchschnitt 29,71 cbm Gas gewonnen, gegen 29,83 cbm im Vorjahre.

Die verwendeten Gaskohlen kosteten im Durchschnitt pro 1000 kg loco Gasanstalt 9,53 M. (1885/86: 9,70 M.; 1884/85: 9,72 M.; 1883/84: 10,03 M.).

Leistung der Retortenöfen.

Die Gesamtsumme der Ofentage	pro 1886/87 betrug	3 961
" " " Retortentage	" " "	23 766
" " " Retortenladungen	" " "	140 940

Pro Retorte und Tag ergibt sich im Jahresdurchschnitt eine Gasproduktion von 241,17 cbm.

Die Retorten wurden regelmäßig 4stündlich beschickt und betrug das Kohlegewicht pro Retortenladung durchschnittlich 136,868 kg.

Durchschnittliche Kohlenladung pro Retorte und Tag: 811,67 kg.

Im Dezember, dem stärksten Betriebsmonate (Produktion 796 832 cbm), waren in maximo 19 Öfen mit 114 Retorten zu gleicher Zeit im Feuer.

Gesamtzahl der Betriebsarbeiter = Schichten à 12 Stunden (excl. Gasmeister und Maschinisten, jedoch incl. Kohlen- und Cokesfahrer) 10 914.

Durchschnittliche Gaserzeugung pro Arbeiterschicht 525,17 cbm gegen 514,34 cbm des Vorjahres.

Coke.

An Coke wurden im Jahre 1886/87 gewonnen: 13 559 050 kg = 70,22 % vom Gewicht der vergasteten Kohlen.

Gesamtgewinn	13 559 050 kg
Dazu Bestand am Jahresanfang	35 000 "
Zusammen	13 594 050 kg
Ab Bestand am Jahreschlusse	200 000 "
Folglich Gesamtabgabe	13 394 050 kg

Dieselbe wird nachgewiesen:

1. durch den Selbstverbrauch	
a. zur Retortenfeuerung	3 630 650 kg
b. zu sonstigen Zwecken	73 850 "
Zusammen	3 704 500 kg
2. durch den Verkauf	9 689 550 "
Summe wie vor	13 394 050 kg

Die Retortenfeuerung beanspruchte somit 26,776 % des Gesamt-Cokegewinnes.

Zur Vergasung von 100 kg Kohlen waren 18,32 kg Coke und zur Produktion von 100 cbm Gas 63,34 kg Coke erforderlich.

Der Theil des Cokegewinnes, welcher nach Abzug des zur Retortenfeuerung verwendeten Quantums übrig blieb, bezw. verkauft wurde, betrug somit 51,47 % der vergasteten Kohlen.

Der Cokeverkauf ergab durchschnittlich pro 1000 kg 9,96 M. (1885/86: 9,43 M.; 1884/85: 9,04 M.).

Der Detail-Verkauf hat abermals bedeutende Fortschritte gemacht, indem derselbe auf 66,33 % des Gesamt-Verkaufs gestiegen ist.

In den Vorjahren	1885/86	1884/85	1883/84	1882/83
waren es	57,7 %	45,6 %	44,4 %	42,3 %

Auch hat der zerkleinerte Coke schnell Eingang gefunden, so daß im Laufe des Jahres schon eine zweite, größere Brechmaschine mit Gasmotorbetrieb aufgestellt werden mußte.

Der Absatz an zerkleinertem Coke betrug im Jahre 1886/87 615 350 kg oder 6,35 % des Gesamt-Verkaufs.

Theer.

An Theer wurden im Jahre 1886/87 gewonnen 856 178 kg = 4,433% vom Gewichte der vergasteten Kohlen.

Gesamtgewinn	856 178 kg
Dazu Bestand am Jahresanfang	160 000 "
Zusammen	1 016 178 kg
Ab Bestand am Jahreschlusse	150 000 "
Folglich Gesamttagabe	866 178 kg
Verkauft wurden	865 978 kg
Der Selbstverbrauch betrug	200 "
Summe wie vor	866 178 kg

Der Theerverkauf ergab im Durchschnitt pro 1000 kg 21,99 M.

(1885/86: 38,51 M.; 1884/85: 51,27 M.)

Ammoniakwasser.

Aus dem gewonnenen Ammoniakwasser wurden 159 900 kg schwefelsaures Ammoniak fabriziert und zum Durchschnittspreise von 21,16 M. pro 100 kg verkauft (1885/86: 23,67 M.).

Der Gewinn an schwefelsaurem Ammoniak pro 1000 kg vergasteter Kohlen betrug daher:

1886/87	8,290 kg
1885/86	8,431 "
1884/85	7,899 "
1883/84	6,170 "
1882/83	6,146 "

Der Reingewinn betrug:

1886/87	24 778 M.	= 4,32 M. pro 1000 cbm produziertes Gas
1885/86	28 197 "	= 4,97 " " " " " "
1884/85	29 670 "	= 5,16 " " " " " "
1883/84	29 277 "	= 5,31 " " " " " "
1882/83	32 388 "	= 6,26 " " " " " "

Allgemeines.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl

der aufgestellten Gasmesser	3 395	gegen	3 315	des	Vorjahres,	also	Zugang	80
" Konsumenten	3 132	"	3 112	"	"	"	"	20
" Straßenlaternen	1 475	"	1 413	"	"	"	"	62

Von den letzteren brannten 411 als Nachtlaternen und 1064 als Abendlaternen (bis 12 Uhr).

Die Nachtlaternen hatten je 3 761,75 Brennstunden pro Jahr

" Abendlaternen " " 2 016,50 " " "

Von den in Betrieb befindlichen 3395 Gasmessern sind:

Eigenthum des Gaswerkes	3 209	Stück	mit	32 860	Gasmesserflammen
" der Privatkonsumenten	186	"	"	8 344	"
Summe	3 395	Stück	mit	41 204	Gasmesserflammen.

Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Länge der Hauptleitungen 93 014 m
 Hierzu kamen in 1886/87 5 817 "

Folglich Länge am Jahreschlusse 98 831 m

Die Privat- und die Laternenzuleitungen betragen am Jahresanfang 37 359 "
 Hierzu kamen in 1886/87 2 045 "

Folglich Länge am Jahreschlusse 39 404 m

Gesamtlänge der gußeisernen Rohrleitungen 138 235 m oder 18,43 Meilen.

In den öffentlichen Leitungen befinden sich 247 Wassertöpfe und in den Privatleitungen 70 Stück,
 also zusammen 317 Wassertöpfe.

Verzeichniß der Hauptleitungen nach Länge und lichter Weite:

21	Zoll = 549 mm	Dtr.	246 m
20	" = 523 "	" "	546 "
18	" = 471 "	" "	155 "
16	" = 418 "	" "	1 328 "
15	" = 392 "	" "	6 "
12	" = 314 "	" "	3 788 "
10	" = 262 "	" "	1 859 "
9	" = 235 "	" "	3 274 "
8	" = 209 "	" "	5 982 "
7	" = 183 "	" "	2 359 "
6	" = 157 "	" "	7 930 "
5	" = 131 "	" "	4 877 "
4	" = 105 "	" "	12 718 "
3	" = 78 "	" "	43 338 "
2	" = 52 "	" "	8 739 "
1 1/2	" = 40 "	" "	1 686 "

Summe 98 831 m

(kubischer Inhalt = 1744 cbm).

Mit Durchführung der in der Ausführung begriffenen Veränderungen der hiesigen Bahnanlagen verliert die Gasanstalt ihren bisherigen Eisenbahnanschluß. Schon vor Jahren waren behufs Erlangung eines neuen Anschlusses Verhandlungen eingeleitet. Dieselben haben gegen Ende des Verwaltungsjahres ihren Abschluß dahin gefunden, daß der Stadt seitens der Firma Flender, Schlüter & Bollrath hier selbst das Recht der Mitbenutzung ihres Anschlusses an die neue Bahnlinie Neuß-Düsseldorf auf längere Jahre eingeräumt wurde.

Finanzielles.

Die Rechnungs-Resultate des Gaswerkes pro 1886/87 stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

Einnahme:	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
Gasuhrenmiete (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	3 185		3 128	
Gasverbrauch von Privaten	731 321		713 491	
Für verkaufte Coke	116 243		124 858	
" verkauften Theer	28 019		16 517	
" verkauftes Ammoniak	28 198		24 778	
Werth des im Selbstverbrauch der Gasanstalt verwendeten Gases	6 238		5 484	
Zusammen		913 204		888 256

	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
Übertrag		913 204		888 256
Ausgabe:				
Rohlen	184 651		183 954	
Löhne der Betriebsarbeiter	44 748		44 253	
Dampfmaschinenbetrieb	4 447		3 819	
Retortenfeuerung	32 831		34 491	
Oefenunterhaltung	15 333		11 997	
Reinigungsmaterial	4 296		3 355	
Laternenwärterlöhne und Unterhaltung der Straßenlaternen	22 412		23 158	
An die Stadtkasse zur Wiederherstellung der Straßen	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	7 215		5 984	
" " der Gebäude und Apparate	7 200		7 081	
" " Betriebsutensilien	24 465		24 295	
Gehälter	29 525		30 333	
Rabatt	44 478		43 532	
Büreaubedürfnisse	1 507		1 652	
Steuern und Versicherungsbeiträge	3 268		3 262	
Insgesamt	10 277		10 152	
Zusammen		460 653		455 318
Mithin Gewinn am Betriebe		452 551		432 938
Dazu Gewinn auf Magazin- und Werkstatkonto		2 609		2 447
Ergiebt einen wirklichen Gewinn von		455 160		435 385
Der Gewinn wurde verwendet:				
a. zur Zinsenzahlung	50 407		45 106	
b. " ordentlichen Schulden tilgung	96 858		97 884	
c. " Werthabschreibung vom Mobilar	554		38	
d. " Stadtkasse geflossen	167 565		176 114	
		315 384		319 142
Ueberschuß		139 776		116 243
Von demselben wurden verwendet:				
a. zur gänzlichen Abschreibung der Erweiterungsbauten	43 820		79 543	
b. " außerordentlichen Abschreibung	47 978		—	
c. " Stadtkasse geflossen	47 978		—	
		139 776		—
Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß				36 700
Der Selbstkostenwerth des zur Straßenbeleuchtung verwendeten Gases betrug				
Desgleichen für das Stadttheater	69 681 M.	73 040 M.	5 772 "	6 861 "
" " " Feuerwehr-Depot	1 905 "	1 728 "		
Zusammen	77 358 M.	81 629 M.		

Die Produktionskosten für einen Cubikmeter Gas betragen pro 1886/87: 7,15 Pf. gegen 7,41 Pf. des Vorjahres.

Das zu verzinsende Anlage- und Betriebskapital betrug am 1. April 1886 999 049 M.

Im Jahre 1886/87 kamen hinzu:

für Ankauf eines Grundstückes	93 515 M.	
„ Erweiterungen des Werkes	79 543 „	173 058 „
		Zusammen . . 1 172 107 M.

Darauf wurden zurückgezahlt:

a. ordentliche Abschreibung pro 1886/87	97 884 M.	
b. außerordentliche Abschreibung aus dem Ueberschuß pro 1886/87	79 543 „	
„ „ „ „ „ „ „ „	1 045 „	
c. „ „ „ „ „ „ „ 1885/86	47 978 „	226 450 „
		Bleibt am 1. April 1887 Anlage- und Betriebskapital 945 657 M.

Die Gesamt-Anlagekosten des Werkes betragen:

a. nach dem Abschlusse der ersten Baurechnung	1 259 782 M.
b. für Erweiterungen bis 1. April 1887	1 887 996 „
	Zusammen . . . 3 147 778 M.

Davon sind:

1. aus dem 1868 und 1869 gebildeten Reservefonds gedeckt	30 000 M.
2. in Baar zurückgezahlt	2 172 121 „
	2 202 121 „
	Bleibt Anlagekapital wie vor 945 657 M.

welches vom 1. April 1887 ab zu verzinsen und zu tilgen bleibt.

Das Anlagekapital von 999 049 M. verzinst sich in 1886/87 mit 43,58% gegen 41,53% des Vorjahres.

L. Leihanstalt.

In dem abgelaufenen Geschäftsjahre hat sich im Verkehr bei der Leihanstalt keine wesentliche Veränderung bemerkbar gemacht.

Es betrug:

	Die Zahl der verpfandeten Pfänder	Die Zahl der eingelösten und verkauften Pfänder	Der Pfänderbestand am Jahreschlusse	Der Vorschuß
1885/86	56 840 Stück	54 085 Stück	30 773 Stück	217 381 M.
1886/87	57 021 „	57 834 „	29 960 „	206 588 „

Der durchschnittliche Vorschuß auf Ein Pfand:

1885/86	7,06 M.
1886/87	6,89 „

Die Einnahme:	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
Zinsen von Darlehen	24 918		25 846	
Schreibgebühren	4 555		4 417	
Nicht abgehobene Verkaufsüberschüsse und ersparte Verkaufskosten	3 144		3 092	
Miethe von Kellern	360		360	
Insgemein	57		101	
Zusammen		33 034		33 816
Die Ausgabe:				
Gehälter und persönliche Ausgaben	14 460		14 620	
Büreaufkosten	687		582	
Miethe des Gebäudes	612		612	
Bauliche Unterhaltung desselben	1 500		1 500	
Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	1 098		1 115	
Zinsen des Betriebskapitals	9 843		9 789	
Zusammen		28 200		28 218
Mithin Ueberschuß		4 834		5 598
Davon fließt die Hälfte zur Stadtkasse mit		2 417		2 799
und es werden dem Reservefonds überwiesen		2 417		2 799
Aus den Jahren 1881/86 beträgt der Reservefonds				11 953
Mithin am 31. März 1887				14 752

M. Sparkasse.

Gleichwie in den Vorjahren zeigte sich auch in 1886/87 eine fortwährende Zunahme des Geschäftsumfanges der Sparkasse.

Die Gesamteinlagen betragen im abgelaufenen Jahr 2 299 024 M. mehr als im Vorjahre, und es ist die Zahl der Einnahme- und Ausgabeposten um 3464 gestiegen. Die andauernde Zunahme der Geschäfte machte wiederum die Anstellung eines weiteren Beamten nöthig.

Vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 wurden 61 550 Stück Sparmarken an die verschiedenen Verkaufsstellen gegen Baar abgegeben, während in denselben noch vorhanden waren 23 320, zusammen 84 870 Stück. Von diesen sind 54 000 Stück mit 5400 M. Werth als Einlagen in die Sparkasse zurückgefloßen, welche sich auf 235 erste und 2465 Einlagen auf bereits vorhandene Sparbücher vertheilen. Gegen das Vorjahr ergiebt sich hiernach ein bedeutender Zugang im Gebrauche der Sparmarken seitens des Publikums, was zumeist der Vermehrung der Verkaufsstellen zuzuschreiben ist.

Von der Bestimmung über die Uebertragbarkeit der Spareinlagen haben in 1886/87 23 Personen mit einem Einlagekapital von 26 737 M. Gebrauch gemacht.

Die Zahl der Mitglieder der Alterssparkasse betrug am 31. März 1887 43 mit einem Einlagekapital von 39 701 M., welches pro 1886/87 an Zinsen ergab 1068 M. Hiervon wurde bestimmungsmäßig $\frac{1}{4}$ mit 267 M. zur Alterssparkasse überschrieben und mit dem 8fachen Betrage gleich 2136 M. prämiirt. Das Gesamtguthaben der Mitglieder der Alterssparkasse beträgt nunmehr 3539 M., welche Summe bei der Sparkasse rentbar angelegt ist.

Die Annahmestellen, welche unverändert geblieben, befinden sich bei:

- I. G. Jürgens, Kaiserstraße 28a.
- II. P. W. Kullenberg, Grafenbergerstraße 1,
- III. C. Gerardi, Eintrachtstraße 1.
- IV. G. Küppers, Reichsstraße 5.

Pro 1886/87 gingen an Spareinlagen bei denselben ein:

bei Annahmestelle	I	. . .	4 953 M.	von 110 Einlegern,
"	II	. . .	4 877 "	" 128 "
"	III	. . .	1 057 "	" 59 "
"	IV	. . .	5 099 "	" 113 "
Zusammen		. . .	15 986 M.	von 410 Einlegern.

Uebersicht über den Geschäftsbetrieb der Sparkasse pro 1886/87.

Am 1. April 1886 betrug das Guthaben der Einleger 17 666 669 M.

In dem Zeitraume vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 sind:

a. an neuen Einlagen und Zinsen hinzugekommen 10 823 042 M.

b. abgehoben worden 8 524 018 "

mithin mehr eingelegt worden 2 299 024 "

Davon 1. Mehreinlagen 1 799 572 M.

" 2. durch Zinsbeischiebung 499 452 "

Am 1. April 1887 beträgt somit das Guthaben der Einleger 19 965 693 M.

Das Guthaben der Einleger vertheilt sich auf 21 750 im Umlauf befindliche Sparkassenbücher und zwar:

auf 4 954 von	1—	60 M.
" 2 931 "	61—	150 "
" 2 772 "	151—	300 "
" 2 758 "	301—	600 "
" 2 322 "	601—	1 000 "
" 2 913 "	1 001—	2 000 "
" 970 "	2 001—	3 000 "
" 847 "	3 001—	4 000 "
" 405 "	4 001—	5 000 "
" 494 "	5 001—	6 000 "
" 384 "	über	6 000 "

Von den letzteren gehört eine größere Zahl öffentlichen Instituten an, während bei den übrigen mit wenigen Ausnahmen durch die Zinsen das statutgemäße Maximum überschritten worden ist.

Das Vermögen beträgt am 1. April 1887:

I. an ausstehenden Kapitalien und zwar:

a. an Hypothekenforderungen 4 763 050 M.

b. an geldwerthen, auf den Inhaber lautenden Papieren, nominell 14 574 200 M.

im Courswerthe von 14 899 164 "

Zu übertragen 19 662 214 M.

	Uebertrag	19 662 214 M.
c. an Darlehen gegen Bürgschaft		10 400 "
d. " " " Faustpfand		3 500 "
e. Anlage- und Betriebskapital der städtischen Gasanstalt		945 657 "
f. an Betriebskapital der Leihanstalt		196 000 "
g. bei der Sparkasse belegt		82 "
2. an Einnahmerezten		96 447 "
3. an baarem Bestände		841 466 "
	Summe . .	21 755 766 M.

Diesem Betrage stehen die Verpflichtungen der Sparkasse gegenüber, nämlich:

a. das Guthaben der Einleger	19 965 693 M.
b. " " " Reichsbank	1 000 "
c. " " " des Reservefonds	1 789 073 "
	21 755 766 M.

Nach §. 2 des Statuts soll der Reservefonds betragen 10% des nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre zu berechnenden Einlagekapitals.

Letzteres betrug 1884/85	16 118 057 M.
1885/86	17 666 669 "
1886/87	19 965 693 "
Summe	53 750 419 M.
Durchschnitt	17 916 806 "
Davon 10% =	1 791 680 M.
Derjelbe beträgt	1 789 073 "
Mithin weniger	2 607 M.

Am 1. April 1886 betrug der Reservefonds 1 599 202 M.

Für 1886/87 sind demselben zugeführt worden:

aus dem Ueberschusse pro 1885/86	70 649 M.
" " " " 1886/87	119 132 "
Zusammen	189 781 "
Summe wie vor	1 789 073 M.

In 1886/87 wurden Seitens der Kasse 58 015 Einnahme- und Ausgabeposten gegen 54 551 des Vorjahres gebucht, abgesehen von den Zinsbeischreibungen in den Quittungsbüchern der Einleger und in den Contobüchern der Kasse.

Die wirklichen Soll-Einnahmen der Sparkasse bestanden:

1. in den Zinsen von ausstehenden Kapitalien	837 533 M.
2. in sonstigen Einnahmen	1 547 "
Summe	839 080 M.

Hiervon waren zu verausgaben:

1. an Verwaltungskosten	18 491 M.
Zu übertragen	18 491 M. 839 080 M.

	Uebertrag	18 491 M.	839 080 M.
2. Zinsen und zwar:			
a. den Einlegern gutgeschrieben		499 452 M.	
b. denselben baar vergütet		33 346 "	
c. von angekauften Werthpapieren		24 894 "	
d. von Lombard-Darlehen		185 "	
e. von Einlagen der Mitglieder der Altersspargasse		267 "	
	Zusammen . .	558 144 "	
3. sonstigen Ausgaben (Provisionen zc.)		3 176 "	
4. Coursverlust		135 637 "	
	Summe der Ausgabe . .	715 448 "	
	Mithin Reingewinn . .	123 632 M.	

Hier von sind verwendet:

a. als Zuschüsse zur Krankenpflege und gewerblichen Fortbildungsschule	4 500 M.
b. zur Verstärkung des Reservefonds	119 132 "
	Summe . . 123 632 M.

Berechnung

des durchschnittlichen Zinsfußes der Aktiv- und Passiv-Kapitalien sowie des Zinsgewinnes in Prozenten.

I. Aktiv-Zinsen.

Die zinsbringenden Kapitalien der Sparkasse betragen am 1. April 1886 (einschließlich des Reservefonds) 19 337 610 M.

Dazu die Hälfte der Mehreinlagen von 2 299 024 M. 1 149 512 "

In Summe . . 20 487 122 M.

Diese Summe ergab an Zinsen 812 639 M. (837 533 M. abzüglich der mit 24 894 M. verausgabten Stückzinsen von angekauften Werthpapieren) = 3,97 %.

II. Passiv-Zinsen.

Das Guthaben der Einleger betrug am 1. April 1886 (einschließlich des Lombard-Darlehens bei der Reichsbank von 1000 M.) 17 667 669 M.

Dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen 1 149 512 "

In Summe . . 18 817 181 M.

Diese Summe erforderte an Zinsen 533 250 M. = 2,83 %.

Das Mehr der Aktiv- gegen die Passiv-Zinsen ist also = 1,14 %.

Uebersicht
über den Geschäftsumfang der Sparkasse und deren Gewinn in den letzten 10 Jahren.

Ende	Guthaben der Einleger <i>M</i>	Gegen das Vorjahr mehr <i>M</i>	Gewinn		Aus dem Gewinne sind zur Stadtkasse geflossen als		Aus dem Gewinne wurden zum Reservefonds geschlagen <i>M</i>	Höhe des Reservefonds <i>M</i>
			Brutto <i>M</i>	Netto <i>M</i>	Zinsen des Reservefonds <i>M</i>	Zuschuß zur Sammelkasse, Krankenpflege zc. <i>M</i>		
1877 März	6 375 442	424 399	114 230	100 874	32 464	6 000	62 410	539 887
1879	7 109 774	734 332	261 532	243 797	36 540	7 500	179 757	719 644
1880	8 488 100	1 378 326	247 009	230 700	31 564	51 758	193 136	867 022
1881	10 043 940	1 555 840	244 032	228 670	34 189	140 500	187 981	921 003
1882	11 418 792	1 374 852	143 515	125 583	—	72 500	119 083	974 086
1883	12 889 902	1 471 110	233 318	217 874	38 964	6 500	172 410	1 146 496
1884	14 194 057	1 304 155	278 333	262 333	45 859	6 500	136 929	1 283 425
1885	16 118 057	1 924 000	347 266	329 749	51 337	79 543	156 642	1 440 067
1886	17 666 669	1 548 612	308 656	288 707	57 603	106 500	159 225	1 599 292
1887	19 965 693	2 299 024	288 890	123 632	—	4 500	119 132	1 789 073

Verzeichniß

der am 31. März 1887 im Besiße der Sparkasse befindlichen Werthpapiere.

Nr.	Bezeichnung.	Zins- fuß	Cours am 31. März 1887	Nominal- Werth <i>M</i>	Effektiv- <i>M</i>
1	Deutsche Reichsanleihe	4	105,65	106 500	112 517
2	Preussische consolidirte Staatsanleihe	4	105,70	1 520 500	1 607 168
3	" " " "	4	104,70	3 354 900	3 512 580
4	" " " "	3 1/2	99,25	668 900	663 883
5	" Staatsanleihe von 1850, 1852, 1853, 1862, 1868	4	102,50	401 400	411 436
6	Badische Staatsanleihe von 1880	4	104,35	69 200	72 210
7	Rheinprovinz-Obligationen	3 1/2	99,25	121 500	120 588
8	Casseler Stadtoobligationen von 1878	4	102	129 200	131 784
9	Düsseldorfer Stadtoobligationen	4	102,50	48 000	49 200
10	M.-Gladbacher Stadtoobligationen	4	100	50 000	50 000
11	Tonhallen-Betheiligungsscheine	4	100	179 100	179 100
12	Bergisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäten III. Serie . . .	3 1/2	99,05	1 170 600	1 159 479
13	" " " " IV. "	4	99,05	7 200	7 133
14	" " " " V. "	4	102	50 400	51 408
15	" " " " VII. "	4	102	135 300	138 006
16	" " " " VIII. "	4	102	164 000	167 280
17	Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Prioritäten A. . .	4	101,75	1 200	1 221
18	" " " " C.	4	101,75	8 100	8 241
19	" " " " D.	4 1/2	99,05	98 100	97 168
	Zu übertragen			8 284 100	8 540 402

Nr.	Bezeichnung.	Zins- fuß	Cours am 31. März 1887	Nominal- Effektiv- Werth	
				„	„
	Uebertrag			8 284 100	8 540 402
20	Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Prioritäten E. . .	4	99,05	9 000	8 914
21	„ „ „ „ „ F. . .	4	99,05	18 600	18 423
22	Berlin-Dresdener Eisenbahn-Prioritäten A.	4 ^{1/2}	100,75	52 200	52 591
23	Berlin-Görlitzer „ „ B. C.	4	99,05	107 700	106 676
24	Berlin-Stettiner „ „ II. E.	4	101,95	181 200	184 733
25	„ „ „ „ III. E.	4	101,95	114 000	116 223
26	„ „ „ „ VI. E.	4	101,95	185 400	189 018
27	Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Prioritäten G. . .	4	99,05	7 200	7 132
28	„ „ „ „ „ H.	4	101,75	310 200	315 628
29	„ „ „ „ „ I.	4	99,05	57 300	56 756
30	„ „ „ „ „ K.	4	101,75	12 600	12 821
31	Röln-Mindener Eisenbahn-Prioritäten I. E.	4	99,05	6 900	6 834
32	„ „ „ „ „ III. E.	4	99,05	169 800	168 187
33	„ „ „ „ „ IV. E.	4	101,75	932 400	948 717
34	„ „ „ „ „ V. E.	4	101,75	28 800	29 304
35	„ „ „ „ „ VI. E.	4	101,85	196 800	200 441
36	„ „ „ „ „ VII. E.	4	101,85	39 300	40 027
37	Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Prioritäten A. und B. . .	4	99,05	316 200	313 196
38	„ „ „ „ „ C.	4	99,05	31 200	30 903
39	Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Prioritäten von 1865 .	4	102	86 100	87 822
40	„ „ „ „ „ 1861 .	4	99,05	20 100	19 910
41	„ „ „ „ „ 1873 .	4	102	348 900	355 878
42	Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn-Prioritäten von 1868/69 .	4	101,85	419 400	427 158
43	„ „ „ „ „ 1874 .	4	101,85	33 600	34 221
44	Tels-Gnesener Eisenbahn-Prioritäten	4	99,05	62 700	62 104
45	Oberschlesische „ „ B.	3 ^{1/2}	99,05	48 600	48 140
46	„ „ „ „ „ D.	4	101,75	130 200	132 478
47	„ „ „ „ „ E.	3 ^{1/2}	99,05	749 400	742 281
48	„ „ „ „ „ F.	4	101,85	216 900	220 913
49	„ „ „ „ „ G.	4	101,85	168 900	172 024
50	„ „ „ „ „ H.	4	101,85	412 500	420 131
51	„ „ „ „ „ von 1873	4	101,85	301 200	306 773
52	„ „ „ „ „ 1874	4	101,85	17 100	17 416
53	„ „ „ „ „ 1880	4	101,85	6 000	6 111
54	„ „ „ „ „ 1883	4	101,85	97 700	99 507
55	Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn-Prioritäten	4	101,85	19 300	19 657
56	Rheinische Eisenbahn-Prioritäten von 1858/1860	4	101,85	15 000	15 278
57	„ „ „ „ „ 1865/1869	4	99,05	70 800	70 127
58	„ „ „ „ „ 1871/1873	4	101,85	246 600	251 163
59	Stargard-Posener Eisenbahn-Prioritäten	4	102	42 300	43 146
	Summe			14 574 200	14 899 164

N. Sammelkasse.

Die Zahl der Sparer bei der Sammelkasse ist in dem Rechnungsjahr vom 1. Oktober 1885 bis 30. September 1886 wieder um 134 gestiegen.

Das Guthaben der Einleger betrug am 1. Oktober 1885 119 166 M.

Im Laufe des Rechnungsjahres vom 1. Oktober 1885 bis 30. September 1886 sind hinzugekommen:

a. 32 065 Einlagepositionen mit zusammen	86 260	„
b. Prämienzuschreibungen pro 1885/86	4 493	„
Zusammen	209 919	M.

Zurückgezahlt wurden in 2885 Positionen zusammen 91 596 M.

(Hierunter 195 Positionen mit 24 000 M., welcher Betrag gemäß §. 11 des Statuts in die Sparkasse übertragen worden.)

Als erspart wurden verrechnet 2 745 „

94 341 „

Total-Guthaben der Einleger am 1. Oktober 1886 115 578 M.

„ „ „ „ „ 1. „ 1885 119 166 „

Mithin gegen 1885 weniger 3 588 M.

Im Umlauf befinden sich 7259 Sammelkassenbücher und zwar:

	Kapital.	Prämien.
a. 279 Bücher mit regelmäßigen Spareinlagen, die laut §. 6 des Statuts die volle Prämie mit 20 Pf. pro 3 M. gutgeschrieben erhielten	19 710 M.	1 295 M.
b. 2821 Bücher mit unregelmäßigen Spareinlagen und auf welche Beträge zurückgezogen sind, die nur 10 Pf. pro 3 M. und 5 Pf. pro 3 M. für die zurückgezahlten Beträge gutgeschrieben erhielten	86 421 „	3 198 „
c. 1527 Bücher mit Spareinlagen unter 3 M. von solchen Sparern, welche nach dem 1. Juli beigetreten sind, oder nur in 3 Monaten Einlagen gemacht haben	4 954 „	— „
d. 2632 Konten, deren Bestände mit 2745 M. als erspart verrechnet wurden.		

Zusammen 111 085 M. 4 493 M.

Bestand am 1. Oktober 1886 115 578 M.

Dem Guthaben der Einleger stehen gegenüber als Aktiva:

a. Düsseldorfer Stadtoobligationen im Werthe von	97 500 M.
b. bei der Sparkasse rentbar angelegt	27 303 „

124 803 „

Mithin Ueberschuß 9 225 M.

Die Einlagen erforderten eine Prämierung von 4 493 M.

Die Verwaltungskosten betragen 467 „

Zusammen 4 960 M.

Die Ausgaben wurden gedeckt durch:

a. Zinseinnahme von 97 500 M. Stadtoptionen zu 4%	3 900 M.
b. Zinsen von den bei der Sparkasse hinterlegten Beständen	532 „
c. Erlös aus den verkauften Sparbüchern à 10 Pf.	93 „
	4 525 M.
Aus dem aus 1884/85 vorhandenen Ueberschuß entnommen	435 „
	4 960 M.

Nach den in Umlauf befindlichen 7259 Büchern wird die Sammelkasse benutzt von 4792 Kindern und 2467 Erwachsenen.

Unter den Erwachsenen sind 403 Arbeiter, 245 Tagelöhner, 451 Handwerker und Gesellen, 154 Commis und Lehrlinge, 285 Wittwen, 225 Mägde, 421 Näherinnen und Büglerinnen. Bei 233 fehlt die Angabe des Standes.

VII. Bildungsanstalten, Kunst und Wissenschaft.

A. Schulen.

I. Städtische Schulen.

Knabenschulen.

a. Realgymnasium.

Die Frequenz der Anstalt im Berichtsjahre war befriedigend. Beim Beginn des Schuljahres 1887/88 war die Schülerzahl um 21 höher als im Vorjahr.

Mit der zum Beginn des Schuljahres 1887/88 stattgefundenen Errichtung der Gymnasial-Prima ist die Vollendung der Gymnasial-Abtheilung der Anstalt eingetreten. Aus Anlaß derselben wurden vom 1. April 1887 ab zwei neue Lehrerstellen in den Stat eingestellt.

Im Lehrercollegium traten nachstehende Aenderungen ein:

Dem dritten Oberlehrer der Anstalt, Dr. Czsch, wurde durch Patent des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 8. Dezember 1886 der Titel „Professor“ verliehen; die seitherigen ordentlichen Lehrer Brand und Dr. Lingen wurden zu etatsmäßigen „Oberlehrern“ befördert, dem ordentlichen Lehrer Ahrend der Titel „Oberlehrer“ höheren Ortes verliehen.

Der ordentliche Lehrer Dr. Blumberger schied in Folge seiner Ernennung zum Königlichen Kreis-Schulinspektor des Landkreises Düsseldorf am 1. September 1886 aus seiner hiesigen Stellung, in welcher er 11 Jahre in anerkannter Weise thätig gewesen.

Die dadurch offen gewordene Lehrerstelle wurde dem bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Maurer, die zum 1. April d. J. neu errichteten Stellen wurden den wissenschaftlichen Hilfslehrern Fortmann und Dr. Bastgen übertragen.

Die Frequenz der Gymnasialklassen ist zufriedenstellend. Sie betrug beim Beginn des Schuljahres:

	1886/87	1887/88
in Prima	—	8
„ Ober-Sekunda	11	12
„ Unter-Sekunda	16	22
„ Ober-Tertia	25	32
„ Unter-Tertia	39	36
Zusammen	91	110

b. Höhere Bürgerschule.

Die Frequenz ist auch hier befriedigend. Die Schülerzahl betrug beim Beginn des Schuljahres 1887/88:

auf der höheren Bürgerschule	9
bei den Vorschulen	22

mehr als im Vorjahre.

Zum 1. April d. J. ist die Stelle eines weiteren ordentlichen (katholischen Religions-) Lehrers zum Stat gebracht. Wegen definitiver Besetzung derselben schweben zur Zeit noch Verhandlungen mit dem zeitigen provisorischen Inhaber.

Am 1. April d. J. verließ der erste Oberlehrer Dr. Sackemann die Anstalt, um einem Rufe als Direktor der Realschule in Halle (Saale) zu folgen. Er gehörte der Schule seit dem 1. Oktober 1875 an. In die Stelle des ersten Oberlehrers rückte der zweite Oberlehrer Masberg; zum zweiten Oberlehrer wurde der ordentliche Lehrer Dr. Buckendahl befördert.

Die durch den Tod des früheren Inhabers offen gewordene Stelle eines Zeichenlehrers wurde dem Zeichenlehrer Piepgras, seither in gleicher Eigenschaft an dem Realgymnasium zu Mülheim (Ruhr) beschäftigt, übertragen.

Endlich trat an Stelle des auf seinen Wunsch nach fast 17jähriger Thätigkeit als katholischer Religionslehrer ausgeschiedenen Kaplan Sonnenschein der Kaplan Seché, vorher in Aachen.

Den ausgeschiedenen Herren gebührt der Dank für die durch Eifer und Pflichttreue erzielten guten Erfolge.

Das neue Schulgebäude am Fürstenwall ist so weit gefördert, daß es mit Beginn des Winterhalbjahres bezogen werden kann. Mit diesem Zeitpunkte wird auch die Theilung der seither für Realgymnasium und höhere Bürgerschule gemeinschaftlichen Vorschule stattfinden, indem von den zur Zeit vorhandenen 6 Klassen je 3 der einen und anderen Anstalt zugewiesen werden.

c. Kunstgewerbeschule.

An die am 1. Oktober v. J. eröffnete Klasse für Treiben, Graviren und Eiseliren wurde als Lehrer der Ciseleur Peyerimhoff, vordem in Stuttgart, berufen; die Stelle eines Lehrers für geometrisches Zeichnen, Gypszeichnen und ornamentale Formenlehre wurde dem Architekten Geyer, bis dahin in München, übertragen.

Sonstige Veränderungen im Lehrercollegium kamen nicht vor.

Die Vorträge in der Anatomie hatte auch für das verfloßene Winterhalbjahr Professor Nikutowski übernommen. Während des Sommerhalbjahres fielen dieselben, wie an ähnlichen Anstalten üblich, aus.

Von der zur Errichtung einer Sammlung kunstgewerblicher Vorbilder zur Verfügung gestellten Summe (einmaliger Beitrag des Staates und der Stadt je zur Hälfte) von 15 660 M. wurden verwendet bis Ende 1885/86 1 418 M.
 1886/87 308 „ 1 726 „
 Bleiben 13 934 M.,
 es treten hinzu die Zinsen eines vorläufig rentbar angelegten Theiles obiger Summe mit 1 202 „
 wonach am 1. April 1887 15 136 M.

zur Verfügung stehen.

Den durch die Gasbeleuchtung bezw. durch die von derselben erzeugten großen Hitze entstandenen Unzuträglichkeiten ist durch Einführung der elektrischen Beleuchtung in den Klassenzimmern abgeholfen.

Die letztere wurde vom 1. Mai 1886 ab eingeführt und hat sich seither gut bewährt. Ihre Kosten betragen bis zum Schlusse des Rechnungsjahres, mithin für 11 Monate, und zwar:

an Gasverbrauch	893 M.
Lohn für Bedienung der Maschinen	423 „
Motorenöl und sonstige	300 „
Zusammen	1 616 M.

Die Frequenz hat sich wenig geändert. Es besuchten beim Beginn des Schuljahres

	1886/87	1887/88
die Fachschule	34 (einschließlich 5 Hospitanten),	35 (einschließlich 3 Hospitanten),
„ Vorschule	22 „ 4 „	22 „ 1 „
„ Abendhschule	92	89
Zusammen	148 Schüler,	146 Schüler.

Bekanntlich werden derartige Anstalten in den Wintermonaten bedeutend stärker frequentirt, als im Sommerhalbjahr. So betrug die Frequenz beim Beginn des Winterhalbjahres

	1885/86	1886/87
für Fachschule	51 (einschließlich 6 Hospitanten),	63 (einschließlich 7 Hospitanten),
„ Vorschule	43 „ 8 „	41 „ 4 „
„ Abendhschule	112	114
Zusammen	206 Schüler,	218 Schüler.

Nach der Berufsart befanden sich unter den Schülern beim Beginn des Schuljahres

	1886/87	1887/88
Bildhauer, Steinmetze	28	20
Buchbinder, Leder- und Papparbeiter	4	4
Gold- und Silberarbeiter, Juweliere	5	11
Graveure, Eiseleure	9	7
Lithographen, Steindrucker	4	11
Lackirer, Dekorationsmaler	25	15
Glasmaler, Porzellanmaler	6	15
Maschinenbauer, Mechaniker	2	11
Schlosser, Schmiede	15	9
Zu übertragen	98	103

	Uebertrag	98	103
Tischler		13	15
Bergolder, Stuckateure		1	6
Zeichenlehrer-Aspiranten		4	5
Zeichner		10	6
Zimmerer		1	—
Verchiedene		21	11
Zusammen		148	146

Bereits im vorigjährigen Verwaltungsberichte wurde darauf hingewiesen, daß das Bedürfniß nach einem Stipendienfonds immer dringender hervortrete. Wie dort bemerkt, war als Grundstock zu einem derartigen Fonds das Ergebniß von, zu diesem Zwecke veranstalteten öffentlichen Vorlesungen die Summe von 1409 M. angeammelt, welcher Betrag sich durch den Ankauf geldwerther Papiere nominell auf 1388 M. ermäßigte.

Im laufenden Jahr ist es dann unter freundlicher Mitwirkung der hiesigen Handelskammer und einer großen Anzahl von Bürgern gelungen, bis jetzt die Zeichnung von freiwilligen Beiträgen und zwar fortlaufender auf die Dauer von 5 Jahren im Betrage von rund . 1700 M. einmaliger im Betrage von 3700 „ zu erlangen. Weiter wurde von einem ungenannt bleiben wollenden Herrn eine Summe von 2800 M. geschenkt.

Dadurch ist es ermöglicht worden, vom Beginn des Winterhalbjahres 1887/88 ab theils auf ein halbes, theils auf ein ganzes Jahr 6 Tageschüler mit Stipendien zu unterstützen. Seitens des Staates sind außerdem 3 Stipendien bewilligt.

Speziellere Mittheilungen über die Sammlungen selbst, über die Festsetzung der Grundsätze für die Verwaltung des Fonds u. s. w. müssen dem nächstjährigen Verwaltungsbericht vorbehalten bleiben.

Ich kann aber nicht umhin, allen denen, welche sich um das Zustandekommen des Werkes, sei es durch Zeichnung von Beiträgen oder durch das Sammeln von Unterschriften verdient gemacht haben, den verbindlichsten Dank auch hier auszusprechen.

Im Herbst vorigen Jahres fand ein Kursus im Zeichenunterricht für diejenigen Lehrer, welche an gewerblichen Fortbildungsschulen des Regierungsbezirkes Düsseldorf unterrichten, unter Leitung von Lehrern der Kunstgewerbeschule statt.

Vorausichtlich wird dieser Unterricht sich für die Folge jährlich wiederholen. Für den Herbst 1887 ist die bezügliche höhere Anordnung bereits ergangen.

Bei der am Schlusse des Schuljahres stattgefundenen üblichen Ausstellung von Schülerarbeiten wurden für 250 M. Prämien vertheilt.

Diese Ausstellungen erscheinen vorzugsweise geeignet, einen Einblick in die Leistungen der Schule zu gewähren. Der fleißige Besuch derselben kann deshalb den Einheimischen nicht genug empfohlen werden.

d. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Schule hat eine bedeutende Ausdehnung gewonnen. Die Zahl der Schüler, welche beim Beginn des Schuljahres 1886/87 419 betrug, hat sich für 1887/88 auf 525 erhöht. Ein Theil dieser Erhöhung ist den Beschlüssen verschiedener Innungsvorstände, wonach die von Innungsmitgliedern gehaltenen Lehrlinge zum Besuche der Fortbildungsschule angehalten werden sollen, zu verdanken.

Der Unterricht wurde im Schuljahr 1886/87 in 13 Sonntags-Zeichenklassen, 4 Wochen-Zeichenklassen und 8 Abendklassen für Geometrie, Rechnen bezw. Buchführung und Deutsch erteilt.

Vom 1. April d. J. ab ist eine weitere Klasse für Rechnen und Deutsch eingerichtet.

Bei der am Schlusse des Schuljahres auch hier stattgefundenen Ausstellung von Schülerarbeiten wurden für 291 M. Prämien für die besten Arbeiten bewilligt.

Mädchenschulen.

e. Luiseuschule.

Die Frequenz zeigt den kaum nennenswerthen Rückgang von 5 Schülerinnen gegen 1886/87.

Die im vorigen Jahr errichteten beiden Abtheilungen der Klasse III konnten mit Beginn des gegenwärtigen Schuljahres wieder vereinigt werden, wogegen die Klasse IV in 2 Parallel-Coeten getheilt werden mußte.

Im Lehrercollegium traten Veränderungen nicht ein.

Am 30. Oktober laufenden Jahres feiert die Schule ihr 50jähriges Bestehen. Aus dieser Veranlassung hat der Direktor der Anstalt, Dr. Uellner, eine Festschrift, enthaltend die Geschichte der städtischen Luiseuschule und der mit ihr verbundenen Lehrerinnen-Bildungsanstalt, herausgegeben.

Auf den Inhalt derselben wie auf das Fest selbst wird im nächsten Jahr zurückzukommen sein.

f. Friedrichschule.

Die Frequenz ist gegen das Vorjahr um 8 Schülerinnen gestiegen.

Im Lehrercollegium traten Veränderungen nicht ein.

g. Bürger-Mädchenschule.

Die Frequenz blieb unverändert.

Die im verflossenen Schuljahr geschaffenen 2 Abtheilungen der Klasse V wurden mit Beginn des laufenden Schuljahres wieder vereinigt, dagegen trat eine Trennung der Klasse III in 2 Abtheilungen ein.

Der an Stelle des zum Stadtschulinspektor ernannten früheren Dirigenten der Anstalt, Rektor Reßler, zum Dirigenten gewählte Rektor Hagenbuch, bis dahin wissenschaftlicher Lehrer an der höheren Mädchenschule zu Wesel, wurde beim Beginn des Winterhalbjahres — 20. September v. J. — in sein neues Amt eingeführt.

h. Volksschulen.

Die Gesamtzahl der Schulkinder in den öffentlichen Volksschulen betrug beim Beginn des Schuljahrs 16 799, also 885 mehr als im Vorjahr; in Folge dieses Frequenzzuwachses war auch eine Vermehrung der Schulklassen um 12 nöthig, so daß 241 Klassen vorhanden waren, welche sich auf 25 Schulsysteme vertheilten. Von den 12 neuen Klassen wurde je eine bei der Karls-, Hütten-, Friedrichstädter katholischen, Neustädter, Bilker, Oberbilker I., Oberbilker II., Flinger, Holzheimer und Pempelforter und zwei bei der Friedrichstädter evangelischen Schule eingerichtet. Aenderungen in der Organisation waren mit dieser Klassenvermehrung nicht verbunden; nur konnte in Folge derselben bei verschiedenen Schulen das Prinzip der Geschlechtertrennung zu stärkerer Geltung gelangen, so daß an allen größeren Systemen gemischte Klassen nur noch eine Ausnahme bilden.

Mit dem Schlusse des Sommersemesters ging bei der Grafenberger Schule in Folge der Ausweisung der nicht im Stadtbezirk wohnenden Kinder eine Klasse ein; die bis dahin vierklassige Schule wurde daher vom Herbst v. J. ab dreiklassig eingerichtet; demnach waren am Ende des Berichtsjahres 240 Schulklassen vorhanden, und zwar:

85 Knabenklassen,

85 Mädchenklassen,

70 gemischte Klassen.

Nach dem confessionellen Charakter waren 192 Klassen katholisch, 45 Klassen evangelisch und 3 Klassen paritätisch.

Die Durchschnittsfrequenz der Klassen betrug im Sommersemester 69,7, im Wintersemester 66,2 Kinder; doch waren im Sommer noch 19 und im Winter noch 13 Klassen vorhanden, welche über 80 Kinder zählten.

Von den zu Anfang des Schuljahres anwesenden 16 799 Kindern waren
8 407 Knaben,
8 392 Mädchen.

Nach der Confession waren:

13 489 katholisch,
3 255 evangelisch,
55 israelitisch.

Die Vertheilung der Schulkinder und Klassen auf die einzelnen Schulen geht aus folgender Uebersicht hervor:

A. Katholische Schulen.

1. Lambertuschule	mit 16 Klassen und	1 115 Kindern,
2. Andreaschule	12 " "	773 "
3. Maxschule	14 " "	989 "
4. Kreuzschule	12 " "	794 "
5. Bongardschule	8 " "	525 "
6. Karlschule	11 " "	750 "
7. Hüttenschule	6 " "	430 "
8. Friedrichstädter Schule	11 " "	816 "
9. Neustädter Schule	13 " "	908 "
10. Bilker Schule	11 " "	795 "
11. Hammer Schule	5 " "	301 "
12. Bolmerswerther Schule	3 " "	202 "
13. Oberbilker I. Schule	17 " "	1 188 "
14. Oberbilker II. Schule	16 " "	1 179 "
15. Flinger Schule	16 " "	1 113 "
16. Derendorfer Schule	12 " "	820 "
17. Holzheimer Schule	6 " "	410 "
18. Mörfenbroicher Schule	3 " "	244 "

B. Evangelische Schulen.

1. Erste Bezirksschule	mit 6 Klassen und	416 Kindern,
2. Zweite Bezirksschule	9 " "	607 "
3. Dritte Bezirksschule	6 " "	450 "
4. Friedrichstädter Schule	12 " "	869 "
5. Oberbilker Schule	8 " "	550 "
6. Pempelforter Schule	4 " "	252 "

C. Paritätische Schule.

1. Grafenberger Schule	mit 4 Klassen und	303 Kindern,
(im Winter mit 3 Klassen und 197 Kindern).		

Im Berichtsjahre wurde das schon im Vorjahre fertiggestellte Schulgebäude zu Grafenberg, welches 4 Klassenzimmer und Hauptlehrerwohnung enthält, in Benutzung genommen; die Uebersiedelung aus dem alten in das neue Schulhaus fand während der Herbstferien statt.

Mit Beginn des Winterhalbjahrs konnte auch ein Erweiterungsbau von 12 Klassen bei der katholischen Karlschule und ein Aufbau von vier Klassen auf dem Schulhause an der Höhenstraße (II. Oberbiller Bezirkschule) in Gebrauch genommen werden.

In Folge dieser Vermehrung der Schulräume erhielten nicht nur sämtliche Klassen mit Ausnahme einer einzigen (bei der Biller Schule) ihr eigenes Klassenzimmer, sondern es blieben auch noch 12 Klassenlokale für die Bedürfnisse des kommenden Schuljahrs zur Verfügung.

Bei der Derendorfer Schule waren während des ganzen Schuljahrs zwei Klassen in angemieteten Räumen, in dem sogenannten Klostergute in der Annastraße, untergebracht.

Im Bau befindet sich gegenwärtig je ein Schulgebäude an der Concordiastraße und an der Blücherstraße, nach deren Fertigstellung die den berechtigten Anforderungen wenig entsprechenden Schulhäuser in der Billerstraße (I. evang. Bezirkschule) und an der Grafenberger Chaussee (Pempelforter evang. Schule) aufgegeben werden sollen. Außerdem ist ein Erweiterungsbau nebst Turnhalle bei der Billerchule in der Martinstraße in Angriff genommen.

Der Gesundheitszustand in den Volksschulen kann als ein befriedigender bezeichnet werden, da nur in ganz wenigen Klassen der geregelte Gang des Unterrichts durch außergewöhnlich zahlreiche Erkrankungsfälle beeinträchtigt wurde; auch die zweimal während des Berichtsjahres durch den Königl. Kreisphysikus Geh. Sanitätsrath Dr. Zimmermann vorgenommene Untersuchung sämtlicher Volksschulklassen hinsichtlich der sanitären Verhältnisse hat ein günstiges Ergebnis gehabt.

Die Zahl der Lehrpersonen betrug am Ende des Berichtsjahres 240, und zwar 137 Lehrer und 103 Lehrerinnen; davon waren 194 katholisch (106 Lehrer und 88 Lehrerinnen), 46 evangelisch (31 Lehrer und 15 Lehrerinnen).

Im Laufe des Berichtsjahres waren 18 Stellen zu besetzen, davon 12 neuerrichtete und 6 durch Ausscheiden aus dem Amte erledigte; die neu angestellten Lehrpersonen sind sämtlich bereits vorher im Schulamt provisorisch oder definitiv beschäftigt gewesen.

Ausgeschieden sind: der Hauptlehrer Coling wegen Pensionierung, der Lehrer H. Küppers und die Lehrerin Stöcker wegen Eintritt in ein anderes Amt, die Lehrerinnen Bäumerich, Berchter und Breuer wegen Verheirathung.

Angestellt wurden: die Lehrer Brück, Dreyer, Fischer, Kemper, Krämer, Landen, Pfaffmann, Prinz, Schäfer, Witz und die Lehrerinnen Graf, Kaulisch, Koenen, Merkelbach, Schüngeler, Witz, Geiersbach und Kemper.

Der Schulbesuch kann im Ganzen als befriedigend bezeichnet werden; die durchschnittlichen täglichen Versäumnisse betragen 5,13 %, wovon 0,97 % unentschuldig waren.

Im Berichtsjahre wurden in zwei Terminen im Ganzen 1770 Kinder aus der Schulpflicht entlassen; darunter befanden sich 112, denen bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres noch 4—6 Monate, und 14, denen noch mehr als 6 Monate fehlten.

Der regelmäßige Unterricht wurde auch im verflossenen Jahre durch längere oder kürzere Erkrankungen von Lehrpersonen gestört. Von den 240 Lehrern und Lehrerinnen haben allerdings 117 (davon 58 Lehrerinnen) ihre Thätigkeit gar nicht unterbrochen und 76 mußten nur einige Tage (bis zu einer Woche) aussetzen; dagegen fehlten 19 je ungefähr 14 Tage, 12 je ungefähr einen Monat, 11 bis zu 3 Monaten, 4 bis zu 5 Monaten, ein Lehrer 8 Monate und eine Lehrerin während des ganzen Jahres. In den meisten Fällen, in welchen die Dienstunfähigkeit mehr als 6 Wochen dauerte, wurde eine geeignete Hilfslehrkraft angenommen; bei kürzeren Beurlaubungen wurde die Vertretung durch die übrigen Lehrpersonen der betreffenden Schule geleistet, so daß ein Ausfall des Unterrichts immer auf einige Stunden beschränkt blieb.

Die Volksschullehrer-Bibliothek, welche sich im Gebäude der Karlschule befindet, wurde nach Maßgabe der zu Gebote stehenden Mittel erweitert; auch sind im Berichtsjahre Schülerbibliotheken bei sämtlichen Schulen ins Leben getreten und planmäßig benutzt worden.

Die Frequenz der Schulen gestaltet sich wie folgt:

Ostern 1887.	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler:								
		evan- getisch	katho- lisch	israeli- tisch	an- deren Be- kennt- nisses	über- haupt	darunter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1886	mithin jetzt	
									mehr	weniger
Realgymnasium	16	327	110	20	—	457	48	436	21	—
Höhere Bürgerschule	10	156	206	21	—	383	36	374	9	—
Vorschulen	6	114	104	10	—	228	5	206	22	—
Erste höhere Mädchenschule (Luise- schule)	13	223	92	33	7	355	22	360	—	5
Zweite höhere Mädchenschule (Frie- drichsschule)	6	61	16	2	1	80	—	72	8	—
Bürger-Mädchenschule	10	215	158	16	—	389	6	386	3	—
Volkschulen	250	3 395	13 971	55	—	17 421	24	16 799	622	—
Summe	311	44 91	14 657	157	8	19 313	141 ¹⁾	18 633	685	5
									680	—
Kunstgewerbeschule ²⁾	18	—	—	—	—	146	31	148	—	2
Gewerbliche Fortbildungsschule	26	—	—	—	—	525	65	419	106	—
Hauptsumme	355	4 491	14 657	157	8	19 984	237	19 200	786	2
									784	—

Die finanziellen Verhältnisse der Schulen sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

Bezeichnung.	Real-	Höhere	Kunst-	Gewerb-	Höhere	Volks-
	gymnasium	Bürger- schule einschl. der Vorschulen	gewerbe- schule	liche Fort- bildungs- schule	und Bürger- Mädchen- schulen	schulen
	M	M	M	M	M	M
Einnahme:						
1. Vom Grundeigenthum	—	163	—	—	—	2 412
2. Stiftungen und Renten	—	—	—	—	—	168
3. Schulgeld und Einschreibebühren	45 705	50 766	5 781	5 064	70 663	35 086
4. Zuschuß:						
a. aus Staatskassen und Fonds	—	—	15 000	4 700	750	—
b. aus der Stadtkasse (wird am Schlusse dieser Aufstellung nachgewiesen)	—	—	—	—	—	—
Zu übertragen	45 705	50 929	20 781	9 764	71 413	37 666

¹⁾ Gegen das Vorjahr 114 weniger; der Abgang ist dadurch entstanden, daß ebensoviel Kinder aus Lubenberg bis zum 1. Oktober 1886 die paritätische Volksschule zu Grafenberg besuchten, was seitdem nicht mehr der Fall ist.

²⁾ Die Confession der Fachschüler ist hier nicht bekannt.

Bezeichnung.	Real- gymnasium	Höhere Bürger- schule einschl. der Vorschulen	Kunst- gewerbe- schule	Gewerb- liche Fort- bildungs- schule	Höhere und Bürger- Mädchen- schulen	Volks- schulen
	M	M	M	M	M	M
Uebertrag	45 705	50 929	20 781	9 764	71 413	37 666
5. Zinsen von Bestandsgeldern des Realschullehrer- Pensions-, des Wittwen-Unterstützungs-, des Aula- und des Stipendienfonds der Kunst- gewerbeschule	2 338	—	3	—	—	—
6. Strafgeelder für Schulverfäumnisse	—	—	—	—	—	2 067
7. Nicht vorgesehene Einnahmen	409	359	553	—	57	270
Summe der Einnahme	48 452	51 288	21 337	9 764	71 470	40 003
Ausgabe:						
1. Befoldungen	73 886	53 898	30 050	—	61 641	396 068
2. Andere persönliche Ausgaben (Unterricht im Turnen, Zeichnen, Gesang etc.)	6 604	4 533	—	9 808	8 094	6 099
3. Pensionen	2 175	393	—	—	500	6 762
4. Unterrichtsmittel	1 510	1 139	3 708	584	2 094	7 492
5. Steuern und Feuerversicherungsbeiträge	3	48	12	—	229	1 312
6. Heizung, Reinigung und Beleuchtung	1 232	1 787	3 516	1 751	2 014	21 650
7. Zinsen des Realschullehrer-Pensions-, des Wittwen-Unterstützungs-, des Aula- und des Kunstgewerbeschul-Stipendienfonds zur Ver- wendung oder rentbaren Anlegung	2 338	—	3	—	—	—
8. Schreibmaterialien, Drucksachen, Programm- kosten	938	1 306	1 110	190	764	569
9. Stellvertretungskosten	375	—	—	—	1 049	2 543
10. Insgemein, einschließlich Reise- und Umzugs- kosten	219	732	1 374	677	3 029 ¹⁾	5 214
Summe der Ausgabe	89 280	63 836	39 773	13 010	79 414	447 709
Die Einnahme beträgt	48 452	51 288	21 337	9 764	71 470	40 003
Demnach Zuschuß der Stadtkasse	40 828	12 548	18 436	3 246	7 944	407 706
Diesem treten hinzu:						
1. Für bauliche Unterhaltung der Schulgebäude und der Dienstwohnungen	1 476	686	1 593	—	5 261	18 123
2. Für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien	1 206	989	1 376	305	2 023	7 173
Ist Gesamtzuschuß	43 510	14 223	21 405	3 551	15 228	433 002
gegen 1885/86 von	42 293	13 865	23 071	2 252	8 609	367 621
mehr	1 217	358	—	1 299	6 619	65 381
weniger	—	—	1 666	—	—	—
Ein Schüler erforderte an Zuschuß 1886/87	99,79	24,52	144,63	8,47	18,61	25,78
gegen 1885/86	99,05	23,54	168,40	5,48	11,15	23,10

¹⁾ Darunter 2550 M. Miete für das Schulgebäude der Friedrichschule.

2. Staats- und Privat-Lehranstalten.

An weiteren Lehranstalten, an welchen die Stadt keinen Antheil hat, bestanden am 31. März 1887 die nachgenannten mit der angegebenen Frequenz:

Ostern 1887.	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler:								
		evan- gelisch	katho- lisch	israe- litisch	an- deren Be- kennt- nisses	über- haupt	darunter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1886	mithin jetzt	
									mehr	weniger
Königliches Gymnasium	16	212	336	12	—	560	52	593	—	33
Vorschulen desselben	3	30	37	1	—	68	4	77	—	9
Schubach'sche höhere Mädchenschule Diel'sche " "	11	134	23	3	—	160	1	162	—	2
(Marienschule)	10	1	277	—	—	278	1	298	—	20
Düsseltaler Elementarschule	3	163	—	—	—	163	—	158	5	—
Summe	43	540	673	16	—	1 229	58	1 288	5	64
									—	59
Dazu die Frequenz der städtischen höheren und Elementarschulen . . .	311	4 491	14 657	157	8	19 313	141	18 633	680	—
Zusammen	354	5 031	15 330	173	8	20 542	199	19 921	680	59
									621	—
Ferner die Frequenz der Kunst- gewerbe- und der gewerblichen Fortbildungsschule	44	—	—	—	—	671	96	567	104	—
Ergiebt Gesamt-Frequenz sämt- licher Schulen Düsseldorf's	398	—	—	—	—	21 213	295	20 488	725	—
gegen 1885/86	385	4 898	14 845	179	3	20 488	413	—	—	—

3. Kleinkinderschulen.

Am Ende des Berichtsjahres bestanden 16 Kleinkinderschulen (Varteschulen) und 3 Kindergärten, welche insgesamt von 1726 Kindern besucht wurden. Die Zahl der Kinder hat sich gegen das Vorjahr um 12 vermehrt.

Für 7 Kleinkinderschulen trägt die Stadt die sämtlichen Kosten, bei 2 weiteren gewährt dieselbe das Gehalt der Lehrerin nebst Vergütung für Heizen und Reinigen, bei 2 Schulen endlich leistet sie einen Zuschuß von je 200 M. Der gesammte Beitrag der Stadt zur Unterhaltung der Kleinkinderschulen betrug 5480 M.

4. Feriencolonien.

Die Organisation der Feriencolonien für das Jahr 1886 vollzog sich ähnlich, wie in den Vorjahren.

Die Colonieplätze, mit Ausnahme des Soolbadeortes Königsborn, wurden wiedergewählt. An diesem Plage ließ sich ein geeignetes Unterkommen für eine Kinderabtheilung nicht finden, weshalb beschlossen wurde, die eventuell für Königsborn ausgewählten Kinder mit anderen nach Kreuznach zu senden.

In der Kinderheilstalt „Viktoria-stift“ in Bad Kreuznach wurden 24 Knaben und 34 Mädchen, welche nach ärztlichem Gutachten wegen schwerer Scrophulose oder aus sonstigen Gründen einer längeren

Soolbadefur dringend bedürftig erschienen, in 4 Abtheilungen je 4 bis 8 Wochen hindurch untergebracht. Die Kosten für letztere sind, wie seither, auf den Etat der Armenkasse übernommen, theilweise jedoch von Angehörigen und Freunden der betreffenden Kinder wieder erstattet worden.

An den in den beiden städtischen Verpflegungshäusern eingerichteten Milchfuren nahmen 360 Kinder theil. Die pro Kind und Tag 21 Pf. betragenden Kosten dieser Kur sind auf die Kasse der Pflegehäuser übernommen.

Die Gesamtzahl der Kinder, für welche im Berichtsjahr gesorgt werden konnte, beträgt:

Colonien	80 Knaben,
	164 Mädchen,
Soolbad Kreuznach . . .	24 Knaben,
	34 Mädchen,
Milchfuren	140 Knaben,
	220 Mädchen,
Summe	662 Kinder

gegen 115 im Jahre 1881, 210 in 1882, 436 in 1883, 438 in 1884 und 485 in 1885.

Die Rechnungslage ergibt Folgendes:

Es betrug

die Einnahme:

1. Reinertrag der Sammlung in der Bürgerschaft	5 247 M.
2. Beiträge von Angehörigen der Kinder	1 130 "
3. Zuschuß aus dem Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Fonds	400 "
4. Zuschüsse aus städtischen bezw. Stiftungsfonds	7 189 "
5. Bestand von früher	455 "
Zusammen	14 421 M.

die Ausgabe:

1. Verpflegung der Colonien	6 931 M.
2. Fahrkosten und Gepäcbeförderung der Abtheilungen . . .	272 "
3. Nebenkosten der Führer und der Mitglieder des Comites bei Bildung und Revision der Abtheilungen, Anordnungen in den Colonien u. s. w.	651 "
4. Ausrüstungsgegenstände, Reiseapotheken u. s. w.	238 "
5. Vergütungen an die Führer, die Führerinnen und die Wartefrauen	1 208 "
6. Kosten der Milchfur in den Verpflegungshäusern	1 623 "
7. Kosten der Badefur in Kreuznach	3 288 "
Zusammen	14 211 "
Bleibt Bestand	210 M.

Ich habe dem herzlichsten Danke gegen alle, welche die wohlthätige Veranstaltung unterstützten, nur noch den Wunsch hinzuzufügen, daß das seither für dieselbe in fast allen Kreisen der Bürgerschaft bekundete Interesse dauernd erhalten bleiben und wachsen möge.

B. Kirchen.

Die Trennung der übergroßen Pfarren Derendorf und Bilk in verschiedene Pfarrbezirke ist eingeleitet.

Die kirchlichen Gemeinde-Bertretungen für Derendorf haben 2 Kirchenbaupläze erworben, ein dritter ist im eigenen Besitze des Kirchenvermögens. Die Erwerbung eines vierten Plazes (in der Nähe der Oststraße) steht noch aus.

Auf den Antrag des Kirchenvorstandes zu Bilk erklärte die Stadtverordneten-Versammlung grundsätzlich ihre Geneigtheit, der berufenen katholischen Pfarrgemeinde seiner Zeit einen Theil des Kirchplatzes zur Errichtung eines Kirchengebäudes zu überlassen. Die weiteren Verhandlungen schweben noch.

Ueber die örtliche Abgrenzung der neu zu errichtenden Pfarreien sind die Verhandlungen ebenfalls noch nicht beendet.

C. Kunst und Wissenschaft.

1. Theater.

Die Saison 1886/87 wurde am 12. September 1886 eröffnet und am 11. April 1887 geschlossen.

Es betragen nach den Kassenbüchern des Direktors:

die Gesamt-Einnahme	216 860 M.
„ „ Ausgabe	252 795 „
(inkl. 2000 M. monatlich, also 14 000 M. für den Direktor).	
Demnach Minder-Einnahme . . .	35 935 M.

Dazu treten noch die nachträglich durch den Theaterdirektor an dem Garderobe-, dem Dekorationen- und dem Möbelfundus vorzunehmenden Reparaturen nach dem darüber aufgestellten Kostenanschlage mit 299 „
sowie die Kosten der Reinigung der Theater Räume und der Möbel nach Schluß der Saison, welche nicht näher bekannt sind.

Summe . . . 36 234 M.

Hiervon gehen ab, die dem Direktor für nachweislich zur Ergänzung des gesamten Theaterinventars gemachten Aufwendungen mit 70% der Anschaffungskosten vertragsmäßig erstatteten Beträge mit 4 324 „
sodaß nach den Büchern zc. eine Minder-Einnahme vorliegt von 31 910 M.

Die höchste monatliche Einnahme und Ausgabe ergab der November mit 40 698 M. und 38 237 M., die geringste Einnahme und Ausgabe der 6 vollen Spielmonate der Februar mit 17 641 M. und 32 917 M.

Die höchste Tageseinnahme war 2 669 M. bei einer Sonntagsvorstellung (Tannhäuser, Gastspiel Gudehus), die niedrigste 74 M. bei einer Nachmittagsvorstellung (Prinz Nachtigall).

Der Gesamtbetrag der Tageseinnahmen bezifferte sich auf 165 829 M. und derjenige der Abonnements auf 45 731 M. gegen 168 097 bzw. 43 710 des Vorjahres. In der verfloffenen Saison wurden vom Publikum nur mehr die vortheilhafteren Abonnements auf sämtliche (mit Ausnahme der 5 Nachmittags-) Vorstellungen genommen.

Es wurden gegeben 216 Vorstellungen (gegen 218 im Vorjahr), und zwar hiervon 211 im Abonnement: Opern 115, sämmtlich im Abonnement, Schauspiele 101, davon im Abonnement 96.

Uebersicht
über die Einnahmen aus Billetverkauf.

A. Die Gesamt-Einnahme (Tageskasse und Abonnements) betrug:	im Ganzen	pro Vorstellung
1. für alle Vorstellungen 216	211 560 M.	979 M.
2. „ „ Opern 115	153 308 „	1 333 „
3. „ „ Schauspiele 101	58 252 „	577 „
B. Die Tageskasse ergab:		
1. für alle Vorstellungen 216	165 829 „	768 „
2. „ „ Opern 115	128 384 „	1 116 „
3. „ „ Schauspiele 101	37 445 „	370 „
C. Das Abonnement betrug:		
für 211 Vorstellungen	45 731 „	217 „
D. Die Abonnementsvorstellungen ergaben:		
1. insgesammt 211	210 585 „	998 „
2. die Opern 115	153 308 „	1 333 „
3. die Schauspiele 96	57 277 „	597 „
E. Die Vorstellungen außer Abonnement ergaben:		
insgesammt 5 Schauspiele (Nachmittags-Vorstellung) . . .	975 „	195 „

Hiernach belief sich die monatliche Einnahme aus Billetverkauf (Tageskasse und Abonnements) auf 30 223 M., der durchschnittliche Ertrag überhaupt auf 979 M., der einer Oper und eines Schauspieles auf 1333 bzw. 577 M. gegen 966, 1183 bzw. 703 M. in der Saison 1885/86, d. i. 101, 113 und 82% der letzteren Summen.

Im Vergleiche zum Vorjahre wurde also die Oper mehr, das Schauspiel weniger besucht. Der Besuch nahm, wie in der Saison 1885/86, so auch in 1886/87 von Dezember bis März mehr und mehr ab.

Die 30 Sonntagsvorstellungen (Abends) brachten 46 803 M. gegen 48 067 der 31 in 1885/86 oder im Durchschnitt 1560 M. gegen 1556 M. und mit Einschluß der Festtags-Vorstellungen (10 gegen 7) 57 787 M. gegen 55 792 M. oder 1445 M. gegen 1305 M. pro Vorstellung ein.

Den Einnahmen aus Billetverkauf treten noch hinzu die Pacht für Restauration und Garderobe mit zusammen 5000 M. oder monatlich 714 M., sowie 300 M. Entschädigung für zweimalige Ueberlassung des dem Theater-Direktor zur Verfügung stehenden Orchesters an das Festcomité für die Feier zu Ehren des Herrn Erzbischofs, so daß monatlich ca. 30 980 M. eingenommen worden sind.

Die regelmäßigen Ausgaben des Theater-Direktors pro Monat setzen sich a. nach dem definitiven Voranschlag (Soll) und b. nach dem Kassengebuche und den Kassensrapporten (Ist) ungefähr wie folgt zusammen:

	a.	b.
Für den Direktor	2 000 M.	2 000 M.
„ das Opernpersonal und zwar für die Solisten (12 Herren und 8 Damen), die beiden Kapellmeister, sowie den Chordirektor ausschließlich der Spiel- honorare	7 065 M.	
und für den 44 Personen starken Chor	3 210 „	
	10 275 „	11 500 „
Zu übertragen	12 275 M.	13 500 M.

	Uebertrag	12 275 M.	13 500 M.
Für das Schauspielpersonal (9 Herren und 9 Damen)		4 334 "	4 254 "
" " Ballet (6 Damen)		840 "	825 "
" " technische Personal		2 609 "	2 743 "
" " Orchester und einen besonders engagirten Harfenspieler		3 210 "	3 210 "
Für Zettel und sonstige Druckkosten		407 "	407 "
" die Heizung		282 "	282 "
" " Pacht		1 143 "	1 143 "
Antheiliges Gehalt für den Dekorationsmaler, den Garberoben-Inspektor und den Bibliothekar . . .		520 "	520 "
		25 620 M.	26 884 M.
gegen . .		22 267 "	21 878 "

der Saison 1885/86.

Dazu treten noch die Spielhonorare der Sänger und Sängerinnen, die Benefizianten-Antheile der Bühnenmitglieder und die Spielhonorare der Gäste mit 27 027, 5138 und 27 797 M. oder pro Monat 3861, 734 und 3971 M., ferner die Honorare für Autoren mit 6417 M. oder monatlich 917 M., die dem Direktor allein zur Last stehenden Unterhaltungskosten des Theater-Fundus, sowie die Kosten der von ihm beschafften, jedoch für den Fundus nicht übernommenen oder demselben unentgeltlich überlassenen Gegenstände mit 3077 M. oder monatlich 439 M., endlich die 30% von dem Aufwande für die mit Genehmigung des Theater-Comites erfolgte Ergänzung des Fundus mit 723 M. oder monatlich 103 M. und verschiedene Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb (Statistrie, Reinigung, Extramuskik etc.) mit 6769 M. oder monatlich 967 M., so daß sich die monatlichen Gesamt-Ausgaben auf rund 37 876 M. stellen gegen 32 054 M. in 1885/86.

Während der Saison haben u. A. gastirt:

Die Kammerfänger bzw. Kammerfängerinnen May Alvary dreimal, Heinrich Vogl sechsmal, Pauline Garson einmal, der Hofopernfänger Gudehus viermal, die Opernfänger bzw. Opernfängerinnen Perrotti von Pest zweimal, Richter von Stettin zweimal, Bötzel von Hamburg fünfmal, Hübner von Leipzig einmal, Fräulein Hülters von Königsberg zweimal und eine englische Operngesellschaft („Mikado“) fünfmal; ferner der Königlich Baiersche Direktor der Hofschauspiele Ernst Possart sechsmal, der Hoftheater-Direktor Friedrich Haase dreimal, der Hofschauspieler Knaack von Wien sechsmal und die Schauspielerin Anna Haverland von Berlin zweimal.

An Novitäten überhaupt oder doch für die hiesige Bühne wurden gegeben:

Oper: „Der Mikado“, „Die Perlenfischer“, „Der Maskenball“, „Sylvana“, „Don Cesar“, „Glocken von Corneville“.

Schauspiel: „Alexis“, „Der schwarze Schleier“, „Kornblumen“.

Luftspiel: „Die Herren Eltern“, „Die guten Freunde“, „Spätsommer“, „Der Schriftstellertag“, „Freund Lehmann“, „Herr und Frau Hippokrates“.

Märchen: „Prinz Nchtigall“.

Neu einstudirt:

Oper: „Nienzi“, „Rattensänger“, „Traviata“, „Johann von Paris“, „Bampyr“, „Jüdin“, „Carmen“, „Trompeter von Säckingen“, „Waffenschmied“, „Bettelstudent“, „Nanon“.

Schauspiel: „Lorbeerbaum und Bettelstab“, „Die Royalisten“, „Richelieu“, „Was ihr wollt“, „Lumpensammler von Paris“, „König Richard III.“, „Der Hüttenbesitzer“, „Fernande“, „Fedora“, „Der Glöckner von Notre Dame“, „Der Sommernachtstraum“.

Lustspiel: „Die Journalisten“, „Anna von Oesterreich“, „Attaché“, „Krieg im Frieden“, „Die zärtlichen Verwandten“, „Papageno“, „Des Nächsten Hausfrau“, „Raub der Sabinerinnen“, „Vollkommene Frau“, „Rezept gegen Schwiegermütter“.

Possen: „Ehrliche Arbeit“, „Der Verschwenker“, „Robert und Bertram“, „Der Sohn auf Reisen“, „Der Hofmeister in tausend Nengsten“, „Schneider Fips“, „Das Fest der Handwerker“, „Die Kunst geliebt zu werden“.

Es erfuhren vier und mehr Aufführungen:

Oper: „Maskenball“ (Verdi), „Rattenfänger“, „Sylvana“ je 4, „Mikado“, „Carmen“, „Glocken von Corneville“, „Tannhäuser“, „Lohengrin“ je 5, „Trompeter von Säckingen“ 9, „Don Cesar“ 11.

Schauspiel: „Der schwarze Schleier“ 4.

Lustspiel: „Der Schriftstellertag“ 4, „Die Herren Eltern“ 7.

Märchen (zu Weihnachten): „Prinz Nachtigall“ 4.

Änderungen in dem von der Stadt besoldeten Personale kamen nicht vor.

Aus dem Theater- und Orchester-Comite traten im Berichtsjahre die Herren Justizrath Schaufeil und Maler Volkhart aus, an deren Stelle die Herren Gymnasial-Direktor a. D. Dr. Kiesel und Maler Grot-Johann gewählt wurden.

Der Dekorationen-Fundus hat sich durch Uebernahme der von dem Theater-Direktor in der Saison 1884/85, 1885/86 und 1886/87 neubeschafften Dekorationsstücke gegen Zahlung der vertragsmäßigen 70 bzw. 60% mit 2734 M vermehrt.

Außerdem wurden seitens des Comites für den III. deutschen Bergmannstag die zur Ausschmückung des Kaiserjaales der Tonhalle benutzten Dekorationen dem Fundus geschenktweise überwiesen.

Der Garderobe-Fundus erfuhr ebenfalls eine bedeutende Vermehrung durch Uebernahme von Gegenständen, welche der Theater-Direktor während der Saison zur reicheren Ausstattung der beliebteren Repertoireoperen angeschafft hatte, zu den vertragsmäßigen 70% mit 1590 M.

Außerdem wurden gemäß Stadtverordneten-Beschluß vom 3. August 1886 die von dem verstorbenen Mitgliede des Theater-Comites Herrn Professor Camphausen für das hiesige Stadttheater entworfenen Figurinen mit dem ausschließlichen Verlagsrechte für 1200 M. erworben.

Ferner sind durch Herrn Justizrath Courth, von dem Herrn Maler Hermann Krüger und Kaufmann Carl Junkerstorff verschiedene Garderobestücke geschenkt worden.

In den Feuerlöscheinrichtungen des Theaters fand im Allgemeinen keine Änderung statt, dagegen wurden die Feuerhufeinrichtungen durch Imprägnirung der 43 vorhandenen Soffiten mit dem Mittel von Conrad Gautsch in München mit einem Kostenaufwande von 371 M. vervollständigt.

Wie sich jetzt nach Ablauf eines Jahres erwiesen hat, sind die Soffiten immer noch unentflammbar, dagegen des neuen Aufmalens bedürftig geworden.

Am 8. Juni d. J. wurde, wie alljährlich, eines der 6 über der Bühne liegenden Sprührohre der Berieselungseinrichtung im Beisein der Theater-, Feuerwehr- und Baukommission in Thätigkeit gesetzt und dabei festgestellt, daß nach den Wassermessern innerhalb 5 Minuten 4,70 cbm Wasser verbraucht waren. Hiernach würden alle 6 Sprührohre in einer Stunde 338,4 cbm nach der in ihrer weitesten Ausdehnung ca. 350 qm großen Bühne entsenden. Berücksichtigt man ferner die Umstände, welche bei der Probe im Feuerwehr-Depot im Vergleiche zur Wirkung im Theater während der Saison ungünstig auf die Wasserabgabe eingewirkt haben, nämlich:

1. das Passiren zweier Wassermesser,
2. die gerade am 8. Juni bei der herrschenden Hitze, und weil es sich um Nachmittags 5 Uhr vor Fronleichnam handelte, besonders starke Inanspruchnahme des Wasserwerkes und
3. die in den Zuleitungsschläuchen zu überwindende Reibung,

während das unmittelbar aus den außerhalb des Theatergebäudes liegenden 100 mm Leitungsröhren in die 4 Steigeröhren der Berieselungseinrichtung eintretende Wasser keine Messer zu passiren braucht, so kann das wirkliche Quantum des den 6 Sprühhöhren zur Spielzeit entströmenden Wassers auf 360 cbm pro Stunde angenommen werden.

Das Wasser würde also, wenn es nicht abflösse, nach einer Stunde über 100 cm hoch auf der Bühne stehen, während der stärkste, am 9. September 1871 in Köln beobachtete Wolkenbruch nach Dr. Garthe nur eine Regenhöhe von 55 cm pro Stunde ergab, und während die höchste Regenhöhe, mit welcher die Kanal-Bautechniker zu rechnen pflegen, nur gleich 40,5 cm ist.

Die Wassermassen, welche die Berieselungseinrichtung auf die hiesige Bühne ausschüttet, sind also gleich einem zweifachen Wolkenbruche und lassen gewiß keinerlei Feuer aufkommen.

Wie in dem vorigjährigen Verwaltungsberichte erwähnt, war die Königliche Regierung befragt worden, ob sie bei Einrichtung der elektrischen Beleuchtung von den beiden Forderungen: „Herstellung eines feuer sichereren Abschlusses der Bühne von dem Zuschauerraume“ und „Inprägnirung der gesammten Holzkonstruktion der Bühne, des Holzwerkes, der Dekorationen“ u. Abstand nehmen wolle.

Die Königliche Regierung vertagte durch Verfügung vom 24. April v. J. I. II. A. 1876 die Entscheidung, bis ein bestimmtes Projekt über die Einführung der elektrischen Beleuchtung vorliege.

Es wurden hierauf solche Projekte eingefordert.

Eine zu deren Begutachtung gewählte Sub-Commission faßte ihr Urtheil dahin zusammen, daß die Anlage für das ganze Haus ungefähr 120 000 M. und für das Bühnenhaus allein 80 000 M. kosten, und daß ferner die Betriebskosten einschließlich Tilgung sich voraussichtlich 3—4 mal so hoch stellen würden, wie bei der Gasbeleuchtung.

Hiernach konnte der Königlichen Regierung am 27. Januar d. J. nur berichtet werden, daß die Aufwendung einer so bedeutenden Summe zur Befestigung der bei den sonstigen vorzüglichen Einrichtungen im Stadttheater kaum in einem höheren Maße, als in den meisten Privathäusern bestehenden Feuergefähr für die Stadt bei ihrer ungünstigen finanziellen Lage ein allzu hartes Opfer wäre, daß auch eine bedeutend größere Feuer sicherheit nicht geschaffen würde, weil die Gaseinrichtung doch beibehalten werden müsse, und daß so leider zur Zeit nur erübrige, von der Einführung der elektrischen Beleuchtung abzusehen, und auf den Asbestvorhang zurückzugreifen, zumal die zwischenzeitlich eingesehenen Akten über den in dem Magdeburger Stadttheater mit ministerieller Genehmigung angebrachten Asbestvorhang ergeben hätten, daß Forderungen, wie diejenige einer Druckprobelastung des ganzen Vorhanges vor seiner Anbringung mit 180 kg pro Quadratmeter, dort nicht gestellt worden seien.

Eventuell möge die Königliche Regierung eine Commission einsetzen, um vom Standpunkte der Sicherheitspolizei aus das hiesige Stadttheater in seinem jetzigen Zustande, und im Vergleiche mit anderen Theatern zu prüfen, und, wenn dies für erforderlich erachtet werde, weitere, Erfolg versprechende und durch die Stadt ausführbare Maßregeln bestimmt vorzuschreiben.

Diesem Wunsche gab die Königliche Regierung indeß keine Folge, forderte vielmehr die baldthunlichste Ausführung des früher Verlangten, indem sie auf eine Verfügung Bezug nahm, nach welcher eine Wiedereröffnung des Theaters nach Schluß der Saison 1886/87 nicht gestattet werden würde, wofür nicht bestimmte Vorschläge, welche den ministeriellen Anordnungen zu entsprechen geeignet erschienen, unterbreitet würden, und zur rechtzeitigen Ausführung gelangten.

Mit Rücksicht auf die von der Königlichen Regierung bezüglich des Asbestvorhanges gestellten unerfüllbaren Anforderungen blieb der Verwaltung nur mehr übrig, der Beschaffung eines eisernen Vorhanges näher zu treten.

Es wurde dieserhalb ein engerer Wettbewerb ausgeschrieben, nach dessen Ergebnis die Ausführung einen Kostenaufwand von ca. 16 000 M. erfordern würde.

Das Theater-Comité empfahl aber in erster Linie, die Entscheidung der Ministerien gegen die Verfügung der Königlichen Regierung anzurufen, zumal Letztere die gewünschte Lokaluntersuchung abgelehnt habe. Diefem Gutachten schloß sich die Stadtverordneten-Versammlung auf Antrag der Finanz-Commission in der Sitzung vom 3. Mai d. J. an, und wurde demgemäß der Rekurs bei dem Herrn Minister des Innern eingelegt.

Die Entscheidung hierauf steht zur Zeit noch aus.*)

Dem Theater-Direktor Simons wurde Seitens des Theater-Comites die gleichzeitige Uebernahme des Barmener Stadttheaters für die Saison 1886/87 und mehrere Vorstellungen im Kasino zu Duisburg bei Verwendung des hiesigen Bühnenpersonals gestattet.

Nach den Mittheilungen des Direktors wurde hierbei ein Ueberschuß von 23 774 M. erzielt, dem allerdings das Defizit der hiesigen Bühne, welches wesentlich durch die in Folge der gleichzeitigen Uebernahme des Barmener Theaters nothwendig gewordene Erhöhung des Gagen-Stats verursacht worden ist, mit 31 910 M. gegenübersteht.

Durch Stadtverordnetenbeschluß vom 21. Dezember v. J. wurde der mit dem 1. Mai d. J. abgelaufene Pachtvertrag bis zum 1. Mai 1890 unter den bisherigen Bedingungen verlängert, dabei aber bestimmt, daß der ganze Pachtbetrag von 8000 M., statt früher 5000 M., zur Ergänzung des Fundus und zwar das künftige Mehr von 3000 M. zu außerordentlichen Anschaffungen ohne Betheiligung des Theaterdirektors an den Kosten zu verwenden sei.

Der Abschluß der Theaterkasse pro 1886/87 stellt sich wie folgt:

	1885/86	1886/87
I. Einnahme:		
1. Miethe des Theater-Direktors für Benutzung des Theatergebäudes und des Fundus	8 000 M.	8 000 M.
2. Antheilige Gehälter des Dekorationsmalers, des Bibliothekars, des Garderobe-Inspektors und des Theatermeisters von dem Direktor erstattet	3 570 "	3 779 "
3. Aufwendung der Stadt zur Bestreitung der Feuerversicherungs-Prämien und für die Gehälter der Funktionäre beim Stadttheater außerhalb der Spielzeit (also außer der Verzinsung und Amortisation des Baukapitals und der Unterhaltung des Gebäudes) . .	44 570 " **)	6 494 "
4. Unvorhergesehene Einnahme	— "	1 242 "
Zusammen . . .	56 140 M.	19 515 M.
II. Ausgabe:		
1. Gehälter des Hausmeisters, des Dekorationsmalers, des Bibliothekars, des Garderobe-Inspektors und des Theatermeisters	7 740 M.	7 740 M.
2. Für die zur Bühnenwache kommandirten Mannschaften der Feuerwehr	645 "	777 "
3. Unterhaltung und Ergänzung des Fundus	4 966 "	8 400 "
4. Feuerversicherung für 5 Jahre unter Bewilligung eines Freijahres	41 782 "	— "
Prämie an die Provinzial-Feuer-Societät	— "	1 110 "
5. Nothbeleuchtung	969 "	1 058 "
6. Insgemein	38 "	430 "
Zusammen . . .	56 140 M.	19 515 M.

*) Die Entscheidung ist inzwischen dahin erfolgt, daß dem Rekurse nicht Folge gegeben werden könne.

***) Hierin sind bereits in den Vorjahren gesammelte 25 480 M. Feuerversicherungs-Prämien enthalten.

Hierzu kommen noch an Rest-Ausgaben:	1886/87
1. für Unterhaltung und Ergänzung des Fundus	1 875 M.
2. zur Ansammlung eines Fonds behufs Vorauszahlung der Prämie für 5 Jahre für die am 29. November 1885 erneuerte Versicherung bei der Magdeburger und Norddeutschen Feuer-Versicherungsgesellschaft und der Vaterländischen Feuer- Versicherungs-Aktiengesellschaft	10 245 "
3. zur Anbringung eines Asbestvorhanges	5 000 "
Zusammen	17 120 M.

Schließlich sei noch erwähnt, daß während der Theater-Saison 71 103 cbm Gas und 3140 cbm Wasser gegen 71 219 cbm bzw. 3705 cbm des Vorjahres verbraucht worden sind.

2. Städtisches Orchester.

Aus dem Orchester ist im Laufe des Berichtsjahres ein Mitglied durch Tod ausgeschieden, und dessen Stelle wieder neu besetzt worden.

Die Thätigkeit des Orchesters im Dienste der Tonhallenverwaltung erstreckte sich auf die Unterhaltungsconcerte an den Sonn- und Feiertagen, an den Donnerstagen und, während der theaterfreien Zeit, auch an den Dienstag, sowie auf die Sinfonieconcerte an den Samstagen. Ferner hat dasselbe bei 9 Concerten zweier musikalischer Vereine, in einem Concerte zum Vortheile des Orchester-Pensionsfonds, in einem Festconcerte im Malkasten gelegentlich des III. deutschen Bergmannstages, einmal bei einer Feier zu Ehren des Herrn Erzbischofs mitgewirkt, und die Musik bei dem Festessen am Kaisers-Geburtstage und bei dem Abschiedessen für den Herrn Oberbürgermeister Becker, bei der Sedanfeier und bei den Bällen an den Schützenfest- und an den Karnevalstagen gestellt.

Während der Theater-Saison war das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage im Theater bei den Opern und Possen, bei der Zwischenaktsmusik, sowie bei den erforderlichen Proben thätig.

Der Abschluß der Orchesterkasse pro 1886/87 weist nach:

	1885/86	1886/87
I. Einnahme:		
1. Von der Tonhallenverwaltung	25 700 M.	25 700 M.
2. Vom Theater-Direktor	20 400 "	21 800 "
3. Unbestimmte Einnahmen	3 107 "	4 330 "
4. Zuschuß der Stadtkasse	10 668 "	9 448 "
Zusammen	59 875 M.	61 278 M.
II. Ausgabe:		
1. Befoldungen	58 318 M.	59 298 M.
2. Hülfsmusiker	180 "	911 "
3. Inventar	1 254 "	1 063 "
4. Reisekosten, Druckfachen u.	123 "	6 "
Zusammen	59 875 M.	61 278 M.

Die Einnahme der Pensionskasse pro 1886/87 stellt sich wie folgt:

1. Kapitalzuwendungen Seitens Privater	330 M. — Pf.
2. Zinsen des Vermögens (von 7500 M. Tonhallen-Betheiligungscheinen; die Sparkassenzinsen werden direkt zugeschrieben)	300 " — "
3. Statutmäßige Beiträge der Mitglieder	480 " — "
4. Statutmäßiger Beitrag der Stadt	960 " — "
5. Strafgebühren	35 " — "
6. Ertrag aus veranstalteten Concerten und Theatervorstellungen	1 747 " 98 "
7. Außerordentlicher Zuschuß der Stadt aus dem Reservefonds der Stadtkasse	3 000 " — "
8. 1/2 des ersparten Zuschusses zur Orchesterkasse pro 1885/86 und 1886/87	975 " — "
9. Abhebung von der Sparkasse zum Ankauf von Tonhallen-Betheiligungscheinen	2 149 " — "
Zusammen	9 976 M. 98 Pf.

Die Ausgabe:

1. Unterstützungen	— M. — Pf.
2. Zu Kapitalanlagen:	
a. Bei der Sparkasse	2 059 M. 98 Pf.
b. Zum Ankauf von 20 Tonhallen-Betheiligungscheinen inkl. Stückzinsen	6 157 " — "
Zusammen	8 216 M. 98 Pf.
Die Einnahme beträgt	9 976 " 98 "
Baar-Bestand	1 760 M. — Pf.

Das Vermögen der Pensionsanstalt setzt sich zum 1. April 1887 wie folgt zusammen:

1. Tonhallen-Betheiligungscheine (Nennwerth)	13 500 M. — Pf.
2. Einlage bei der städtischen Sparkasse	2 257 " 91 "
3. Baar-Bestand	1 760 " — "
Zusammen	17 517 M. 91 Pf.

gegen 9790 M. per 1. April 1886. Das Vermögen des Orchester-Pensionsfonds hat sich also in dem Berichtsjahre um 7727 M. 91 Pf. erhöht.

3. Tonhalle.

Das Rechnungsjahr der Tonhalle deckt sich mit dem Kalenderjahr.

Nach einem normalen Verlaufe des Winters eröffnete die Sommer-Saison mit Mitte Mai beginnend bei sehr schönem, warmem Wetter, so daß die zweite Hälfte des Mai außerordentlich stark besuchte Gartenconcerte aufwies. Leider folgten dann bis gegen Mitte August derartig viele kühle und nasse Wochen, daß ein genussreicher Aufenthalt im Garten nur ausnahmsweise möglich wurde, und der Besuch der Concerte eine enorme Abnahme erlitt. Ebenso verregneten fast sämtliche Concerte der Militärkapellen.

Während in den Monaten Juni und Juli 1885 17 499 Personen zu den Concerten der städtischen Kapelle sich einfanden, beschränkte diese Zahl sich in 1886 aus dem angeführten Grunde auf 11 849 Personen. Die Totalziffer des Jahres erreichte 48 780 Personen gegen 55 228 in 1885.

Sehr bewährte sich die zu dem Pfingstfeste 1886 fertig gestellte, an der Gartenseite des Hauptgebäudes entlang laufende Veranda, bei zweifelhafter Witterung hunderten von Concertbesuchern einen geschützten Aufenthalt bietend.

Besonders empfindlich gestaltete sich der schlechte Ausfall der Sommer-Saison für den Restaurateur und wurde demselben pro 1886 ein Pachtzuschuß von 3500 M. zugestanden; er zahlte mithin 10 000 M.

Bei dem haufälligen Zustande des alten Theiles der Gebäude (Ritteraal und ganze Front an der Schadowstraße) und dem gänzlichen Mangel an eleganten Räumlichkeiten für feine Gesellschaften erkannte die Stadtverordneten-Versammlung die dringende Nothwendigkeit an, diesen Fehler durch einen zeitgemäßen Neubau zu beseitigen. Sie beschloß im Mai 1886 eine Konkurrenz für Pläne auszuschreiben, dabei 2 Preise von 3000 M. und 1500 M. zu bewilligen und weitere 1000 M. zur Verfügung der Preisrichter für einen etwaigen wünschenswerthen Ankauf weiterer Pläne zu stellen.

Bis zu dem gestellten Termine vom 10. September 1886 wurden 13 Pläne eingereicht. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Oberbaurath Dr. von Leins aus Stuttgart, Baurath Pflaume aus Köln, Professor Ewerbeck aus Aachen, Oberbürgermeister Lindemann, Beigeordneter Hoette, Stadtverordneter Hölftgen und Stadtbaumeister Westhofen, konnte aber erst am 13. Oktober zusammentreten, und erkannte dann als relativ beste und unter sich im Werth gleichstehend den beiden Entwürfen: Motto „Frey“, Verfasser Herm. vom Endt, Düsseldorf, Motto „Berge Romryke“, Verfasser Bruno Schmitz, Berlin, die beiden Preise von zusammen 4500 M. gemeinschaftlich zu, dabei gleichzeitig den Ankauf des sehr zweckmäßigen Planes, Motto „Apollini und Musis“, der Herren Franz Deckers und C. Hecker, Düsseldorf, für 1000 M. empfehlend.

Letzteres wurde ausgeführt und sämtliche Entwürfe mehrere Wochen in der Kunsthalle ausgestellt.

Der Herr Stadtbaumeister Westhofen wurde dann beauftragt, auf Grund der drei ins Eigenthum der Stadt übergegangenen Pläne, einen neuen zusammenzustellen, der die Vorzüge der drei möglichst in sich vereinigen sollte, um dann im Frühjahr zu weiteren Beschlüssen zu gelangen.

Nachdem die städtische Kapelle ihre Instrumente, conform der Berliner Stimmung, $\frac{1}{4}$ Ton herabgestimmt hatte, stellte sich die absolute Nothwendigkeit heraus, auch die Orgel niedriger zu stimmen. Dieses fand im Winter auf gemeinschaftliche Rechnung der Tonhalle und des Musikvereins für 3000 M. statt, welche Summe die Kosten einer seit 20 Jahren nicht stattgehabten gründlichen Reinigung der diversen tausend Röhren in sich schloß.

Das finanzielle Ergebniß ist nicht ganz ungünstig. Trotzdem auf die Inventarienbestände 2927 M. abgeschrieben worden, ergibt die Betriebsrechnung noch einen Ueberschuß von 6179 M., welcher Betrag dem Reservefonds zugeführt ist, wodurch dieser auf 21 565 M. erhöht wird.

Bemerkt muß indessen werden, daß der dem Restaurateur Verz für 1886 bewilligte Pachtzuschuß von 3500 M. in dem Abschlusse für jenes Jahr nicht mehr berücksichtigt werden konnte und deshalb dem Reservefonds wieder zu entnehmen ist.

Der Jahresabschluß ergibt Nachstehendes:

	1885		1886	
	M.	M.	M.	M.
Ueberschuß-Conten	48 010		46 875	
Zuschuß-Conten	13 059		13 573	
also zur Verzinsung vorhanden		34 951		33 302
Davon wurden verwendet:				
Zur Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals	11 482		11 488	
Zur Tilgung des Anlagekapitals	12 708		12 708	
Zu Abschreibungen auf Inventar	7 270		2 927	
Zur Verstärkung des Reservefonds	3 491		6 179	
Summe wie vor		34 951		33 302

Es betragen am Schlusse des Jahres:	1885	1886
Das zu verzinsende und zu tilgende Anlagekapital	477 300 M.	464 400 M.
Das Betriebskapital	54 296 "	22 286 "
Der Reservefonds	15 386 "	21 565 "
Das ursprüngliche Anlagekapital betrug	486 000 M.	
Die Erhöhung desselben in 1882/83	150 000 "	
Zusammen	636 000 M.	
bis Ende 1886 sind getilgt	171 600 "	
Reiben	464 400 M.	

4. Gemäldegallerie.

Das Rechnungsjahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen.

Die Gallerie hatte sich eines, sowohl bezüglich der Zahl der Bilder als in seinem Kunstwerthe, recht bedeutenden Zuwachses zu erfreuen. Es erfolgte zunächst die Ablieferung des bereits in früheren Berichten erwähnten, bei Professor Hüntgen für die Gallerie bestellten Gemäldes: „Das Niederrheinische Füsilier-Regiment Nr. 39 in der Krisis bei Gravelotte“, ferner die Ablieferung des bei Direktor Dr. E. Bendemann für die Gallerie bestellten „Brustbildes des verstorbenen Professors Wilhelm Camphausen“.

Käuflich wurden erworben: „Norwegischer Fjord“ von A. Normann, „Park der Villa Borghese“ von Professor Oswald Achenbach, „Ein genügsamer Weltbürger“ von Professor L. Knauts.

Endlich schenkte Herr Oberstlieutenant a. D. Wolter hieselbst und dessen Schwester, Frau Pauline Fischer geb. Wolter in Barmen einen 2 qm großen Karton von dem Altmeister Peter von Cornelius, den dieser seiner Zeit dem Vater der Geschenkgeber, dem zu Lebzeiten in Düsseldorf wohnenden Dr. med. Wolter, zum Geschenk gemacht hatte. Den Gebern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank mit dem Wunsche ausgesprochen, daß ihr schönes Beispiel recht bald und recht häufig Nachahmung finden möge.

Im verflossenen Jahre war wiederum ein kleiner Rückgang in der Zahl der Mitglieder, sowie in der Höhe der Beiträge zu verzeichnen.

Die erstere weist einen Abgang von 5 Personen nach, die Beiträge ergeben einen Ausfall von 154 M. gegen das Vorjahr.

Durch die eingangs gedachte Erwerbung von 5 Gemälden sind die Mittel des Vereins, wie der nachstehende Kassenabluß ergibt, außerordentlich in Anspruch genommen worden. Der Verwaltungsrath des Gallerievereins wiederholt deshalb mit mir die Bitte an Mitglieder und Gönner des Vereins, sich die Werbung neuer Mitglieder recht angelegen sein lassen zu wollen.

Die Jahresrechnungen des Vereins ergaben Folgendes:

A. Einnahme.	1885		1886	
	M.	M.	M.	M.
1. Bestand nach der vorjährigen Rechnung	29 635		37 792	
2. Zinsen von Bestandsgeldern	933		1 640	
3. Zuschuß der Stadtkasse	6 000		6 000	
4. Beiträge der Mitglieder	3 104		2 950	
5. Für verkaufte Kataloge	97		75	
6. Insgemein	300		300	
Zusammen und zu übertragen		40 069		48 757

	1885		1886	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		40 069		48 757
B. Ausgabe.				
1. Druck des Jahresberichtes und Einziehen der Beiträge	112		114	
2. Erwerbspreis von Gemälden	2 100		37 000	
3. Restauration des Kartons von Cornelius	—		400	
4. Instandhaltungskosten (sonstige)	42		30	
5. Insgemein	23		47	
Zusammen		2 277		37 591
Demnach Bestand		37 792		11 166

Die Zahl der der Gallerie gehörigen Gemälde betrug Ende 1885 71 Stück

In 1886 kamen hinzu 6 „

Bestand Ende 1886 77 Stück

Der Gesamt-Feuer-Versicherungswert der Gallerie betrug Ende 1885 316 930 M.

Die neu erworbenen Gemälde wurden versichert zu 42 000 „

Zusammen Versicherungswert 358 930 M.

darunter die Rambour'sche Aquarellen-Sammlung mit 25 460 „

5. Kunsthalle.

Auch in dem den Zeitraum vom 1. Juli 1885 bis 30. Juni 1886 umfassenden fünften Rechnungsjahre ist der Besuch der Ausstellungen der Kunsthalle ein reger gewesen. Leider zeigt sich aber, wie der nachstehende Rechnungsabluß ausweist, während die Einnahme an Eintrittsgeldern sich — wesentlich in Folge des Arrangements größerer Kollektiv-Ausstellungen — nicht unerheblich gesteigert hat, ein, wenn auch nur kleiner Ausfall an Abonnements. Es ist dringend zu wünschen, daß die Bürgerchaft dem jungen, für die Interessen der heimischen Künstlerschaft so hochwichtigen Institute durch zahlreiches Abonnement eine kräftige materielle Förderung angeideihen ließe.

Es ist hierauf ein um so größeres Gewicht zu legen, als lediglich ein fester Abonnentenstamm durch die sich so ergebenden zuverlässig wiederkehrenden Einnahmen dem Unternehmen eine sichere Grundlage für das dauernde Bestehen verleihen und so die einheimische wie die auswärtige Künstlerschaft zu einem regen und steten Besuchen der Ausstellungen mit bedeutenden Kunstwerken veranlassen kann.

Wesentlich der erhöhten Einnahme an Eintrittsgeldern ist es zuzuschreiben, daß das Rechnungsjahr mit einem Ueberschusse von 8171 M. 92 Pf. abschließt, welcher gemäß dem im vorigen Jahre mit dem Vorstande des Künstler-Unterstützungs-Vereins getroffenen Uebereinkommen dem Reservefonds zufließt, der nunmehr nominell 28 171 M. 92 Pf. beträgt.

Die Rechnungsabchlüsse weisen folgende Zahlen auf:

Einnahme:	1884/85		1885/86	
	M.	M.	M.	M.
Abonnements	6 622		6 217	
Eintrittsgelder	11 675		12 409	
Gemäldeverkauf	4 479		4 554	
Insgemein	1 119		4 134	
Zusammen und zu übertragen		23 895		27 314

	1884/85		1885/86	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		23 895		27 314
Ausgabe:				
Gehälter und Hilfskräfte	8 180		8 996	
Transportkosten der Kunstwerke	5 338		3 701	
Drucksachen, Einrückungsgebühren, Büreaunkosten	1 853		2 145	
Unterhaltung des Innern des Gebäudes	1 080		2 489	
Feuerversicherung der Mobilien	9		9	
Heizung und Reinigung	671		1 054	
Insgesam.	755		748	
Zusammen		17 886		19 142
Demnach Ueberschuß zum Reservefonds		6 009		8 172*)
Dazu aus dem Vorjahre		14 744		20 000
Bestand des Reservefonds am 1. Juli 1885		20 753		
" " " " " " 1886				28 172

6. Historisches Museum.

Das Museum wird nach wie vor verhältnißmäßig zahlreich besucht, auch hat sich das Interesse der Bürgerschaft an demselben durch schenk- bzw. leihweise Hergabe einer größeren Zahl von in Privatbesitz befindlichen Alterthümern fortdauernd bethätigt.

Bei den Ankäufen für das Museum wurde im verflossenen Jahre von dem Kuratorium in erster Linie eine Vermehrung der noch wenig bedeutenden Münzsammlung, insbesondere der Züllich-, Cleve-, Bergischen Münzen, angestrebt.

Ein größeres Geschenk wurde dem Museum durch den Central-Gewerbeverein überwiesen.

Es sind dies 85 silberne Becher, welche unser verstorbener Mitbürger, Herr Konstantin de Leuw, als Ehrenpreise bei größeren Schießen errungen hatte, und welche seitens dessen Erben dem Central-Gewerbeverein zum Geschenke gemacht worden waren.

Ein systematisch geordnetes Inventar sämtlicher, dem Museum gehöriger Gegenstände wurde nach längeren Vorarbeiten am Schlusse der Berichtsperiode fertiggestellt.

Die Einnahmen und Ausgaben des Museums stellen sich wie folgt:

	1885/86	1886/87
Einnahme:		
Für verkaufte Kataloge	30 M.	60 M.
Summe	30 M.	60 M.
Ausgabe:		
Für Befoldung des Custos	200 "	200 "
" Aufsicht, Reinigung und Heizung	155 "	180 "
" Utensilien, Schränke und Tische	200 "	153 "
" erworbene Alterthümer	728 "	281 "
" Kataloge und Plakate	166 "	3 "
Summe	1 449 M.	817 M.

*) In diesem Betrage sind die über die Summe von 20 000 M. überschießenden 753 M. des Reservefondsbestandes am 1. Juli 1885 enthalten, welche bei dem Tit. Insgesam. der obigen Einnahme als Kassenbestand vorgetragen sind.

7. Sternwarte.

Dem verdienten Astronomen der Sternwarte Professor Dr. Luther gelang am 4. Mai 1886 die Entdeckung eines weiteren kleineren Planeten, welchem der Name „Tyche“ beigelegt worden ist.

Die Zahl der von Professor Dr. Luther auf der hiesigen Sternwarte entdeckten Planeten ist dadurch auf 23 gestiegen, d. i. $\frac{2}{3}$ aller in Deutschland überhaupt entdeckten Planeten.

Die Rechnungs-Abschlüsse ergeben Folgendes:

Es betragen

die Einnahme:	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
Bestand aus dem Vorjahre	1 273		1 029	
Vom Grundeigenthum	300		300	
Zinsen von Aktiv-Kapitalien	862		864	
Zuschuß der Stadtkasse zum Gehalt des Astronomen und zu Beschaffungen	3 000		3 367	
Insgemein	12		11	
Zusammen		5 447		5 571
die Ausgabe:				
Gehalt des Astronomen	2 600		2 967	
Büreaubedürfnisse desselben	180		180	
Steuern und Versicherungsbeiträge	39		39	
Unterhaltung des Inventars, der Apparate, der Bibliothek	75		51	
Insgemein	24		27	
Zur rentbaren Anlegung	1 500		900	
Zusammen		4 418		4 164
Mithin Bestand		1 029		1 407

Außer dem vorbezeichneten, vom 1. Mai 1886 ab auf 3000 M. erhöhten Gehalte neben freier Dienstwohnung bezieht der Astronom einen, von demselben Tage ab auf 2400 M. erhöhten Staatszuschuß direkt aus der Staatskasse.

Die Kosten der baulichen Unterhaltung der Gebäude werden aus der städtischen Baukasse bestritten.

Sie betragen	1885/86	151 M.
	1886/87	237 „

Beim Stiftungs-Vermögen ist ein, aus den laufenden Ueberschüssen entnommener Zuwachs von 900 M. zu verzeichnen.

Dasselbe betrug am 31. März	1886	1887
An Grundeigenthum nach dem Feuerversicherungswerth der Gebäude	15 900 M.	15 900 M.
An Mobilien, Instrumenten, Karten und Büchern, ebenfalls nach dem Feuerver- sicherungswerth	18 000 „	18 000 „
An Kapitalien	21 600 „	22 500 „
Zusammen	55 500 M.	56 400 M.

8. Volksbibliothek.

Die städtische Volksbibliothek wurde im Berichtsjahre vom Publikum sehr lebhaft benutzt und waren, was insbesondere hervorgehoben werden muß, namentlich die arbeitenden Klassen fleißige Benutzer derselben.

Durch Ankäufe und Schenkungen ist die Bibliothek nicht unwesentlich vermehrt, und umfaßte dieselbe am 1. April cr. 1071 Bände, darunter 653 lediglich unterhaltenden, 418 belehrenden Inhaltes. Die Bibliothek ist nach wie vor Mittwochs von 12—1 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet. Im verflossenen Winter mußten jedoch mit Rücksicht auf den starken Andrang des Publikums noch die Stunden Freitags Vormittags von 11—1 Uhr hinzugezogen werden.

Frequenz der städtischen Volksbibliothek vom 1. April 1886 — 31. März 1887:

Monat	Zahl der gewechseltelten Bücher	Leser:										
		Schüler	Gefellen und Lehrlinge	Arbeiter	Gewerbetreibende	Beamte	Lehrer und Lehrerinnen	Rentner	Weibliche Personen	Gesamtzahl der Leser	Leser gegen Bürgerschaftsscheine	Leser gegen Pfand
April	558	17	9	2	9	13	2	—	6	58	58	—
Mai	697	9	9	4	9	6	7	—	5	49	49	—
Juni	526	4	6	2	5	1	1	—	6	25	25	—
Juli	534	3	5	—	—	2	2	2	1	15	15	—
August	280	2	4	1	—	—	—	—	2	9	9	—
September	352	6	8	2	4	3	—	—	5	28	28	—
Oktober	762	22	23	5	16	8	3	—	6	83	82	1
November	882	5	25	11	21	9	3	1	9	84	84	—
Dezember	987	1	25	11	14	9	3	1	9	73	73	—
Januar	1 153	1	18	4	13	4	3	1	5	49	49	—
Februar	1 079	—	9	6	10	3	3	—	11	42	42	—
März	934	—	5	2	7	—	1	—	—	15	14	1
Summe	8 744	70	146	50	108	58	28	5	65	530	528	2

Es betragen

die Einnahme:

Für verkaufte Kataloge und Formulare 95 M.

die Ausgabe:

Dem Bibliothekar Vergütung 200 M.

„ Bibliothekdiener Vergütung 90 „

Zur Unterhaltung und Vermehrung des Bücherbestandes 551 „

Für Buchbinderarbeiten 58 „

Feuerversicherungsbeiträge 4 „

Heizung und Reinigung der Bibliothek einschließlich der Reinigungsgeräte 40 „

Heizungsmaterial 50 „

Drucksachen, Einrückungsgebühren und Schreibmaterialien — „

Nicht vorgesehene Ausgaben 11 „

Zusammen . . . 1 004 M.

VIII. Begräbniswesen.

Der im Bericht für 1885/86 erwähnte Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, wonach ein zweiter Kinderleichenwagen eingestellt und mit dem Zeitpunkte der Einstellung das Fahren der Leichen von Kindern über 2 Jahre zur Verpflichtung gemacht wurde, kam vom 16. Oktober 1886 ab zur Ausführung.

Die Kinderleichenwagen wurden benutzt:

	1885/86	1886/87
I. Klasse	6	15
II. "	24	84
III. "	217	389
IV. " (Armenleichen) —	—	16 (vom 16. Oktober 1886 ab)
Zusammen	247	504

Bezüglich einzelner Friedhöfe ist Folgendes zu berichten:

1. Auf dem Friedhofe hinter dem Tannenwäldchen sind das Hauptportal und eine Abschlußmauer fertig gestellt. Mit dem Bau einer Kapelle nebst Leichenhalle wurde begonnen und wird deren Fertigstellung im laufenden Jahr erfolgen.

Den im vorigen Verwaltungsbericht nachgewiesenen Ausgaben für diesen Friedhof im Betrage von 161 774 M. traten in 1886/87 hinzu:

a. für den Bau der Kapelle, des Leichenhauses, der Abschlußmauer und des Hauptportals (Kostenanschlag zusammen 95 800 M.)	81 991	„
b. für Vervollständigung der Anpflanzungen (veranschlagt zu 1045 M.)	739	„
Gesamt-Ausgabe bis jetzt	244 504	M.

Die definitive Zusammenstellung der Gesamt-Anlagekosten wird nach Herstellung der letzten baulichen Anlagen erfolgen.

Aus der Friedhofs-Gärtnerei und Baumschule wurden für 966 M. Bäume, Sträucher und Blumen verkauft; für Anlage und Unterhaltung von Grabstellen gingen 4879 M. ein.

Die Baumschule und Gärtnerei hatten beim Beginn des Sommers einen Bestand von 10 332 verschiedener kleinen Pflanzen, Blumen und Stauden, von 17 Bäumen und 260 Sträuchern.

2. Die zur völligen Herstellung des Kirchhofes im Stoffeler Felde erforderlichen Grundflächen sind im Wege der Enteignung erworben und Anfangs November v. J. in den Besitz der Stadt übergegangen.

Es wurden enteignet 1 h 48 a 27 qm mit einem Gesamt-Kostenaufwande von . . . 8 714 M. ein weiteres Grundstück zur Größe von 45 a 58 qm wurde gegen ein anderes städtisches Grundstück eingetauscht.

Die Kosten der Anlage der Begräbnisfelder betragen im Berichtsjahr 207 „

Zusammen Ausgabe 1886/87 8 921 M.

Dazu die Erweiterungs- bzw. Anlagekosten in 1885/86 und zurück 10 575 „

Gesamt-Ausgabe bis jetzt 19 496 M.

3. Der in den Jahren 1879 bzw. 1881 erweiterte Kirchhof an der Volmerswertherstraße (Wilder Kirchhof) wird in nicht zu langer Frist wieder völlig belegt sein. Bei dem Umstande, daß die älteren Felder dieses Kirchhofes zur Belegung zur Zeit noch nicht wieder benutzt werden dürfen, mußte auf eine

abermalige Erweiterung Bedacht genommen werden. Es sind deshalb von den Anstehenden Ackergrundstücke zur Größe von 87 a 15 qm käuflich erworben, welche gleichzeitig den Vortheil bieten, dem Kirchhof eine bessere Gestaltung geben zu können. Die erworbenen Grundstücke gehen Herbst dieses Jahres in den Besitz der Stadt über und wird dann mit der Herstellung der Erweiterungs-Anlagen voraussichtlich begonnen werden können.

An Familien- und Erbbegräbnissen wurden auf dem Friedhofe hinter dem Tannenwäldchen

	1885/86		1886/87			
	Familienbegräbnisse	Erb- begräbnisse	Erb- begräbnisse	Familienbegräbnisse	Erb- begräbnisse	Erb- begräbnisse
		I. Klasse	II. Klasse		I. Klasse	II. Klasse
verkauft	4 mit 20 Stellen	67	30	8 mit 37 Stellen	77	61
gegen zurückgegebene Erb- begräbnisse auf dem Kirch- hofe an der Golzheimer Insel unentgeltlich über- wiesen	—	15	8	—	18	13
Zusammen	4 (20 Stellen)	82	38	8 (37 Stellen)	95	74

Weiter wurden in 1886/87 4 Erbbegräbnisse I. Klasse auf dem Kirchhof an der Golzheimer Insel zurückgegeben und deren Werth auf den Kaufpreis von Familienbegräbnissen angerechnet.

Auf den übrigen Kirchhöfen wurden Erbbegräbnisse verkauft

	1885/86	1886/87
I. Klasse (einschließlich 2 umgetauscht)	12	27
II. „	46	61

Die Abschlüsse der Begräbnisklasse zeigen nachstehende Ergebnisse.

Es betrug

die Einnahme:	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
Pächte und Miethen	1 968		1 800	
Zinsen von Aktiv-Kapitalien	—		25	
Erlös aus Gras	104		73	
Erlös aus der Friedhofs-Gärtnerei	985		966	
Für Unterhaltung von Grabstellen	1 625		4 879	
Vom Leichenwagen				
a. für Erwachsene	11 079	M.	11 535	M.
b. „ Kinder	1 132	„	2 213	„
Für Familien- und Erbbegräbnisse	12 668		19 930	
Für Reihengräber	13 314		13 220	
Für Anfertigung von Gräbern	2 092		2 200	
Insgemein	35		36	
Zu übertragen	45 002		56 877	

	1885/86	1886/87
	M.	M.
Uebertrag	45 002	56 877
Außerordentlich:		
Aus den laufenden Ueberschüssen der Friedhofs-Verwaltung		
a. zur Anlage des Friedhofes hinter dem Tannenwäldchen	12 153	21 453
b. " " " " im Stoffeler Felde	2 003	—
Aus einer Anleihe zu entnehmen		
a. zur Anlage des Friedhofes hinter dem Tannenwäldchen	—	61 278
b. " " " " im Stoffeler Felde	2 940	8 921
Summe	62 098	148 529

Die Ausgabe:

Gehälter und persönliche Ausgaben	2 966	3 132
Löhne für Anfertigung von Gräbern	1 850	2 167
Unterhaltung der Friedhofs-Gärtnerei und Baumschule	856	1 774
Heizung und Reinigung des Leichenhauses an der Golzheimer Insel, sowie Wasserverbrauch auf den Kirchhöfen	384	546
Steuern und Abgaben	115	170
Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	1 734	1 380
" " Kirchhöfe	3 492	4 080
Bespannung und Instandhaltung der Leichenwagen, Neubeschaffung eines Kinderleichenwagens	2 027	4 255
Insgemein	217	193
Verzinsung der Kirchhofschuldb	12 834	12 632
Tilgung derselben	4 500	4 700
Sind	30 975	35 029
Davon durch Restausgabe aus dem Vorjahr gedeckt	792	1 286
Bleiben	30 183	33 743

Außerordentlich:

Zur Anlage des Friedhofes hinter dem Tannenwäldchen	12 153	82 731
" " " " im Stoffeler Felde	4 943	8 921
Zusammen	47 279	125 395
Hiernach beträgt der Ueberschuß	14 819	23 134
Darunter befinden sich Ausgabereste für Unterhaltung der Friedhöfe bzw. der Leichenwagen	663	1 681
Mithin wirklicher Betriebs-Ueberschuß	14 156	21 453

Für die Anlage des Friedhofes hinter dem Tannenwäldchen blieben am Schlusse des Jahres 1885/86 nach dem vorigjährigen Verwaltungsberichte noch zu beschaffen 63 501 M.
 In 1886/87 wurden zu dem gleichen Zwecke verausgabt 82 731 M.
 Davon durch die Betriebs-Ueberschüsse in 1886/87 gedeckt 21 453 „
 Bleiben 61 278 „
 Zu übertragen 124 779 M.

	Uebertrag	124 779 M.
Für die Anlage des Stoffeler Kirchhofes blieben Ende 1885/86 zu beschaffen	8 572 M.	
In 1886/87 kamen hinzu	8 921 "	
	Sind	17 493 "
	Gesamttforderung der Stadtkasse	142 272 M.

welche nebst den weiter auflaufenden Anlage- bzw. Erweiterungskosten aus der nächsten Anleihe gedeckt werden wird.

Bis dahin ist die Zahlung aus den bereitstehenden Beständen der Stadtkasse erfolgt.

Dem vorstehenden von der Stadtkasse geleisteten Vorschusse von	142 272 M.
steht gegenüber ein bei der Begräbniskasse in Restausgabe geführter Betrag für Unterhaltung der Kirchhöfe (742 M.) und für Unterhaltung der Leichenwagen (939 M.) von	1 681 "
so daß die Begräbniskasse formell mit einem Vorschusse von	140 591 M.

abschließt.

Von der Kirchhofschuldb im ursprünglichen Betrage von	315 000 M.	
sind bis zum 31. März 1887 getilgt	39 000 "	
	Bleibt Schuldb	276 000 M.

Es wurden beerdigt die Leichen

	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		Zusammen	
	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87
auf dem Kirchhofe						
hinter dem Tannenwäldchen	658	665	759	750	1 417	1 415
an der Volmerswertherstraße	351	334	246	244	597	578
für Hamm	25	22	23	31	48	53
für Volmerswerth und Flehe	12	6	15	40	27	46
im Stoffeler Felde	218	219	478	520	696	739
an der Golzheimer Insel	71	73	7	4	78	77
an der Schloßstraße	5	6	2	1	7	7
Zusammen	1 340	1 325	1 530	1 590	2 870	2 915
gegen 1885/86	}					
mehr	—	—	—	60	—	45
weniger	—	15	—	—	—	—

Der Unterschied in der Zahl der Gestorbenen, (Abschnitt I) und der Beerdigten erklärt sich einestheils durch die auf dem Kirchhofe zu Gerresheim (aus Grafenberg) und dem jüdischen Gemeinde-Kirchhofe hier selbst beerdigten Leichen, andererseits durch Beerdigung auswärts Gestorbener auf hiesigen Kirchhöfen.

In den Leichenhäusern bzw. Leichenkammern waren niedergelegt die Leichen

	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		Zusammen	
	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87
auf dem Kirchhofe						
hinter dem Tannenwäldchen	30	29	140	153	170	182
an der Volmerswertherstraße	7	8	6	19	13	27
Zu übertragen	37	37	146	172	183	209

	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		Zusammen	
	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87
Uebertrag	37	37	146	172	183	209
für Hamm	—	—	—	—	—	—
für Bolmerswerth und Flehe	—	—	—	—	—	—
im Stoffeler Feld	16	14	24	29	40	43
an der Holzheimer Insel	7	4	—	—	7	4
an der Schloßstraße	—	—	—	—	—	—
Zusammen	60	55	170	201	230	256
gegen 1885/86 { mehr	—	—	—	31	—	26
{ weniger	—	5	—	—	—	—

IX. Armenpflege.

I. Organisation und Personal der Armenverwaltung und Allgemeines.

In der Zusammensetzung der Armen-Deputation ist in dem abgelaufenen Rechnungsjahre eine Aenderung nicht eingetreten; auch das Kuratorium der städtischen Pflegehäuser ist unverändert geblieben.

Bei den regelmäßigen Ergänzungswahlen der Bezirksvorsteher und Armenpfleger sind sämtliche nach dem Turnus ausscheidenden Herren wiedergewählt worden und haben diese Wiederwahl bereitwilligst angenommen.

Wie früher, so hat auch im abgelaufenen Jahre die Armen- bzw. Pflegehaus-Verwaltung dem Comite für die Einrichtung von Feriencolonieen ihre fördernde Mithilfe zu Theil werden lassen, namentlich durch Uebernahme der Kosten für Soolbad- bzw. Milkturen, und hierdurch wesentlich zum Gelingen des Ganzen beigetragen.

II. Offene Armenpflege.

In den einzelnen Monaten standen in Unterstützung:

	Einzelstehende:	Familien- häupter:	mit Angehörigen:	Ueberhaupt:	für Wochen:	Betrag der bewilligten Gaben:	
						zusammen:	wöchentlich:
Im April	293	544	1821	2658	5	10 829 M.	2 166 M.
„ Mai	290	500	1612	2402	4	8 170 „	2 042 „
„ Juni	294	504	1631	2429	4	8 329 „	2 082 „
„ Juli	294	505	1657	2456	5	10 272 „	2 054 „
„ August	293	511	1676	2480	4	8 482 „	2 120 „
„ September	296	516	1692	2504	4	8 478 „	2 114 „
„ Oktober	295	515	1700	2510	5	10 472 „	2 094 „
„ November	295	523	1701	2519	4	8 506 „	2 126 „
„ Dezember	297	527	1720	2544	4	8 647 „	2 162 „
„ Januar	300	541	1778	2619	5	10 899 „	2 175 „
„ Februar	300	560	1858	2718	4	9 153 „	2 288 „
„ März	297	566	1874	2737	4	9 239 „	2 310 „

Die Gesamtbewilligungen beliefen sich demnach auf:

1886/87 (52 Wochen)	111 476 M.	oder wöchentlich durchschnittlich	2 144 M.
1885/86 (53 " *)	105 661 " " " "		1 994 "

Es wurden unterstützt:	1885/86	1886/87
Einzelstehende Personen	366	349
Familienhäupter	696	768
mit Angehörigen	2 312	2 642
Zusammen also	3 374	3 759

	1885/86	1886/87
Auf jede Person entfallen sonach	31,32 M.	29,65 M.
während auf jeden Einzelstehenden und jedes Familienhaupt (Unterstützungspositionen) durchschnittlich kommen	99,50 "	99,80 "

Die am Schlusse des Rechnungsjahres 1885/86 verbliebene Kopfzahl der Unterstützten betrug 2643 in 836 Positionen.

In Folge der im Monat April 1886 stattgefundenen regelmäßigen Revision der sämtlichen Armenbezirke trat eine wesentliche Reduktion dieser Zahl ein, indem pro Mai 47 Unterstützungspositionen mit einer Kopfzahl von 256 Unterstützten abgesetzt wurden.

Die verbliebene Zahl der Positionen und Unterstützten nahm jedoch langsam aber stetig und beim Beginn der Wintermonate erheblicher zu, sodaß am Schlusse des Rechnungsjahres 1886/87 eine Positionszahl von 863 mit 2737 Unterstützten, also 27 bzw. 94 mehr vorhanden, als aus dem Jahre 1885/86 übernommen waren.

Der Gesamtzugang in der Kopfzahl der Unterstützten betrug 1116 in 281 Positionen gegen 1041 bzw. 285, der Gesamtabgang 1022 in 254 Positionen gegen 731 bzw. 226 in 1885/86. Der Zugang war somit um 75, der Abgang um 291 unterstützte Personen größer als im Vorjahre.

Der stärkste Zugang fand statt im Monat Februar 1887 mit 34 Positionen, der geringste im Monat November 1886 mit 12 Positionen; der stärkste Abgang fand — abgesehen von der aus den regelmäßigen Revisionen im Monat April 1886 resultirenden Absetzung von 47 Positionen — in den Monaten April und November 1886 mit je 23 Positionen, der geringste im Monat März 1887 mit 11 Positionen statt.

Von den aus 1885/86 übernommenen 836 Unterstützungspositionen waren Ende März 1887 noch 654 vorhanden; dieselben hatten also abgenommen um 182 Positionen = 21,77 %; von den im Laufe des Jahres in Zugang gekommenen 281 Positionen waren Ende März 1887 noch 209 vorhanden; es sind also im Laufe des Jahres wieder in Abgang gekommen 72 Positionen = 25,62 %.

Der durchschnittliche Wochenbetrag der gezahlten Unterstützungen (2144 M.) ist in den Monaten April und Dezember-März erreicht bzw. überschritten worden, während die Aufwendungen in den Monaten Mai-November unter diesem Durchschnittsbetrage blieben.

Näheres über die Außenarmenpflege ergeben die nachfolgenden Tabellen A, B und C.

*) Da bei Berechnung von 52 Wochen pro Jahr 1 Tag überschießt und dieser, weil die Zahlung der Baarspenden wöchentlich geschieht, auf das folgende Jahr übernommen wird, so ergibt sich unter Berücksichtigung der Schaltjahre alle 5 Jahre eine Woche mehr.

Außer der vorbezeichneten Summe für Baarunterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurde noch verabfolgt:

	1885/86	1886/87
a. an außergewöhnlichen Unterstützungen	1 559 M.	176 M.
b. für Brand	3 678 "	3 412 "
c. " Brennmaterialien	2 965 "	— "
d. an Bekleidung	3 507 "	3 355 "
e. " Unterstützungen hier ortsangehöriger, in auswärtigen Gemeinden wohnender Personen	4 672 "	3 344 "
f. für Bekleidung armer Schulkinder	3 420 "	3 764 "
g. an Beherbergung und Unterstützung durchreisender Fremden	192 "	673 "
Hierzu die Summe der durch die Bezirksversammlung gewährten Baarunterstützungen mit	105 738 "	111 476 "
ergibt eine Gesamtausgabe für die offene Armenpflege von	125 731 M.	126 200 M.

Hierin sind nicht einbegriffen die Aufwendungen für hier nicht ortsangehörige Personen und Familien, welche für Rechnung des Rheinischen Landarmenverbandes und auswärtiger Ortsarmenverbände gewährt wurden und sich auf 26 270 M. gegen 23 316 M. in 1885/86 belaufen.

An Kleidungsstücken wurden verabreicht:

34 Männerhemden,	1 Frauenkleid,
57 Frauenhemden,	11 Frauenunterröcke,
46 Knabenhemden,	9 Mädchenkleider,
33 Mädchenhemden,	2 Mädchenunterröcke,
5 Männeranzüge,	2 Mädchenschürzen,
11 Männerhosen,	12 Paar Männerschuhe,
2 Männerjacken,	54 " Frauenschuhe,
36 Knabenanzüge,	68 " Knabenschuhe,
10 Knabenjacken,	37 " Mädchenschuhe,
14 Knabenhosen,	36 " Strümpfe,
3 Frauenjoppen,	9186 " Holzschuhe.

An Bettzeug ist ausgegeben worden:

146 wollene Bettdecken,
74 Strohsäcke,
101 Leintücher.

Im Gemeindehause in der Derendorferstraße waren untergebracht:

	Familien	mit Angehörigen	Einzelstehende	Zusammen
Bestand 1. April 1886	16	67	9	76
Zuwachs	6	31	2	33
Zusammen	22	98	11	109
Abgang	7	33	4	37
Bleibt Bestand am 31. März 1887	15	65	7	72

Das Gemeindehaus in der Neufferstraße wird nach wie vor zu Zwecken des städtischen Verpflegungshauses benutzt.

A. Uebersicht

der im Rechnungsjahre 1886/87 erfolgten Veränderungen der Zahl und Natur der Unterstützungs-Positionen in der Außen-Armenpflege.

	Einzelstehende Personen		Familien- häupter		An- gehörige	Kopfzahl überhaupt	Summe aller Unter- stützungs- Positionen
	m.	w.	m.	w.			
Bestand am 1. April 1886 . . .	16	278	195	347	1 807	2 643	836
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1886/87 in Zugang:							
1. wegen unzureichenden Verdienstes in Folge Arbeitsmangels oder beschränkter Erwerbs- fähigkeit	1	14	37	17	182	251	69
2. in Folge Krankheit	1	5	65	20	267	358	91
3. " " Absterbens des Ehemannes	—	—	—	48	194	242	48
4. wegen Verlassens der Familie Seitens des Ehemannes	—	—	—	11	79	90	11
5. wegen gefänglicher Einziehung des Ehemannes 6. wegen Altersschwäche	—	4	—	21	99	124	25
	7	23	7	—	14	51	37
Summe des Zugangs	9	46	109	117	835	1 116	281
Gesamtsumme der vom 1. April 1886 bis 1. April 1887 vorgekommenen Unterstützungsfälle	25	324	304	464	2 642	3 759	1 117
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1886/87 in Abgang:							
1. in Folge hinreichenden Arbeitsverdienstes	2	6	26	35	246	315	69
2. nach Genesung	—	—	12	16	127	155	28
3. durch Tod	4	10	7	12	68	101	33
4. nach Rückkehr des Mannes zu seiner Familie 5. in Folge Alimention Seitens der Ange- hörigen	—	—	—	21	102	123	21
	—	—	6	9	55	70	15
6. durch Aufnahme in die Krankenhäuser oder in's Pflegehaus	3	23	11	23	63	123	60
7. wegen Verziehens	—	2	5	4	44	55	11
8. " Verheirathung	—	2	5	10	63	80	17
Summe des Abgangs	9	43	72	130	768	1 022	254
Bleibt Bestand am 1. April 1887	16	281	232	334	1 874	2 737	863

III. Geschlossene Armenpflege.

1. Waisenflege.

A. Waisenhäuser.

Es waren untergebracht:

1. In den hiesigen katholischen Waisenhäusern:

	1885/86			1886/87		
	Knaben	Mädchen	Summe	Knaben	Mädchen	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	21	14	35	20	16	36
Zuwachs	2	2	4	5	4	9
Zusammen	23	16	39	25	20	45
Abgang	3	—	3	4	4	8
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	20	16	36	21	16	37

2. Im hiesigen evangelischen Waisenhanse:

Bestand aus dem Vorjahre	18	11	29	17	12	29
Zuwachs	2	2	4	2	1	3
Zusammen	20	13	33	19	13	32
Abgang	3	1	4	5	4	9
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	17	12	29	14	9	23

Es sind demnach überhaupt für Rechnung der Armenverwaltung in den hiesigen Waisenhäusern verpflegt worden

43 29 72 44 33 77

Die Pflegekosten betragen pro Kind und Jahr:

- a. im katholischen Knabenwaisenhanse 200 M.
- b. " " Mädchenwaisenhanse 150 "
- c. " evangelischen Waisenhanse 175 "

B. Auswärtige Anstalten.

	1885/86			1886/87		
	Knaben	Mädchen	Summe	Knaben	Mädchen	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	3	2	5	3	1	4
Zuwachs	—	—	—	—	—	—
Zusammen	3	2	5	3	1	4
Abgang	—	1	1	—	—	—
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	3	1	4	3	1	4

Diese Kinder sind sämtlich evangelischer Confession und von der Diaconie der evangelischen Gemeinde untergebracht, welche letztere auch die Zahlung der Pflegekosten vermittelt.

Diese betragen

- bei 1 Kinde 150 M.
- " 1 " 60 "
- " 2 Kindern zusammen . 156 "
- Siehe bei „verwahrloste Kinder“.

C. Privatpflege.

	1885/86							1886/87						
	Katholische		Evangelische		Summe		Haupt- summe Kinder	Katholische		Evangelische		Summe		Haupt- summe Kinder
	R.	M.	R.	M.	R.	M.		R.	M.	R.	M.	R.	M.	
Bestand aus dem Vorjahre	83	86	7	14	90	100	190	85	86	15	18	100	104	204
Zuwachs	15	13	8	4	23	17	40	5	15	3	1	8	16	24
Zusammen	98	99	15	18	113	117	230	90	101	18	19	108	120	228
Abgang	13	13	—	—	13	13	26	24	8	1	1	25	9	34
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	85	86	15	18	100	104	204	66	93	17	18	83	111	194

Von diesen Kindern waren untergebracht:

	1885/86			1886/87		
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	71	119	190	77	127	204
Zuwachs	11	29	40	7	17	24
Zusammen	82	148	230	84	144	228
Abgang	5	21	26	22	12	34
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	77	127	204	62	132	194

Von den Ende März 1887 in Privatpflege befindlichen 194 Kindern sind 6 unentgeltlich untergebracht; für die übrigen 188 Kinder wird Pflegegeld gezahlt und beträgt das letztere

bei 11 Kindern je 180 M. jährlich

" 99	"	"	150	"	"
" 23	"	"	144	"	"
" 41	"	"	120	"	"
" 2	"	"	108	"	"
" 4	"	"	96	"	"
" 7	"	"	90	"	"
" 1 Kinde			48	"	"

Das Pflegegeld wird erstattet seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder anderer Gemeinden für 10 Kinder.

Aus der Privatpflege kamen ins katholische Waisenhaus 2 Kinder.

Die Pflege gewechselt haben 4 Kinder, davon 2 Kinder wegen Sterbefalles der Pflegemutter.

In den hiesigen Krankenhäusern fanden 2 Kinder vorübergehend Aufnahme.

Gestorben sind 2 Kinder.

2 Kinder gingen mit einer Abtheilung hiesiger scrophulöser Schulkinder auf 4 Wochen nach dem Soolbad Kreuznach.

24 Kinder gingen zur ersten h. Communion bezw. Confirmation; für dieselben wurde, wie in früheren Jahren, eine einmalige Beihilfe von je 20 M. zur Beschaffung von Kleidungsstücken gewährt.

7 aus der Schule entlassene Knaben kamen zu tüchtigen Handwerksmeistern in die Lehre, während den aus der Schule entlassenen Mädchen passende Dienststellen vermittelt wurden.

D. Lehrlinge.

Es waren in die Lehre untergebracht:

	1885/86			1886/87		
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	14	11	25	11	11	22
Zuwachs	—	8	8	5	8	13
Zusammen	14	19	33	16	19	35
Abgang	3	8	11	1	2	3
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	11	11	22	15	17	32

Die Ende März 1887 vorhandenen 32 Lehrlinge stehen in Lehre als

Schlosser oder Schmiede	11
Schreiner	3
Schneider	1
Schuhmacher	4
Gärtner	2
Bäcker	6
Rupferschmied	1
Buchbinder	1
Klempner	2
Stellmacher	1

Mit den Lehrmeistern wird ein Lehrvertrag abgeschlossen. Die Lehrzeit dauert 3—4 Jahre. Lehrgeld wird nicht gegeben, doch wird eine Vergütung für Beschaffung von Kleidung im Betrage von zusammen 96 M. gewährt, welche während der ersten zwei Lehrjahre in halbjährlichen Raten zur Auszahlung gelangt.

Die Superrevisionen und Revisionen der in Privatpflege und Lehre untergebrachten Kinder durch den Vorsitzenden der Armenverwaltung bezw. den Waiseninspektor fanden in gewohnter Weise statt und ergaben ein erfreuliches Resultat.

E. Verwahrloste Kinder.

Die Zahl der auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, untergebrachten Kinder betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1885/86 46. Im Laufe des Jahres 1886/87 kamen hinzu 6. Mithin Bestand am 1. April 1887 52.

Von der Gesamtzahl von 52 Kindern sind 5 zur Entlassung gekommen, so daß sich zur Zeit aus dem diesseitigen Verwaltungsbezirk 47 Kinder in Zwangserziehung befinden.

Die Führung der bisher entlassenen Zöglinge, über welche zeitweise Ermittlungen angestellt werden, war nicht immer eine befriedigende.

Mehrere von Seiten der Eltern gestellte Anträge auf Entlassung ihrer Kinder aus der Zwangserziehung mußten abgelehnt werden, weil die Eltern für die weitere ordentliche Erziehung der Kinder nicht die nöthige Garantie boten.

Da Angesichts der immer mehr zu Tage tretenden Verwahrlosung eines großen Theiles der Jugend in den unteren Volkschichten eine ausgedehntere Anwendung des oben erwähnten Gesetzes sehr am Platze erscheint, so kann nur wiederholt darauf hingewiesen werden, wie sehr eine regere Mitwirkung der bei der Handhabung des Gesetzes berufenen Behörden und Personen erforderlich ist, um dasselbe seinem Zwecke entsprechend, die Kinder vor gänzlicher Verwilderung zu bewahren und der bürgerlichen Gesellschaft zu erhalten, durchzuführen.

Für Rechnung der Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Erziehung solcher verwahrlosten Kinder der hiesigen Gemeinde, deren Unterbringung zweckmäßig bzw. geboten erscheint, ohne daß die Voraussetzungen des mehrbezogenen Gesetzes zutreffen, sind in 1886/87 8 Kinder untergebracht gewesen, deren Pflegekosten sich auf 962 M. belaufen gegen 1245 M. in 1885/86 für die Zahl von 9 Kindern.

2. Krankenpflege.

Es wurden für diesseitige Rechnung im Laufe des Rechnungsjahres 1886/87 verpflegt:

Im	Kranke		Pflegerlinge		Zusammen		Die Ausgabe betrug		
	Per- sonen	mit Pflege- tagen	Per- sonen	mit Pflege- tagen	Per- sonen	mit Pflege- tagen	für Kranke M	für Pflegerlinge M	in Summe M
Marienhospital	431	22 319	1	298	432	22 617	30 752	224	30 976
Evangel. Krankenhaus ¹⁾	427	16 895	5	1 260	432	18 155	23 292	1 463	24 755
Kreuzschwestern-Kloster ²⁾	163	6 575	—	—	163	6 575	7 532	—	7 532
Summe	1 021	45 789	6	1 558	1 027	47 347	61 576	1 687	63 263
gegen 1885/86	896	40 686	8	2 806	904	43 492	54 989	2 897	57 886
mehr	125	5 103	—	—	123	3 855	6 587	—	5 377
weniger	—	—	2	1 248	—	—	—	1 210	—

Es entfallen durchschnittlich:

	1885/86		1886/87	
	Pflegetage	Pflegekosten	Pflegetage	Pflegekosten
auf einen Kranken	45,41	61,26 M.	44,85	60,30 M.
„ „ Pflegerling	351,00	362,21 „	259,66	218,17 „

Sonstige Ausgaben für die Krankenpflege sind entstanden:

	1885/86	1886/87
1. Gehälter der Armenärzte und Heilbiener	6 260 M.	6 300 M.
2. Für Behandlung der armen Wöchnerinnen	509 „	337 „
3. An Arzneikosten, einschl. der Kosten für chirurgische Instrumente, künstliche Glieder, Brillen u. s. w.	7 465 „	8 399 „
4. Transportkosten der Kranken	268 „	270 „
5. Beerdigungskosten	6 024 „	6 043 „
6. Pflegekosten auswärts erkrankter, hier ortsangehöriger Personen	5 179 „	5 873 „
7. Unterhaltung des Desinfektionsapparates	— „	218 „

Die Gesamtausgabe für die Krankenpflege, ausschließlich der vorangegebenen Kosten für die in den Krankenhäusern untergebrachten Pflegerlinge, belaufen sich auf rund 89 016 M. gegen 80 694 M. in 1885/86.

¹⁾ In den für das evangelische Krankenhaus angegebenen Zahlen von Krankenpflegetagen und Pflegekosten sind 1728 Pflegetage und 2592 M. Pflegekosten für 24 Personen enthalten, deren Verpflegung von Polizeiwegen erfolgen mußte.

²⁾ Der oben für das Kreuzschwestern-Kloster angegebenen Zahl von Pflegetagen treten noch 5 × 365 Tage = 1825 Tage für diejenigen 5 Kranken hinzu, zu deren unentgeltlichen Verpflegung das genannte Kloster gemäß Vertrag vom 31. Mai 1842 verpflichtet ist.

3. Irrenpflege.

Es wurden für Rechnung der Armenverwaltung verpflegt:

Irren.	1885/86		1886/87	
	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M.	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M.
1. Unheilbare bei Privaten	4	728	1	413
2. " in der Departemental-Irrenanstalt	63	16 086	56	17 170
3. " " " Provinzial-Irrenanstalt	15	3 405	14	4 119
4. " " auswärtigen Anstalten	4	931	2	425
5. Zum Curverfuch in der zu 3 genannten Anstalt, welche im Genusse von Freistellen waren	30	—	49	—
Summe	116	21 150	122	22 127
An sonstigen Kosten der Irrenpflege (Transportkosten der Irren, Aus- fertigung ärztlicher Fragebogen u. s. w.) sind ausgegeben		400		489
sodaß sich die Gesamt-Ausgabe für Irrenpflege auf beläuft.		21 550		22 616

4. Pflege sonstiger Kranken, (Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen u. s. w.).

Im Laufe des Geschäftsjahres 1886/87 sind untergebracht gewesen:

1. In der Provinzial-Blindenanstalt in Düren: 1 Knabe, welcher sich im Genusse einer Freistelle befindet.
2. In den verschiedenen Taubstummen-Anstalten:

<ol style="list-style-type: none"> a. in Kempen: 1 Knabe, b. " Köln: 1 Knabe, 4 Mädchen, c. " Brühl: 1 Knabe, 1 Mädchen, d. " Neuwied: 1 Mädchen. e. " Elberfeld: 1 Knabe, 1 Mädchen, 	}	sämmtlich im Genuß von Freistellen.
--	---	-------------------------------------
3. In der Anstalt für Blödsinnige „Sephata“ zu M.-Gladbach: 2 Knaben, für welche ein jährliches Pflegegeld von je 216 M. gezahlt wird.
4. In der Provinzial-Anstalt für männliche Epileptiker in Aachen: 2 Knaben gegen Zahlung eines Pflegejahres von je 292 M. jährlich.
5. In der Provinzial-Anstalt für weibliche Epileptiker zu Rath: 1 Mädchen, für welches aus diesseitigen Mitteln 365 M. = $\frac{2}{3}$ der Pflegekosten gezahlt werden müssen; $\frac{1}{3}$ der Kosten trägt die Provinzialverwaltung.
6. Im Landarmenhause zu Trier: 3 Männer gegen Zahlung von 292 M. Pflegekosten.
7. Vorübergehend in Augenkliniken und sonstigen Pflegeanstalten: 6 Personen.

Die für diese Personen gezahlten Pflegekosten betragen insgesammt 3142 M. gegen 1601 M. des Vorjahres.

5. Städtische Pflegehäuser.

A. Neußerstraße.

Es waren untergebracht:

	1885/86				1886/87			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	114	150	25	289	118	164	49	331
Zuwachs	41	55	53	149	53	54	23	130
Zusammen	155	205	78	438	171	218	72	461
Abgang	37	41	29	107	46	40	34	120
Bestand am Schlusse des Jahres 1886/87	118	164	49	331	125	178	38	341

B. Rätingerstraße.

Es waren untergebracht:

	1885/86				1886/87			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	14	13	54	81	16	13	68	97
Zuwachs	4	4	81	89	5	2	77	84
Zusammen	18	17	135	170	21	15	145	181
Abgang	2	4	67	73	10	4	64	78
Bestand am Jahreschlusse	16	13	68	97	11	11	81	103

Nach den den Monatsliquidationen beigelegten Verpflegungsnachweisungen beläuft sich die Gesamtzahl der Pflorgetage

	a. Neußerstraße	b. Rätingerstraße
auf	136 851	40 024
gegen	124 584	36 813
Pflorgetage des Vorjahres.		

Es entfallen somit auf einen der im Laufe des Jahres verpflegten

461 bzw. 181 Pflerglinge	297	221
Pflorgetage gegen	284	217

Pflorgetage im Vorjahre, in welchem die Zahl der Pflerglinge 438 bzw. 170 betrug.

	1885/86	1886/87
Die Gesamtausgaben der Pflegehäuser belaufen sich auf	118 107 M.	111 055 M.
An durchlaufenden Posten sind hierunter	33 600 "	20 300 "
bleiben	84 507 M.	90 755 M.

Hiervon entfallen:

Auf das Pflegehaus in der Neußerstraße mit 461 Pflerglingen	64 801 M.	68 055 M.
" " " " " Rätingerstraße mit 181 Pflerglingen	19 706 "	22 700 "
	84 507 M.	90 755 M.

Hiernach hat in 1886/87 jeder Pflergling in der Neußer- bzw. in der Rätingerstraße 0,50 M. bzw. 0,57 M. täglich gekostet, gegen 0,52 bzw. 0,53 M. im Vorjahre. Es muß hier bemerkt werden, daß die etwas höhern Kosten in dem Pflegehause Rätingerstraße lediglich durch die ganz bedeutenden Aufwendungen für Bekleidungsgegenstände der gewöhnlich in ganz verwahrlostem und abgeriffenem Zustande dort eingelieferten

Kinder, sowie in Folge der ebenfalls dort erfolgenden Einkleidung der in Privatpflege zu gebenden städtischen Waisen entstehen.

Ueberhaupt sind in dieser Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder auch in Bezug auf die leibliche Pflege der Insassen ganz andere Verhältnisse maßgebend als in der Anstalt Neufferstraße für alte meist abgelebte Leute, und es ist somit ein Vergleich beider Anstalten ausgeschlossen.

Nähere Angaben über Finanz- und Vermögensverhältnisse sind in Abschnitt V enthalten.

IV. Privatwohlthätigkeit.

1. Geschenke.

An Geschenken zur Vertheilung an Arme nach Ermessen des Vorsitzenden der Armenverwaltung bezw. nach Beschluß der Armendeputation sind eingegangen:

1. Gabe Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten von Hohenzollern anläßlich Höchst Seiner silbernen Hochzeitsfeier	1 000 M.
2. Verschiedene kleinere Beträge	378 "
Summe	1 378 M.

Der Wohlthätigkeitsfonds dient vorzugsweise dazu, verschämten Armen, welche durch Krankheit, Arbeitslosigkeit oder sonstwie — ohne eigenes Verschulden — in Noth gerathen sind, Hilfe zu bringen; er ist für die freiwillige, bürgerliche Armenpflege geradezu unentbehrlich und seine unter Mitwirkung der Armendeputation und aller Organe der Armenverwaltung erfolgende Verwendung eine sorgfältige und segensbringende.

Es kann nur gewünscht werden, daß demselben recht häufig größere Beiträge, sei es als Geschenke, Sühngelder oder Vermächtnisse, zufließen.

2. Vereine und deren Wirksamkeit.

Die Vereinswohlthätigkeit ist hierorts eine überaus rege und ausgedehnte; die verschiedenen Confessionen entfalten auf diesem Gebiete einen rühmenswerthen Wettstreit. Zu wünschen bleibt, daß die Wohlthätigkeitsvereine mit den Organen der öffentlichen Armenpflege Fühlung nehmen und deren Erfahrungen und Hilfsmittel bei Beurtheilung der lokalen und persönlichen Verhältnisse im allgemeinen Interesse sich nutzbar machen.

Von den zahlreichen hiesigen Wohlthätigkeitsvereinen sind besonders hervorzuheben die katholischen Elisabethen- und Vincenz-Vereine und die Evangelische Diaconie, deren Wirksamkeit im Einzelnen sich jedoch der Kenntniß der Armenverwaltung entzieht.

Der Verein der St. Ursula-Gesellschaft, welcher das ganze Jahr hindurch eine Suppenanstalt für Kranke und Wöchnerinnen unterhält. Derselbe verausgabte im abgelaufenen Geschäftsjahre 43 954 Portionen Suppe gegen 42 005 im Vorjahre; die Einnahme betrug 6066 M. 35 Pf. gegen 5156 M. 76 Pf. im Vorjahre; die Kasse schließt mit einem Deficit von 251 M. 37 Pf. ab.

Die Stadt Düsseldorf gewährt der gut geleiteten Anstalt einen Jahreszuschuß von 400 M.

Das Annastift unterhielt während des verflossenen Winters ebenfalls längere Zeit hindurch eine Suppenanstalt für arme Familien.

Der Verein gegen Verarmung und Bettelei, an dessen Spitze der Vorsitzende der Armenverwaltung steht, hat neben der Gewährung von Baargaben, Naturalien, Haushaltungsgegenständen, Nähmaschinen u. c. auch im letzten Winter — wie seit Jahren — unter Leitung eines Damen-Comité's mehrere Monate hindurch eine Suppenanstalt für arme Schulkinder unterhalten, in welcher täglich 300 bis 400 Kinder gespeist wurden. Die neu erbaute Speisehalle auf dem Vereinsgrundstücke bietet Raum für mehr als 100 Kinder, sodaß in der Zeit von 11 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr für jene große Zahl mit Ruhe gesorgt werden konnte. — Da das Vereinsgrundstück mit breiter Fronte an der neueröffneten Straße zwischen Schadow- und Klosterstraße liegt, so ist

von Seiten des Vorstandes der Verkauf des jetzigen und der Erwerb eines anderweitigen Grundstücks demnächst in Aussicht genommen.

Das Wöchnerinnen-Asyl — eine paritätische Anstalt — für bedürftige Ehefrauen jeder Confession ist eine mit Sachkenntniß und Energie geleitete, sehr segensreich wirkende Institution. Der Etat dieser Anstalt schließt pro 1886/87 in Einnahme und Ausgabe mit 4789 M. 67 Pf. ab, gegen 4732 M. 26 Pf. des Vorjahres. Es wurden im Laufe des Jahres verpflegt 85 Frauen in 945 Tagen, gegen 106 Frauen in 1142 Tagen des Vorjahres; sämtliche Frauen wurden gesund entlassen. Auch wurden 7 Erstwärtnerinnen ausgebildet.

Schließlich sei noch der vielen kleinern und im Stillen wirkenden Vereine, namentlich der Cigarren-Abschnitt-Sammelvereine gedacht, welche durch Veranstaltung von Weihnachtsbescheerungen, Bekleidung von Confirmanden und Communicanten in so viele arme Familien Glück und Freude bringen.

Die Armenverwaltung glaubt nur eine Pflicht zu erfüllen, wenn sie an dieser Stelle allen genannten und ungenannten Vereinen und deren Vorständen, welche sich bemühen, das Loos der Bedürftigen unserer Stadt zu erleichtern und die Verwaltung in ihrem Wirken zu unterstützen, hiermit den wärmsten Dank ausspricht und an die Bürgerschaft die Bitte richtet, denselben das bisherige Wohlwollen und Interesse bewahren und möglichst ausdehnen zu wollen.

V. Finanzlage und Vermögen.

Der Abschluß der Armenkasse hat folgendes Resultat ergeben:

Die etatsmäßigen Ausgaben sind bei einzelnen Titeln überschritten worden um zusammen 36 337 M. Bei anderen Titeln ist die wirkliche Ausgabe hinter dem Voranschlage zurückgeblieben.

Die hierdurch erzielten Ersparnisse belaufen sich auf zusammen	6 748 „
Es verbleibt somit eine Statsüberschreitung von	29 589 M.

Dieser Statsüberschreitung bei den Ausgaben stehen jedoch bedeutende Mehreinnahmen gegenüber.

Dieselben betragen zusammen	35 792 M.
und vermindern sich durch verschiedene, bei einzelnen Titeln entstandene Mindereinnahmen im Betrage von	1 821 „
auf	33 971 M.

Nach Abzug der obigen Statsüberschreitung von	29 589 „
verbleibt ein Ersparniß von	4 382 M.

Von diesem Betrage fließt die Hälfte mit	2 191 „
dem Reservefonds zu, während die andere Hälfte mit ebenfalls	2 191 „

das wirkliche Ersparniß an dem Zuschuß der Stadtkasse darstellt.

Die hauptsächlichsten Statsüberschreitungen sind vorgekommen bei:

der offenen Armenpflege	17 926 M.
Arzneien einschl. Verbandstücke zc. für die Armen	1 299 „
Verpflegung hiesiger Kranken in auswärtigen Gemeinden	1 373 „
Pflegekosten der Irren	2 616 „
Desgl. Blödsinniger, Blinder, Taubstummer zc.	1 226 „
Unterstützung Landarmer	8 270 „
Unvorhergesehene Ausgaben	570 „

Ersparnisse sind vorgekommen bei:

Verpflegung Kranker in den hiesigen Krankenhäusern einschl. Pflegerlinge	3 863 M.
Beerdigungskosten	1 457 "
Waisenpflegekosten	585 "
Kosten der ersten Ausstattung von Zwangszöglingen	246 "
Unterstützung fremder Durchreisender	327 "

Mehreinnahmen haben sich u. A. ergeben bei:

Hundesteuer	3 036 M.
Polizeistrafgelder	12 128 "
Erstattete Unterstützungen	887 "
Desgl. Krankenpflegekosten	3 719 "
Desgl. Waisenpflegekosten	732 "
Desgl. Irrenpflegekosten	1 576 "
Desgl. Pflegekosten Blödsinniger, Blinder, Taubstummer 2c.	708 "
Desgl. Unterstützung Landarmer	8 270 "
Desgl. Beerdigungskosten	306 "
Unvorhergesehene Einnahmen	1 665 "

Die Mindereinnahmen setzen sich zusammen aus:

Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten	1 781 M.
Militair-Hundesteuer	40 "

Die Einnahmen der Armenkasse betragen:

	1885/86	1886/87
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	1 427 "	1 445 "
3. Zinsen und Kapitalvermögen	8 445 "	9 227 "
4. Stiftungen	20 007 "	17 665 "
5. Berechtigungen	51 563 "	51 872 "
darunter		
	1885/86	1886/87
Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten	26 237 M.	24 219 M.
Hundesteuer	25 114 "	27 396 "
Aus Kirchenkollekten	212 "	257 "
6. Polizeistrafgelder	19 266 "	29 128 "
7. Erstattete Baarunterstützungen	1 021 "	1 287 "
8. Aus der Büchse im Standesamt	— "	318 "
9. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten (Blödsinnige, Blinde, Taubstumme)	202 "	828 "
10. Krankenpflege	9 954 "	12 159 "
11. Irrenpflege	3 226 "	3 096 "
12. Waisenpflege	450 "	882 "
13. Zuschüsse anderer Kassen	462 "	462 "
14. Durchlaufende Einnahme	216 766 "	63 781 "
Zu übertragen	332 789 M.	192 150 M.

	1885/86	1886/87
	Uebertrag	332 789 M. 192 150 M.
darunter	1885/86	1886/87
Erstattete Unterstützung landarmer Personen	23 316 M.	26 431 M.
Geschenke zur Vertheilung	17 941 "	15 510 "
Einnahmen zu Kapitalanlagen	88 200 "	9 800 "
Desgl. für die Ferienkolonien	10 845 "	10 069 "
Vom Annastift für die Suppenanstalten . .	100 "	200 "
Erspartes Bedürfniß	10 364 "	1 771 "
Weidenhaupt'sche Schenkung	66 000 "	— "
15. Insgemein	1 956 "	1 670 "
16. Abgelegte Kapitalien	42 600 "	11 100 "
Zusammen	377 345 M.	204 920 M.

Die Ausgaben betragen:

1. Verwaltungskosten	3 581 M.*)	3 611 M.*)
2. Für das Grundeigenthum	53 "	52 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	2 677 "	3 461 "
4. Stiftungen	19 996 "	17 678 "
5. Berechtigungen	559 "	473 "
6. Unterstützungen in Baar, Brod, Bekleidung zc.	121 918 "	126 200 "
7. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten	1 601 "	3 226 "
8. Krankenpflege	80 694 "	89 016 "
9. Irrenpflege	21 550 "	22 616 "
10. Waisenspflege	35 261 "	36 915 "
11. Pflegekosten für Pflöglinge in den Krankenhäusern	2 897 "	1 687 "
12. Durchlaufende Ausgaben	216 766 "	65 720 "
13. Insgemein	3 650 "	2 783 "
14. Angelegte Kapitalien	42 600 "	11 100 "
15. Zur rentbaren Anlegung für den Reservefonds	1 771 "	2 191 "
Zusammen	555 574 M.	386 729 M.

Abchluß.

Die Einnahmen betragen	377 345 M.	204 920 M.
Die Ausgaben betragen	555 574 "	386 729 "
Mithin Ausfall als Zuschuß der Stadtkasse	178 229 M.	181 809 M.
Zm Etat ist dieser Zuschuß vorgesehen mit	180 000 "	184 000 "
Mithin ist erforderlich weniger gewesen	1 771 M.	2 191 M.

Ausgaben in den letzten 3 Jahren:

	1884/85	1885/86	1886/87
a. Baare Geldunterstützung	93 913 M.	105 739 M.	111 476 M.
b. Brod	3 015 "	3 678 "	3 412 "
c. Brand	— "	2 955 "	— "
d. Bekleidung	6 340 "	6 928 "	7 119 "
e. Medizin und ärztliche Behandlung	12 465 "	14 233 "	14 699 "
f. Beerdigungskosten	6 279 "	6 024 "	6 043 "

*) Die aus dem Etat der allgemeinen Verwaltung bestrittenen Gehälter der Bureaubeamten sind hierin nicht einbegriffen.

	1884/85	1885/86	1886/87
g. Waisenpflegekosten einschl. Bekleidung	35 109 M.	35 261 M.	36 915 M.
h. Irrenpflegekosten	19 691 "	21 550 "	22 616 "
i. An fremde Gemeinden erstattete Unterstützungen	2 831 "	4 673 "	3 344 "
k. An fremde Gemeinden erstattete Kurkosten	3 732 "	5 179 "	5 873 "

Bei der Pflegehauskasse betragen

	die Einnahmen:	
	1885/86	1886/87
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	102 "	102 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	2 591 "	2 580 "
4. Erstattete Pflegekosten	6 563 "	10 713 "
5. Verschiedene Einnahmen	157 "	149 "
6. Abgelegte Kapitalien	33 600 "	9 300 "
7. Einzahlungen für Aufnahme in die Pflegehäuser	— "	11 000 "
Zusammen	43 013 M.	33 844 M.

die Ausgaben:

1. Verwaltungskosten	9 537 M.	9 806 M.
2. Für das Grundeigenthum	191 "	205 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	— "	1 374 "
4. Verpflegung und Bekleidung	72 941 "	75 793 "
5. Arzneikosten	— "	744 "
6. Begräbniskosten	— "	808 "
7. Verschiedene Ausgaben	1 838 "	2 025 "
8. Einzahlungen für Aufnahmen in die Pflegehäuser	— "	11 000 "
9. Angelegte Kapitalien	33 600 "	9 300 "
Zusammen	118 107 M.	111 055 M.

Abschluß:

Die Einnahmen betragen	43 013 M.	33 844 M.
Die Ausgaben betragen	118 107 "	111 055 "
Mithin Ausfall bezw. Zuschuß zu Lasten der Stadtkasse	75 094 M.	77 211 M.
Zm Etat ist dieser Zuschuß vorgesehen mit	68 100 "	73 100 "
Mithin ist erforderlich gewesen { mehr	6 994 M.	4 111 M.
{ weniger	— "	— "

Der Zuschuß der Stadtkasse zu den Armenbedürfnissen (ausschließlich der Bau- und Unterhaltungskosten der Gebäude) beläuft sich demnach:

	1885/86	1886/87
a. bei der Armentasse auf	178 229 M.	181 809 M.
b. " " Pflegehauskasse auf	75 094 "	77 211 "

Zusammen 253 323 M. 259 020 M.

oder auf den Kopf der Bevölkerung 2,19 " 2,16 "

Dieser Berechnung sind die am 31. März 1886 bezw. 1887 ermittelten Bevölkerungsziffern mit 115 933 bezw. 120 092 zu Grunde gelegt. Zieht man den aus Ersparnissen bei der Armenverwaltung entstandenen und 2191 M. betragenden Vermögenszuwachs entsprechend in Betracht, so berechnet sich der Zuschuß pro Kopf der Bevölkerung auf nur 2,14 M.

Vergleichende Uebersicht
der Höhe der Ausgaben zu Armenzwecken in den Jahren 1879/80 bis 1886/87.

Jahr	Betrag der Gesamtausgabe			Hierin sind an durchlaufenden Posten enthalten			Nach Abzug der Summe in Spalte 7 von der Summe in Spalte 4 verbleibt eine Ausgabe von	Es ist demnach ausgegeben worden gegen das Vorjahr			
	bei der Armenkaffe	bei der Verpflegungs-kassenskaffe	Summe	bei der Armenkaffe	bei der Verpflegungs-kassenskaffe	Summe		mehr		weniger	
								Betrag	%	Betrag	%
1	M 2	M 3	M 4	M 5	M 6	M 7	M 8	M 9	% 9	M 10	% 10
1879/80	458 808	70 172	528 980	199 440	15 579	215 019	313 961	—	—	—	—
1880/81	331 089	63 598	394 687	76 048	7 313	83 361	311 326	—	—	2 635	0,84
1881/82	365 079	79 918	444 997	93 659	22 472	116 131	328 866	17 540	5,68	—	—
1882/83	424 857	65 939	490 796	167 760	3 700	171 460	319 336	—	—	9 530	2,89
1883/84	441 216	81 019	522 235	168 496	17 615	186 111	336 124	16 788	5,22	—	—
1884/85	604 490	86 301	690 791	341 494	10 275	351 769	339 022	2 898	0,86	—	—
1885/86	555 574	118 107	673 681	280 653	33 600	314 253	359 428	20 406	5,68	—	—
1886/87	386 729	111 055	497 784	94 971	20 300	115 271	382 513	23 085	6,42	—	—

In dem Bestande des Aktivvermögens der Armenverwaltung ist eine Aenderung nicht eingetreten. Dasfelbe beläuft sich auf:

a. Grundvermögen rund	237 837 M.
b. Kapitalvermögen	172 856 „
Zusammen	410 693 M.

außer dem unter Abschnitt X nachgewiesenen Vermögen der milden Stiftungen, der beiden Fonds des Verpflegungshauses und des Reservefonds der Armenverwaltung.

X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen.

Ueber die Veränderungen im Stiftungsvermögen ist Folgendes zu berichten.

1. Wegen Errichtung der im gegenwärtigen Bericht zum erstenmal erscheinenden Fonds und zwar der Feuerwehr-Pensionsanstalt und des Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule wird auf die betreffenden Abschnitte dieses Berichtes (VI. G. und VII. A. Ic.) verwiesen.
2. Dem Wittwenfonds des Realgymnasiums floß ein Geschenk des Fabrikbesizers G. Bloem im Betrage von 300 M. zu, dem Pflegehausfonds wurden 11 000 M., welche für Aufnahme in das Pflegehaus eingezahlt waren, und dem Landwehr-Unterstützungsfonds die Gebühren für ertheilte Jagdscheine im Betrage von 1083 M. überwiesen.

In den übrigen Fällen ist eine Vermehrung des Kapitalvermögens nur durch Zuschreibung nicht verwendeter Zinsen bzw. durch außerordentliche Zuschüsse der Stadt eingetreten.

Der Stand des Stiftungsvermögens ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

Bezeichnung.	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1887	
	1886	1887	mehr	weniger
	M	M	M	M
1. Beamten-, Wittwen- und Waisen-Pensionsfonds	18 430	41 458	23 028	—
2. Aus den Ueberschüssen der Industrie-Ausstellung in 1852 gebildeter Fonds	57 364	59 059	1 695	—
3. Ablösekaptal der Volmerswerther Hudegerechtigkeit	4 654	4 628	—	26
4. Zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Muth	2 433	2 526	93	—
5. Feuerwehr-Pensionsanstalt	—	7 131	7 131	—
6. Pensionsfonds des städtischen Orchesters	7 500	10 500	3 000	—
7. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Künstler- Unterstützungsvereins	6 150	6 150	—	—
8. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Arzte- Pensionsfonds für die Stadt Düsseldorf	8 527	8 860	333	—
9. Abr. Wetter'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9 090	9 090	—	—
10. Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte)	21 600	22 500	900	—
Dazu Mo- und Immobilienvermögen 33 900 M.				
11. Pensionsfonds für Realschullehrer	26 652	28 582	1 930	—
12. Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen von Realschullehrern	18 812	19 133	321	—
13. Aulafonds des Realgymnasiums (Stipendien für Studirende)	6 465	6 602	137	—
14. Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	—	1 388	1 388	—
15. Waisenstiftung der Friedrichsstadt	10 449	10 449	—	—
16. Pet. Jos. Weidenhaupt'sche Stiftung zur Unterstützung Verwandter	63 239	63 239	—	—
17. Trinkaus'sche Stiftung	3 484	3 507	23	—
18. Fonds zur Unterstützung Ueberschwemmtter	3 697	3 821	124	—
19. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wittwen	3 094	3 094	—	—
20. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wöchnerinnen	1 926	1 926	—	—
21. Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Er- wachsene	6 162	6 163	1	—
22. Quad'sche Waisenstiftung	4 305	4 305	—	—
23. Stiftung zum Andenken an die Feier der 50 jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen (Zubelftiftung)	3 040	3 041	1	—
24. Landwehr-Unterstützungsfonds	15 042	16 636	1 594	—
25. W. Müller'sche Waisenstiftung	9 000	9 000	—	—
Zu übertragen 33 900 M.	311 115	352 788	41 699	26

Bezeichnung.	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1887	
	1886 M.	1887 M.	mehr M.	weniger M.
Uebertrag 33 900 M.	311 115	352 788	41 699	26
26. Wilhelm Schiffer'sche Stiftung	2 100	2 100	—	—
Dazu Immobilienvermögen (nach Abzug der Schulden von 35 000 M.) 98 584 „				
27. Wilhelm-Augusta-Stiftung	32 067	32 067	—	—
28. Rob. Westhoff'sche Stiftung	12 300	12 300	—	—
29. Alb. Poensgen'sche Stiftung	15 000	15 000	—	—
30. Küpper'sche Stiftung	44 000	44 000	—	—
31. Schramm'sche Stiftung	30 000	30 000	—	—
32. Baum'sche Stiftung	6 366	6 366	—	—
33. Krankenhausfonds	32 700	34 074	1 374	—
34. Verpflegungshausfonds	30 153	41 150	10 997	—
Dazu Immobilienvermögen 17 310 „				
Summe 149 794 M.	515 801	569 845	54 070	26
			54 044	—
Dazu Mo- und Immobilienvermögen	149 794	149 794	—	—
Zusammen	665 595	719 639	54 044	—

XI. Polizei.

I. Verwaltung.

In der Organisation ist während des Jahres 1886/87 keine Aenderung eingetreten.

Es waren vorhanden:

- 1 Polizei-Inspektor,
- 6 Polizei-Commissarien, von welchen einer die Geschäfte des Kriminal-Commissars, ein zweiter neben seinem Bezirke diejenigen der Amtsanwaltschaft wahrnahm,
- 2 Polizei-Wachtmeister für die allgemeine Polizei,
- 1 Polizei-Wachtmeister für die Controle der Biersteuer und
- 2 Controleure für den Nachtdienst,
- 49 Polizei-Sergeanten; davon:
 - Revier-Sergeanten 37
 - Patrouille-Sergeanten 6
 - Bezirks-Schreib-Sergeanten 5
 - Zur Dienstleistung im Kriminalbureau 1

Summe 49 und

31 Schutzleute für den Nachtdienst.

Nachstehende Verordnungen wurden erlassen:

1.

Regulativ,

betreffend

die Erhebung einer Abgabe für Auskunfts-Ertheilungen durch das städtische Meldeamt zu Düsseldorf.

§. 1.

Für jede einfache, d. i. ohne Weiteres oder auf Grund nur einmaligen Nachschlagens ertheilte, positive oder negative Auskunft an Private oder im ausschließlichen Interesse solcher, wird seitens des Meldeamtes eine Gebühr von 25 Pf., wenn mehrfache Nachschlagungen nöthig sind, eine solche von 50 Pf. von dem Nachfragenden zur Stadtkasse erhoben. Die Gebühr ist sofort und in der Höhe von 25 Pf. im Voraus zu zahlen.

§. 2.

Die nach §. 1 erzielte Einnahme wird zur Deckung der durch die Erhaltung des Meldeamtes erwachsenden Kosten verwendet.

§. 3.

Dies Regulativ tritt am Tage nach seiner Publikation in Kraft.

2.

III. Nachtrag zur Straßen-Polizeiordnung vom 12. Juni 1876.

Auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung wird für den Stadtbezirk Düsseldorf die folgende Polizeiverordnung erlassen.

§. 1.

Das Spurhalten des Fuhrwerkes auf oder unmittelbar neben den Schienen der Pferde-Eisenbahn ist untersagt.

§. 2.

Zuwiderhandlungen werden, sofern nach den allgemeinen Strafgesetzen nicht höhere Strafen verwirkt sind, mit Geldbuße bis zu 9 M., in Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§. 3.

Die gegenwärtige Verordnung tritt mit ihrer Publikation sofort in Kraft.

II. Personalien.

Während des Jahres 1886/87 sind aus dem Polizeidienste ausgeschieden:

1. durch Tod	2	Polizei-Sergeanten
2. freiwillig	2	„
3. in den Ruhestand versetzt	1	„
Summe	5	Polizei-Sergeanten.

Eingestellt wurden 6 Polizei-Sergeanten und zwar:

1. für die im Jahre 1886/87 Ausgeschiedenen	5	Polizei-Sergeanten
2. in Folge Vermehrung der Zahl der Polizeisergeanten pro 1886/87	1	"
Summe	6	Polizei-Sergeanten.

Die vakanten beiden Nacht-Wachtmeisterstellen werden noch durch 2 Polizei-Sergeanten verwaltet.

Schutzleute sind:

1. Ausgeschieden freiwillig 3.	
2. Eingestellt worden:	
in Folge Vermehrung der Zahl der Schutzleute pro 1886/87	1 Schutzmann
für die im Jahre 1886/87 Ausgeschiedenen	3 Schutzleute
Summe	4 Schutzleute.

Es waren erkrankt während des Jahres 1886/87:

1. Polizei-Wachtmeister und Sergeanten	22	mit 355 Tagen
2. Schutzleute	33	" 624 "

oder durchschnittlich pro Tag:

- a. 0,94 Polizei-Wachtmeister und Sergeanten,
b. 1,70 Schutzleute.

III. Schulversäumnisse.

	1885/86	1886/87
1. Zur polizeilichen bezw. gerichtlichen Bestrafung wurden überwiesen	3 912	3 310
2. Zwangsweise Zuführungen zur Schule fanden statt	180	222

IV. Impfwesen.

a. Erste Impfung.

	1885/86	1886/87
Zahl der impfpflichtigen Kinder	4 957	5 107
Davon wurden mit Erfolg geimpft	3 229	3 208
" waren gestorben	960	995
" " verzogen	199	244
" wurden ohne Erfolg geimpft (einschließlich der nicht zur Revision erschienenen Kinder)	119	127
" vorläufig befreit (einschließlich der nicht aufzufindenden Kinder)	389	461
" vorschriftswidrig der Impfung entzogen	61	72

b. Wiederimpfung.

Zahl der Impfpflichtigen (1874 geboren)	2 592	2 596
Davon wurden mit Erfolg wieder geimpft	2 181	2 346
" waren gestorben	2	3
" waren verzogen	31	41
" wurden ohne Erfolg wieder geimpft	242	125
" vorläufig befreit	91	42
" gänzlich befreit	16	21
" vorschriftswidrig der Wiederimpfung entzogen	29	18

V. Gewerbepolizei.

1. Gast- und Schenkwirthschaften.

Vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 wurden Conzessionsgesuche eingereicht und zwar für:

1. Gastwirthschaft	30
2. unbeschränkte Schenkwirthschaft	118
3. beschränkte Schenkwirthschaft	24
4. Kaffeewirthschaft	10
5. Kleinhandlung	12
Summe	194

Hier von wurden:

	genehmigt	abgelehnt	zurückgezogen	es schweben noch	Summe
Gastwirthschaften	16	13	—	—	29
Unbeschränkte Schenkwirthschaften	28	86	2	2	118
Beschränkte Schenkwirthschaften	12	11	—	1	24
Kaffeewirthschaften	7	2	—	1	10
Kleinhandlungen	—	10	1	1	12
Summe	63	122	3	5	193

Von den erhobenen 41 Refursen wurden:

Abgelehnt	30
Zurückgezogen	—
Seitens der Regierung angenommen	3
Es schweben noch die Verhandlungen über	8
Summe	41

Nachweisung über den Zu- und Abgang an Schenkstätten im Statsjahre 1886/87.

	Gastw.	Unbeschr. Schenkw.	Beschr. Schenkw.	Kaffee's	Kleinhdl.	Summe
Am 1. April 1886 waren vorhanden	114	221	99	13	29	476
Vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 kamen hinzu	16	28	12	7	—	63
Summe	130	249	111	20	29	539
Vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 gingen ein	12	17	20	4	—	53
Bestand am 1. April 1887	118	232	91	16	29	486
und zwar gegen den Stand vom 1. April 1886:						
weniger	—	—	8	—	—	—
mehr	4	11	—	3	—	10
Am 1. Oktober 1879 waren vorhanden	133	222	222	—	39	616
Am 1. April 1887 } weniger	15	—	131	—	10	130
} mehr	—	10	—	16	—	—

In der Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 haben 54 858 Personen
in den Gastwirthschaften und 37 560 „
in den Herbergen, also zusammen 92 418 Personen
im Stadtbezirke logirt.

VI. Paß- und Gewerbepolizei.

Es wurden ausgefertigt:	1885/86	1886/87
a. Paßkarten	207	188
b. Reisepässe	311	272
c. Reiserouten	27	11
d. Leichenpässe	37	48
e. Gewerbe-Legitimationskarten zum Auffuchen von Waarenbestellungen . .	348	396
f. Wandergewerbefcheine zum Handel im Umherziehen	273	272
g. Jagdscheine	306	362

VII. Sanitätspolizei.

Im Kalenderjahr 1886 erkrankten nach Ausweis der von den Aerzten eingereichten Wochenkarten:

An Diphtheritis	124	gegen	180	in	1885
„ Scharlach	151	„	252	„	1885
„ Typhus	39	„	36	„	1885
Zusammen	314	gegen	468	in	1885

Es starben:

a. nach Ausweis der von den Aerzten eingereichten Wochenkarten:			b. nach Angabe des Standesamtes:		
a. an Diphtheritis	47	gegen 51	} im Jahre 1885	55	gegen 55
b. „ Scharlach	8	„ 16		13	„ 20
c. „ Typhus	12	„ 17		17	„ 20
Zusammen	67	gegen 84 in 1885		85	gegen 95 in 1885.

Die Sterblichkeitsziffer war die höchste:

a. nach Ausweis der Wochenkarten:			b. nach Angabe des Standesamtes:		
für Diphtheritis im Monat März	9		März	9	
„ Scharlach „ „ April	3		April	3	
„ Typhus „ „ Juni	3		Juni und Oktober je	3	

Sie war die niedrigste:

a. nach Ausweis der Wochenkarten:			b. nach Angabe des Standesamtes:		
für Diphtheritis im Monat September	1		November	1	
„ Scharlach im Monat Februar, Juni, Juli, November und Dezember je	1		Februar, Juni, Juli, September, November und Dezember je	1	
„ Typhus im Monat Januar, Februar u. Juli je	1		Januar, Februar und Juli je	1	

Sterbefälle kamen nicht vor:

- bei Scharlach in den Monaten Januar und Mai,
- „ Typhus in den Monaten September, November und Dezember,
- „ Diphtheritis in dem Monat August.

Erkrankungen an den Pocken und der Trichinose sind nicht eingetreten.

Die Differenz in der Zahl der Sterbefälle bei den vorgenannten Krankheiten erklärt sich nur dadurch, daß Seitens der betreffenden Aerzte mittels der Wochenkarten auch im Jahre 1886 nicht alle Sterbefälle mitgetheilt worden sind.

Die Sanitäts-Commission war im verfloffenen Jahre wiederholt zur Begutachtung verschiedener sanitärer Fragen versammelt.

Auch im verfloffenen Jahre wurden mehrere Brunnen, welche zu Bedenken Anlaß gegeben hatten, untersucht; einer derselben mußte polizeilich geschlossen werden.

Milchproben wurden im Ganzen 61 mit 7 unmittelbar folgenden Stallproben entnommen; es wurden dabei 7 Milchverfälschungen constatirt.

Sämmtliche Vorrathsräume von Victualienhändlern bezw. Magazine und Läden von Althändlern unterlagen einer Revision bei Gelegenheit der Maaß- und Gewichts-Revisionen.

Der Straßen-Reinigung, insbesondere der öfteren Reinigung der überdeckten Querrinnen wurde polizeilich besondere Aufmerksamkeit zugewandt.

Bis zum 31. März 1887 waren im Interesse der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Anstandes bezw. der Gesundheit 284 bezw. 114 liebliche Frauenzimmer im Alter von 15 bis zu 54 bezw. von 17 bis zu 46 Jahren unter Controle gestellt.

Der Sittencontrole unterstanden:

a. dem Civilstande nach:	b. dem Gewerbe nach:
206 Mädchen,	74 Dienstmädchen,
70 Ehefrauen,	37 Näherinnen,
8 Wittwen,	3 Büglerinnen,
Summe . . . 284	18 Fabrikarbeiterinnen,
	5 Modellsteherinnen,
	14 Tagelöhnerinnen,
	127 ohne sonstigen Erwerb,
	1 Gesellschafterin,
	1 Cigarrenmacherin,
	1 Stickerin,
	1 Händlerin,
	2 Modistinnen,
	Summe . . . 284

Der Gesundheitscontrole unterstanden:

a. dem Civilstande nach:	b. dem Gewerbe nach:
67 Mädchen,	12 Dienstmädchen,
45 Ehefrauen,	25 Näherinnen,
2 Wittwen,	2 Büglerinnen,
Summe . . . 114	3 Fabrikarbeiterinnen,
	3 Modellsteherinnen,
	4 Tagelöhnerinnen,
	65 ohne sonstigen Erwerb,
	Summe . . . 114

Am 31. März d. J. waren in Privatpflege untergebracht:

Pflege- oder sogenannte Haltekinder	91
Darunter unentgeltlich	6
Höchstbetrag der gezahlten Pflegegelder monatlich	30 M. — Pf.
Mindestbetrag	6 " — "
Durchschnittssatz	16 " 23 "

strengerer Praxis bei den Strafgerichten, insbesondere der Strafkammer des hiesigen Königlichen Landgerichtes anzusehen.

	1885/86	1886/87
Selbstmorde waren zu verzeichnen	12	30
Selbstmordversuche	—	—
Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange	42	24
Darunter im Fabrikbetriebe	3	2

Hiernach war das Jahr 1886/87 an Selbstmorden leider sehr, an Unglücksfällen dagegen minder reich.

Zufolge §. 255 der Strafprozeßordnung wurden die Polizei-Commissarien in 112 Fällen Behufs mündlicher Abgabe von Zeugnissen zc. vor Gericht geladen und dadurch ihren sonstigen Dienstpflichten entzogen, während im Vorjahre nur 82 Fälle zu registriren waren.

Auch für die Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 hat eine Notierung der Zahl der in Folge gerichtlicher Requisition und der in Angelegenheiten der gerichtlichen Polizei von Amtswegen durch die Polizei-Commissarien vorgeladenen Personen, sowie der mit Letzteren aufgenommenen Verhandlungen stattgefunden, deren Ergebnis Folgendes ist:

	Zahl der vor- geladenen Personen	Zahl der erschiedenen Personen	Zahl der auf- genommenen Protokolle
A. In Folge Requisition	2 859	2 823	2 891
B. Von Amtswegen	8 036	7 996	8 117
Summe A. und B.	10 895	10 819	11 008
In 1885/86	10 814	10 796	10 866
Mithin gegen 1885/86 mehr	81	23	142

Die von vielen Gemeinden in der Rheinprovinz — darunter auch die hiesige — gegen das Rescript des Herrn Ministers des Innern vom 13. September 1883 II. 6190, betreffend die denselben auferlegte Verpflichtung diejenigen Gefangenen, welche durch ihre Organe ohne Veranlassung der Justizbehörden verhaftet werden, in reinem Zustande an das Gerichtsgefängniß abliefern zu lassen, erhobenen Vorstellungen sind wirkungslos geblieben und die Gemeinden zur Tragung der Reinigungskosten für verpflichtet erachtet worden.

Im Jahre 1886/87 sind gereinigt worden:

a. Zur Strafverbüßung Eingelieferte	22
b. Zur Untersuchung Gezogene und ins Gerichtsgefängniß Eingelieferte	33
c. Dem Amtsgericht überlieferte Bettler und Landstreicher	162
d. Andere zum Zweck der Reinigung vorgeführte Personen	11
Summe	228

B. Polizei-Contraventionen.

Es kamen nach der Prozeßliste der Königlichen Amtsanwaltschaft bezw. nach dem Strafregister der Polizeibehörde zur Anzeige und zur Bestrafung:

	1885/86		1886/87	
	bei der Amts- anwaltschaft	bei der Polizei- behörde	bei der Amts- anwaltschaft	bei der Polizei- behörde
	1 116	4 158	1 211	6 966
Dazu treten die wegen Schulverfäumnisse zur Bestrafung Ueberwiesenen mit	—	3 912	—	3 310
Gesamtzahl der vorgekommenen Bestrafungen	1 116	8 070	1 211	10 276

Die Gesamtsumme der durch polizeiliche Strafverfügung festgesetzten und der Stadtkasse überwiesenen Geldstrafen beträgt 29 471 M.

Hiervon

gingen ein	18 533 M.
kamen durch Vollstreckung der subsidiarisch festgesetzten Haft, wegen mit Erfolg erhobenen Einspruches oder durch Niederschlagung der Sache in Abgang	8 325 "
verblieben in Rest	2 613 "

Summe wie oben 29 471 "

Mittels polizeilicher Strafverfügung festgesetzte Prinzipal- und Subsidar-Haftstrafen kamen zur Vollstreckung 1232 mit zusammen 1636 Tagen.

Gegen polizeiliche Strafverfügungen wurde bei 10 276 Strafsachen auf gerichtliche Entscheidung angetragen in 352 Fällen, mithin bei 3,42% derselben, gegen 1,78% bei 8070 Strafsachen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Hierauf erfolgte:

Freisprechung in	98 Fällen
Ermäßigung der Strafe in	43 "
Erhöhung der Strafe in	5 "
ledigliche Bestätigung der polizeilichen Strafverfügungen in	206 "
Summe	352 Fälle.

Zur Zwangserziehung wurden notirt:

a. Kinder unter 12 Jahren	10
Davon wirklich untergebracht	5
b. Jugendliche Personen von 12—18 Jahren	3
Davon wirklich untergebracht	1

C. Gefangenen-Transporte.

Nach auswärtigen Gerichten, Gefängnissen und Erziehungsanstalten wurden transportirt:

1885/86: 451, 1886/87: 433 Gefangene.

Außerdem wurden innerhalb des Stadtbezirks mit Einschluß der nach dem Polizeigewahrsam Beförderten transportirt:

männliche	2 560 Gefangene
weibliche	774 "
Summe	3 334 Gefangene.

D. Im Kantongefängniß büßten:

	1885/86	1886/87
Männer	6 179	7 457
Weiber	2 148	2 292
Summe	8 327	9 749

Durchschnitt pro Tag: Männer	17	21
Weiber	6	6
Summe	23	27

2. Zahl der Verpflegungstage:	1885/86	1886/87
a. Für Rechnung des Staates	3 600	2 715
b. " " der Gemeinde	2 582	—
Schulgefangenen-Verpflegungstage		786
Wegen sonstiger Uebertretungen		3 764
Summe der Verpflegungstage	6 182	7 265

Während den Gemeinden im Geltungsbereiche des Rheinischen Rechtes bisher nur die Verpflegung derjenigen Haftgefangenen in den Kantonsgefängnissen angeschlossen worden war, die eine höchstens fünftägige Haftstrafe abzubüßen hatten, sind dieselben in Folge Erkenntnisses des Reichsgerichts vom 25. Juni 1886 verpflichtet worden, die Kosten für die Verpflegung aller in die Kantonsgefängnisse aufgenommenen, wegen Uebertretungen mit Haft bestrafte, in ihren Bezirken domicilirten Personen zu tragen. Hierdurch ist der Stadtkasse eine erhebliche Mehrausgabe erwachsen, zu deren Deckung für das abgelaufene Statsjahr ein Nachtrags-Credit und für das laufende Jahr eine Erhöhung des betreffenden Statstitels beantragt werden mußten.

E. Zum Polizeigewahrsam wurden eingeliefert:

	1885/86	1886/87
a. männliche Personen	1 913	1 826
b. weibliche "	716	311
Summe	2 629	2 137

Durchschnitt pro Tag: 5,24 Männer, 0,85 Weiber.

F. Maß- und Gewichtsrevisionen.

	1885/86	1886/87
Es wurden vorgenommen	723	1 800
Dabei wurden Uebertretungen festgestellt	609	223

Die erhöhte Zahl der Revisionen erklärt sich durch die Seitens des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe getroffene Anordnung, wonach vom 1. Juli 1886 ab bei jedem Gewerbetreibenden mindestens zweimal jährlich zu revidiren ist.

Die wiederholten strengen Revisionen haben anscheinend eine wesentliche Besserung auf diesem Gebiete herbeigeführt.

X. Sicherheits-Polizei.

Im Jahre 1886/87 wurden als Landstreicher und Bettler angehalten 456 Personen.

Von den gerichtlich verurtheilten Landstreichern zc. wurden der Landespolizeibehörde zur eventuellen Unterbringung in einem Arbeitshause überwiesen:

a. männliche Personen	40
b. weibliche Personen	6

Bei den 1682 auf 6 Herbergen erstreckten Revisionen wurden Bettler und Landstreicher vorgefunden 221.

Den hiesigen Stadtbezirk passirten unter polizeilicher Begleitung auf den, seit dem 1. April 1880 vorgeschriebenen Wegen im Jahre 1886/87 folgende Transporte von Sprengstoffen zc.:

A. Zu Wagen

87 mit 4 966 Centner Pulver,
104 „ 4 167 „ Dynamit.

B. Zu Schiffe.

Soviel diesseits bekannt geworden, sind im verfloffenen Jahre Sprengmittel auf dem Rheine nicht befördert worden.

XI. Deichpolizei.

Während des Jahres 1886/87 stand der Rhein am höchsten am 29. März 1887 mit 5,00 m und am niedrigsten am 11. und 12. Oktober 1886 mit 1,36 m D. P.

Auch der letzte Winter war sonach hochwasserfrei, und für Deichvertheidigungszwecke wurde nichts ausgegeben.

Die Rechnungen des Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther und des Hammer Flügel-Deichverbandes schlossen mit Beständen von 3881 M. und 344 M. ab. Die Einnahme-Ueberschüsse sollen bis zur Höhe von 10 000 bezw. 2000 M. zur Deckung außerordentlicher Ausgaben angesammelt werden. Der Bestand der beiden Fonds beträgt zur Zeit 10 999 bezw. 1459 M., der erstere hat also die bestimmte Höhe erreicht.

In 1887/88 gelangt in beiden Deichverbänden nur mehr die Hälfte der in den Vorjahren umgelegten Deichkassenbeiträge zur Hebung.

Die Stats schließen in der Einnahme und in der Ausgabe mit 6112 M. und 595 M. ab.

Am 5. November 1886 ist die Neuwahl der Repräsentanten für diese beiden Deichverbände vollzogen worden.

Es wurden wieder- bezw. neu gewählt die Herren: 1. Heinrich Conen, 2. Heinrich Schwierz, 3. Mathias Conen, 4. Wilhelm Franken und 5. Gottfried Hecker in Hamm, 6. Simon Baum, 7. Caspar Theisen, 8. Johann Cönenberg und 9. Wilhelm Korfmacher in Volmerswerth für den Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverband; die Herren: 1. Gottfried Hecker und 2. Theodor Scheurenberg in Hamm, 3. Reichsgraf von Spee auf Schloß Heltorf für den Hammer Flügel-Deichverband.

Am 29. April 1887 fanden die Wahlen des Ersten Beigeordneten Feistel und des Regierungaumeisters Frings zum Deichhauptmann bezw. stellvertretenden Deichhauptmann für beide Deichverbände statt.

Die Ueberweisung des eisenbahnseitig neu angelegten Deichstückes am Stoffeler Damm in die dauernde Unterhaltung der Stadt unter den von letzterer gestellten Bedingungen steht noch immer aus.

Von der Eindeichung des vorderen Theiles von Hamm mußte noch abgesehen werden, weil die verfügbaren Mittel nicht ausreichten.

Ueber das Projekt, betreffend Regulirung und Eindeichung des Brückenbaches (der Stoffeler Niederung), ist höheren Orts noch nicht entschieden.

Das Projekt, betreffend Eindeichung des Vorlandes vor dem Aderdamme (des Hammer Drab), ist nach dem Beschlusse des Deichamtes Düsseldorf-Hamm-Volmerswerth umgearbeitet und in strombaulicher Hinsicht genehmigt worden.

Die Königliche Regierung macht dessen Ausführung von der vorgängigen Beseitigung erhobener Einsprüche abhängig.

Zur Ausführung des Projektes, betreffend die Regulirung des Kittelbaches durch eine öffentliche Wassergenossenschaft, wurden die Eigenthümer der in der Kittelbach-Niederung gelegenen Bodenflächen behufs Bildung der Genossenschaft auf den 23. Mai 1887 eingeladen. In der Versammlung wurde zunächst auf die seit langer Zeit bestehenden und von Jahr zu Jahr sich steigenden Klagen über die durch den Kittelbach hervorgerufenen Ueberschwemmungen hingewiesen und ihr sodann das Projekt zur Einsichtnahme und Erörterung unterbreitet und mitgetheilt, daß die Ausführung der beabsichtigten Meliorationsarbeiten anschlagnäßig einen Kostenaufwand von 150 000 M. (einschließlich der Projektirung) erforderten.

Von dieser Summe seien bereits verfügbar:

- 50 000 M. von der Stadt Düsseldorf à fonds perdu zugewilligt;
 7 000 „ welche von der Stadt Düsseldorf für die Projektirung ausgegeben worden seien, auf deren Rückforderung aber verzichtet werde;
 20 000 „ welche seiner Zeit der Herr Regierungspräsident von Hagemeister aus dem Ueberschwemmungsfonds für 1882/83 für die Melioration der Kittelbach-Niederung mit einer Einschränkung überwiesen habe, welche von dem jetzigen Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn von Berlepsch aufgehoben worden sei, so daß die ganze Summe ohne Vorbehalt für jenen Zweck zur Verfügung stehe;
 3 000 „ (ungefähr) hiervon zwischenzeitlich erhobene Zinsen;
 100 „ Beitrag der Königlichen Regierung für die Verbesserung der Lage des Jägerhofes;
 200 „ Beitrag des zoologischen Gartens;

Summe 80 300 M., sodaß hiernach nur noch 69 700 M., also nicht einmal die Hälfte der überhaupt erforderlichen Mittel zu beschaffen wären.

Auch diese Summe werde sich noch erheblich herabmindern, weil

- a. in dem Kostenanschlage der eigenthümliche Erwerb der ganzen für das künftige Bachbett, die Banquets und die Deichanlagen in Anspruch genommenen Bodenflächen mit durchschnittlich 700 M. pro Morgen zur Gesammtsumme von 39 760 M. vorgeesehen sei, während die Wassergenossenschaft wohl nur die zur Herstellung des Bachbettes erforderlichen Flächen zu erwerben brauche, dagegen diejenigen der Banquets und des Maisfeldes der Deiche im Eigenthume der Anstehenden belassen könne, indem sie dieselben (allerdings auch gegen Entschädigung) nur mit der Nutzungsbeschränkung auf den bloßen Grasertrag bestricke, und weil
- b. einige der größeren Grundbesitzer sich schon bereit erklärt hätten, auf jenen Kaufpreis und auf jene Entschädigung für die Nutzungsbeschränkung zu verzichten.

Es werde so voraussichtlich nur mit einer Bedarfssumme von etwa 55 000 M. zu rechnen sein.

Gleichwohl empfehle es sich, die Nothwendigkeit der Beschaffung eines höheren Betrages, etwa von 60 000 M. ins Auge zu fassen, welcher durch eine Anleihe zu billigem Zinsfuße und mit ausgedehnter Tilgungsfrist zu beschaffen sein werde.

Wenn die Genossenschaft diese 60 000 M. ganz bei der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft bei einer Verzinsung (einschließlich Verwaltungskostenbeitrag à $\frac{2}{10}\%$) von $3\frac{7}{10}\%$ und bei 2prozentiger Tilgung, (diese vom 4. Jahre ab beginnend, also nach $3 + 29\frac{1}{2} = 32\frac{1}{2}$ Jahren beendet) aufnehmen sollte, dann würden in den ersten 3 Jahren im Ganzen je 2200 M., d. i. pro Morgen 4 M. 7 Pf., und in den folgenden $29\frac{1}{2}$ Jahren je 3700 M., d. i. 6 M. 26 Pf. pro Morgen, zu zahlen sein.

Es stehe jedoch zu hoffen, daß wenigstens ein Theil der Anleihe von dem Meliorationsfonds der Rheinprovinz übernommen werde, wobei sich — was allerdings das Wesentlichste sei — die Ausgabe für Verzinsung und Verwaltung von $3\frac{7}{10}\%$ auf 3% ermäßigt, während die jährliche Tilgungsquote eine stärkere werden dürfte.

Auch stehe zu hoffen, daß die Königliche Regierung hierselbst, falls die Wassergenossenschaft zu Stande komme, einen etwaigen Antrag auf Gewährung einer Beihilfe aus Staatsmitteln bei den betreffenden Herren Ressortministern befürworten werde.

Wenn es gleichwohl jetzt nicht gelingen sollte, die erforderliche Mehrheit der Bodenflächen und der Reinerträge für die Bildung der Wassergenossenschaft zu erzielen, dann würde das Projekt der Melioration der Kittelbach-Niederung vielleicht auf unabsehbare Zeit vertagt sein, und kaum wieder unter so günstigen finanziellen Voraussetzungen für die theilhaftigen Grundbesitzer aufgegriffen werden können.

Der Kittelbach habe im Sommer kein Wasser, im Herbst, Winter und Frühjahr dagegen bisher weite Gebiete überschwemmt, sei also der Landwirthschaft in hohem Maße nachtheilig; er schrecke aber auch —

und das sei für die Grundbesitzer im Stadtbezirke Düsseldorf besonders wichtig — von vornherein von der Ansiedelung in nordöstlicher Richtung ab, verurtheile jene Gegend zum Theil Sumpfland zu bleiben und schließe dieselbe von der Bebauung aus.

Hiernach empfehle sich dringend, daß alle Anwesenden für die Bildung der Wassergenossenschaft stimmten.

Nachdem auf die allgemeinen Ausführungen einzelner Betheiligten in Bezug auf das Projekt erwidert, und die Richtigkeit und Vollständigkeit aller vorgelegten Materialien anerkannt worden war, erfolgte die Abstimmung über die Bildung der Wassergenossenschaft.

Dabei sprachen sich 30 Betheiligte mit 61 ha 82 a 71 qm Fläche und 672 M. 40 Pf. Grundsteuer-Reinertrag für und 66 Betheiligte mit 60 ha 21 a 95 qm Fläche und 684 M. 85 Pf. Grundsteuer-Reinertrag gegen die Bildung der Wassergenossenschaft aus.

Dieselbe ist somit nicht zu Stande gekommen, indem die dem Projekte ausdrücklich Zustimmenden zwar nach der Fläche die Mehrzahl, aber nach dem Reinertrage die Minderzahl ausmachten.

Das ungünstige Resultat erklärt sich dadurch, daß ein Theil der Grundbesitzer sich bei der Höhenlage ihrer Grundstücke keinen Vortheil von der Regulirung versprach, während ein anderer Theil, namentlich Eigenthümer aus den Ortschaften Derendorf, Mörjensbroich und Rath in Verkennung ihrer Interessen nur wegen des ihnen zugemutheten verhältnißmäßig geringen Kostenaufwandes gegen das Projekt stimmte, zudem einige dem Projekt Geneigte bei der Abstimmung fehlten.

Ueber die Eindeichung der Lausward bei Hamm ist inzwischen nichts mehr zur Kenntniß des Unterzeichneten gelangt.

Das Projekt, betreffend die Vertheidigung der Stadt gegen die Hochwasser des Rheines und der Düffel, konnte bisher wegen einiger Bedenken der Königlichen Regierung noch nicht zur Ausführung gelangen. Es sollte zunächst noch untersucht werden, ob die Vertheidigungslinie nicht hinter dem Zollthore zwischen den Häusern Zollstraße 2 und 4 nach dem Hofe des Rathhauses geführt werden könne, um so auch die an der Nordseite der Zollstraße gelegenen Häuser in das zu schützende Gebiet mit aufzunehmen.

Die Ausführung dieser Variante ist aber von der Zustimmung der Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein, als Eigenthümerin der Grundstücke Zollstraße 4 und Rheinwerft 1 und 2a, abhängig.

Die dieserhalb eingeleiteten Verhandlungen schweben noch.

XII. Bauverwaltung.

A. Im Allgemeinen.

a. Bebauungsplan.

Im abgelaufenen Etatsjahre wurden abermals einige Theile des Stadtbezirkes als Unterlage für den Bebauungsplan vermessen und kartirt.

Auf Grund der in 1884/85 fertiggestellten Uebersichtspläne erfolgte die Detailbearbeitung einzelner Baublöcke. Es wurden bearbeitet und offen gelegt die Felder:

- a. zwischen der Louisen- und Corneliusstraße, der Oberbilkerallee und der künftigen Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Neuß,
- b. zwischen der Düsseldorf-Kölner Eisenbahn, der Eller-, Kölner- und Stoffelerstraße und der Oberbilkerallee,

c. zwischen der Louisenstraße, der im Bau begriffenen neuen Eisenbahnanlage, der Oberbilkerallee und der Corneliusstraße,

d. zwischen der Ahnfeldstraße, dem Düsselbache, dem zoologischen Garten und der Düsselthalerstraße, und

e. zwischen der Grafenberger-Chaussée, der Hoffeld-, Behren-, Gerresheimer- und Schützenstraße.
Fluchtlinienpläne wurden aufgestellt und offengelegt für folgende Straßen:

a. die verlängerte Cornelius- und den dem Eisenbahnkörper benachbarten Theil der Zimmerstraße,

b. die Fischerstraße,

c. die verlängerte Capellstraße,

d. die Verbindungsstraße zwischen der Bleich- und Kreuzstraße.

Hievon wurde das Feld d. und e. auch endgültig festgestellt; desgleichen die Fluchtlinienpläne a. bis einschließlich d., sowie derjenige der Verlängerung der Kethel- und Umlandstraße bis zur Lindenstraße, welcher bereits in 1885/86 offengelegt war. Zur Offenlegung wurde ferner bearbeitet:

das Feld zwischen der Düsselthalerstraße, dem Central-Güterbahnhofe und der Ablerstraße.

b. Bauconsense.

Es gingen im Ganzen 1345 Baugesuche gegen 1200 des Vorjahres ein.

Von diesen betrafen:

1. 510 Neubauten (Wohn- und Fabrikgebäude, sowie große An- und Umbauten zu Wohnzwecken) gegen 486 des Vorjahres. 52 derselben wurden nicht genehmigt.

2. 154 größere und 681 kleinere bauliche Aenderungen, in Summe 835 gegen 714 im Vorjahre.

Außer diesen 1345 Baugesuchen wurden 226 bauliche Anlagen zu Regen- und Hauswasserabflüssen, sowie 30 Kanalanschlüsse genehmigt.

Die Privatthätigkeit in Neubauten hat sich demnach gegen das Vorjahr wesentlich vermehrt.

Auch in diesem Jahre wurden viele Hausbesitzer zur Anlegung vorschriftsmäßiger Trottoire, zur Beseitigung vorhandener offener Rinnen und Freitreppen und zum Facadenputze angehalten.

B. Im Speciellen.

1. Häuser.

Es gelangten folgende städtische Bauten zur Ausführung.

Im Gebäude der Kunstgewerbeschule wurde eine Klasse für Eiseleure eingerichtet.

In 1886 wurde mit dem Bau der höheren Bürgerschule an der Flora- und Fürstenwallstraße begonnen und derselbe am 1. Oktober unter Dach gebracht.

Die Arbeiten zur Herstellung der inneren Einrichtungen werden unausgesetzt betrieben, so daß das Gebäude nach den Herbstferien 1887 in Benutzung genommen werden kann.

Im Realgymnasium wurde eine neue Klasse eingerichtet.

Die Volksschule an der Höhenstraße ist durch Aufbau eines Stockwerkes und Einziehung der Wohnung des Hauptlehrers um 5 Klassenzimmer und eine Kastellanwohnung erweitert worden.

Der im Jahre 1885 begonnene Erweiterungsbau der Karlschule wurde in 1886 vollendet und gleich nach den Herbstferien in Benutzung genommen.

Hierdurch sind für diese Schule 11 neue Klassenzimmer gewonnen worden.

Zur Erweiterung der Schulen wurden in Flingern 2 Klassen und am Fürstenwall eine Klasse eingerichtet.

Auf dem Schulhaus an der Kaiserswertherstraße wurde ein Blitzableiter angebracht.

Am 1. April 1886 ist mit dem Bau einer Kapelle nebst Leichenhalle, eines Portales und einer Abflußmauer auf dem neuen Friedhof in Golzheim begonnen, und sind diese Bauwerke bis zum 1. April 1887 im Wesentlichen fertiggestellt worden, so daß dieselben demnächst in Benutzung genommen werden können.

Der Sockel des auf dem Marktplatze stehenden Monumentes des Kurfürsten Johann Wilhelm ist einer durchgreifenden Reparatur unterzogen worden.

Das Steigerhaus der Berufs-Feuerwehr auf dem Fuhrparkgrundstücke an der Ellerstraße ist nach dem von der königlichen Arresthaus-Verwaltung gepachteten Grundstücke unmittelbar neben dem Feuerwehr-Depot verlegt worden.

Der Pferdestall des städtischen Fuhrparks ist um 5 Stände erweitert, die Schreinerwerkstätte vergrößert und außerdem ein größerer Aufenthaltsraum für die Arbeiter eingerichtet worden.

Längs dem Kaisersaale der städtischen Tonhalle wurde eine Veranda erbaut.

Die etatsmäßigen Gesamt-Ausgaben für die Unterhaltung, einschließlich der Utensilien, betragen:

a. Gebäude der allgemeinen Verwaltung	6 960 M.
b. " " Armenverwaltung	6 505 "
c. " " höheren Schulen	15 079 "
d. " " Volksschulen	25 296 "
e. " " Feuerwehr und des Fuhrparks	3 353 "
f. Stadttheater	6 713 "
g. Kunsthalle	345 "
h. Kirchengebäude (Kirchthurm und nördlicher Theil der Lambertuskirche, Thurm- uhren)	954 "
i. Gebäude des Rheinwerfts	3 575 "
k. " " Schlachthofs	4 194 "
l. Kirchofsgebäude	1 380 "
m. Gebäude der Leihanstalt	414 "
n. " auf dem Ananasberge	132 "
o. Sonstige städtische Gebäude	2 206 "
p. Unterhaltung der Dächer sämtlicher Gebäude und Reinigen der Gruben und Senken	2 183 "
In Summe also	79 289 M.

gegen 78 769 M. des Vorjahres.

2. Straßen.

Zu den Kosten der Freilegung und ersten Herstellung der Straßen wurden auf Grund des Ortsstatuts vom 9./22. Februar 1877 eingezahlt 130 662 M. gegen 85 945 M. des Vorjahres.

Die Mehreinnahme ist der Zunahme der Zahl der Baugesuche für Neubauten, sowie dem Umstande zuzuschreiben, daß auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. Februar 1885 bei den meisten Straßen, welche unter das Ortsstatut vom 9./22. Februar 1877, betreffend die Bebauung, fallen und zur Zeit unbefestigt sind, auch bei Erhebung der ortsstatutarischen Beiträge Pflasterung vorgesehen wurde.

Gemäß des Ortsstatuts vom 10. Juni 1885, betreffend die Kanalisation, sind von den Adjacenten als Beiträge zur systematischen Straßenentwässerung 56 552 M. eingezahlt worden.

Zur Freilegung bereits vorhandener Straßen bis zur neuen Alignementsgrenze wurde von den Anschließenden das erforderliche Terrain bei der Anlage von Neubauten meist unentgeltlich abgetreten.

Dem aus den Ersparnissen der Vorjahre zur Neupflasterung von Straßen angesammelten Fonds wurden abermals 55 000 M. zugeführt, so daß im Etatsjahre 1886/87 unter Hinzurechnung der etatsmäßigen

25 000 M. aus den Jahresüberschüssen der Stadtkasse 279 758 M. zu dem angegebenen Zwecke verfügbar waren. Von dieser Summe wurde die Neupflasterung der Königsallee nebst deren Verbindung mit der Bazarstraße, sowie diejenige der Bahnstraße mit einem Kostenaufwande von 107 608 M. bestritten.

Für Umpflasterungen und Unterhaltung wurden verausgabt 12 683 M. gegen 12 048 M. des Vorjahres.

Es wurden umgepflastert:

die Citabell- und Krämerstraße, die Schulstraße von der Citabell- bis zur Hafenstraße und die Bäckerstraße von der Citabell- bis zur Drangeriestraße unter Verwendung von Porphyrsteinen besserer Sorte.

Die Herstellung und Unterhaltung macadamisirter Straßen einschließlich der übernommenen Provinzialstraßen erforderte im Ganzen 59 694 M. gegen 62 088 M. des Vorjahres.

Für Haussteinrinnen bezw. Anpflasterung wurden 8650 M. gegen 11 346 M. pro 1885/86 verausgabt.

Für Pflasterung neuer Rinnen und für die Unterhaltung vorhandener mußten 6400 M. gegen 5484 M. im Vorjahre aufgewandt werden.

Es sind 15 Rinnsteinbrücken neu angelegt worden, wobei die durch die Kanalisationsanlage entbehrlich gewordenen Ueberbrückungen Verwendung fanden, so daß hierfür einschließlich Unterhaltung nur 1708 M. gegen 2090 M. in 1885/86 verausgabt wurden.

Bei Straßenkreuzungen wurden 18 neue Uebergänge in besseren, glatt bearbeiteten Pflastersteinen hergestellt und hierfür, sowie für die Unterhaltung der vorhandenen Uebergänge 6473 M. gegen 5281 M. im Vorjahre verwendet.

Die Einfassung der südlichen Seite des Schwanenmarktes, sowie der östlichen Seite der Wasserstraße von der Zugangsstraße zum Ständehause bis zur Düffelbrücke mit Haussteinrinnen und Bandstein einschl. Kies-trottoir erforderte 1563 M.

Die Neuanlage, Befestigung und Unterhaltung der Wege in den Außenbezirken beanspruchte 10 496 M. gegen 7383 M. im Vorjahre.

Es wurden die Sternwartstraße und die Ahnfeldstraße zwischen der Düffelthalerstraße und der Eisenbahnrampe neu befestigt.

Für Neuanlage kleinerer Brücken und Durchlässe wurde nichts verausgabt. Die Unterhaltung der vorhandenen kleineren Brücken und Durchlässe erforderte 976 M.

Die Riesgewinnung aus den städtischen Kiesgruben bei Hamm und am Fuhrparke wurde fortgesetzt und in letzterer die Riesentnahme beendet.

Die Kosten für Abdecken des Bodens betragen 503 M. gegen 446 M. im Vorjahre.

3. Kanäle.

Die Genehmigung der Aufsichtsbehörden zur Ausführung der Kanäle des unteren Entwässerungssystems, welche schon vor Beginn des Etatsjahres 1886/87 beantragt war, ist erst nach Ablauf desselben eingegangen. Da bis dahin seitens der Herren Ressortminister alle mit der Kanalisation in Verbindung stehenden Bauausführungen sistirt waren, mußte die Bauhätigkeit sich auf die von der königlichen Regierung genehmigte Ausführung der neuen Pumpstation im Hofgarten und den Bau zweier Kanalstücke unter dem neuen Eisenbahnkörper in der Gerresheimerstraße und in der Ellerstraße beschränken.

Die Pumpstation bietet Raum für 4 Gasmotoren von je 40 Pferdekraften und für 4 Centrifugalpumpen von je 250 Liter maximaler Wasserförderung pro Sekunde. Vorläufig sind nur 2 Gasmotoren und 2 Pumpen aufgestellt.

Die Anlage wurde im März d. J. bei einem Wasserstande des Rheines von annähernd + 6,00 m Düsseldorfer Brückenpegel versuchsweise in Betrieb gesetzt und hat sich bewährt.

Die Anzahl der neu ausgeführten Hausanschlüsse beträgt 32, so daß außer Theater und Gasanstalt jetzt im Ganzen 158 Grundstücke angeschlossen sind.

Betrieb und Unterhaltung der Schwenkkanäle erforderten eine Ausgabe von 15 498 M. gegen 8714 M. im Vorjahre. Die Mehrausgabe erklärt sich durch die im Etatsjahre 1885/86 vorgenommene bedeutende Vergrößerung des Kanalnetzes.

An gewöhnliche Straßenkanäle wurden 9 Grundstücke angeschlossen, so daß im Ganzen 110 solcher Anschlüsse vorhanden sind.

Die periodische Reinigung und Unterhaltung dieser Kanäle erforderte 3268 M. gegen 3393 M. im Vorjahre.

4. Bedürfnisanstalten.

Neue Bedürfnisanstalten wurden nicht errichtet. Betrieb und Unterhaltung der sämtlichen Bedürfnisanstalten erforderten eine Summe von 150 M. gegen 285 M. des Vorjahres.

5. Gewässer.

Für die Reinigung des linken Düffelarmes wurden 523 M. verausgabt und zwar für die Reinigung des Kaiserteiches an dem Einlaufe der Düffel 304 M. und für die Reinigung unter den städtischen Brücken 219 M.

Die Reinigung des rechten Düffelarmes kostete 938 M., wovon 254 M. auf die Reinigung unter den städtischen Brücken und 684 M. auf die Reinigung der Bachstrecke von dem Wasserfall im Hofgarten bis zur Jakobistraßenbrücke entfallen.

Die Reinigung des Mittelbaches erforderte 7 M. und diejenige des Jäbaches 21 M.

Die Gesamtkosten der Bachreinigung betragen sonach 1489 M. gegen 1684 M. des Vorjahres.

Die Ausbaggerung der städtischen Teiche ist beendet und sind Klagen über Ausdünstungen derselben erfreulicher Weise nicht mehr laut geworden.

6. Schleusen.

Für die Unterhaltung und Bedienung der Schleusen wurden 754 M. verausgabt gegen 795 M. des Vorjahres.

7. Deiche.

Die der Stadt obliegende Unterhaltung des Stoffeler und Bilker Dammes kostete 329 M. gegen 72 M. des Vorjahres.

XIII. Öffentliche Anlagen.

1. Hofgarten.

Auch im verflossenen Jahre beschränkte sich die Thätigkeit der Hofgartenverwaltung auf die Instandhaltung der Anlagen und die Verbesserung einzelner Theile derselben.

Erwähnenswerth ist eine Veränderung im nordwestlichen Theile des Hofgartens, welche in Folge Neubaus des Maschinenhauses der Pumpstation nothwendig wurde.

Die Veränderung bestand in der Verlegung eines Weges, in Wegnahme einer und Verlegung einer zweiten Gehölzgruppe. Zu den Neupflanzungen wurden Pflanzen verwendet, welche in dem übrigen Theile der Anlage selten oder gar nicht vorkommen. Die Aussicht durch den Hofgarten auf den Rhein ist eine freiere geworden und so kann die Aenderung als eine recht vortheilhafte bezeichnet werden.

An der Bergerallee wurden 18 morsch und dadurch gefährlich gewordene Spitzpappeln entfernt, durch 22 Linden ersetzt, und gleichzeitig das Ufer umgearbeitet und neu besaamt. Andere Ufer an Gewässern mußten gelegentlich der Neuaufstellung eiserner Einfriedigungen daselbst neu bearbeitet werden.

Die Einfriedigung der Wege innerhalb der Anlagen ist fortgesetzt worden.

An Bänken sind 4 Stück in der Hofgartenstraße und 2 an der schönen Aussicht neu aufgestellt; es erfolgte ferner die Beschaffung zweier neuer Entenhäuschen, welche im Stadtgraben in der Königsallee Aufstellung fanden.

Bäume wurden, abgesehen von den oben bezeichneten 18 Pappeln, nicht verkauft. Zu den Neupflanzungen und Ausbesserungen sind verwendet 25 Bäume, 2480 Sträucher, 150 Conifeeren und immergrüne Pflanzen.

Die nach erfolgter Reinigung der Landkrone in diese und in einen Theil des Stadtgrabens gesetzten Karpfen haben sich gut entwickelt und bedeutend vermehrt, so daß recht bald auf einen ansehnlichen Fischbestand zu hoffen ist.

Leider muß auch hier, wie alljährlich, die Klage wegen vielfacher Beschädigung der öffentlichen Anlagen wiederholt werden. Nicht nur das Abpflücken frisch sprossender Blüten und Blätter, sondern auch die Entwendung von Pflanzen und Blumen war zu beklagen. Der den Aufsichtsbeamten erteilten Anweisung entsprechend, haben diese jede Uebertretung der zum Schutze der Anlagen erlassenen Verordnungen zur Anzeige gebracht, und ist in jedem Falle nachdrückliche Bestrafung erfolgt.

Der Hofgartenverwaltung ist, wie schon berichtet, vom 1. Januar 1886 ab auch die Unterhaltung des Gartens der städtischen Tonhalle gegen eine an die Stadtkasse zu zahlende feste Vergütung übertragen.

Ein Gleiches wird mit Beginn des kommenden Rechnungsjahres bezüglich der neuen Anlagen am Grafenberge beabsichtigt.

Die letzteren anlangend, so wird über dieselben Folgendes bemerkt.

Im Jahr 1869 kaufte die Stadt zur Anlage des Hochbassins des Wasserwerkes eine Anzahl dicht hinter Grafenberg an der Chaussee nach Gerresheim liegender, fast ganz kahler und öder Waldparzellen zur Größe von 16,5 ha. Nur ein Theil des Hochplateaus fand für den angegebenen Zweck Verwendung. Der Rest des Grundstücks wurde mit Kiefern besät, indessen mit sehr geringem Erfolge.

Seit etwa 10 Jahren ist nun stückweise, jedes Jahr eine erweiterte Bepflanzung des Terrains mit Kiefern-, Buchen- und Eichen-Pflänzlingen ausgeführt. Im verflossenen Jahr ist diese Bepflanzung insofern beendet worden, als die letzte freie Fläche zugepflanzt ist.

Die junge, mit hinreichenden und guten Wegen versehene Anlage wird in den nächsten Jahren noch einer unausgesetzten Nachhülfe und Bearbeitung bedürfen, indessen kann das Wachsthum der Bäume unter Berücksichtigung der ungünstigen Bodenverhältnisse als durchaus genügend bezeichnet werden. /

2. Anpflanzungen an Straßen.

Neupflanzungen an seither nicht bepflanzten Straßen kamen nicht zur Ausführung. Erweitert wurden die Anpflanzungen in der

Duisburgerstraße	mit 48 Ulmen
Herzogstraße	„ 7 Ahorn
Fürstenwallstraße	„ 13 Platanen
Berger-Allee	„ 22 Linden
Zusammen	mit 90 Bäumen

gegen 172 im Vorjahr.

Zu übertragen 90 Bäume

	Uebertrag	90 Bäume
Schulplätze wurden bepflanzt:		
a. an der höheren Bürgerschule in der Fürstenwallstraße	mit 34 Bäumen	
b. " " Grafenbergerstraße	" 2 "	
	Zusammen mit	36 Bäumen
gegen 80 im Vorjahr.		
Zu Ausbesserungen von Baumpflanzungen auf Straßen und Plätzen wurden		
verwendet		106 Bäume
gegen 271 im Vorjahr.		
	Gesamtverbrauch	232 Bäume
gegen 523 im Vorjahr.		

Die Eisenbahnbauten haben an der Kölnerstraße und deren Umgebung die Entfernung einer größeren Anzahl von Straßenbäumen, nämlich von 87 Ahorn, 15 Eschen, 6 Ulmen, 2 Linden und 1 Platane zusammen 111 Stück nothwendig gemacht, deren durch Sachverständige auf 1086 M. ermittelter Werth vom Eisenbahnfiskus an die Stadtkasse gezahlt ist.

3. Baumschulen.

Das Wachsthum der Pflanzen in den Baumschulen war befriedigend. Der Bestand derselben muß sich naturgemäß alljährlich in so weit verringern, als die anwachsenden Allee- und Platanen einen größeren Raum für sich beanspruchen. Der Werth des vorhandenen Materials wird dadurch indessen nicht beeinträchtigt. Nach Schluß der Pflanzzeit waren in der Baumschule vorhanden 5500 fertige Allee-, Zier- und Obstbäume, 4500 Baumpflänzlinge, 17 300 Ziergesträucher, 7000 Conifeeren und andere immergrüne Pflanzen, 1000 Rhododendron und Azaleen, 15 000 Saamen- und Stecklingspflanzen, 3000 Hecken- und Forstpflanzen.

Verwendet für Anlagen, Straßen, Plätze und Kirchhöfe wurden 257 Bäume, 3049 Sträucher, 52 Conifeeren und Immergrünpflanzen im Werthe von 1 876 M.

Verkauft wurden aus den Beständen für 1 615 "

Demnach Gesamtwertb der von den Baumschulen gelieferten Gegenstände . . . 3 491 M.
gegen 3417 M. des Vorjahres.

4. Finanzielles Ergebnis.

Es betrug	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
Miethe von dem Ananas- und dem Eiskellerberge, Pacht vom Schwanenspiegel	3 003		3 103	
Erlös für Gras	974		1 067	
Erlös für Bäume und Holz	225		1 260	
Für verkaufte Federvieh und Fische	58		22	
Für Baumschulbestände	1 247		1 615	
Bergütung für Unterhaltung des Tonhallengartens (1885/86 für ein Vierteljahr)	325		1 300	
Insgemein	—		—	
Zusammen und zu übertragen . . .	5 832		8 367	

	1885/86		1886/87	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		5 832		8 367
die Ausgabe:				
Gehalt des Stadtgärtners, des zweiten Gärtners und dreier Aufseher (daneben Stadtgärtner und ein Aufseher Dienst- wohnung im Werthe von 450 M.)	5 900		6 450	
Pension eines früheren Gartenaufsehers	1 350		1 350	
Unterhaltung und Ergänzung der Pflanzungen einschließlich Lohn der Arbeiter	19 943		20 435	
Unterhaltung der Einfriedigungen und Bänke	1 430		1 722	
Unterhaltung und Erneuerung der Arbeitergeräthe und Uten- silien	266		330	
Kosten der Baumschulen	1 800		1 660	
Insgemein	132		58	
Außerordentlich:				
Wasserleitung im hinteren Theile des Hofgartens	3 657		—	
Zusammen		34 478		32 005
Demnach übersteigt die Ausgabe die Einnahme um		28 646		23 638

XIV. Steuerverwaltung.

A. Staatssteuern.

I. Ueberzicht

über die Veranlagung der zur Staats-Einkommensteuer Eingeschätzten in den verschiedenen Stufen dieser Steuer in den Steuerjahren 1886/87 und 1887/88.

Steuerjahr	Es sind zur klassifizirten Einkommensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe:									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	zu 90 Mark	zu 108 Mark	zu 126 Mark	zu 144 Mark	zu 162 Mark	zu 180 Mark	zu 216 Mark	zu 252 Mark	zu 288 Mark	zu 324 Mark
1886/87	452	343	219	175	128	158	126	80	65	64
1887/88	510	363	214	181	142	167	118	89	62	58
1887/88	<div style="display: flex; align-items: center;"> } <div style="margin-left: 5px;"> <p>mehr</p> <p>weniger</p> </div> </div>									
	58	20	—	6	14	9	—	9	—	—
	—	—	5	—	—	—	8	—	3	6

Steuerjahr	Es sind zur klassifizierten Einkommensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe:										
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
	zu 360 Mark	zu 432 Mark	zu 504 Mark	zu 576 Mark	zu 648 Mark	zu 756 Mark	zu 864 Mark	zu 972 Mark	zu 1080 Mark	zu 1260 Mark	
1886/87	48	48	20	29	24	13	3	10	5	6	
1887/88	48	52	28	24	24	11	4	11	4	7	
1887/88 pro	mehr	—	4	8	—	—	—	1	1	—	1
	weniger	—	—	—	5	—	2	—	—	1	—

Steuerjahr	Es sind zur klassifizierten Einkommensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe:							Gesamtzahl der zur klassifizierten Einkommen- steuer veranlagten Personen	Jährlicher Betrag der klassifizierten Einkommen- steuer M	
	21	22	23	24	25	26	27			
	zu 1440 Mark	zu 1620 Mark	zu 1800 Mark	zu 2160 Mark	zu 2520 Mark	zu 2880 Mark	zu 3240 Mark			
1886/87	3	3	2	5	—	2	—	2 031	410 994	
1887/88	3	3	2	4	—	4	2	2 135	433 494	
1887/88 pro	mehr	—	—	—	—	—	2	2	104	22 500
	weniger	—	—	—	1	—	—	—	—	—

II. Uebersicht

über die zur Klassensteuer Eingeschätzten in den verschiedenen Stufen dieser Steuer in den Steuerjahren 1886/87 und 1887/88.

Steuerjahr	Es sind zur Klassensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe:												Gesamt- zahl der zur Klassen- steuer veran- lagten Personen	Jährlicher Betrag der Klassen- steuer M
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
	zu 3 Mark	zu 6 Mark	zu 9 Mark	zu 12 Mark	zu 18 Mark	zu 24 Mark	zu 30 Mark	zu 36 Mark	zu 42 Mark	zu 48 Mark	zu 60 Mark	zu 72 Mark		
1886/87	19 831	3 271	1 564	1 712	930	922	489	627	468	541	213	312	30 880	270 717
1887/88	20 699	3 349	1 717	1 766	961	967	487	618	521	555	223	307	32 170	280 206
1887/88 pro	mehr	868	78	153	54	31	45	—	—	53	14	10	1 290	9 489
	weniger	—	—	—	—	—	—	2	9	—	—	5	—	—

III. Uebersicht

über die Gesamt-, sowie über die einkommen- und die klassensteuerpflichtige Bevölkerung nach den Klassensteuerrollen pro 1886/87 und 1887/88.

Steuerjahr	Gesamtbevölkerung Personen	Die Zahl der steuerfreien Militärpersonen beträgt	Die sonstige steuerfreie Bevölkerung beträgt Personen	Die steuerpflichtige Bevölkerung beträgt Personen	Von den in Colonne 5 aufgeführten Personen unterliegen:		Es sind überhaupt veranlagt Personen:		Die Zahl der zu den in den Colonnen 8 und 9 aufgeführten Steuerpflichtigen gehörigen Haushaltsglieder beträgt Personen
					a. der klassifizirten Einkommensteuer	b. der Klassensteuer	a. zur klassifizirten Einkommensteuer	b. zur Klassensteuer	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1886/87	115 195	3 174	19 194	92 827	7 124	85 703	2 031	30 880	59 916
1887/88	117 644	3 125	19 462	95 057	7 480	87 577	2 135	32 170	60 752
plus pro 1887/88									
mehr	2 449	—	268	2 230	356	1 874	104	1 290	836
weniger	—	49	—	—	—	—	—	—	—

IV. Nachweisung

über das Ist-Aufkommen an direkten Staatssteuern in den Steuerjahren 1885/86 und 1886/87.

Für das Steuerjahr	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer einschl. Hausrsgewerbesteuer	Klassifizirte Einkommensteuer ausschl. des dauernden Steuererlasses	Klassensteuer ausschl. des bewilligten allgemeinen Erlasses	Gesamtsteuer
	M	M	M	M	M	M
1885/86	16 230	259 813	136 937	373 205	133 040	919 225
1886/87	16 127	268 166	141 477	390 510	139 904	956 184

Auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1883 wird die Klassensteuer von den zur 1. und 2. Stufe veranlagten Personen überhaupt nicht und von den zur 3. bis einschließlich 12. Stufe eingeschätzten nur der neunmonatliche Betrag erhoben.

Außerdem ist den Genßten der 1. Stufe der klassifizirten Einkommensteuer ein zweimonatlicher und denjenigen der 2. Stufe ein einmonatlicher Erlass bewilligt.

Ziffermäßig stellt sich der Ausfall an Klassensteuer pro 1886/87 wie folgt:

Ausfall in Folge Nichterhebung der Klassensteuer der 1. und 2. Stufe	79 119 M.
„ „ „ Erlasses der drei Monatsraten in Stufe 3 bis 12	47 899 „
Abgang „ „ von Reklamationen, Rekursen und Erlassanträgen	3 956 „
Summe	130 974 M.

Die stetige Abnahme der Grundsteuer hat ihren Grund in der zunehmenden Verwendung von grundsteuerpflichtigen Liegenschaften zu gebäudesteuerpflichtigen Zwecken. Die Gebäudesteuer nimmt daher mit jedem Jahre zu. Im Jahre 1886 wurden 449 neu errichtete oder in ihrer Substanz veränderte Wohn- bzw. gewerbliche Gebäude zur Gebäudesteuer eingeschätzt.

Die Soll-Einnahme an Gebäudesteuer betrug pro 1886/87	262 723 M.
Dieselbe beträgt pro 1887/88	279 679 „
Mithin jetzt mehr	16 956 M.

Gegen die vorerwähnte Zugangs-Gebäudesteuer-Veranlagung wurden 35 Beschwerden erhoben, wovon 16 berücksichtigt worden sind.

Es sind Berufungen eingelegt:

im Steuerjahre	Zahl	Davon sind:	
		berücksichtigt	abgewiesen

a. gegen die klassifizierte Einkommensteuer-Veranlagung:

1885/86	1. Remonstrationen	251	68	183
1886/87	do.	302	121	181
1885/86	2. Reklamationen gegen die Bescheide auf die Remonstrationen	85	30	55
1886/87	do.	62	17	45

b. gegen die Klassensteuer-Veranlagung:

1885/86	1. Reklamationen	1 097	604	493
1886/87	do.	1 161	604	557
1885/86	2. Refurse gegen die Klassensteuer-Reklamationsbescheide .	93	40	53
1886/87	do.	122	48	74

c. erörterte Klassensteuererlaß-Anträge, worüber die königliche Regierung entschieden hat:

1885/86	44	41	3
1886/87	52	50	2

V. Nachweisung

der wegen Klassensteuerrückstände erfolgten Zwangsvollstreckungen pro 1885/86 und 1886/87.

Steuerjahr	Anzahl der zur Klassensteuer veranlagten Personen in Stufe:				Die Zahl der wegen Klassensteuerrückstände mit Erfolg vollzogenen Pfändungen beträgt in Stufe:			
	3	4	5 bis 12	Summe der Colonnen 2 bis 4	3	4	5 bis 12	Summe der Colonnen 6 bis 8
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1885/86	1 564	1 712	4 502	7 778	190	209	501	900
1886/87	1 717	1 766	4 639	8 122	187	177	348	712
1886/87 } mehr } weniger	153	54	137	344	—	—	—	—
	—	—	—	—	3	32	153	188

Steuerjahr	Anzahl der erfolgten fruchtlosen Pfändungsversuche in Stufe:			
	3	4	5 bis 12	Summe der Colonnen 11 bis 13
10	11	12	13	14
1885/86	30	26	14	70
1886/87	44	26	34	104
1886/87 } mehr	14	—	20	34
1886/87 } weniger	—	—	—	—

B. Gemeindesteuern.

Uebersichten

über die in den Steuerjahren 1883/84 bis 1886/87 zur Hebung gestellten u. s. w. allgemeinen Gemeindesteuern.

1. Gemeinde-Einkommensteuer.

Jahrgang	Be- völkerung Personen	Stats-Soll M	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus den Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge M	Berichtigtes Soll M	St- Einnahme M	Reste M
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1883/84	101 213	1 138 000	1 265 159	108 845	171 654	1 202 350	1 198 548	3 802
1884/85	105 579	1 212 000	1 358 788	80 594	194 200	1 245 182	1 241 716	3 466
1885/86	108 901	1 276 000	1 408 959	83 694	182 849	1 309 804	1 305 393	4 411
1886/87	115 195	1 311 000	1 356 513	128 340	167 518	1 317 335	1 309 677	7 658

In diesen Beträgen ist die Provinzial-Umlage in der Höhe von 10%, 11%, 10% und 9% der Staats-Einkommen- und Klassensteuer mit enthalten. Der Beitrag der Stadt Düsseldorf zu den aufzubringenden Provinzial-Umlagen, welcher nach der St-Einnahme an direkten Staatssteuern abzüglich der Staatssteuer, welche auf den den Beamten zc. gesetzlich zustehenden Communalsteuernachlaß entfällt, jedoch unter Hinzurechnung der auf Grund des Gesetzes vom 25. März 1883 aufgehobenen bezw. außer Hebung gesetzten Beträge an Klassen- und klassifizirter Einkommensteuer berechnet wird, betrug pro 1886/87 112 124 M.

Pro 1885/86 waren beizutragen 123 349 „

Within pro 1886/87 weniger 11 225 M.

Auf 1000 M. Rollen-Soll entfallen durchschnittlich 965 M. St-Einnahme.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzen sich wie folgt zusammen:

	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87
	M.	M.	M.	M.
1. Gutgeschriebene Forensensteuer	40 947	41 708	46 356	—
2. Reklamationsnachlässe	21 591	22 465	16 744	22 167
3. Rekursnachlässe	542	302	806	1 025
4. Abgänge in Folge Verziehens, Ablebens zc.	100 680	121 149	110 027	134 470
5. Unbeibringliche Quoten	7 893	8 576	8 916	9 856
Summe	171 653	194 200	182 849	167 518

Vom 1. April 1886 ab findet auf Grund des Gesetzes vom 27. Juli 1885, betreffend Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten direkten Communalabgaben, eine Gutschrift von Forensensteuer nicht mehr statt; es bleibt vielmehr derjenige Theil des Gesamteinkommens, welcher einem Steuerpflichtigen aus außerhalb des hiesigen Gemeindebezirks belegenen Grundeigenthum oder aus einem in einer anderen Gemeinde betriebenen Gewerbe zufließt, bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuerberechnung gleich außer Ansatz. Durch diese auf gesetzlicher Basis beruhende Aenderung in dem seitherigen Verfahren bezüglich der zu erstattenden bezw. bei Berechnung der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuer freizulassenden Forensal-Einkommensteuer ist der Stadtgemeinde Düsseldorf, wie die folgenden Zahlen ergeben, ein nicht unbedeutender Steuerausfall entstanden, da nach dem früheren Modus nur die in den Außengemeinden wirklich zu entrichtende Forensal-Einkommensteuer (die in manchen Landgemeinden den hiesigen Umlagesatz von 215% von der Staats-Einkommen- und Klassensteuer nicht erreicht) im Laufe des Steuerjahres auf Antrag der Genossen auf die nach dem ganzen Einkommen hier selbst berechnete Gemeinde-Einkommensteuer abgeschrieben wurde.

Für das Steuerjahr 1886/87 beträgt der Forensalsteuernachlaß, welcher bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuer-Berechnung gleich außer Ansatz geblieben ist	86 423 M.
Im Steuerjahre 1885/86 sind gutgeschrieben	46 356 "
Mithin pro 1886/87 Mehrausfall an Forensensteuer gegen das Vorjahr	40 067 M.

Nicht minder ist der hiesigen Stadtgemeinde in Folge des vorerwähnten Gesetzes vom 27. Juli 1885 bezüglich der Heranziehung des Eisenbahnfiskus zur Gemeinde-Einkommensteuer ein wesentlicher Steuerausfall erwachsen. Der Eisenbahnfiskus hat pro 1885/86 an Gemeinde-Einkommensteuer gezahlt 61 920 M. während derselbe nach den jetzigen Bestimmungen pro 1886/87 an Gemeinde-Einkommensteuer zu zahlen hatte

	38 700 "
Mithin Steuerausfall	23 220 M.
Dazu Mehrausfall an Forensensteuer	40 067 "
so daß das Gesetz vom 27. Juli 1885 der Stadt Düsseldorf einen Steuerausfall von	63 287 M.

Dagegen haben vom 1. April 1887 ab auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1886 die im Offiziersrange stehenden Militärpersonen des Friedensstandes, welche der Heranziehung zur Klassen- oder klassifizirten Einkommensteuer unterliegen, neben der bereits seither zu entrichtenden Gemeinde-Einkommensteuer vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb, auch von dem aus sonstigen Quellen fließenden außerdienstlichen Einkommen eine Abgabe zu Gemeindezwecken zu entrichten. Es konnten hier nach den Bestimmungen des bezeichneten Gesetzes 58 Offiziere und Militärbeamte zu der fraglichen Abgabe herangezogen werden und beträgt die von denselben pro 1887/88 zu entrichtende Gemeindeabgabe im Ganzen 3267 M.

Jahrgang	Stats-Soll M	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus den Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge M	Berichtigtes Soll M	St- Einnahme M	Reste M
----------	-----------------	--	--------------	--------------	---------------------------	----------------------	------------

2. Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer.

1885/86	240 000	248 277	8 174	8 192	248 259	248 232	27
1886/87	251 600	256 923	7 918	10 061	254 780	254 702	78

3. Zuschläge zur Gewerbesteuer.

1885/86	110 000	115 535	12 367	11 000	116 902	116 379	523
1886/87	117 000	119 910	13 359	11 847	121 422	121 082	340

Die zum Soll gestellten gesammten Gemeindesteuern, d. h. die Gemeinde-Einkommensteuer, die Zuschläge zur Gewerbesteuer, sowie zur Grund- und Gebäudesteuer ergaben in den letzten 3 Jahren auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, fast dieselben Beträge, wie die nachstehende Uebersicht ergibt.

Steuerjahr	Das berichtigte Gesamt-Rollen-Soll an Gemeindesteuern betrug überhaupt M	Bevölkerung Personen	Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel eine Gemeindesteuer von	
			M	¢
1884/85	1 596 671	105 579	15	12
1885/86	1 674 965	108 901	15	38
1886/87	1 693 537	115 195	14	70

4. Hundesteuer 1886/87.

Zahl der angemeldeten Hunde	3 144
Davon steuerfrei	103
Bleiben	3 041

	1885/86	1886/87
Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus den Vorjahren)	28 540 M.	31 567 M.
Abgänge	3 428 "	4 014 "
Soll-Einnahme	25 112 M.	27 553 M.
St-Einnahme	24 812 "	27 396 "
Rest	300 M.	157 M.

Es sind für jeden Hund mit Ausnahme der Wachtunde 9 Mark Hundesteuer pro Jahr zu zahlen. Nur den Gemüsegärtnern und Gemüsehändlern, welche zu den vier untersten Stufen der Klassensteuer veranlagt oder steuerfrei sind und die wegen Mangels eines anderen Zugthieres einen Karrenhund halten, ist zufolge Beschlusses der Stadtverordneten-Verammlung vom 5. April 1887 für einen Karrenhund eine Hundesteuerermäßigung von 9 M. auf 4 M. 50 Pf. pro Jahr bewilligt worden.

5. Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten.

	1885/86	1886/87
Zft-Einnahme	26 237 M.	24 219 M.

Reste kommen nicht vor, da diese Abgaben im Voraus zu bezahlen sind.

6. Biersteuer.

Das Ergebnis der Biersteuer stellt sich wie folgt:

In dem Gemeinde-Haushaltsetat pro 1886/87 war vorgesehen:

a. an Zuschlag zur Brau- und Malzsteuer	66 500 M.
b. an Steuer von dem auswärts eingeführten Biere	35 000 "
c. Strafgebühren	400 "
Uebershaupt	101 900 M.

Die wirkliche Einnahme betrug:

a. an Zuschlag zur Brau- und Malzsteuer	76 271 M.
b. an Steuer von dem von auswärts eingeführten Biere, annähernd 57 027 hl	37 068 "
In Summe	113 339 M.

Hierzu kommen noch an Geldstrafen wegen Zuwiderhandlungen gegen
das Regulativ

86 "

so daß sich ein Gesamt-Betrag ergibt von 113 425 M.

Die Gesamt-Einnahme pro 1885/86 betrug 104 044 "

Mithin gegen das Vorjahr mehr 9 381 M.

Dem Gesamt-Betrage pro 1886/87 von 113 425 M.
steht eine direkte Ausgabe gegenüber von:

a. an Verwaltungskosten (5% vom Brutto-Ertrage des Communal- zuschlags zur Staatssteuer) für das königliche Haupt-Steueramt	3 813 M.
b. Gebühr für die Abstempelung der Nachweisungen über das von auswärts eingeführte Bier an die Inhaber der Controlstellen	646 "
c. Rückvergütung für hier gebrautes und ausgeführtes Bier	7 715 "

12 174 "

Hiernach beläuft sich der wirkliche Ertrag pro 1886/87 auf 101 251 M.

7. Wanderlagersteuer.

In dem Gemeinde-Haushaltsetat pro 1886/87 war eine Einnahme vorgesehen von 600 M.

Die wirkliche Einnahme betrug 600 M.

während das vorhergegangene Steuerjahr eine Wanderlagersteuer von 280 "
erbracht hat.

Mithin 1886/87 gegen 1885/86 mehr 320 M.

Die Zahl der Wanderlager im Steuerjahr 1886/87 betrug 14 mit je wöchentlichem Verkauf. Der Verkauf ist von einer auswärtigen Firma veranstaltet. Ferner hat hier eine Wanderauktion mit einwöchentlicher Dauer stattgefunden.

C. Sonstige Abgaben,

welche durch die Stadtkasse auf Grund der von dem Steuerbureau aufgestellten Hebelisten für Rechnung anderer Verbände erhoben werden.

I. Handelskammer=Beiträge.

	1885/86	1886/87
Soll-Einnahme	7 212 M.	7 593 M.
Ist-Einnahme	7 159 „	7 526 „
Rest-Einnahme	53 M.	67 M.

II. Gewerbegerichts=Beiträge.

	1885/86	1886/87
Soll-Einnahme	3 221 M.	2 724 M.
Ist-Einnahme	3 216 „	2 683 „
Rest-Einnahme	5 M.	41 M.

III. Kirchensteuer der evangelischen Gemeinde.

	1885/86	1886/87
Soll-Einnahme	77 987 M.	76 197 M.
Ist-Einnahme	77 717 „	75 137 „
Rest-Einnahme	270 M.	1 060 M.

IV. Kirchensteuer der Max-Pfarr.

	1885/86	1886/87
Soll-Einnahme	3 727 M.	3 424 M.
Ist-Einnahme	3 692 „	3 405 „
Rest-Einnahme	35 M.	19 M.

Uebersicht

der wegen Gemeindesteuer-Rückstände vollstreckten Exekutionen im Steuerjahre 1886/87.

Zahl der Steuerpflichtigen:				Summe der Colonnen 1 bis 4 einschließlich	Zahl der			
a. nach der Primitivrolle	b. nach der Gemeinde- Einkommen- steuer- Zugangsliste	c. nach den Zugangslisten über die Gemeinde- zuschläge			An- mahnungen	Pfändungen einschl. der erfolgten fruchtlosen Pfändungs- versuche	Verkaufs- Aufträge	vor- genommenen Mobilar- Verkäufe
1	2	3	4	5	6	7	8	9
43 771	8 529	174	1 249	53 723	54 146	12 128	1 215	12
				gegen				
41 894	8 320	146	1 179	51 539	61 144	13 019	4 512	7
				des Vorjahres.				

XV. Vermögen.

Das Aktiv-Vermögen der Stadt stellt sich am 31. März 1887 wie folgt:

A. Grundvermögen.

1. An städtischen Gebäuden nach dem Versicherungsstande am 31. März 1886	5 515 950 M.
<p style="margin-left: 20px;">Während des Jahres 1886/87 sind durch Neu- und Erweiterungsbauten von Schulen, sowie der Kapelle nebst Leichenhalle auf dem neuen Kirchhof und der Pumpstation im Hofgarten hinzugekommen</p>	
	343 200 "
<p style="margin-left: 20px;">so daß der Werth der Gebäude, ausschließlich derjenigen der Armenverwaltung und der nachstehend unter 2 bis 5 bezeichneten nach dem Versicherungsstande vom 31. März 1887 beträgt</p>	
	5 859 150 M.
<p style="margin-left: 20px;">Der Werth der Fundamente und der Kellergewölbe, welche bei allen Versicherungen ausgeschlossen sind, sowie der Werth der Grund- und Bodenflächen ist bei sämtlichen Gebäuden bezw. Hofräumen und Hausgärten außer Ansatz geblieben.</p>	
2. Die Gasanstalt (nach dem Anlagekapital)	3 154 242 "
3. Das Wasserwerk (" " ")	2 162 145 "
4. Die Tonhalle (" " ")	648 000 "
5. " Schlachthalle (" " ")	644 727 "
6. 16 ha 61 a 34 qm Ackerländereien, nach dem 45fachen Katastral-Reinertrage berechnet	48 942 "
<p style="margin-left: 20px;">Andere in 1886/87 erworbene Grundstücke, welche theils zur Anlegung eines öffentlichen Platzes, theils zu Schulzwecken dienen sollen und für 171 884 M. erworben worden sind, sind unter 6 nicht enthalten, vielmehr bei den betreffenden Abschnitten nachgewiesen.</p>	
7. 35 ha 49 a 79 qm Wiesen, Weiden und Gewässer nach dem 45fachen Katastral-Reinertrage berechnet	69 229 "
<p style="margin-left: 20px;">Der Jahreserlös aus denselben beträgt nach den Erträgen der 3 letzten Jahre durchschnittlich 6 413 M.</p>	
8. 3 ha 67 a 84 qm sonstige Grundstücke, als Lagerplätze zc.	264 800 "
<p style="margin-left: 20px;">Die seit 1. August 1885 für die Lagerplätze aufkommende Pacht würde einen Kapitalwerth derselben von 416 560 M. ergeben. Mit Rücksicht darauf, daß die Pacht nach Ablauf der jetzigen Pachtperiode möglicherweise wieder auf ihre frühere Höhe heruntergehen könnte, ist der schon früher in Ansatz gebrachte Kapitalwerth beibehalten worden. Die nicht verpachteten, zu städtischen Zwecken verwendeten Lagerplätze an der Golzheimer-Insel, am Hafen und hinter der Reuterkaserne zc. sind nicht in Anrechnung gebracht.</p>	
<p style="margin-left: 20px;">Die zu 1 angegebenen Versicherungssummen sowie die zu 6—8 aufgeführten Beträge stehen gegen die wirklichen Immobilienwerthe ganz bedeutend zurück, was bei dem von Jahr zu Jahr steigenden Werthe des hiesigen Grundbesitzes wohl einer Erklärung nicht bedarf.</p>	
Summe A und zu übertragen . . .	12 851 235 M.

B. Kapitalvermögen. Uebertrag Summe A 12 851 235 M.

Das Kapitalvermögen betrug nach dem vorigjährigen Berichte . . .	123 158 M.	
Von dem Kapitalvermögen sind neben Verwendung der laufenden Zinsen zu Erwerbszwecken verausgabt worden	264 "	
Das Kapitalvermögen Summe B beträgt demnach . . .		122 894 "

Dasselbe besteht in folgenden Werthstücken:

a. Tonhallenbetheiligungsscheine	24 000 M.
b. Stadtoobligationen	2 000 "
c. Konsolidirte Preussische Staatsanleihe	1 200 "
d. Prioritäts-Obligationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	4 500 "
e. Prioritäts-Obligationen der Köln-Mindener Eisenbahn	2 700 "
f. Hypothekensforderungen	87 000 "
g. Sparkassenbestände	1 494 "
Zusammen wie vor	122 894 M.

C. Kunstgegenstände.

Die städtische Gemäldegallerie und die Rambour'sche Sammlung nach dem Ver- sicherungswerthe	Summe C	358 930 "
In dem vorigjährigen Berichte wurde an Versicherungswerth nach- gewiesen	316 930 M.	
In 1886/87 sind hinzugekommen 5 Delgemälde und 1 Carton, zusammen versichert zu	42 000 "	
Zusammen wie vor	358 930 M.	

Summe A, B und C = Vermögen . . . 13 333 059 M.

Das Kapitalvermögen des Armenfonds (410 693 M.), der milden Stiftungen (siehe X. dieses Berichts), der Reservefonds der Sparkasse (1 789 073 M.), der Geldwerth der Begräbnisplätze, des Grund und Bodens sämmtlicher städtischen Gebäude nebst Hofräumen und Gärten, der Denkmäler, Brücken zc., sowie derjenige aller Utensilien und Geräthschaften, Krähnen zc. sind in vorstehender Summe nicht enthalten.

Nach dem unter XVI. folgenden Abschnitte betragen die Passiva der Stadt . . . 8 915 376 "

Das angelegte Vermögen der Stadt übersteigt demnach die Schulden um . . . 4 417 683 M.
gegen 4 053 914 M. des Vorjahres.

XVI. Schuldenverwaltung.**A. Anleihe von 1876.**

Von dieser Anleihe im Betrage von	5 000 000 M.
sind getilgt:	
a. nach dem letzten Verwaltungsbericht	646 800 M.
b. im Jahre 1886/87	79 200 "
Zusammen	726 000 "

Es sind also noch in Umlauf . . . 4 274 000 M.

Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1880/81 S. 121/124 nachgewiesen.

B. Anleihe von 1882.

Die Gesamt-Anleihe betrug	2 000 000 M.
Nach der hier folgenden Nachweisung 2 sind bis 31. März 1887 davon verausgabt	1 484 500 "
Within noch verfügbar	515 500 M.

Nachweisungen**1. des Erlöses für die Anleihe-scheine der Anleihe von 1882.**

Bezeichnung.	Betrag der Anleihe		Wirkliche Einnahme		Dieselbe steht in der Rechnung der Anleihe- und Schuldentilgungskasse mit		Jahrgang	Seite
	M.	⚡.	M.	⚡.	M.	⚡.		
Anleihe von 1882	2 000 000	—	200 000	—	200 000	—	1882/83	3
			130 000	—	130 000	—	1883/84	3
			504 500	—	504 500	—	1884/85	3
			500 000	—	500 000	—	1885/86	3
			150 000	—	150 000	—	1886/87	3
Summe am 31. März 1887	2 000 000	—	1 484 500	—	1 484 500	—		

2. Verwendung des Erlöses.

Nr.	Bezeichnung.	Datum des Beschlusses der Stadtverordneten-Verfammlung	Bewilligter Betrag		Dieselbe ist verausgabt mit		in der Rechnung der	Jahrg.	Seite
			M.	⚡.	M.	⚡.			
	Nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht (S. 155/156) waren bis 31. März 1886 auf die Anleihe angewiesen		1 608 164	26	1 608 164	26	Anleihe- u. Schulden-tilgungs-kasse	1882/83	11
	In 1886/87 sind auf die Anleihe weiter angewiesen worden:							1883/84	11
1	Weitere Kosten für den Neubau des Rathhauses	23. Okt. 1883	47 357	28	47 357	28	"	1884/85	13
2	Pumpstation der Kanalisation	3. Aug. 1886	46 424	91	46 424	91	"	1885/86	16
3	Weitere theilweise Kosten für Kanalbauten	18. Aug. 1885	19 354	37	19 354	37	"	1886/87	
4	Zur Verstärkung der Schuldentilgung beim Reichs-Invalidentfonds	25. Juli 1883	97 800	—	97 800	—	"		
5	Leichenhalle nebst Kapelle auf dem Kirchhofe am Tannenwäldchen	3. Febr. 1886	81 991	46	81 991	46	"		
6	Bürgerschule am Fürstenwall	11. März 1886	250 719	49	250 719	49	"		
	Zu übertragen		2 151 811	77	2 151 811	77			

Nr.	Bezeichnung.	Datum des Beschlusses der Stadtverordneten- Versammlung	Bewilligter Betrag		Derselbe ist verausgabt				
			„	¢	mit „	¢	in der Rech- nung der	Jahrg.	Seite
	Uebertrag		2 151 811	77	2 151 811	77			
7	Kaufpreis des Grundstückes von Pieper & Cie.	9. Febr. 1886	60 694	33	60 694	33	Anleihe- u. Schulden- tilgungs- kasse	1886/87	
8	Möbel- und Bureau-Utensilien des neuen Rathhauses	7. Juli 1885	692	65	692	65	"	"	
9	Schlachthofserweiterungsbauten. .	17. März 1885	140	48	140	48	"	"	
	Summe am 31. März 1887		2 213 339	23	2 213 339	23			
	Von dieser Summe sind vor- läufig aus den Betriebsmitteln der Stadtkasse bestritten und kommen daher in Abzug		728 839	23	728 839	23			
	Es sind mithin aus der An- leihe verausgabt		1 484 500	—	1 484 500	—			
	Hiervon sind vorschußweise aus der Anleihe gezahlt:								
	Bis 31. März 1886				702 634	08			
	In 1886/87				167 364	98			
	Zusammen				869 999	06			

3. Tilgung der Anleihe.

Bis zum 31. März 1887 waren begeben 1 484 500 M.

Hiervon sind getilgt:

a. nach dem letzten Verwaltungsbericht 84 500 M.

b. in 1886/87 23 500 "

108 000 "

Mithin befinden sich in Umlauf . . . 1 376 500 M.

C. Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds.

Auf die im Jahre 1873 erhobene Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds im Betrage von 1 800 000 M.
sind bis zum 31. Oktober 1886 getilgt 591 000 "

Es bleiben mithin zu tilgen . . . 1 209 000 M.

Nach dem neuen Schuldentilgungsplane vom 10. August 1883 ist die ganze Schuld im Jahre 1894
abgetragen.

Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsberichte für 1876/77 (Seite 79/80) speziell nach-
gewiesen.

D. Anleihen bei der Rheinischen Provinzial-Hülfskasse.

a. Ältere Anleihe.

Die auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. November 1875 und 21. November 1876 erhobene Anleihe im Betrage von 556 000 M. war am 1. Januar 1887 getilgt.

b. Neuere Anleihe.

Die auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. November 1877 erhobene weitere Anleihe betrug 90 000 M.
 Bis zum 1. Januar 1887 sind getilgt 80 550 "
 Bleiben zu tilgen 9 450 M.

Gemäß Tilgungsplan wird diese Schuld bis zum 31. Dezember 1887 getilgt sein.

E. Sonstige Schulden.

Ueber die Anleihen für die Gasanstalt und die Tonhalle ist das Erforderliche bei den betreffenden Abschnitten enthalten; die Tilgung dieser Anleihen erfolgt aus den eigenen Erträgen.

Zusammenstellung.

Nach Vorstehendem bestanden die gesammten städtischen Schulden am 31. März 1887 aus:

1. Der Obligationen-Anleihe von 1876 mit	4 274 000 M.
2. " " " 1882:	
a. ausgegebene Schuldscheine	1 376 500 M.
b. vorstufweise aus Betriebsfonds der Stadtkasse gedeckt	728 839 "
	2 105 339 "
3. " Anleihe bei dem Reichs-Invalidentfonds (Anleihe F.)	1 209 000 "
4. " neuen Anleihe bei der Provinzial-Hülfskasse mit	9 450 "
5. " Anleihe für die Gasanstalt mit	853 187 "
6. " Tonhallen-Anleihe	464 400 "
	<u>Summe der städtischen Schuld</u>
	8 915 376 M.

gegen 8 500 045 M. des Vorjahres.

Davon entfallen auf die Anleihen für die Gasanstalt, das Wasserwerk, die Schlachthalle, die Tonhalle und die Kirchhöfe, welche sich sämtlich aus den eigenen Erträgen verzinsen und tilgen

3 244 981 "

Es sind mithin aus den laufenden Einnahmen der Stadtkasse zu verzinsen und zu tilgen

5 670 395 M.

gegen 5 055 335 M. des Vorjahres.

XVII. Finanzen.

Zu den aus 1885/86 verbliebenen Ueberschüssen der Stadtkasse im Betrage von . . . 117 616 M.
kommen hinzu:

- a. die Hälfte des Ueberschusses der Gasanstalt für 1885/86 im
Betrage von 47 978 M.
b. Ersparniß an der für Herstellung von Verbindungen in den
Rathhausgebäuden bewilligten Summe 843 "

48 821 "

Demnach betragen die verfügbaren Ueberschüsse 166 437 M.
welche den Reservefonds bildeten.

Aus demselben wurden in 1886/87 bestritten bzw. bewilligt:

1. Kaufpreis eines Grundstückes zu Stoffeln 6 596 M.
2. Außerordentlicher Zuschuß zu dem Fonds der Beamten-Wittwen- und Waisen-
Pensionskasse 7 000 "
3. Desgleichen zum Pensionsfonds des städtischen Orchesters 3 000 "
4. " " " " der städtischen Feuerwehr 3 000 "
5. Zum Erweiterungsbau der Friedrichstädter Schule 4 061 "
6. " Neubau der Schule in Grafenberg 1 604 "
7. " " " " an der Kölnerstraße 5 249 "
8. " Erweiterungsbau der Schule an der Höhenstraße 18 532 "
9. " " " " Karlsruhschule 80 045 "
10. Kaufpreis eines Schulgrundstückes an der Blücherstraße 16 475 "

Zusammen . . . 145 562 M.

In Rest verblieben 20 875 "
welche in 1887/88 verwendet werden.

Zusammen wie oben . . . 166 437 M.

Der diesem Berichte als Anhang beigefügte Final-Abschluß gibt eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1886/87 einschließlich der Rest-Einnahmen und Rest-Ausgaben.

Dieser Final-Abschluß weist folgendes Ergebnis nach:

- a. Baarbestand 90 002 M.
b. Einnahme-Reste 1 006 924 "

Rechnungsmäßiger Bestand . . . 1 096 926 M.

Dagegen betragen die Ausgabe-Reste . . . 886 356 "

Mithin rechnerischer Ueberschuß . . . 210 570 M.

Hiervon gehen ab:

- a. der als Baarbestand geführte Betriebsfonds von 100 000 M.
b. der Rest des Reservefonds aus 1886/87 mit 20 875 "
c. die gemäß Bemerkung zu Titel XVI des Bau-Stats für 1886/87
aus dem erwähnten Ueberschusse an die Baukasse zu überweisenden 25 000 "

Zusammen . . . 145 875 "

so daß sich ein wirklicher Ueberschuß ergibt von . . . 64 695 M.

Der rechnungsmäßige Ueberschuß setzt sich wie folgt zusammen:

I. Bestand aus dem Rechnungsjahr 1885/86 (einschließlich des Betriebsfonds von 100 000 M.) 217 616 M.

II. Rechnungsjahr 1886/87:

a. Mehr-Einnahmen.

A. Gemeindeanstalten:

Schwimm- und Badeanstalten 485 M.
 Feuerwehr 1 687 "
 Zinsen des Reservefonds der Sparkasse 2 603 "

4 775 "

B. Bildungsanstalten:

Schulen 21 145 "

C. Kunst und Wissenschaft:

Museum 50 "

D. Bauverwaltung

7 353 "

E. Öffentliche Anlagen

1 989 "

F. Steuerverwaltung

18 827 "

G. Schuldenverwaltung

16 160 "

H. Insgemein

16 172 "

Zusammen . . . 304 087 M.

Minder-Ausgaben.

A. Kunst und Wissenschaft:

Orchester 175 M.

B. Insgemein:

a. Zu nicht vorgesehenen Ausgaben 2 885 M.

b. Zur Verfügung der Stadtverordneten-Versammlung 31 204 "

34 089 "

(Diese letztere Summe bildet nur ein rechnungsmäßiges Ersparniß, in Wirklichkeit wurde sie auf andere Titel übertragen.)

Summe Minder-Ausgabe . . . 34 264 M.

Mithin Gesamt-Mehr-Einnahme . . . 338 351 M.

b. Mehr-Ausgaben.

A. Allgemeine Verwaltung 5 236 M.

B. Gemeinde-Anstalten:

Amt 488 M.

Fuhrpark 1 111 "

1 599 "

Zu übertragen 6 835 M. 338 351 M.

	Uebertrag	6 835 M.	338 351 M.
C. Kunst und Wissenschaft:			
Theater		4 880 M.	
Volksbibliothek		1 138 "	
			6 018 "
D. Armenverwaltung		1 066 "	
E. Polizeiverwaltung		738 "	
F. Vermögensverwaltung		2 121 "	
	Summe Mehr-Ausgabe . .	16 778 M.	

Minder-Einnahmen.

A. Staats- und Provinzialzwecke	14 251 M.
B. Gemeinde-Anstalten:	
Leihanstalt	6 "
C. Kunst und Wissenschaft:	
Erlös für Aietenblätter	5 "
	Summe Minder-Einnahme . .
	14 262 "
	Within Mehr-Ausgabe . .
	31 040 M.

Hierzu kommen die im Eingange dieses Abschnittes als verwendet nachgewiesenen Ueberschüsse aus 1885/86 mit 117 616 "

Also Gesamt-Mehr-Ausgabe 148 656 "

Nach Abzug derselben von der Mehr-Einnahme verbleibt als rechnungsmäßiger Ueberschuß 189 695 M. und nach Abzug des Betriebsfonds von 100 000 M. und des an die Baukasse abzuführenden Betrages von 25 000 M. zusammen von 125 000 "

ein wirklicher Ueberschuß von 64 695 M.

Der Final-Abschluß weist ferner nach:

A. An Einnahme-Resten 1 006 924 "

welche sich wie folgt vertheilen:

1. Schulgelder	1 798 M.
2. Hundesteuer	158 "
3. Polizeistrafgelder	1 767 "
4. Ortsstatutarische Beiträge zur Freilegung von Straßen	1 737 "
5. Entwässerungsbeiträge	1 525 "
6. Exekutivstrafen	150 "
7. Für den Neubau der höheren Bürgerschule, Kanalanlagen, Neubauten bei Schulen zc.	229 909 "
8. Communalsteuern	8 075 "
9. Pacht von Grundeigenthum bezw. Jagdpacht	938 "
10. Bewilligte Credite für Neubauten aus der Obligationenanleihe von 1882 zc.	760 867 "

Summe wie oben 1 006 924 M.

B. An Ausgabe=Resten 886 356 M.

Dieselben vertheilen sich wie folgt:

1. Beschaffung von Bibliothekgegenständen	32 M.	
2. Ausbau und Unterhaltung der Schwimm- und Badeanstalt	3 794 "	
3. Unfallversicherung der Reserve=Feuerwehr	546 "	
4. Unterhaltung der Löschgeräte	3 063 "	
5. Unterhaltung der Uniformstücke	262 "	
6. Zur Kapitalanlage	2 316 "	
7. Zur Beschaffung von Pferden des Fuhrparks	4 479 "	
8. Zur Beschaffung von Sprengwagen	68 "	
9. Zur Unterhaltung der Knechtebetten	39 "	
10. Zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln	5 375 "	
11. Feuerversicherung	199 "	
12. Druckkosten	2 111 "	
13. Zur Beschaffung von kunstgewerblichen Vorbildern	5 146 "	
14. Ergänzung des gesammten Theaterfundus	1 875 "	
15. Feuerversicherung des Theaters	10 245 "	
16. Beschaffung eines Asbestvorhanges für das Theater	5 000 "	
17. Jahresbeitrag an einen Verein	10 "	
18. Beschaffung einer Orchesteraushilfe	55 "	
19. Beschaffung von Utensilien für das historische Museum	62 "	
20. Beschaffung von Büchern für die Volksbibliothek	1 201 "	
21. Beschaffung von Uniform- und Armaturstücken für die Polizei	339 "	
22. Außerordentliche Arbeitshilfe in den Baubüreaus	2 493 "	
23. Aufstellung eines Bebauungsplanes	667 "	
24. Bauliche Unterhaltung der Luifenschule	1 429 "	
25. Bauliche Unterhaltung des Stadttheaters	2 158 "	
26. Unterhaltung der Theatermaschinen, Möbel und Utensilien	260 "	
27. Unterhaltung des Außeren der Kunsthalle	890 "	
28. Unterhaltung des Thurmes und Schiffes der Lambertuskirche	1 246 "	
29. Unterhaltung der Scheidlingsmühle	184 "	
30. Unterhaltung der Denkmäler und Springbrunnen	689 "	
31. Freilegung und Herstellung von Straßen	62 854 "	
32. Straßenerbreiterungen	39 978 "	
33. Neupflasterung von Straßen	171 823 "	
34. Neuanlage und Unterhaltung städtischer Trottoire	271 "	
35. Neuanlage von Brücken und Durchlässen	4 086 "	
36. Neubau von Schwemmanälen	80 483 "	
37. Neuanlage von Bedürfnisanstalten	7 833 "	
38. Reinigung des Düsseldorfbaches und anderer Bäche	942 "	
39. Unterhaltung der Deiche	2 513 "	
40. Betrieb und Unterhaltung sämtlicher vorhandenen Schleusen	46 "	
41. Zur Erbreiterung von Trottoiren zum Schutze von jetzt im Fahrdamm einzelner Straßen stehenden Bäumen	12 954 "	
		Zu übertragen 440 016 M. 886 356 M.

	Uebertrag	440 016 M.	886 356 M.
42. Anlage von 8 Kanälen		76 592	"
43. Neubau eines evangelischen Schulhauses zu Oberbilk		2 751	"
44. Anbau an die Carlschule		10 466	"
45. Anlage der elektrischen Beleuchtung in der Kunstgewerbeschule		2 173	"
46. Ersetzung der Hecken durch Eisengitter innerhalb der Stadt		1 863	"
47. Einrichtung der Schule zu Grafenberg zu Cholera zwecken		10 800	"
48. Reparatur an dem Postament des Reiterstandbildes des Herzogs Johann Wilhelm		194	"
49. Neubau der höheren Bürgerschule am Fürstenwall		125 281	"
50. Errichtung einer Pumpstation für die Kanalisation		33 575	"
51. Vertheidigung der Stadt gegen Hochwasser		99 648	"
52. Verlängerung der Thonrohrleitung in der Fürstenwallstraße		1 061	"
53. Erweiterungsbauten beim städtischen Fuhrpark		4 100	"
54. Jagdpachtgelder zur Vertheilung an die beteiligten Grundbesitzer		7 020	"
55. Bewirthschaftung der Golzheimer Insel		212	"
56. Einfriedigung des Deiches und Ergänzung der Obstbäume an der Scheidlingsmühle		263	"
57. Instandsetzung des Rheinufers an der Golzheimer Insel		4 000	"
58. Rückständige Zinsen der städtischen Anleihen und der Tonhallen- anleihe		66 341	"
	Summe wie oben		886 356 M.

XVIII. Schluß.

Die für die nächste Zeit geplanten umfangreichen baulichen Ausführungen werden erhebliche finanzielle Mittel in Anspruch nehmen, dennoch erscheint es unthunlich, dieselben länger hinauszuschieben. Es liegt im öffentlichen Interesse, in den neuen Stadttheilen durch Herstellung der Straßen und Beschaffung der sonst erforderlichen öffentlichen Einrichtungen darauf hinzuwirken, daß die jetzt noch vorhandenen unfertigen Zustände und sonstigen Uebelstände beseitigt werden; die beschleunigte Fortsetzung der Arbeiten zur Kanalisierung der Stadt ist in sanitärem Interesse geboten; die Herstellung des projectirten Rheinhafens darf nicht verzögert werden, damit nicht Düsseldorf in der Entwicklung des gewerblichen und Handelsverkehrs von den konkurirenden Nachbarstädten überflügelt wird; auch die Ausführung des beabsichtigten Erweiterungsbaus der Tonhalle und der Neubau eines städtischen Armenpflegehauses werden nicht lange mehr hinausgeschoben werden können. Gleichwohl darf gehofft werden, daß sich die Mittel zur Bestreitung der erforderlich werdenden Ausgaben in den vorhandenen Einnahmequellen finden werden, so lange unserem Staate der Friede erhalten bleibt und damit für die gewerbliche Thätigkeit genügende Beschäftigung und lohnender Verdienst gesichert ist.

Düsseldorf, den 8. September 1887.

Der Ober-Bürgermeister:

Lindemann.

12. Kapitel von 2. Kapitel	10 200
13. Kapitel eines vollständigen Schuljahres im Oberbau	10 200
14. Kapitel im Oberbau	10 200
15. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
16. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
17. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
18. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
19. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
20. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
21. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
22. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
23. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
24. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
25. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
26. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
27. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200
28. Kapitel der verschiedenen Verbindungen in der Schulverwaltung	10 200

XVII. Buch

Die für die nächste Zeit gehaltenen Verhandlungen werden folgende Punkte betreffen:

1. Die Verhandlungen werden am 1. September 1887 in Düsseldorf beginnen.

2. Die Verhandlungen werden in Düsseldorf stattfinden.

3. Die Verhandlungen werden von den Vertretern der verschiedenen Provinzen besucht werden.

4. Die Verhandlungen werden von den Vertretern der verschiedenen Provinzen besucht werden.

5. Die Verhandlungen werden von den Vertretern der verschiedenen Provinzen besucht werden.

6. Die Verhandlungen werden von den Vertretern der verschiedenen Provinzen besucht werden.

7. Die Verhandlungen werden von den Vertretern der verschiedenen Provinzen besucht werden.

8. Die Verhandlungen werden von den Vertretern der verschiedenen Provinzen besucht werden.

9. Die Verhandlungen werden von den Vertretern der verschiedenen Provinzen besucht werden.

10. Die Verhandlungen werden von den Vertretern der verschiedenen Provinzen besucht werden.

Düsseldorf, den 2. September 1887

Der Ober-Präsident

Yorckmann

Anhang.

Final-Abschluß der Stadtkasse zu Düsseldorf

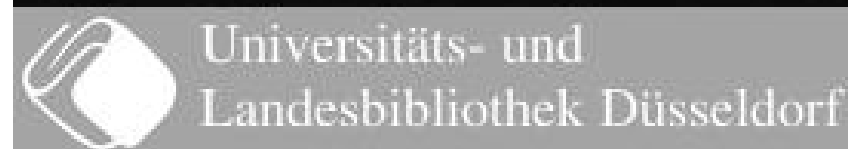
für das Rechnungsjahr 1886/87.

I. Allgemeine Einnahme	I.	91 841 70	32 911 70	58 930 00	58 930 00
II. Einnahme aus dem Verkauf von Grundstücken	II.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
III. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	III.	20 000 00	20 000 00	0 000 00	0 000 00
IV. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	IV.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
V. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	V.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
VI. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	VI.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
VII. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	VII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
VIII. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	VIII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
IX. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	IX.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
X. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	X.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XI. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	XI.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XII. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	XII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XIII. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	XIII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XIV. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	XIV.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XV. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	XV.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XVI. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	XVI.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XVII. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	XVII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XVIII. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	XVIII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XIX. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	XIX.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XX. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	XX.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXI. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	XXI.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXII. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	XXII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXIII. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	XXIII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXIV. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	XXIV.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXV. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	XXV.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXVI. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	XXVI.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXVII. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	XXVII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXVIII. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	XXVIII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXIX. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	XXIX.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXX. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	XXX.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXI. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	XXXI.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXII. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	XXXII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXIII. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	XXXIII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXIV. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	XXXIV.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXV. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	XXXV.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXVI. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	XXXVI.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXVII. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	XXXVII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXVIII. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	XXXVIII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXIX. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	XXXIX.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXX. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	XXXX.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXXI. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	XXXXI.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXXII. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	XXXXII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXXIII. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	XXXXIII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXXIV. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	XXXXIV.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXXV. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	XXXXV.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXXVI. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	XXXXVI.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXXVII. Einnahme aus dem Verkauf von Wertpapieren	XXXXVII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXXVIII. Einnahme aus dem Verkauf von Kunstgegenständen	XXXXVIII.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXXIX. Einnahme aus dem Verkauf von anderen Sachen	XXXXIX.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00
XXXXX. Einnahme aus dem Verkauf von Immobilien	XXXXX.	10 000 00	10 000 00	0 000 00	0 000 00

A. Stadtkasse.

Soll		Zugang	Abgang	Mitteln		Titel	Einnahme
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung			wirkliches Soll			
„	„	„	„	„	„		
56 450	—	38 391 70	—	94 841 70	I.	Allgemeine Verwaltung	
30 000	—	—	14 251	15 749	II.	Staats- und Provinzialmede	
242 871	—	20 352 73	—	263 223 73	III.	Gemeinde-Anstalten	
248 280	1 230 24	15 616 72	—	265 126 96	IV.	Bildungs-Anstalten	
130 500	1 244 90	107 020 15	—	238 765 05	V.	Armen-Verwaltung	
2 816 79	—	2 095 60	—	4 912 39	VI.	Stiftungen	
2 511	—	196 86	—	2 707 86	VII.	Polizei-Verwaltung	
225 681	388 773 22	637 026 32	—	1 251 480 54	VIII.	Bau-Verwaltung	
6 523	—	1 844 26	—	8 367 26	IX.	Öffentliche Anlagen	
1 782 100	4 961 16	210 242 36	189 741	1 807 562 52	X.	Steuer-Verwaltung	
69 100	55	66 480 43	—	135 635 43	XI.	Vermögen	
705 900	305 548 20	205 846 25	8 933 71	1 208 360 80	XII.	Schulden-Verwaltung	
3 367 21	—	16 172 29	—	19 539 50	XIII.	Insgesamt	
3 506 100	701 812 78	1 321 285 67	212 925 71	5 316 272 74		Summe der Einnahmen	
525 264 88	—	—	121 741 19	403 523 69		„ hierzu Bestand	
—	—	—	—	—		„ Defizite	
4 031 364 88	701 812 78	1 321 285 67	334 666 90	5 719 796 43		Summe aller Einnahmen	

H- Einnahme	Mitteln Hest	Erklärung der Zu- und Abgänge.
94 841 70	—	Zugang: Auffüllung von Heberollen, Veranlagung von Staatssteuern, Zuzuhilfe der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät, Lebensversicherung- und Beamten-Witwenkassenbeiträge, verschiedene Einnahmen, Kapitalanlage für die Witwen-Versicherung (durchlaufend).
15 749	—	Abgang: Weniger-Einnahme aus landwirtschaftlichen Zöllen (Quartals-Verrechnungsgesetz).
263 223 73	—	Zugang: Mehr-Einnahme von der Schweinmanufaktur, Zinsen des Refrondfonds der Sparkasse.
263 329 46	1 797 50	Zugang: Mehr an Schulschuld, Einnahmen zu Kapitalanlagen für die Realchulden (durchlaufend), Nebent für Gebrauchsbedarf, Kosten für Beamtenmaterial, Sparkassenzinsen, Schulbuchgelder, Unzugelassen.
236 839 45	1 925 60	Abgang: Mische für Turnhallen, Gebungen aus Staats- und anderen Kassen, Post. (Zu- und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet).
4 912 39	—	Zugang: Mehr an Zinsen von Kapitalien und Einnahmen, an Zinseszinsen, Bundenstellen, Pensionsbeiträgen, erhalteten Kassenrücklagen und Pflanzkosten, Gebühren und abgelegten Kapitalien (letzte durchlaufend).
2 707 86	—	Zugang: Zu Kapitalanlagen (durchlaufend).
1 018 160 09	233 320 45	Zugang: Ueberhöch aus dem Kassenbuch, Kostenaufverteilung seitens des Hochamtes.
8 367 26	—	Zugang: Objektenbeiträge zu den Entwässerungslosten und des Kanalbetriebes, für Trambahnunterhaltung, Straßenreinigung, Eychhofkosten, verfallige Gelder zu Kanal-, Schul- und sonstigen Neu- und Erweiterungsbauten (durchlaufend).
1 799 487 07	8 075 45	Zugang: Ertrag aus Holzverkauf und aus Beständen der Baumchule.
134 697 93	937 50	Zugang: Mehr-Einnahme der Heberollen gegen das Staats-Soll, Zugang unbedingter Steuerpflichtiger, Mehr-Einnahme an Kommunalzuschlägen zu den direkten Staatssteuern, an Zuschlägen zu der Staatssteuer und an Steuern auf das von anderen eingekaufte Bier.
447 493 57	760 807 23	Abgang: In Folge von Reklamationen, Nachruken und Uelassen, wegen Verjährung, Gewerbeabmeldungen, Abbruch steuerpflichtiger Gebäude und Unbedinglichkeit.
19 539 50	—	Zugang: Mehr-Einnahme an Post von Papierrollen, Staatsgeldern von den Kassen, Zugschuldigen, Kaufpreise für verkaufte städtische Grundstücke, Aufschuldigungen für den Zweck des Mißbenutzungsrechtes städtischer Bauern; Kapitalanlagen (durchlaufend).
4 309 349 01	1 006 923 73	Zugang: Mehr-Einnahme aus der Obligationsanleihe von 1882, erhalteter Stempelbetrag von convertierten Obligationsen, Einnahmen und Agio von verkauften Obligationsen.
403 523 69	—	Abgang: Zinsen von nicht legierten Obligationsen.
4 712 872 70	1 006 923 73	Zugang: Nebent von Gebrauchsbedarf, Schuldzinsenrücklagen, erhaltete Kosten und Zinsen, an- und abgelegte Kapitalien (durchlaufend), Kaufpreise für Grundstücke.



Zoll				Zugang	Abgang	Wirklich wirkliches Soll	Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung							
₹	₹	₹	₹	₹	₹	₹		
207 900	—	179 36	43 627 56	—	—	251 706 92	I.	Allgemeine Verwaltung
112 123 60	—	—	—	—	—	112 123 60	II.	Staats- und Provinzialdrucke
123 880	—	10 269 29	17 181 49	—	—	151 330 78	III.	Gemeinde-Anstalten
799 684	—	16 798 86	270 51	—	—	816 753 37	IV.	Bildungs-Anstalten
387 600	—	2 100	108 085 88	—	—	497 785 88	V.	Armen-Verwaltung
2 816 79	—	—	2 005 60	—	—	4 912 39	VI.	Stiftungen
141 288	—	73 65	934 66	—	—	142 295 65	VII.	Polizei-Verwaltung
529 696	—	817 735 18	629 673 33	—	—	1 977 104 51	VIII.	Bau-Verwaltung
32 150	—	—	—	144 90	—	32 005 10	IX.	Öffentliche Anlagen
17 125	—	—	1 674 84	—	—	18 799 84	X.	Steuer-Verwaltung
18 200	—	8 885 20	68 602 92	—	—	95 688 12	XI.	Vermögen
1 050 700	—	28 420 26	199 473 31	18 720	—	1 259 873 57	XII.	Schulden-Verwaltung
82 936 61	—	100 000	25 584 03	59 673 48	—	148 847 16	XIII.	Insgesamt
3 506 100	—	984 461 20	1 097 204 07	78 538 38	—	5 509 226 89		Summe der Ausgaben
—	—	—	—	—	—	—		Dierga Verschub
—	—	—	—	—	—	—		„ Defekte
3 506 100	—	984 461 20	1 097 204 07	78 538 38	—	5 509 226 89		Summe aller Ausgaben

3½- Ausgabe	Wirklich Rest	Erklärung der Zu- und Abgänge.
251 674 31	32 61	Zugang: Mehr für Schenkstücke, Pension für neue Pensionäre, Pensionsrückstände, Beleuchtung und Wafferverbrauch, Beiträge der Beamten zur Lebensversicherung und zur Wittwen- u. Pensionkasse, Kapitalanlage für die Wittwen- u. Pensionkasse (durchlaufend).
112 123 60	—	
136 764 37	14 566 41	Zugang: Mehr-Ausgabe für Schwimmanstalt, Feuerspritze und Fuhrpark. Abgang: Unterhaltung der Wägen. (Zu und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
785 474 21	31 279 16	Zugang: Remuneration für Schlichter, Aufstellung von Arbeiten der Kaufmannslehrlinge, Ehrenrentenfond bei der Kaufmannslehrlinge, Beschaffung landwirthschaftlicher Bestände. Abgang: Versperrte Gehälter und Pensionen, versperrte Rente und Invaliditäten, Weniger für Heizung und Reinigung. (Zu und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
497 785 88	—	Zugang: Mehr an Armen- und Jenseitspflege, weitere Belegung von Stiftungsgütern und abgelegten Kapitalen (durchlaufend). Abgang: Weniger für Krankenpflege und Unterhaltung der Waisen. (Zu und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
4 912 39	—	Zugang: Kapitalanlage (durchlaufend).
141 956 85	338 80	Zugang: Mehr für Pensionen, Gefangenenernährung und Zuchthaus.
1 214 801 71	762 302 80	Zugang: Mehr für Arbeitskräfte der Stadtbedienten, Unterhaltung städtischer Gebäude, Freilegung von Straßen, Pflasterung von Straßen, Unterhaltung der Hauskammern und Innenüberdachungen. Abgang: Einfriedigungen und Mäntel, Unterhaltung der Hauptschule. (Zu und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
32 005 10	—	Zugang: Unterhaltung der Pflanzungen, Weniger an Einnahmen. (Zu und Abgang sind gegeneinander aufgerechnet.)
18 799 84	—	Zugang: Beleggebühren des Zuchthaus zur Vermeidung der Rückvergütung für ausgeführtes Bier.
84 192 79	11 495 33	Zugang: Mehr an Feuerversicherungsbeiträgen, Zuchthausgebühren, Kaufpreis für erworbenes Grundstücke; Kapitalanlagen (durchlaufend).
1 193 532 56	66 341 01	Zugang: Mehr für Kaufleute, Erwerbung von Grundstücken, Ankauf von und Errichtung einer Dampfstation. Abgang: Zinsen von nicht belegten Obligationen.
148 847 16	—	Zugang: Mehrbelegte Summe aus dem Dispositionsfonds, Kaufpreis für ein Schulgrundstück, Kapitalanlage (durchlaufend), Ehrenpreis für den Reichsverein, Widmung der Tomatenmarkt, Betrieb des Schuttagfestes Sr. Majestät des Kaisers. Abgang: Die aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung bewilligten, auf andere Statistiken übertragenen Summen.
4 622 870 77	886 356 12	
—	—	
—	—	
4 622 870 77	886 356 12	



Bilance.

Wirkliche Soll-Einnahme	5 719 796 M. 43 Pf.
„ Soll-Ausgabe	5 509 226 „ 89 „
Mehr der wirklichen Soll-Einnahme	210 569 M. 54 Pf.
Einnahme-Reste	1 006 923 M. 73 Pf.
Ausgabe-Reste	886 356 „ 12 „
Mehr der Einnahme-Reste	120 567 M. 61 Pf.
Die Einnahme beträgt	4 712 872 M. 70 Pf.
Die Ausgabe beträgt	4 622 870 „ 77 „
Mithin Baarbestand	90 001 M. 93 Pf.
Mehr der Rest-Einnahme	120 567 „ 61 „
Mithin Ueberschuß	210 569 M. 54 Pf.
Nach Abzug des Betriebsfonds von . . 100 000 M. — Pf.	
von 25 000 „ — „	
welche etatsmäßig an die Baukasse zu Neuupflasterungen abzuführen sind, und Rest des Reservefonds aus 1886/87 von 20 875 „ 27 „	
	145 875 „ 27 „
bleibt verfügbarer Ueberschuß	64 694 M. 27 Pf.

B. Schenkungsgüter

Zahl	Beschreibung	Soll		Haben	
		1890	1891	1890	1891
I.
II.
III.
IV.
V.
VI.
VII.
VIII.
IX.
X.
XI.
XII.
XIII.
XIV.
XV.
XVI.
XVII.
XVIII.
XIX.
XX.
XXI.
XXII.
XXIII.
XXIV.
XXV.
XXVI.
XXVII.
XXVIII.
XXIX.
XXX.

B.

B. Selbstständige Kassen.

Soll		Zugang	Abgang	Wihin wirkliches Soll	Titel	Einnahme
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung					
„	„	„	„	„	„	„
22 300	11 205 48	4 780 95	1 738 94	36 547 49	I.	Servis- u. Einquartierungskasse
62 500	87 151 33	46 121 33	7 984 85	187 787 81	II.	Rheinwerkkasse
70 500	44 500	16 695 93	3 280 82	128 415 11	III.	Schlachthofkasse
43 000	—	174 372 22	309 88	217 062 34	IV.	Begräbniskasse
4 120	1 028 58	426 67	4 50	5 570 75	V.	Sternwartkasse
62 478	—	8 832 20	—	71 310 20	VI.	Ordnungskasse
8 184 000	17 738 317 49	7 885 551 40	257 965 50	33 499 903 39	VII.	Sparkasse
230 000	1 599 292 78	221 813 97	113 839 84	1 937 266 91	VIII.	Reservefonds der Sparkasse
10 300	9 019 04	—	10 000 29	9 318 75	IX.	Altersspargasse
94 100	126 081 52	1 756 75	578 08	221 360 19	X.	Sammellasse
1 185 000	79 324 53	271 459 94	262 039 28	1 273 745 19	XI.	Gesamthaltkasse
404 300	251 034 65	73 192 51	24 230 24	704 246 92	XII.	Wasserwerkkasse
431 100	229 672 65	25 483 29	38 387 09	647 868 85	XIII.	Verbandskassenkasse
103 300	—	116 388 43	—	219 688 43	XIV.	Teppichkassenkasse
10 856 998	20 176 628 05	8 846 875 59	720 409 31	39 160 092 33		Summe der Einnahmen

St- Einnahme	Wihin Hest	Erklärung der Zu- und Abgänge.
36 547 49	—	Zugang: Mehr an Leistungen aus der Stadtkasse für Quartierleistungen. Abgang: Wieder-Einnahme an Einquartierungsgeldern.
155 508 37	32 279 44	Zugang: Mehr an Zinsen von Werksausbehold, an Werksrenten, Kaufausgaben, Waage- gebühren, Lagerhausgebühren, abgelegte Kapitalien (durchlaufend). Abgang: Weniger an Kaufkosten für den Ausbau des Rathhauses und Neubau eines Heilbrunn- schuppens.
128 415 11	—	Zugang: Mehr an Schlicht-, Waage- und Standgeld, Kapitalanlagen (durchlaufend). Abgang: Original-Kaufkosten bei der Vergrößerung der Schlachthalle (durchlaufend).
60 676 66	156 385 68	Zugang: Mehr für verpachtete Grundstücke, für Anlage und Unterhaltung von Gräbtern; Wohngeldern für die Leichenwagen, an Kaufpreisen für Familien- und Erbengräber und an Vergütung für Leichenräuber u. Abgang: An Beerdigungskosten und an Zinsen.
5 570 75	—	Zugang: Umtausch von Obligationen und Schuldscheinen.
71 255 20	55	Zugang: Mehrzahl vom Hypothekendienst, Vermögen des Ordens, Ergänzung des Inventars und Verkauf zur Pensionistenkass (beide durchlaufend).
14 208 058 81	19 291 844 58	Zugang: Mehr-Einnahmen an Sparanlagen, zurückgezahlte Kapitalien, an Zinsen, Darlehen und Erbs für Sparausgaben. Abgang: Wieder-Einnahme an rückzahlbaren Kapitalien und Zinsen.
314 811 27	1 622 455 64	Zugang: Zurückgezahlte Kapitalien, Zinsen und Ueberträge der Sparkasse aus 1885/86. Abgang: Ueberträge der Sparkasse aus 1886/87.
9 318 75	—	Abgang: Verkauf der Sparkasse und Zinsen.
123 860 19	97 500	Zugang: Mehr-Einnahmen und Erbs für Einlagegeber. Abgang: Weniger an Zinsen und nicht vorgelegene Kaufgaben.
1 273 503 70	1 241 49	Zugang: Mehr-Einnahme an Gekornemische, für Gas zum Heizenbetrieb, für Gas, für Arbeiten u. zu Privatverrichtungen, Betriebsverträge. Abgang: Anteil des Wasserwerks an den Kosten der Unfallversicherung, Wiederbeiträge zu den Krankenkassen, Gehaltszahlung von Privatverbrauch und für die öffentliche Be- leuchtung, Gas für die Heizenheizung (durchlaufend), Kaufpreise für Theer und Ammoniak.
703 157 01	1 089 91	Zugang: Miete von Gebäuden, Mehr an Wasserwerkemiete, Wasserzins, Zinsen von Sparanlagen, Kaufpreis für das Haus Grünstraße 15, Betriebsverträge. Abgang: Miete von Grundstücken, Preis des abgegebenen Wassers zu öffentlichen Zwecken, Privatverrichtungen, Zinsen vom Reservefonds.
429 217 90	218 650 95	Zugang: Verkaufte Handbarkeiten, Zinsen von Pfändern, Handverkaufsgeldern, Hand- verkaufsbücherkäufe (durchlaufend). Abgang: Handbarkeiten (durchlaufend), Zinsen von liegenden Pfändern, Schreib- und Lagerungskosten, Betriebsverträge, originale Verkaufsbücherkäufe.
219 688 43	—	Zugang: Umtausch im Vermögens- und Betriebsvermögen von der Sparkasse (durchlaufend).
17 738 589 64	31 421 502 69	

Soll		Zugang	Abgang	Währen		Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung			wirkliches Soll			
„	„	„	„	„	„		
22 300	1 50	14 611 59	365 60	36 547 49	I.	Service- u. Einquartierungskasse	
62 500	87 151 33	47 471 28	9 334 80	187 787 81	II.	Rheinwerftkasse	
70 500	41 237 67	19 771 37	3 093 93	128 415 11	III.	Schlachthofkasse	
43 000	174 568 48	5 798 76	6 304 90	217 062 34	IV.	Begräbniskasse	
4 120	—	2 049 33	598 58	5 570 75	V.	Eternwarenkasse	
62 478	—	8 832 20	—	71 310 20	VI.	Drehwerkzeuge	
8 134 000	17 738 317 49	7 999 125 88	371 539 98	33 499 903 39	VII.	Sparkasse	
230 000	1 599 292 78	162 974 13	55 000	1 937 266 91	VIII.	Reservefonds der Sparkasse	
10 300	9 019 04	—	10 000 29	9 318 75	IX.	Altersspargasse	
94 100	126 081 52	4 625 37	3 446 90	221 360 19	X.	Sammellekassen	
1 185 000	—	349 144 30	260 399 11	1 273 745 19	XI.	Gesamthaltkassen	
404 300	252 075 59	180 551 65	133 280 32	704 246 92	XII.	Wasserwerftkassen	
431 100	229 672 65	5 834 50	18 738 30	647 868 85	XIII.	Seehaftkassen	
103 300	—	116 388 43	—	219 688 43	XIV.	Tonhallenkasse	
10 856 908	20 258 018 05	8 917 178 99	872 102 71	39 160 092 33		Summe der Ausgaben	

Zu- Ausgabe	Währen Rest	Erklärung der Zu- und Abgänge.
35 382 10	1 165 39	Zugang: Mehr für Dienstaufschüsse, Ausbesserung und Einquartierung. Abgang: Weniger an Verwaltungskosten und für Beschaffung von Zinsen.
126 536 69	61 251 12	Zugang: Mehr für Zubereitung von Schranzschinken, für Baggerarbeiten, Holzverbrauch, Betriebsmaterial, Arbeitslöhne, Wasserverbrauch. Abgang: Geschlechterparmi für Kaufschiffen und Ersparnisse an den Banken im Jellhofe.
122 709 35	5 705 76	Zugang: Verwaltungskosten, Steuern, Mehr an Arbeitslöhnen und Gehältern, Kapitalanlagen (durchlaufend). Abgang: Ersparnis Bankkosten (durchlaufend).
201 267 22	15 795 12	Zugang: Erweiterung der Richtigkeits im Stoffier Felde und hinter dem Innenmüllhofen. Mehr an Verwaltungskosten. Abgang: Weniger für Unterhaltung der Gebäude und Herstellen, sowie für zum Soll gestellte, unvorhergesehene Ausgaben.
4 164 09	1 406 66	Zugang: Geschäftsausgaben für den Wirtswesen und Kapitalanlagen (durchlaufend). Abgang: Wüder-Ausgabe zur Beschaffung von Instrumenten und Büchern.
69 495 20	1 815 —	Zugang: Die Mehr-Einnahme zur Ergänzung des Inventars und für den Verleihenfonds, letzterer zur weiteren Anlage, Verwaltung der Bibliothek und verpächtes Orchester.
13 533 210 15	19 966 693 24	Zugang: Mehr an Verwaltungskosten, Zinsen von Einlagen und erworbenen Wertpapieren, Rückzahlung von Einlagen, Darlehen und weitere Anlage von Kapitalien. Abgang: Wüder-Ausgabe an Zinsen von Lombarddarlehen und an dergleichen Kapitalien gegen Bürgschaft u.; Betriebsfonds für das Wasserwerk und die Tonhalle; Zuschuß zur Sammelkasse und Altersspargasse; Reservefonds.
148 193 50	1 789 073 41	Zugang: Rentbare Anlage von Kapitalien. Abgang: Rückführung an die Stadtkasse.
2 435 07	6 883 68	Abgang: Kasse an Prämien und Zinsen.
96 556 75	124 803 44	Zugang: Mehr an Rückzahlungen und an Zinsen, für Reinen der Ökonomie, Ueberhöfische zur weiteren Anlage. Abgang: Ersparnisse an Rückzahlungen und an persönlichen Ausgaben.
1 248 370 40	25 374 79	Zugang: Mehr an Verwaltungskosten, Injektionsgebühren und Arbeitskosten, Heizungs-material, Fuhrkosten, Privatverrichtungen, Mehr an Schuldentilgung, Unterhaltung der Anlagen, Betriebsaufschüsse, Grundstücksverwertung. Abgang: Weniger an Reparaturkosten und Generalaufschüssen, Kasse der Kranken- und Sterbegelder, Unterhaltung der Gasmotoren, Arbeitslöhne, weniger für Gehälter und Frucht, Kosten der Akontenrechnung, Betriebsaufschüssen, Unterhaltung der Oefen, Kosten der Lebensmittel, Heizungsgegenstände, Abatt für Gasverbrauch, öffentliche Beleuchtung, Bergung und Tilgung der für die Schwemmanfälle aus der Kasse verwendeten Beträge, Verwendung des Gewinns.
487 482 47	216 764 45	Zugang: Mehr für Unterhaltung der Betriebsgeräthe und der Telegraphenleitungen, Gewinnüberschüsse zur Verwendung für Neubauten, Betriebsaufschüsse. Abgang: Weniger zur Unterhaltung der Gebäude u., an Generalaufschüssen, Krankenkassenbeiträge, Beschaffung von Wasserwerkern, Arbeitslöhne, Kosten und Frucht, Reparaturen an Kohleleitungen, Privatverrichtungen, Abatt für Wasser zu öffentlichen Zwecken (durchlaufend), Zinsen von Betriebsaufschüssen — weniger an Gewinnüberschüssen für Erweiterungen.
440 403 85	207 465 —	Zugang: Mehr an Lombarddarlehen für Prämien, an Pfandverkaufskosten und Pfandverkaufüberschüssen. Abgang: Lombarddarlehen auf gewöhnliche Pfänder, Betriebskapital und Zinsen davon, städtische Ausgaben.
219 688 43	—	Zugang: Durchlaufend mit der Einnahme.
16 735 895 27	22 424 197 06	



Titel	Jahr	Nr.
...	1871	10
...	1872	15
...	1873	20
...	1874	25
...	1875	30
...	1876	35
...	1877	40
...	1878	45
...	1879	50
...	1880	55
...	1881	60
...	1882	65
...	1883	70
...	1884	75
...	1885	80
...	1886	85
...	1887	90
...	1888	95
...	1889	100
...	1890	105
...	1891	110
...	1892	115
...	1893	120

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

- A 1
- R 2
- G 3
- B 4
- W 5
- G 6
- K 7
- Y 8
- M 9
- C 10
- M 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- B 16
- 17
- 18
- 19

